



Pakt für Forschung und Innovation Monitoring-Bericht 2026

Band II

Band I:	Inhalt
	1 Vorbemerkung
	2 Bewertung
	3 Rahmenbedingungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz
	4 Impact-Beispiele
Band II:	5 Sachstand (online-Publikation)
	6 Anhang: Tabellen
	7 Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2025
	8 Anhang: Umsetzungsstand der Zielvereinbarungen

Gemeinsame Wissenschaftskonferenz (GWK)

Büro

Godesberger Allee 20

53175 Bonn

Telefon: (0228) 99 5402-0

Telefax: (0228) 99 5402-150

E-Mail: gwk@gwk-bonn.de

Internet: www.gwk-bonn.de

ISBN 978-3-947282-35-7

Pakt für Forschung und Innovation

Monitoring-Bericht 2026

Inhalt

Inhalt.....	1
5. Sachstand	5
5.1 Dynamische Entwicklung fördern	5
5.11 Rahmenbedingungen.....	5
5.111 Finanzielle Ausstattung der Wissenschaftsorganisationen	5
Abb. 1: Aufwendungen des Bundes und der Länder	7
Abb. 2: Deutsche Forschungsgemeinschaft und Exzellenzstrategie – Zuwendungen	8
Abb. 3: Zusammensetzung der Budgets	8
5.112 Entwicklung der Beschäftigung in den Wissenschaftsorganisationen	9
Abb. 4: Personalkapazität – wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal .9	
Abb. 5: Entwicklung der Personalkapazität	10
5.12 Organisationsspezifische und organisationsübergreifende Strategieprozesse	10
5.13 Identifizierung und strukturelle Erschliessung neuer Forschungsgebiete und Innovationsfelder.....	11
5.14 Wettbewerb um Ressourcen.....	11
5.141 Drittmittelbudgets.....	11
Abb. 6: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft.....	12
Abb. 7: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern.....	12
5.142 Organisationsinterner Wettbewerb	13
Abb. 8 und Abb. 9: Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs	14
5.143 Organisationsübergreifender Wettbewerb.....	15
Abb. 10: Organisationsübergreifender Wettbewerb um öffentliche Fördermittel aus Deutschland.....	15
5.144 Europäischer Wettbewerb.....	15
Abb. 11: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa	16
Abb. 12: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 – neu bewilligte Projekte	17
Abb. 13: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa – neu bewilligte Projekte	18
Abb. 14: European Research Grants – Einrichtungen in Deutschland im internationalen Wettbewerb	19
Abb. 15: European Research Grants – Neuverleihungen	19
Abb. 16, Abb. 17 und Abb. 18: European Research Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants.....	20
Abb. 19 und Abb. 20: Drittmittel der Europäischen Union	22
5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken	22
5.21 Zusammenarbeit mit der Wirtschaft	23
Abb. 21 und Abb. 22: Drittmittel aus der Wirtschaft	24
Abb. 23: Auftragsforschung	25
5.22 Ausgründungen	25

Abb. 24:	Ausgründungen.....	26
Abb. 25:	Bestandsquote der Ausgründungen	27
5.23	Geistiges Eigentum	27
Abb. 26:	Erfindungsmeldungen	27
Abb. 27:	Patente	28
Abb. 28:	Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen	30
Abb. 29 und Abb. 30:	Erträge aus Schutzrechten	32
5.24	Normierung und Standardisierung	33
5.25	Transfer über Köpfe.....	33
Tab. 1:	Spezifische Fortbildungen für Bereiche außerhalb der Wissenschaft	33
5.26	Infrastrukturdienstleistungen	33
5.27	Wissenschaftskommunikation	34
Tab. 2:	Politik- und Gesellschaftsberatung	34
Tab. 3:	Aktive Bürgerbeteiligung	34
5.3	Vernetzung vertiefen	34
5.31	Personenbezogene Kooperation	35
Abb. 31:	Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen	35
Abb. 32:	Beteiligung an der hochschulischen Lehre	36
5.32	Forschungsthemenbezogene Kooperation	36
Abb. 33:	Beteiligung der Forschungsorganisationen an Koordinierten Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft	37
Abb. 34:	Fraunhofer-/Max-Planck-Kooperationsprojekte	38
5.33	Regionalbezogene Kooperation	38
5.34	Internationale Vernetzung und Kooperation	38
5.341	Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit	38
Abb. 35:	Anteile internationaler Ko-Publikationen der Hochschulen und Forschungsorganisationen	39
5.342	Internationalisierungsstrategien.....	39
Abb. 36:	Drittmittel aus dem Ausland	40
5.343	Gestaltung des Europäischen Forschungsraums	40
5.344	Forschungsstrukturen im Ausland.....	40
5.4	Die besten Köpfe gewinnen und halten	40
5.41	Konzepte der Personalgewinnung und Personalentwicklung.....	41
5.42	Karrierewege und Entwicklungspfade für den wissenschaftlichen Nachwuchs	41
Abb. 37:	Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses	41
5.421	Frühe Selbständigkeit.....	42
Abb. 38 und Abb. 39:	Selbständige Nachwuchsgruppen	43
Abb. 40:	Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft	44
5.422	Promovierende	44
Abb. 41:	Betreuung von Promovierenden.....	45
Abb. 42 und Abb. 43:	Abgeschlossene Promotionen.....	45
5.43	Internationalisierung des wissenschaftlichen Personals	46
Abb. 44:	Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft	46
5.44	Gewährleistung chancengerechter und familienfreundlicher Strukturen und Prozesse	47
5.441	Gesamtkonzepte	47
5.442	Zielquoten und Bilanz	47

Abb. 45:	Frauenanteil in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen: Ist-Quoten und Zielquoten	49
Abb. 46:	Frauenanteil in Führungsebenen: Ist-Quoten und Zielquoten	51
Abb. 47:	Entwicklung des Frauenanteils in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen	53
Abb. 48:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	56
Abb. 49:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	58
Abb. 50:	Frauenanteil bei W3-äquivalenten Berufungen	60
Abb. 51 und Abb. 52:	Frauenanteil unter den Beschäftigten nach Personalgruppen	61
Abb. 53 und Abb. 54:	Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende	62
5.443	Repräsentanz von Frauen in Förderverfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft	62
5.444	Repräsentanz von Frauen in wissenschaftlichen Gremien und in Aufsichtsgremien	62
Abb. 55:	Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien ..	63
Abb. 56:	Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien	64
5.5	Infrastrukturen für die Forschung stärken	64
5.51	Forschungsinfrastrukturen	65
Abb. 57:	Nationale und internationale große Forschungsinfrastrukturen	65
5.52	Forschungsdatenmanagement	65
5.521	Nutzbarmachung und Nutzung Digitaler Information, Digitalisierungsstrategien, Ausbau von Open Access und Open Data	65
Abb. 58 und Abb. 59:	Anteile von Open-Access-Publikationen	66
5.522	Beteiligung an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)	67
5.6	Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz	68
5.61	Haushalt	68
Tab. 4:	Überjährige Bewirtschaftung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke	68
5.62	Personal	69
Abb. 60 und Abb. 61:	Umfang des außertariflich beschäftigten Personalbestands	71
Tab. 5:	Entwicklung der durchschnittlichen Vergütung von Leitungspersonal	72
Abb. 62:	Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland	72
5.63	Beteiligungen/Weiterleitung von Zuwendungsmitteln	72
Abb. 63:	Weiterleitung von Zuwendungsmitteln	73
5.64	Bauverfahren	73
6. Anhang: Tabellen		75
Tab. 6:	Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmiteleinahmen und der Budgets	75
Tab. 7:	Beschäftigte nach Personalgruppen und jeweiliger Frauenanteil	77
Tab. 8:	Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft	78
Tab. 9:	Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern	79
Tab. 10:	Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs	80
Tab. 11:	Neubewilligungen von Projekten im Europäischen Forschungsrahmenprogramm	81
Tab. 12:	European Research Grants	82
Tab. 13:	European Research Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants	82
Tab. 14:	Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung	83
Tab. 15:	Forschungsstrukturen im Ausland	83
Tab. 16:	Drittmittel aus der Wirtschaft	86
Tab. 17:	Ausgründungen	86

Tab. 18:	Patente	87
Tab. 19:	Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen	88
Tab. 20:	Erträge aus Schutzrechten	89
Tab. 21:	Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen	90
Tab. 22:	Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses	90
Tab. 23:	Selbständige Nachwuchsgruppen	91
Tab. 24:	Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft	92
Tab. 25:	Betreuung von Promovierenden	92
Tab. 26:	Abgeschlossene Promotionen	93
Tab. 27:	Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft	94
Tab. 28:	Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal ¹¹⁰ : Ist-Quoten und Zielquoten nach Vergütungsgruppen	95
Tab. 29:	Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal: Ist-Quoten und Zielquoten nach Führungsebenen	100
Tab. 30:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	104
Tab. 31:	Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen	105
Tab. 32:	Berufung von Frauen	106
Tab. 33:	Frauenanteil beim wissenschaftlichen, außertariflich beschäftigten Personal	107
Tab. 34:	Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende	108
Tab. 35:	Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien	109
Tab. 36:	Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien	110
Tab. 37:	Berufliche Ausbildung	111
Tab. 38:	Entwicklung des außertariflich beschäftigten Personalbestands	112
Tab. 39:	Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland; Rufabwehr	114
Tab. 40:	Erwerb von Unternehmensbeteiligungen	115
Tab. 41:	Weiterleitung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke	116

7. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2026.....117

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen 130

9. Anlage: Stellungnahme von Bund und Ländern zum Bericht der Fraunhofer-Gesellschaft zum Monitoring-Bericht201

10. Anlage: Stellungnahme des Ausschusses der Zuwendungsgeber zum Monitoring der Helmholtz-Gemeinschaft zum Pakt für Forschung und Innovation IV203

5. Sachstand

Bund und Länder wollen mit der vierten Fortschreibung des Pakts für Forschung und Innovation (PFI IV) für die Paktorganisationen weiterhin optimale Rahmenbedingungen schaffen und die Weiterentwicklung des Wissenschaftssystems fördern. Die fünf forschungspolitischen Ziele des Paktes bilden die Leitplanken für das strategische Handeln der Wissenschaftsorganisationen:

1. Dynamische Entwicklung fördern
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken
3. Vernetzung vertiefen
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken

Der Sachstand skizziert entlang dieser Ziele und anhand der erhobenen Indikatoren den Stand im Berichtsjahr und gibt zudem Einblick in die historische Entwicklung (Kap. 5.1 bis 5.5) – bis zum Berichtsjahr 2025 hat der Sachstand auch auf die individuellen Monitoring-Berichte der Paktorganisationen zurückgegriffen. Ab 2026 wird zwischen Jahren differenziert, in denen der Sachstand allein datenbasiert ist,¹ und Jahren, in denen neben der Datenerhebung auch die Monitoring-Berichte der PFI-Organisationen vorgelegt werden und in den Sachstand einfließen (diese umfangreicheren Berichtsjahre sind für 2027 und 2030 vorgesehen). Ergänzt wird die datenbasierte Darstellung 2026 durch das Monitoring über die Nutzung der haushaltsrechtlichen Flexibilisierungen, die das Wissenschaftsfreiheitsgesetz ermöglicht (Kap. 5.6). Darüber hinaus umfasst der Sachstand einen Anhang mit Tabellen (Anhang 6), eine Übersicht der Indikatoren (Anhang 7) sowie die Nachverfolgungstabellen der Zielvereinbarungen der Paktorganisationen (Anlage 8). Die Stellungnahme von Bund und Ländern zum Bericht der Fraunhofer-Gesellschaft zum Monitoring-Bericht und die Stellungnahme des Ausschusses der Zuwendungsgeber zum Monitoring der Helmholtz-Gemeinschaft sind als Anlage 9 und Anlage 10 angehängt.

5.1 DYNAMISCHE ENTWICKLUNG FÖRDERN

Die Förderung der dynamischen Entwicklung der Paktorganisationen soll als eines der Ziele des PFI IV fortgesetzt werden: Um neue Fragestellungen frühzeitig zu identifizieren und zu erschließen, werden die Paktorganisationen ihre internen strategischen Prozesse, ihre organisationsübergreifende Abstimmung sowie die Bereiche Vernetzung und Vermittlung weiterentwickeln. Für das Aufgreifen risikoreicher Forschung werden sie Freiräume schaffen und dazu passende Instrumente stärken und ggf. neu entwickeln.²

5.11 RAHMENBEDINGUNGEN

5.111 Finanzielle Ausstattung der Wissenschaftsorganisationen

Um den Paktorganisationen die erforderliche Planungssicherheit zu gewähren, streben Bund und Länder – vorbehaltlich der jährlichen Haushaltsverhandlungen mit den Einrichtungen und vorbehaltlich der Mittelbereitstellung durch die gesetzgebenden Körperschaften – an, den Paktorganisationen in der Laufzeit des PFI IV jährlich einen Aufwuchs der Zuwendungen in Höhe

¹ Bei der Aggregation der Daten sind Rundungsdifferenzen möglich.

² Zum Ziel „Stärkung des Zugangs und der Nutzung digitaler Informationen, insbesondere durch den Ausbau von Open Access und Open Data“: vgl. Kapitel 5.521.

5.1 Dynamische Entwicklung fördern

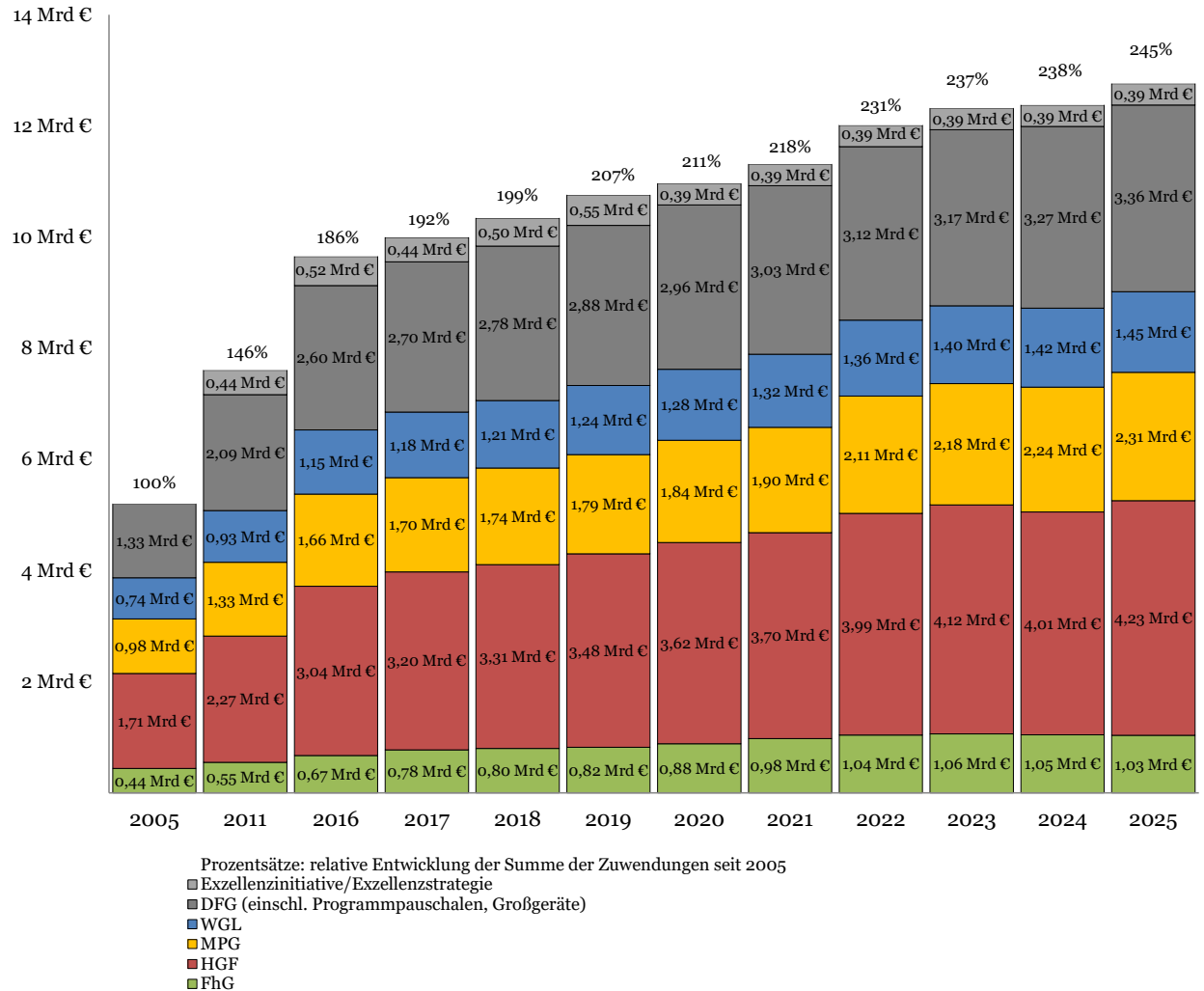
von 3 % zu gewähren. Dieser jährliche Aufwuchs wird von Bund und Ländern nach den in den jeweiligen Ausführungsvereinbarungen festgelegten Schlüsseln aufgebracht.

In der Laufzeit des PFI III (2016–2020) hat der Bund den jährlichen Aufwuchs alleine getragen. Um zu den in den Ausführungsvereinbarungen festgelegten Schlüsseln zurückzukehren, wird der während der Laufzeit des PFI III je Einrichtung erreichte Betrag, um den der tatsächliche Bundesanteil vom schlüsselgerechten Bundesanteil abweicht, ab dem Jahr 2024 in sieben gleichmäßigen Schritten zu Lasten des Länderanteils zurückgeführt. Ab dem Jahr 2030 erfolgt die Finanzierung vollständig nach den in den Ausführungsvereinbarungen festgelegten Schlüsseln.

Sondertatbestände – u.a. Neugründungen oder der Wechsel von Einrichtungen in eine andere Förderform – werden bei der Bemessung der Zuwendung in Einzelfällen gesondert berücksichtigt. Über die gemeinsame Finanzierung im Rahmen des PFI hinaus stellen sowohl der Bund als auch die Länder zweckbestimmt im Wege von Projekt- und Sonderfinanzierungen zusätzliche Mittel in erheblicher Höhe zur Verfügung.

Abb. 1: Aufwendungen des Bundes und der Länder

Institutionelle Zuwendungen^{3, 4} an FhG, HGF, MPG, WGL, DFG sowie Zuwendungen an die DFG zur Durchführung der Exzellenzinitiative und (ab 2017) der Exzellenzstrategie⁵; jeweils vor Beginn des PFI (2005), am Anfang des PFI II (2011) sowie seit dem Beginn des PFI III (ab 2016) bis zum PFI IV (ab 2021); relative Entwicklung der Summe der Zuwendungen seit 2005 (2005=100 %); vgl. Tab. 6, Seite 75



³ Zur Aufgliederung vgl. Fußnote 62, S. 75.

⁴ Einschließlich Zuwendungen des Bundes für Programmpauschalen nach dem Hochschulpakt, ab 2016 auch der Länder, sowie Zuwendungen des Bundes und Komplementärbeträge der Länder für Großgeräte an Hochschulen nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten und Großgeräte bzw. ab 2019 nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten, Großgeräte und Nationales Hochleistungsrechnen.

⁵ Einschließlich anteilige Verwaltungskosten des Wissenschaftsrats.

5.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 2: Deutsche Forschungsgemeinschaft und Exzellenzstrategie – Zuwendungen

Zuwendungen des Bundes und der Länder für 2025 an die DFG sowie für die Exzellenzinitiative und Exzellenzstrategie, für Programmpauschalen und für Großgeräte⁶; vgl. Tab. 6, Seite 75

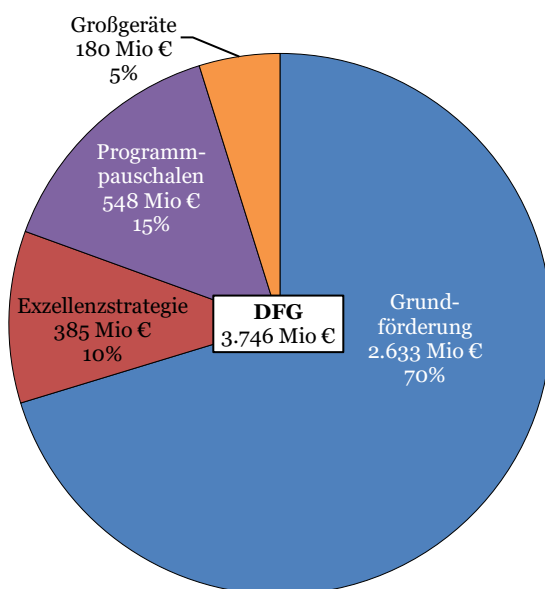
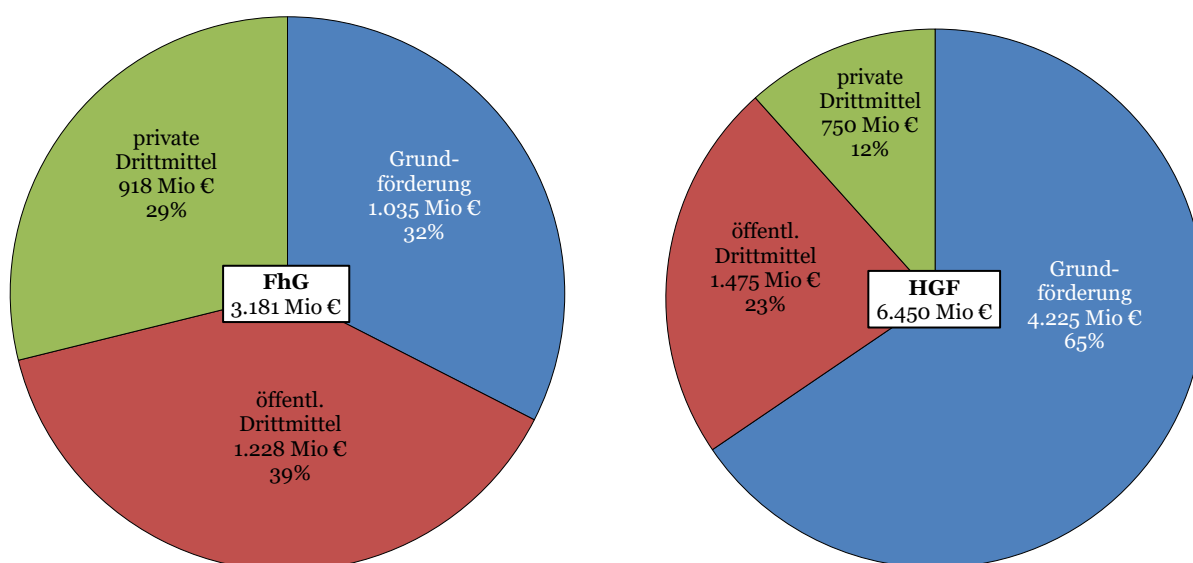


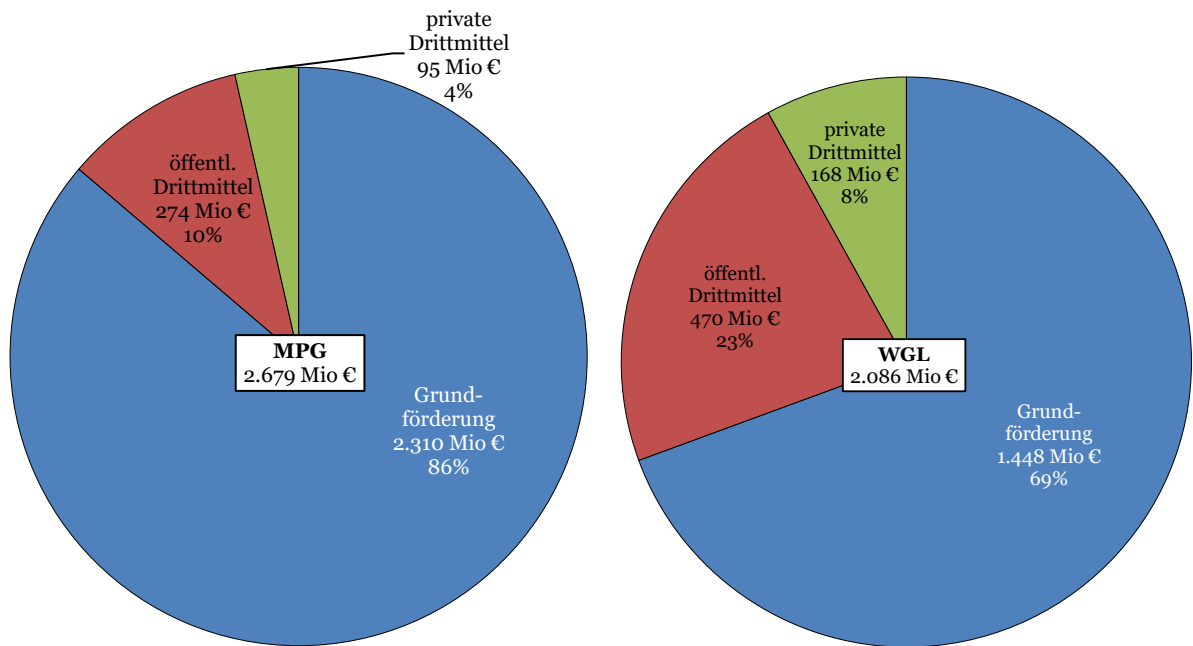
Abb. 3: Zusammensetzung der Budgets

Institutionelle Zuwendungen des Bundes und der Länder für das Jahr 2025 sowie 2025 eingenommene öffentliche Drittmittel (Bund, Länder, EU, DFG⁷) und private und sonstige Drittmittel



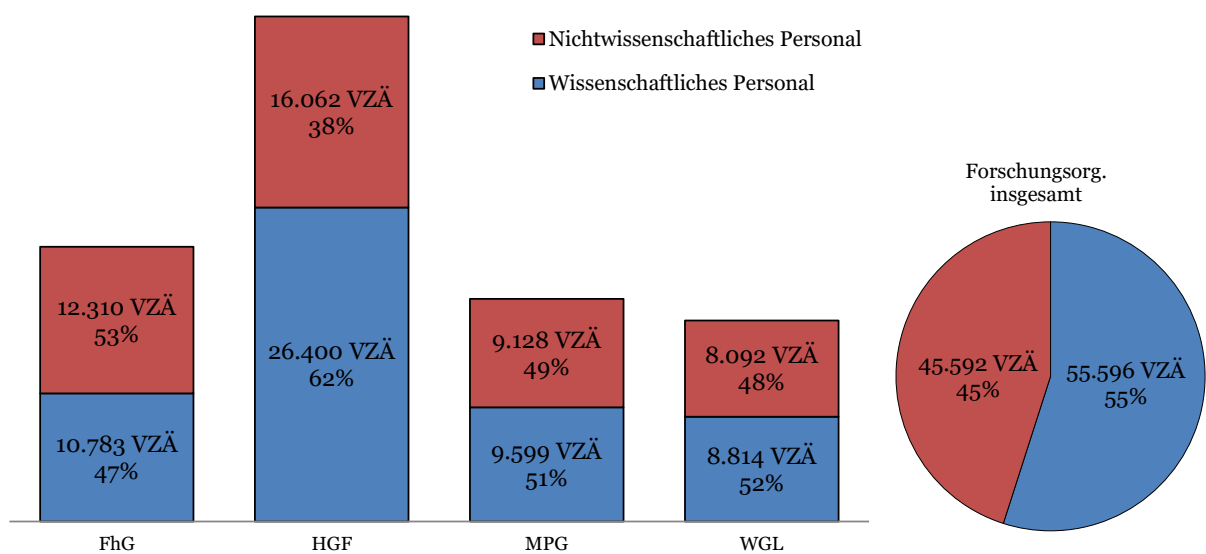
⁶ Ab 2019 nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten, Großgeräte und Nationales Hochleistungsrechnen; einschließlich Komplementärmittel der Länder.

⁷ Die Drittmittel, die die Deutsche Forschungsgemeinschaft den Wissenschaftseinrichtungen aus den Zuwendungen des Bundes und der Länder zur Verfügung stellt, werden mittelbar den Drittmitteln der öffentlichen Hand zugerechnet.



5.112 Entwicklung der Beschäftigung in den Wissenschaftsorganisationen

Abb. 4: Personalkapazität – wissenschaftliches und nichtwissenschaftliches Personal
Beschäftigte in VZÄ, wissenschaftliches Personal⁸ und nichtwissenschaftliches Personal am 31.12.2025



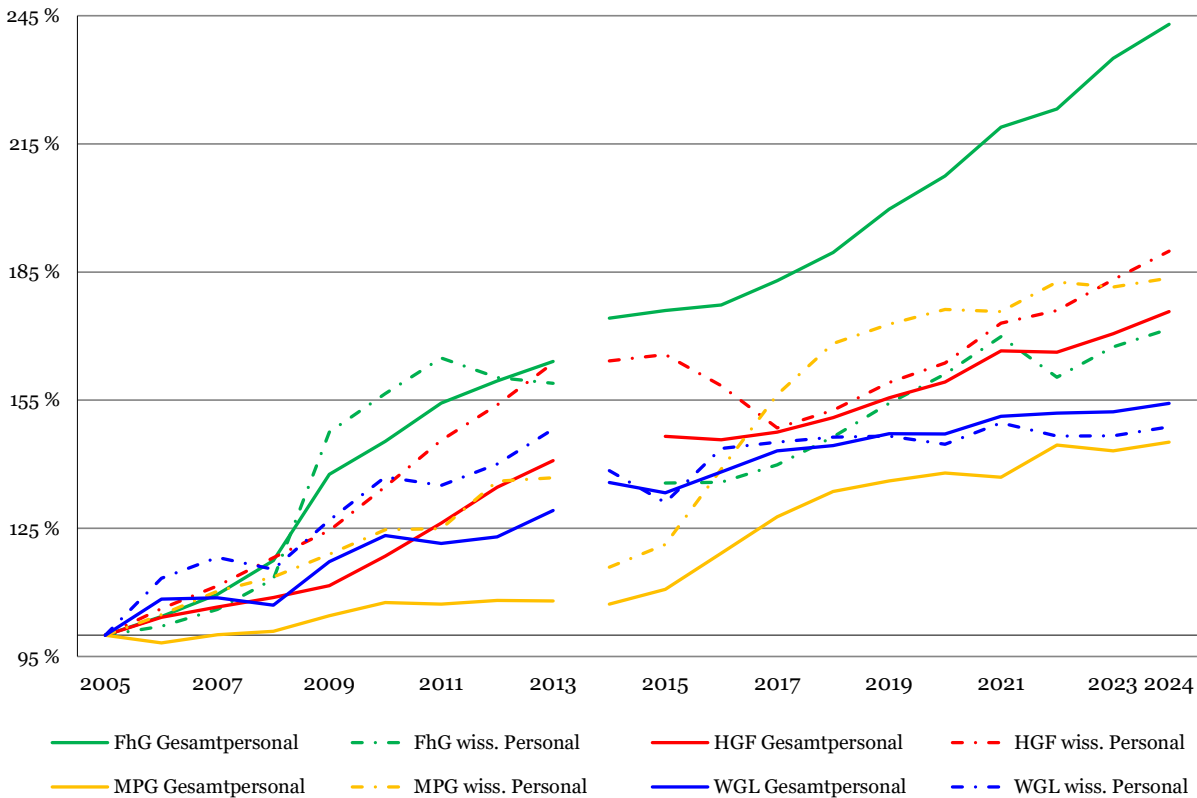
⁸ MPG: wissenschaftliches Personal umfasst auch Doktoranden mit Fördervertrag sowie wissenschaftliche Hilfskräfte.

5.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 5: Entwicklung der Personalkapazität

Entwicklung der Personalkapazität seit 2005 (Beschäftigte in VZÄ, grund- und drittmittelfinanziertes Personal; 2005 = 100 %) jeweils am 30.6.¹⁰; vgl. Tab. 7, Seite 77

Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die Zuordnung von Beschäftigten zu Personalkategorien nicht mehr aufgrund einer Schätzung, sondern wird direkt erhoben; die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen ist dadurch eingeschränkt, die Zeitverlaufslinien sind deshalb hier unterbrochen.



Zur befristeten Beschäftigung wissenschaftlichen Personals siehe Kapitel 5.42, Seite 41, insbesondere Abb. 37, Seite 41.

Die Paktorganisationen werden gebeten zu berichten, in welchem Umfang sie sich an der beruflichen Ausbildung beteiligen. Die aggregierte Ausbildungsquote der PFI-Organisationen von 2,5% blieb in den vergangenen drei Jahren auf einem stabilen Niveau, nachdem sie davor eine rückläufige Tendenz aufwies (vgl. Tab. 37, S. 111).

5.12 ORGANISATIONSSPEZIFISCHE UND ORGANISATIONÜBERGREIFENDE STRATEGIEPROZESSE

Die PFI-Organisationen werden zu organisationsspezifischen und organisationsübergreifenden Strategieprozessen im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

⁹ MPG: Bis 2013 wurden Doktoranden mit Fördervertrag sowie wissenschaftliche Hilfskräfte dem nichtwissenschaftlichen Personal (Teil des Gesamtpersonals) zugerechnet, anschließend dem wissenschaftlichen Personal.

¹⁰ Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts, Fachserie 14, Reihe 3.6. Daten für 2025 liegen noch nicht vor.

5.13 IDENTIFIZIERUNG UND STRUKTURELLE ERSCHLIESSUNG NEUER FORSCHUNGSGEBIETE UND INNOVATIONSFELDER

Die PFI-Organisationen werden zur Identifizierung und strukturellen Erschließung neuer Forschungsgebiete und Innovationsfelder im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

5.14 WETTBEWERB UM RESSOURCEN

Der Wettbewerb um Ressourcen ist ein zentrales Element zur Sicherung der Qualität wissenschaftlicher Leistungen und der Effizienz des Wissenschaftssystems. Auf Grundlage des gemeinsam festgelegten Indikatorenkatalogs zum PFI-Monitoring berichten die Forschungsorganisationen deshalb auch in der Laufzeit des PFI IV über von ihnen eingeworbene Drittmittel, über Instrumente und Entwicklungen im Rahmen ihres organisationsinternen Wettbewerbs, über ihre Erfolge im organisationsübergreifenden Wettbewerb, u.a. in Förderverfahren der **Deutschen Forschungsgemeinschaft**, sowie über ihre Einwerbung von Fördermitteln im europäischen Wettbewerb.

5.141 Drittmittelbudgets

Die Forschungsorganisationen werben in erheblichem Umfang Drittmittel von nationalen und von internationalen, vor allem europäischen Drittmittelgebern ein. Die Drittmittelbudgets stammen aus vielfältigen Quellen und sind je nach Mission unterschiedlich zusammengesetzt.

5.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 6: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft
2025 eingenommene öffentliche und private Drittmittel¹¹ nach deren geografischer Herkunft; vgl. Tab. 8, Seite 78

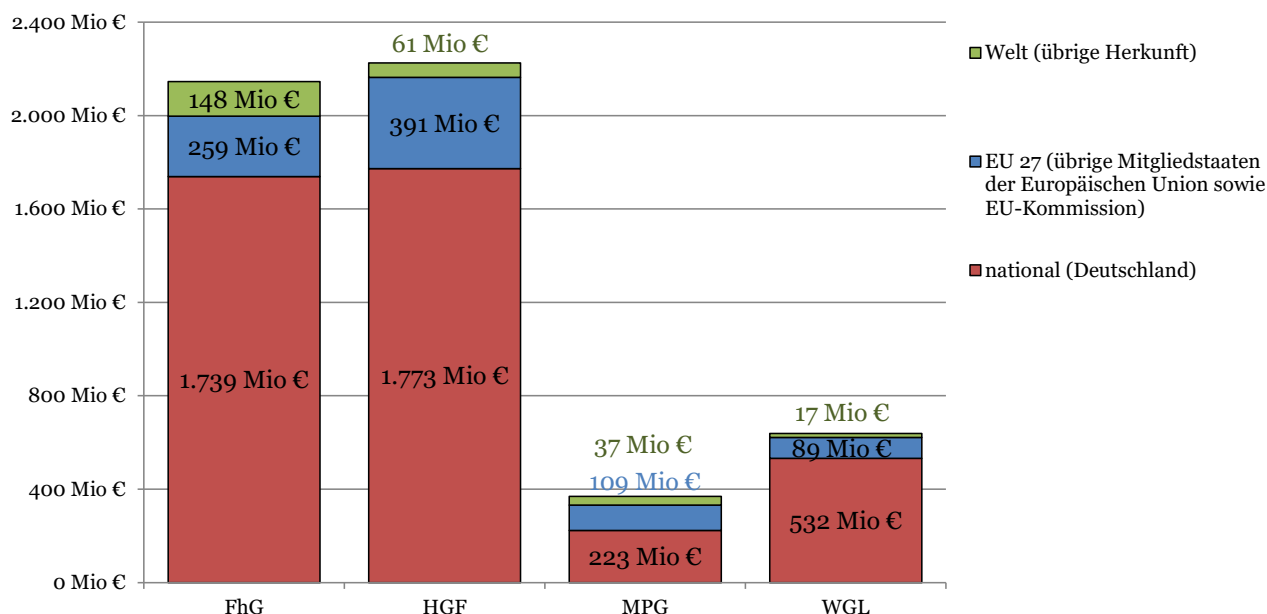
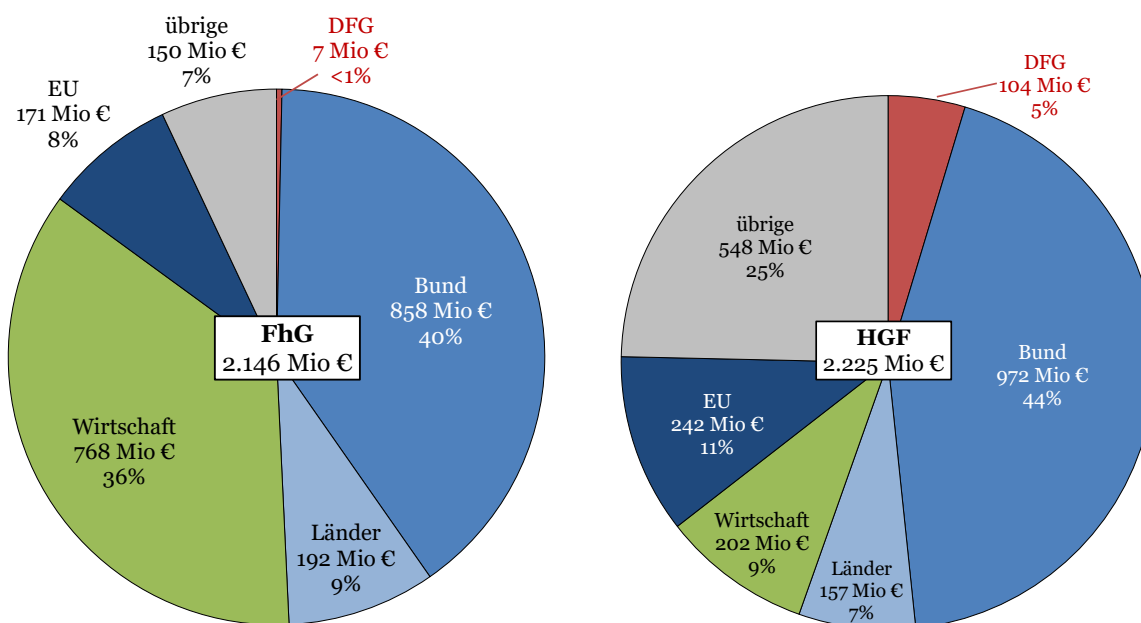


Abb. 7: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern
2025 eingenommene öffentliche und private Drittmittel^{11, 12, 13, 14} nach Mittelgebern; vgl. Tab. 9, Seite 79



¹¹ ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

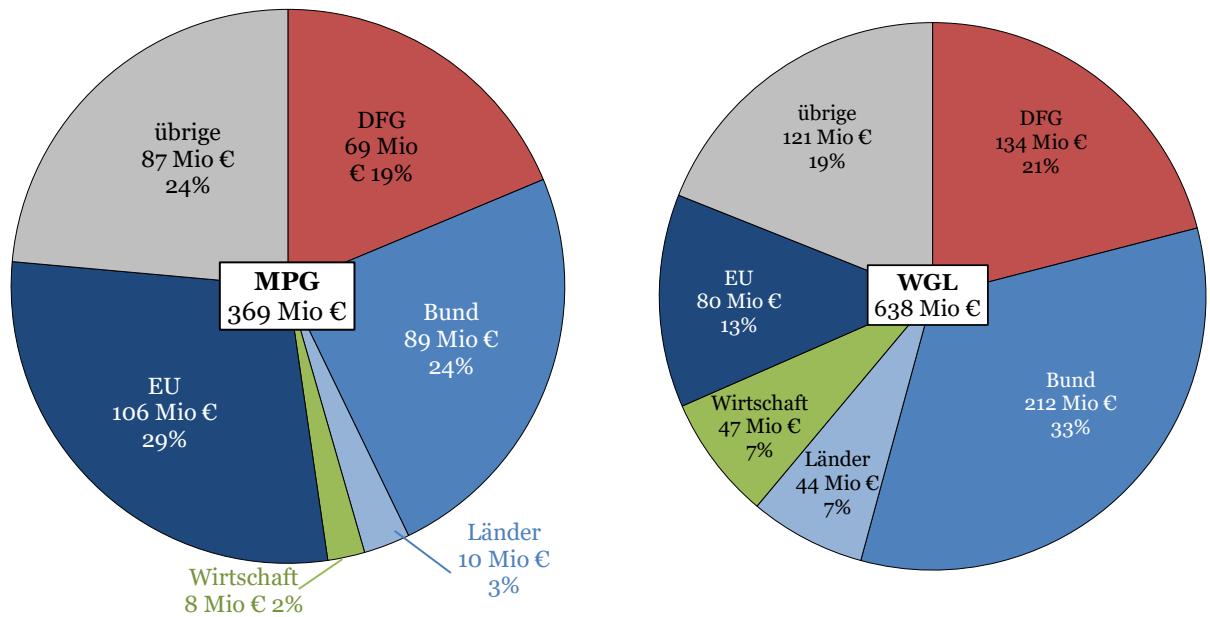
¹² Von der MPG eingenommene Drittmittel aus der EU: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2014–2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2021–2025.

¹³ Übrige umfassen alle Stiftungsmittel.

¹⁴ Länder: ohne EFRE-Mittel

Wirtschaft: ohne Erträge aus Schutzrechten

EU: einschließlich EFRE, soweit die Herkunft von EFRE-Mitteln erkennbar ist



5.142 Organisationsinterner Wettbewerb

Die Anteile des internen Wettbewerbs an der Gesamtfinanzierung orientieren sich an den missionsspezifischen Aufgaben der jeweiligen Wissenschaftsorganisationen. Der Anteil der mittels spezifischer Instrumente wettbewerblich allozierten Mittel an den Zuwendungen von Bund und Ländern sinkt bei der **Fraunhofer-Gesellschaft** seit 2020 von 19% auf 15% im Berichtsjahr 2025, bei der **Helmholtz-Gemeinschaft** pendelt er im gleichen Zeitraum zwischen 8% und 10% und beläuft sich im Berichtsjahr 2025 auf 9%, bei der **Leibniz-Gemeinschaft** ist von 2024 auf 2025 ein starker Anstieg von 4% auf 8% zu verzeichnen (während der Wert in den Vorjahren zwischen 5% und 6% schwankte), bei der **Max-Planck-Gesellschaft** sank der Wert zuletzt von 11% im Jahr 2021 auf 8% im Jahr 2025 ab (vgl. Abb. 9).

MPG: „Wirtschaft“ umfasst nur Drittmittel aus Industriekooperationen und Spenden; in Mitteln von Ländern können EFRE-Mittel inkludiert sein.

5.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 8 und Abb. 9: Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs
Anteil der mittels spezifischer Instrumente wettbewerbslich allozierten Mittel an den Zuwendungen von Bund und Ländern,¹⁵ 2025 und Entwicklung seit 2011; nachrichtlich: DFG-Abgabe der WGL¹⁶; vgl. Tab. 10, Seite 80

Abb. 8

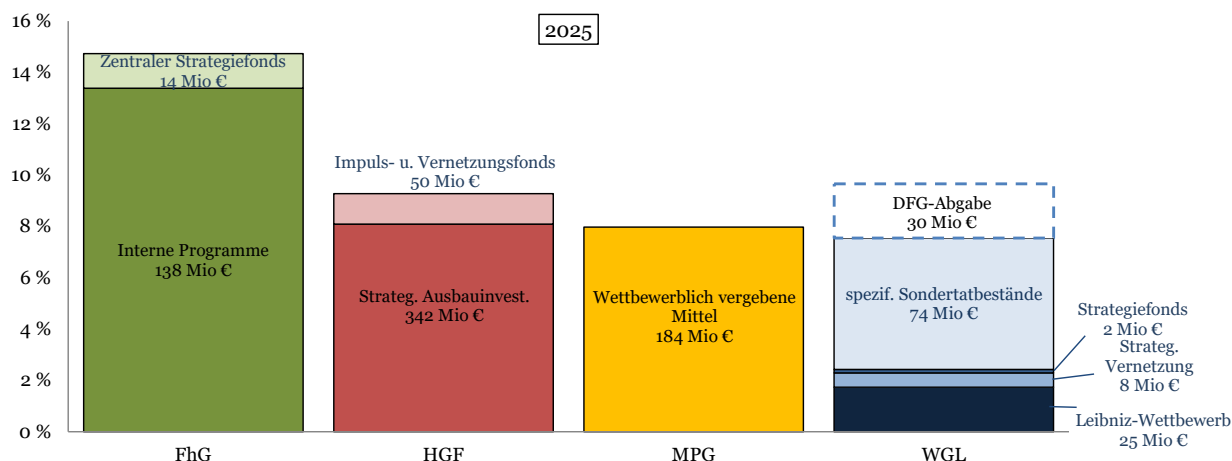
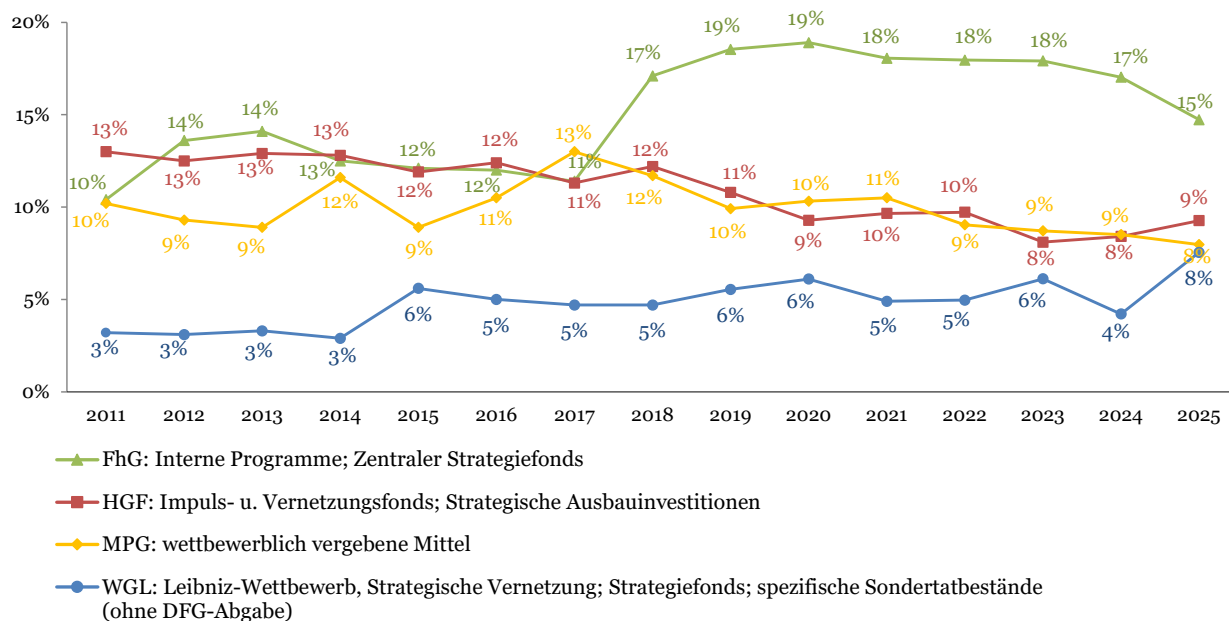


Abb. 9



¹⁵ Helmholtz-Gemeinschaft: Verfahren zur Finanzierung strategischer Ausbauinvestitionen sowie Impuls- und Vernetzungsfonds, die das wettbewerbsliche Mittelallokationsverfahren der Programmorientierten Förderung ergänzen. Max-Planck-Gesellschaft: Strategische Programme, z. Bsp. Max Planck Netzwerke, Themenoffene Max Planck Forschergruppen, International Max Planck Research Schools, Max Planck Fellows, Max Planck Center. Leibniz-Gemeinschaft: Die Höhe der Mittel, die für den Leibniz-Wettbewerb und den Strategiefonds des Präsidiums zur Verfügung stehen, wurde von Bund und Ländern mit rund 32 Mio. Euro, davon bis zu 2 Mio. Euro für den Strategiefonds festgelegt. Ab dem Jahr 2021 steigen die Wettbewerbsmittel (ohne Strategiefonds) jährlich um 2%.

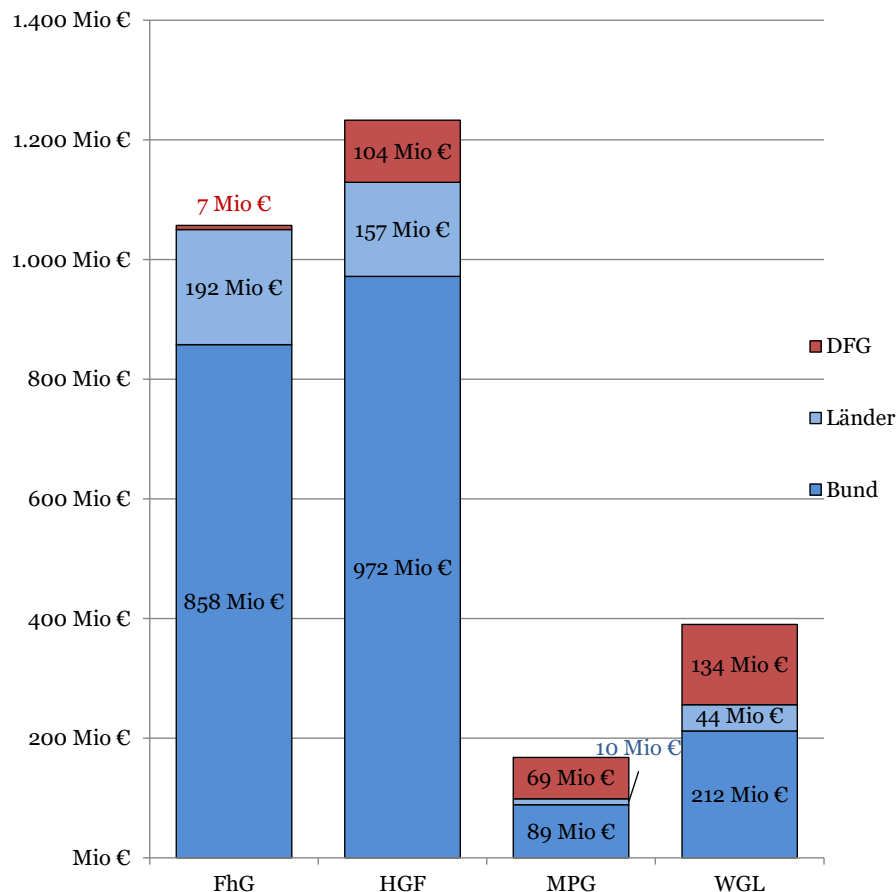
¹⁶ Die Verfahren der Allgemeinen Forschungsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft sind für die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft auch im Rahmen ihrer institutionell geförderten Hauptarbeitsrichtung ohne Kooperationspflicht offen. Zur Deckung der für diese Öffnung der DFG-Verfahren erforderlichen Haushaltsaufstockung führen Bund und Länder 2,5 % der institutionellen Förderung (ohne Zuwendungen für große Baumaßnahmen) der Leibniz-Einrichtungen dem Haushalt der DFG zu. Es handelt sich um einen Anteil der institutionellen Förderung durch Bund und Länder, der wettbewerbslich vergeben wird, jedoch nicht um einen organisationsinternen Wettbewerb.

5.143 Organisationsübergreifender Wettbewerb

Die Förderverfahren der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** sowie die jeweilige Programm- und Projektförderung des Bundes und der einzelnen Länder sind maßgeblicher Teil des organisationsübergreifenden Wettbewerbs innerhalb des deutschen Wissenschaftssystems. Durch die größtenteils hoch kompetitive Ausprägung der Förderverfahren kann ein Erfolg als ein Beleg für die Stellung der jeweiligen Organisation im organisationsübergreifenden Wettbewerb angesehen werden. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft präsentiert die Ergebnisse des organisationsübergreifenden Wettbewerbs in ihrem alle drei Jahre erscheinenden *Förderatlas* – zuletzt erschien der *Förderatlas* im Berichtsjahr 2024.¹⁷

Abb. 10: Organisationsübergreifender Wettbewerb um öffentliche Fördermittel aus Deutschland

Summe der 2025 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, vom Bund und von Ländern eingenommenen Drittmittel¹⁸; vgl. Tab. 9, Seite 79



5.144 Europäischer Wettbewerb

Die Einwerbung von Fördermitteln im Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Union, ab 2014 im Programm *Horizont 2020* (2014–2020), ab 2021 im Programm *Horizont Europa*,

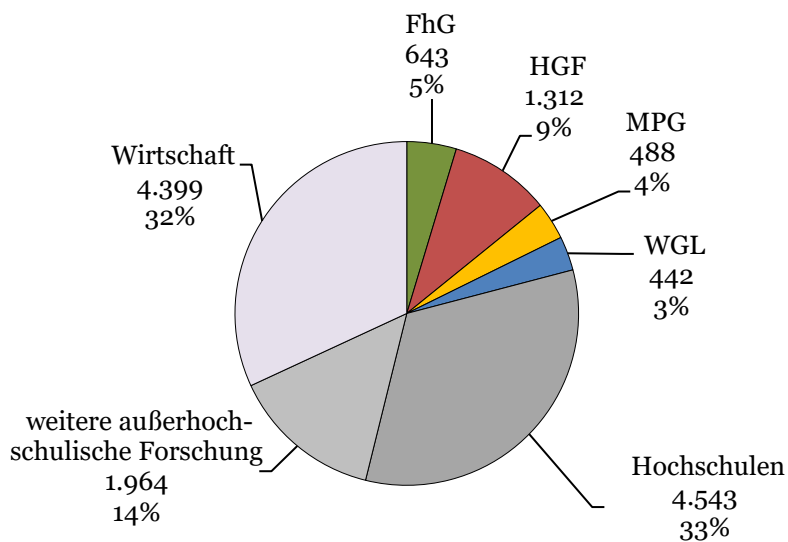
¹⁷ Deutsche Forschungsgemeinschaft: *Förderatlas 2024 – Kennzahlen zur öffentlich finanzierten Forschung in Deutschland* (<https://www.dfg.de/de/aktuelles/zahlen-fakten/foerderatlas>).

¹⁸ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

5.1 Dynamische Entwicklung fördern

dokumentiert den Erfolg der Forschungseinrichtungen im internationalen Wettbewerb.¹⁹ Aufgrund des Übergangs zwischen beiden Programmen kommt es in der Übergangsphase vielfach zunächst zu einer Abnahme der Bewilligungen.

Abb. 11: *Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa*
Verteilung der im Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa ab 2021 abgeschlossenen Projektverträge auf Projektdurchführende in Deutschland, Stand 12.01.2025²⁰

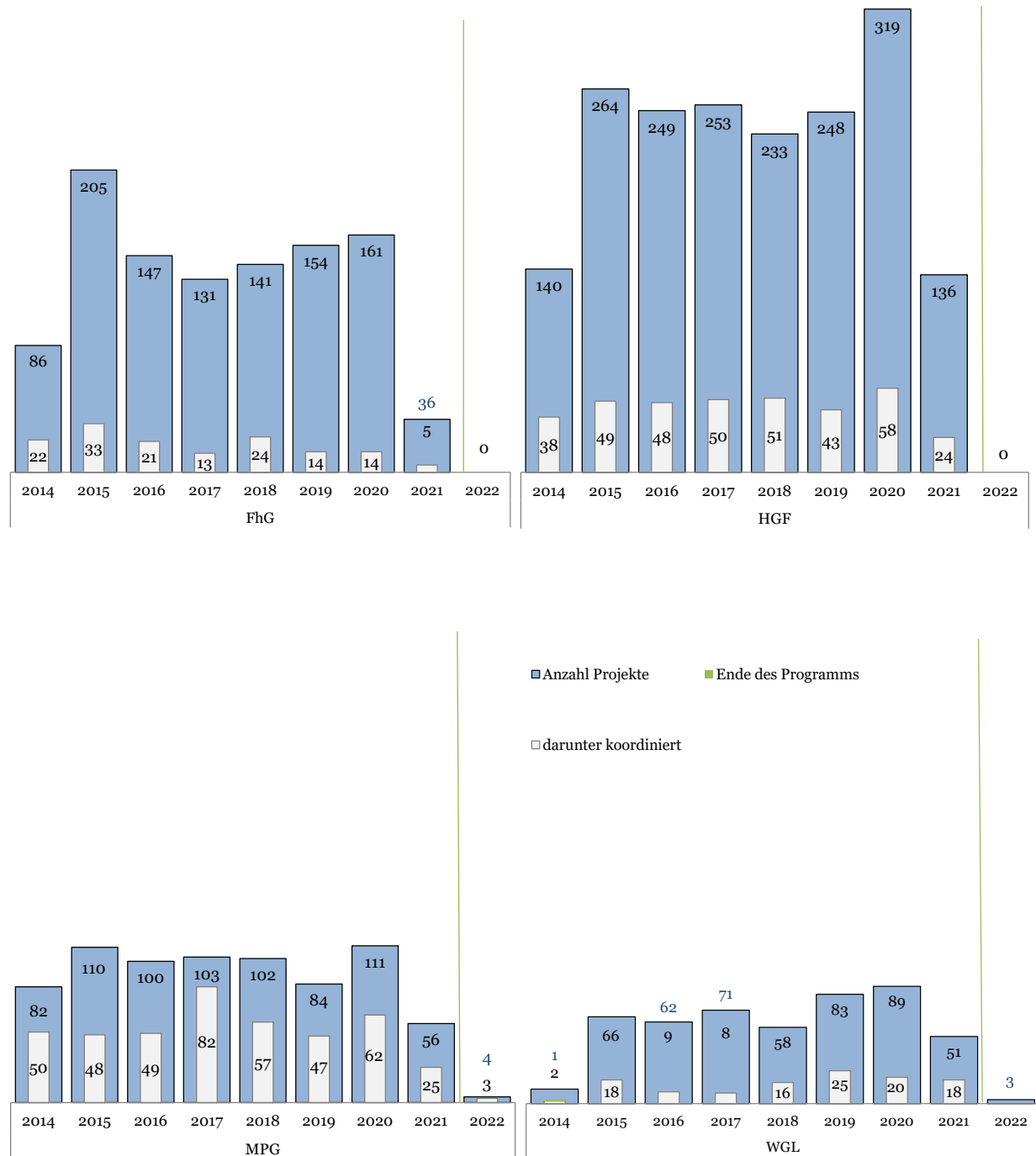


¹⁹ Zur Beteiligung der Forschungsorganisationen an dem 7. Forschungsrahmenprogramm der EU, in dem bis 2013 Projekte bewilligt wurden, vgl. Monitoring-Berichte früherer Jahre.

²⁰ Die Einteilung in die unterschiedlichen Einrichtungstypen erfolgt als Selbstauskunft der Teilnehmenden gegenüber der EU-KOM und wird von dieser nicht auf Richtigkeit überprüft.
Quelle: BMFTR auf Basis der ECORDA-Datenbank.

Abb. 12: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont 2020 – historische Übersicht²¹

Anzahl der im Kalenderjahr im Programm Horizont 2020 bewilligten Projekte, die mit Beteiligung von Einrichtungen der Forschungsorganisationen durchgeführt werden; darunter: Anzahl der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte; vgl. Tab. 11, Seite 81

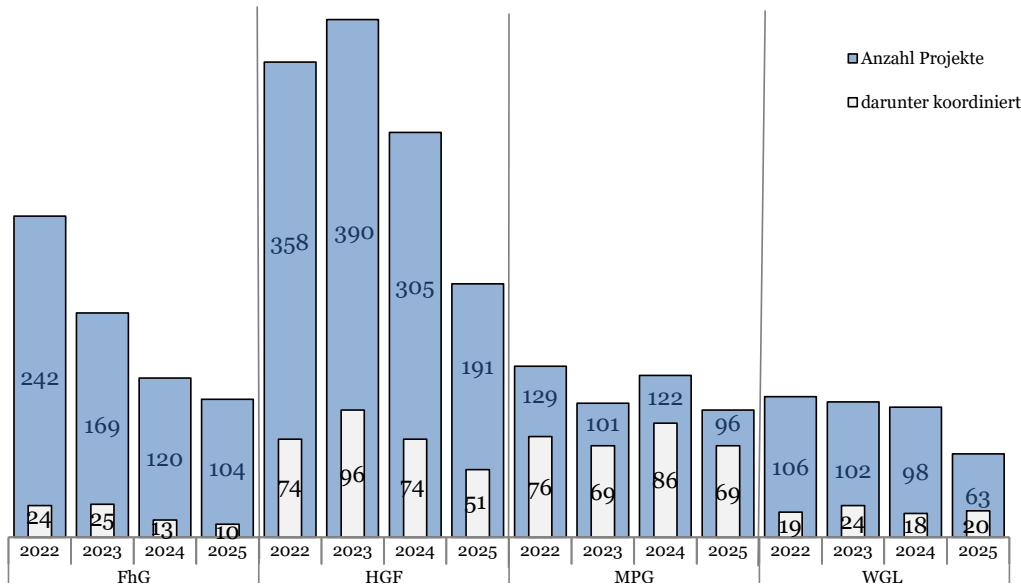


²¹ Das Programm *Horizont 2020* ist im Jahr 2021 ausgelaufen, Mittel des Programms fließen aber auch nach 2022.

5.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 13: Beteiligung am Europäischen Forschungsrahmenprogramm Horizont Europa – neu bewilligte Projekte

Anzahl der im Kalenderjahr im Programm Horizont Europa neu bewilligten Projekte, die mit Beteiligung von Einrichtungen der Forschungsorganisationen durchgeführt werden; darunter: Anzahl der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte; Tab. 11, Seite 81



Der Europäische Forschungsrat (*European Research Council, ERC*) vergibt Fördermittel im Rahmen von *Starting Grants*, *Consolidator Grants*, *Advanced Grants* sowie *Synergy Grants*.

Starting Grants dienen der Förderung vielversprechender Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ab zwei und bis zu sieben Jahre nach der Promotion; mit den *Consolidator Grants* sollen exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ab sieben bis zwölf Jahre nach der Promotion gefördert werden; *Advanced Grants* wiederum zielen auf die Förderung exzellenter, unabhängiger Forschungspersonlichkeiten (*Principal Investigators*).

Synergy Grants zielen auf die Verbundforschung von zwei bis vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ab. Dieses Förderformat wird nicht jährlich durchgeführt.

Der *ERC* fördert Projekte im Bereich der Pionierforschung in allen wissenschaftlichen Bereichen. *Grantees* sind frei, sich die Einrichtung auszuwählen, in der sie mit ihrem Grant arbeiten möchten. Aufgrund des hohen Renommées der *ERC Grants* kann der Ort der Durchführung des bewilligten Forschungsvorhabens als Indiz für die Attraktivität der jeweiligen Einrichtung gelten.

Abb. 14: ERC Grants – Einrichtungen in Deutschland im internationalen Wettbewerb
Advanced Grants, Starting Grants, Consolidator Grants, Synergy Grants; kumulative Anzahl der seit 2021 von Einrichtungen in Deutschland und in anderen Ländern mit dem ERC abgeschlossenen Förderverträge²², Stand 12.01.2025

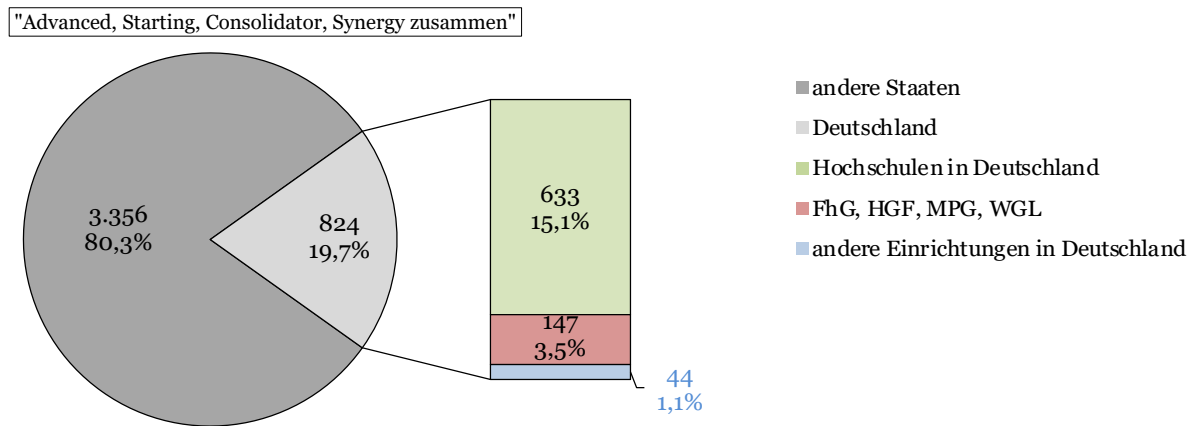
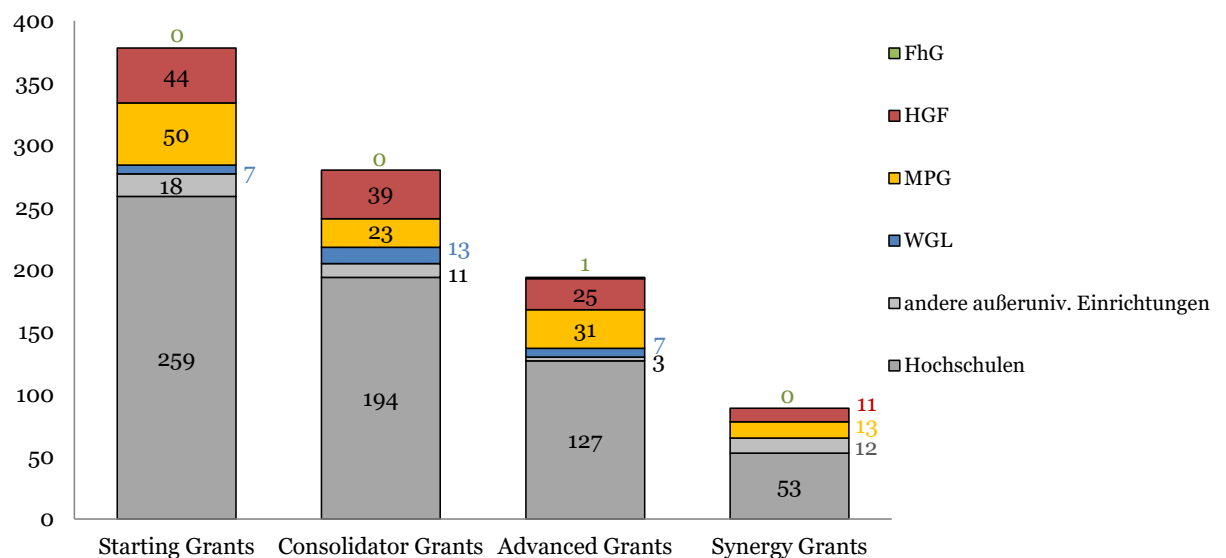


Abb. 15: ERC Grants – Neuverleihungen

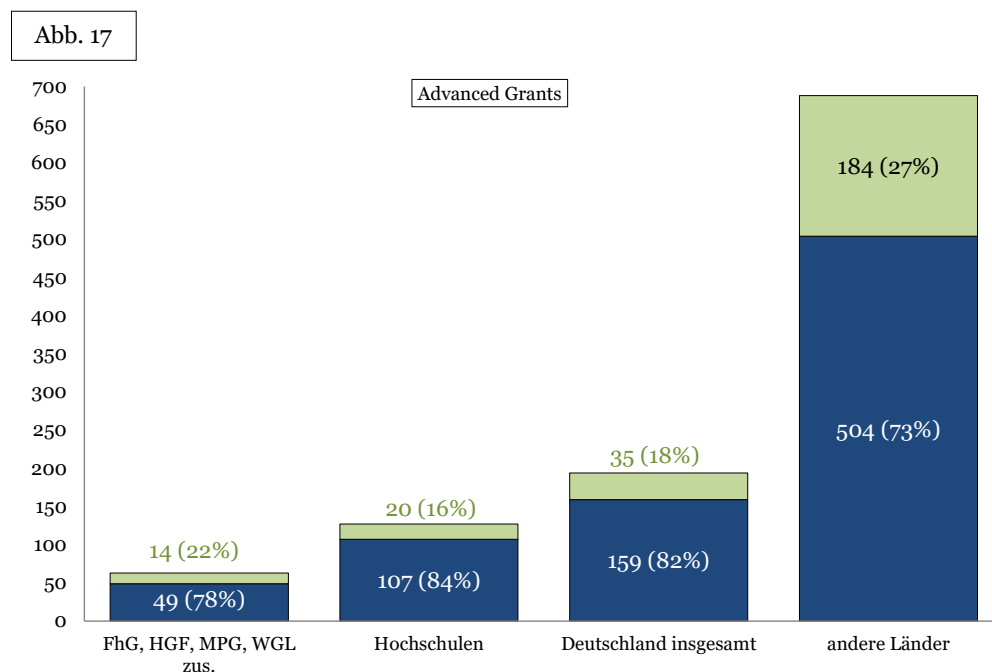
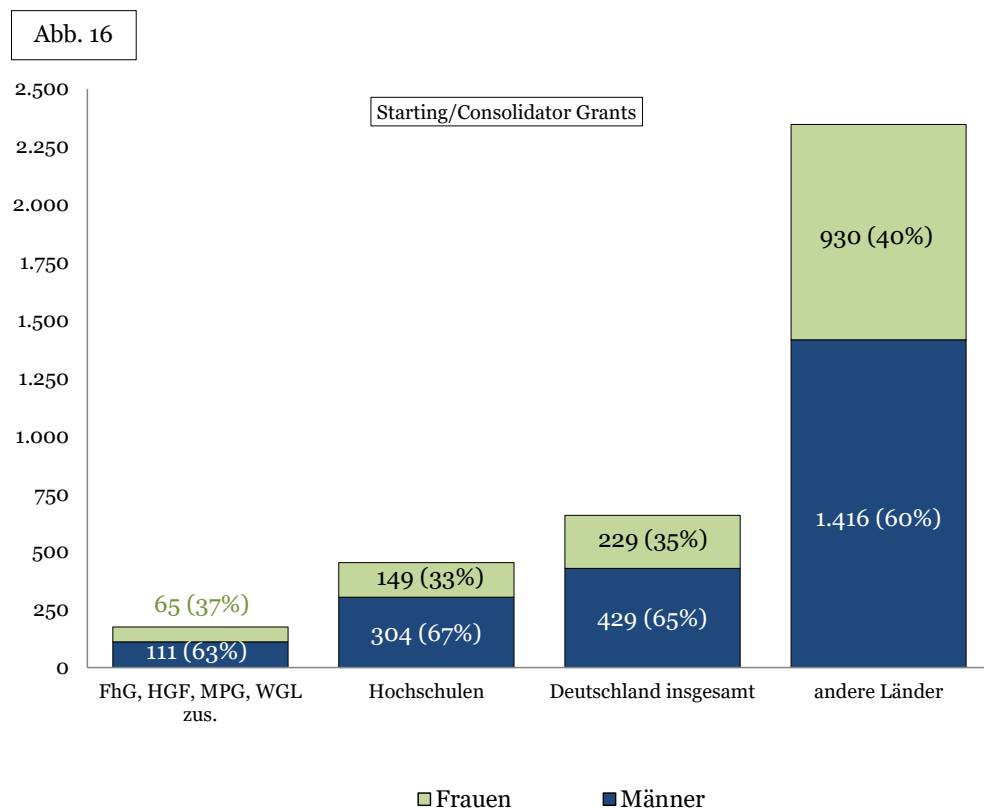
Advanced Grants, Starting Grants, Consolidator Grants, Synergy Grants: Aktueller Stand der Grants an den Einrichtungen der seit 2021 abgeschlossenen Förderverträge; vgl. Tab. 12, Seite 82



²² Zuordnung der Verträge zu der Wissenschaftsorganisation, an der das Projekt durchgeführt wird. Dabei sind Wechsel von mit einem Fördervertrag ausgestatteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern berücksichtigt. Quelle: BMFTR auf Basis der E-CORDA-Datenbank, Stand 9. Januar 2026.

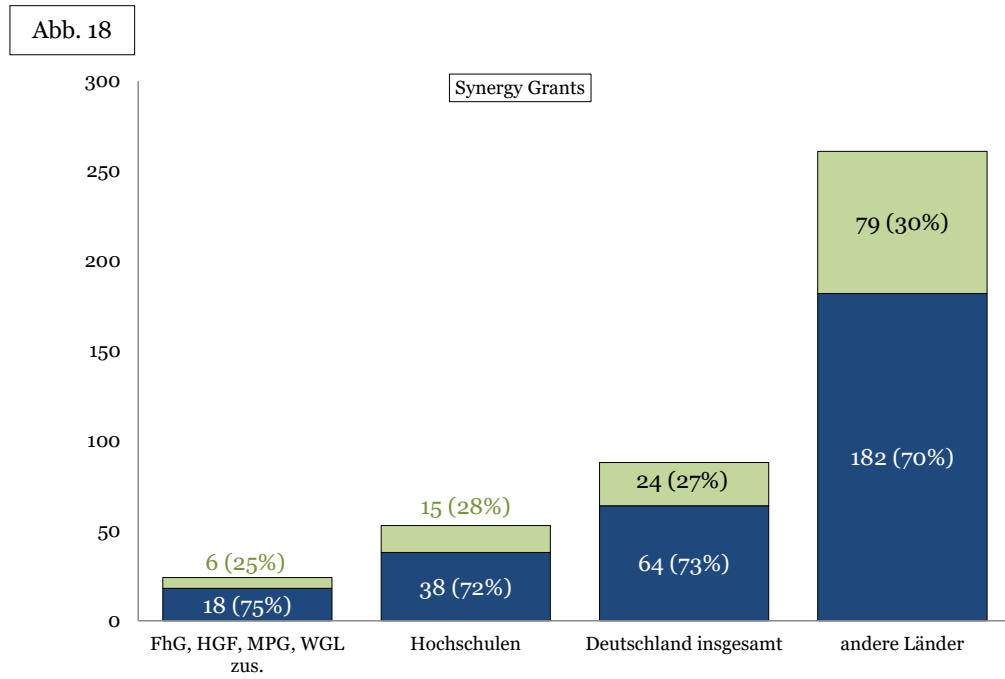
5.1 Dynamische Entwicklung fördern

Abb. 16, Abb. 17 und Abb. 18: ERC Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants
Starting/Consolidator, Advanced, Synergy Grants: kumulative Anzahl der seit 2021 von Einrichtungen in Deutschland und in anderen Ländern mit dem ERC abgeschlossenen Förderverträge²³ nach Geschlecht des Principal Investigators, Stand 09.01.2026²⁴; vgl. Tab. 13, Seite 82



²³ Vgl. Fußnote 22, S. 19.

²⁴ Förderverträge ohne Angabe des Geschlechts des Principal Investigators werden nicht berücksichtigt.



5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Abb. 19 und Abb. 20: Drittmittel der Europäischen Union

Im Kalenderjahr 2025 bzw. in den Kalenderjahren 2011 bis 2025 eingenommene Drittmittel der EU in Mio. Euro²⁵ (einschließlich EFRE²⁶); vgl. Tab. 9, Seite 79 und Tab. 14, Seite 83

Abb. 19

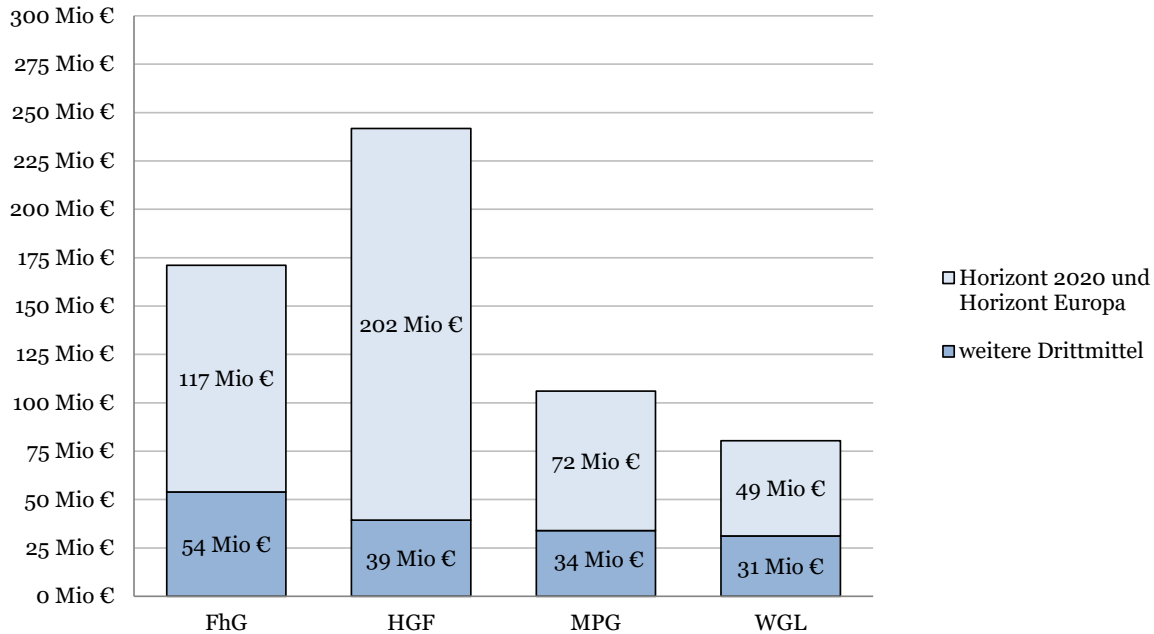
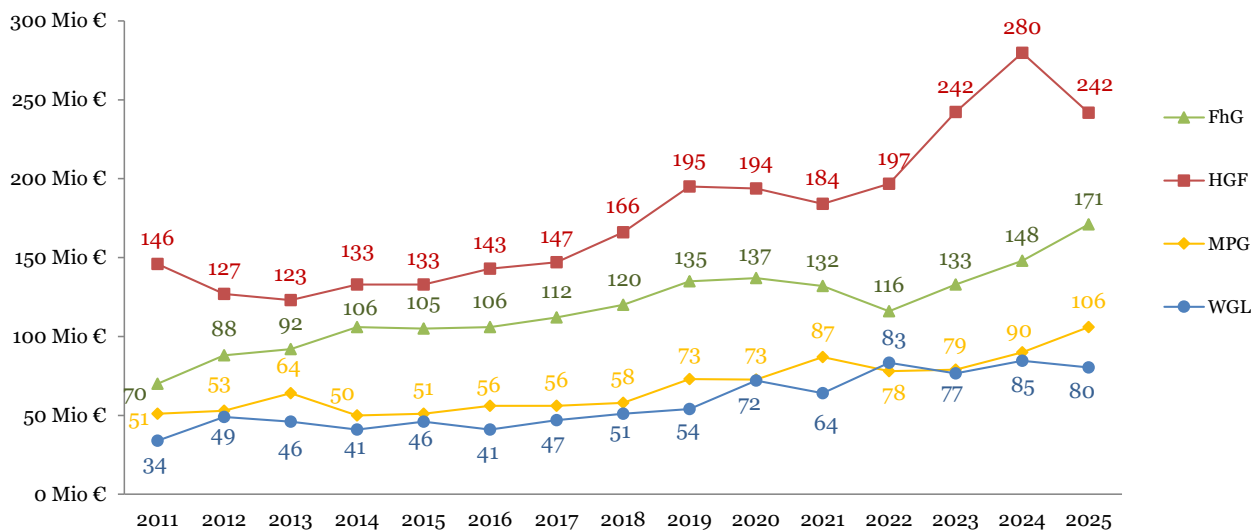


Abb. 20



5.2 TRANSFER IN WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT STÄRKEN

Bund und Länder haben im PFI IV mit den Paktorganisationen vereinbart, den Transfer und die Nutzbarmachung von Ideen, Forschungsergebnissen und Wissen durch intensiven Austausch

²⁵ MPG: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2014–2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem EURATOM-Rahmenprogramm 2021–2025.

²⁶ Soweit die Herkunft von Mitteln aus EFRE erkennbar ist.

der Wissenschaft mit Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zu stärken. Hierzu werden die Paktorganisationen auch neue Instrumente entwickeln. Der Transferbegriff wird dabei breit verstanden und missionsspezifisch ausgelegt. Der PFI IV sieht vor, dass die Paktorganisationen interne Anreizsysteme entwickeln, mit denen ein erfolgreicher Transfer anerkannt und gefördert wird. Wo ein wirtschaftlicher Bezug gegeben ist, sollen die Transferaktivitäten (insbesondere der Technologietransfer) verstärkt Innovationen und Ausgründungen ermöglichen und strategisch auch auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausgerichtet werden.

Die Wissenschaftskommunikation soll in den Anreizsystemen der Paktorganisationen als Leistung der Wissenschaft Anerkennung finden. Ferner wird die aktive Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern in den Forschungsprozess ausgebaut.

5.21 ZUSAMMENARBEIT MIT DER WIRTSCHAFT

Wissenschaft und Wirtschaft arbeiten insbesondere zusammen, um die Ergebnisse der Forschung in innovative Produkte und Wertschöpfungsketten umzusetzen, wodurch hochwertige, zukunftssichere Arbeitsplätze sichergestellt werden. In strategischen Forschungsk Kooperationen mit Unternehmen kommt der Prüfung der industriellen Anwendbarkeit von wissenschaftlichen Ergebnissen und ersten Schritten einer Produktentwicklung großes Gewicht zu. Darüber hinaus bedeutend sind Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen, die Nachhaltigkeit von Transferstrategien und regionale Kooperationsstrukturen.

5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Abb. 21 und Abb. 22: Drittmittel aus der Wirtschaft

2025 sowie in den Jahren 2011 bis 2025 jeweils erzielte Erträge aus der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung in Mio. Euro (ohne Erträge aus Schutzrechten); 2025 nach geografischer Herkunft; vgl. Tab. 9, Seite 79 sowie Tab. 16, Seite 86

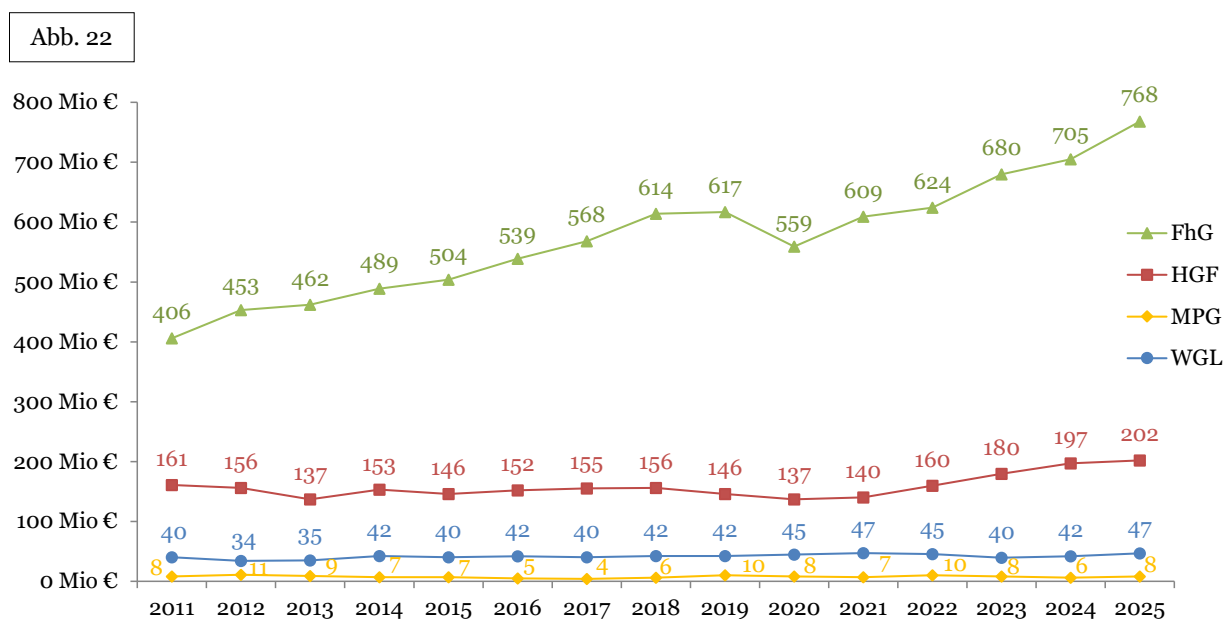
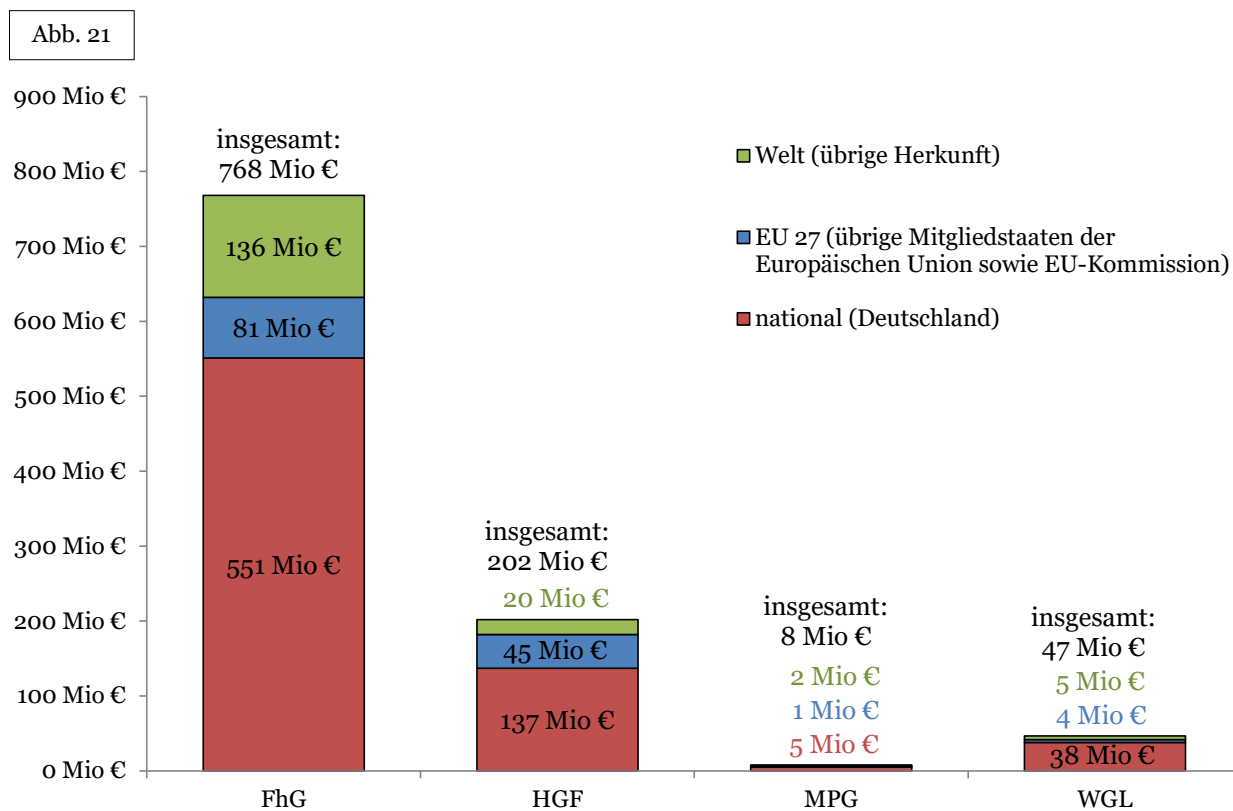
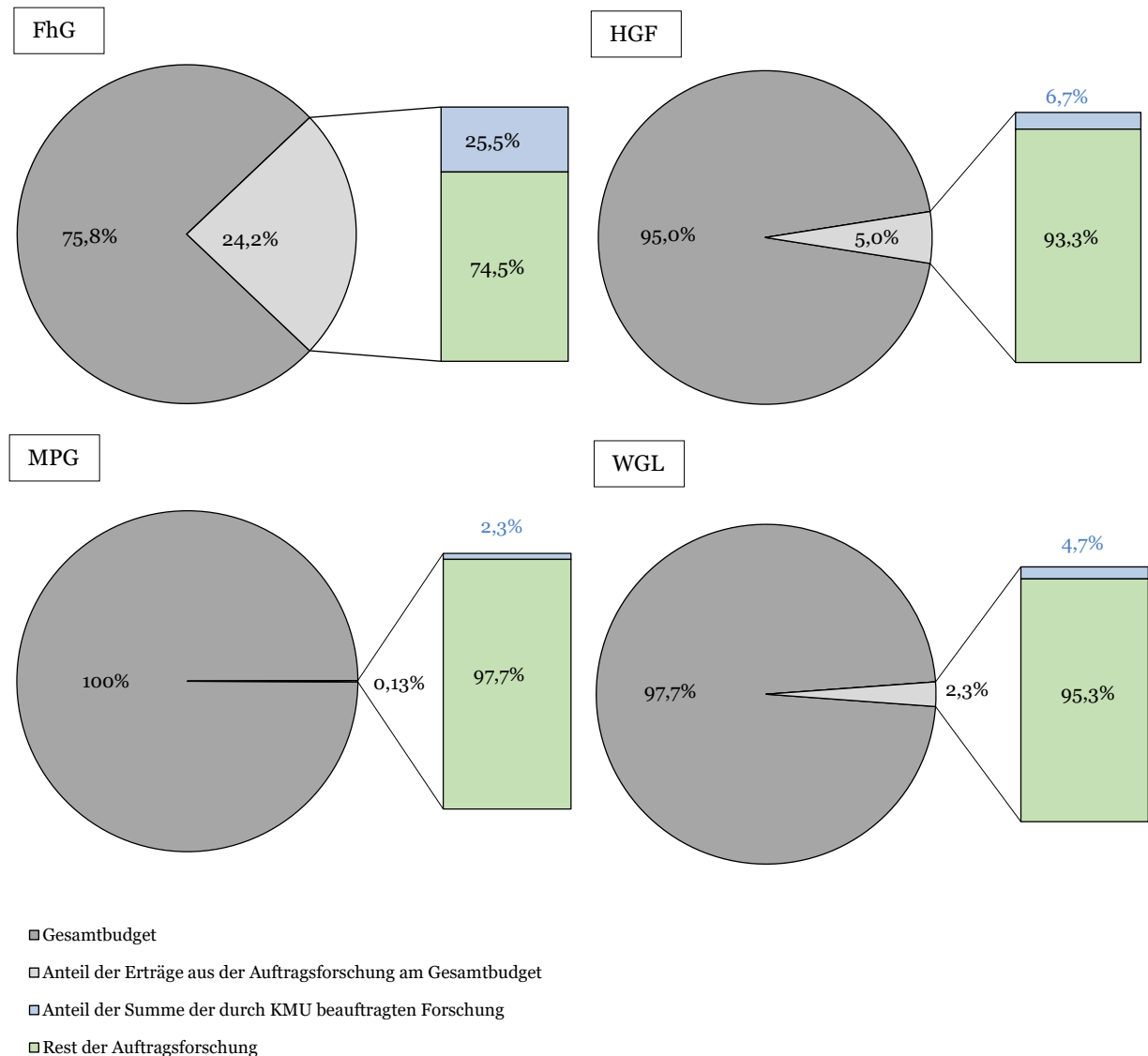


Abb. 23: Auftragsforschung

Anteil der Erträge aus der Auftragsforschung am Gesamtbudget und Anteil der Summe der durch KMU²⁷ beauftragten Forschung an der Auftragsforschung



5.22 AUSGRÜNDUNGEN

Die Forschungsorganisationen tragen u. a. über Ausgründungen zum Transfer von Know-How bei. Die **Helmholtz-Gemeinschaft** und die **Max-Planck-Gesellschaft** berichten, dass jeweils 6 Ausgründungen im Jahr der Ausgründung private Investments (z. B. durch Business Angels, Venture Capitalists) eingeworben haben. In der 3-Jahres-Perspektive berichtet die **Max-Planck-Gesellschaft** von einem Anteil von 50% von Ausgründungen, die in den ersten drei Jahren seit Ausgründung private Investments eingeworben haben, bei der **Helmholtz-Ge-**

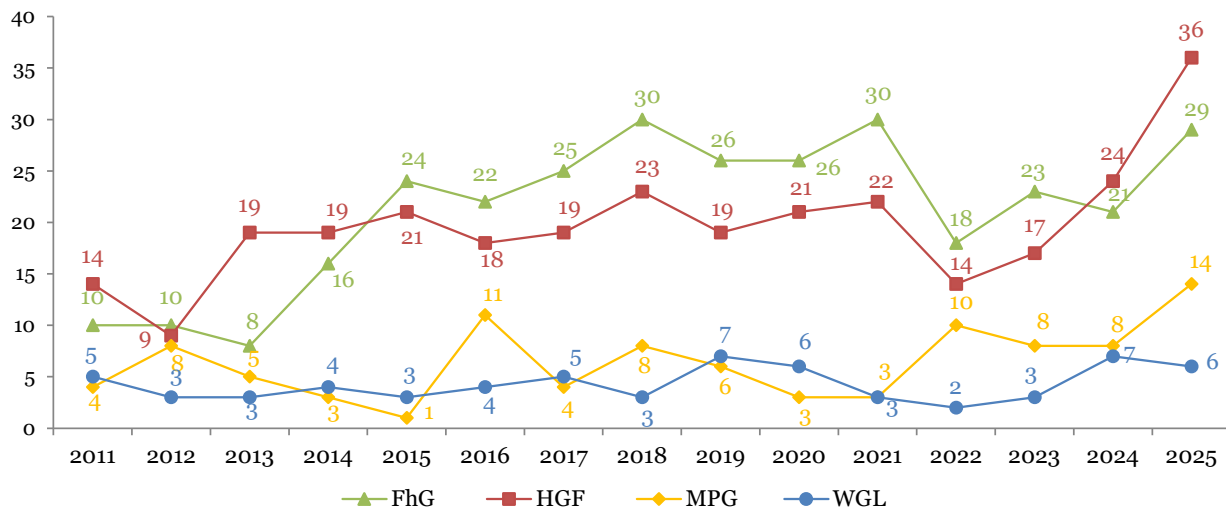
²⁷ Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) sind Unternehmen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. Euro erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. Euro beläuft.

5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

meinschaft liegt der Anteil bei insgesamt aber höheren absoluten Zahlen bei 23%. Die **Leibniz-Gemeinschaft** und die **Fraunhofer-Gesellschaft** verweisen darauf, dass ihnen hierzu keine verlässlichen Daten vorliegen.

Abb. 24: Ausgründungen

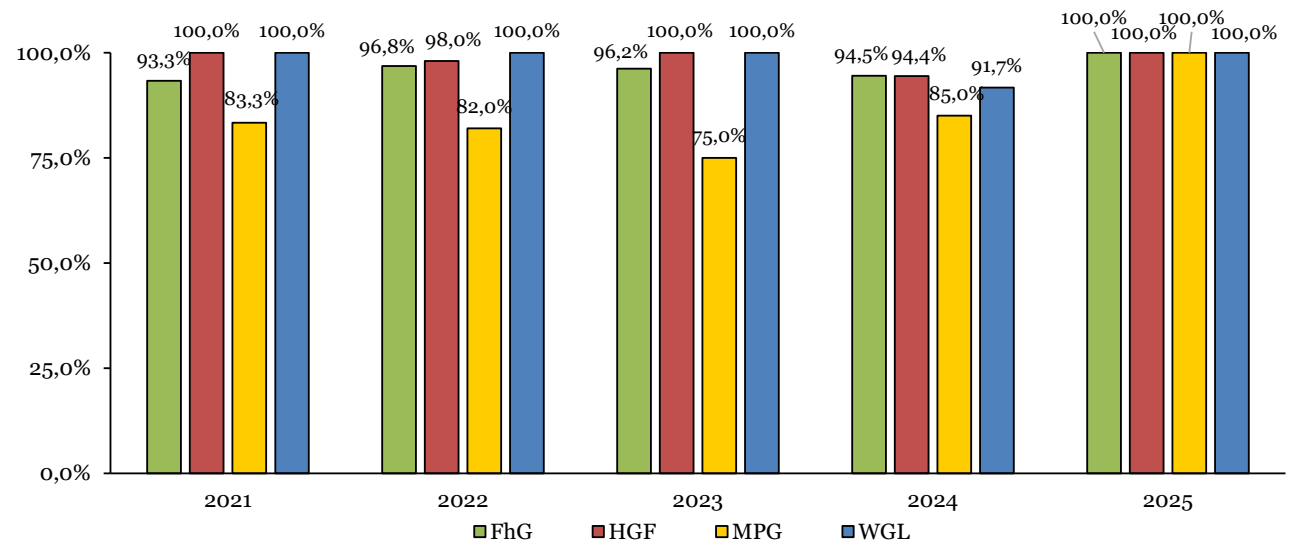
Anzahl der Ausgründungen, die zur Verwertung von geistigem Eigentum oder Know-how der Einrichtung unter Abschluss einer formalen Vereinbarung (Nutzungs-, Lizenz- und/oder Beteiligungsvertrag) im Kalenderjahr gegründet wurden; vgl. Tab. 17, Seite 86



Im Rahmen des PFI IV sind die Forschungsorganisationen gebeten, eine Bestandsquote ihrer Ausgründungen zu ermitteln. Die Bestandsquote gibt den Anteil der Ausgründungen an, die im dritten Jahr vor dem jeweiligen Berichtszeitraum erfolgten und am Ende des Berichtszeitraums noch Bestand hatte. Zum Stichtag 31.12.2025 weisen die im Jahr 2022 erfolgten Ausgründungen der Forschungsorganisationen Bestandsquoten von 100% auf (vgl. Abb. 25).

Abb. 25: Bestandsquote der Ausgründungen

Anteil der Ausgründungen, die im dritten Jahr vor dem jeweiligen Berichtszeitraum erfolgten und am Ende des Berichtszeitraums noch Bestand hatten

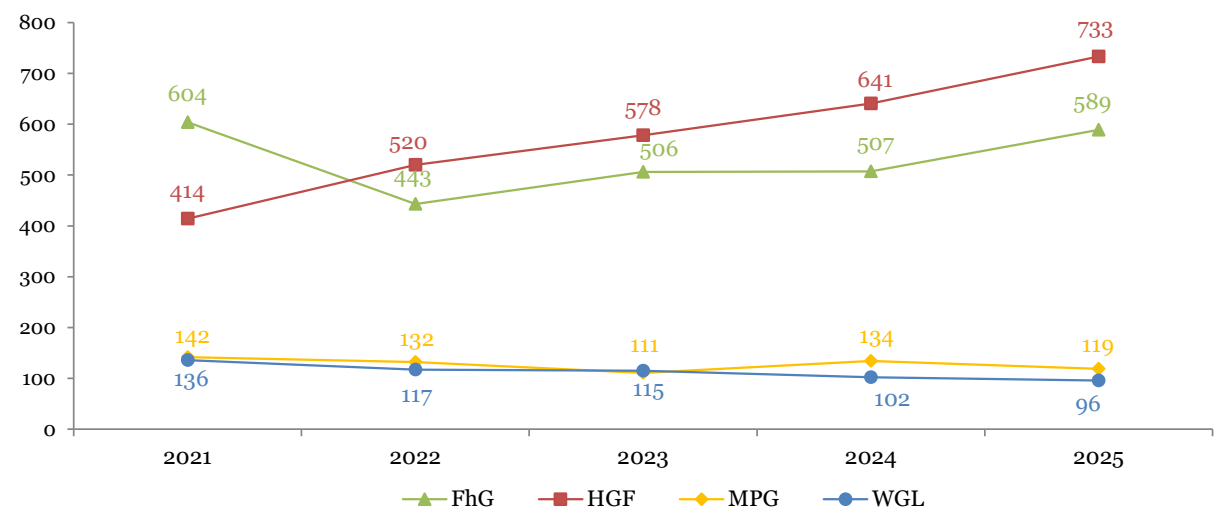


5.23 GEISTIGES EIGENTUM

Ergebnisse aus Forschung und Entwicklung der Forschungsorganisationen tragen durch die Verwertung von Patenten und die Erteilung von Lizenzen zu wirtschaftlicher Wertschöpfung bei.

Abb. 26: Erfindungsmeldungen

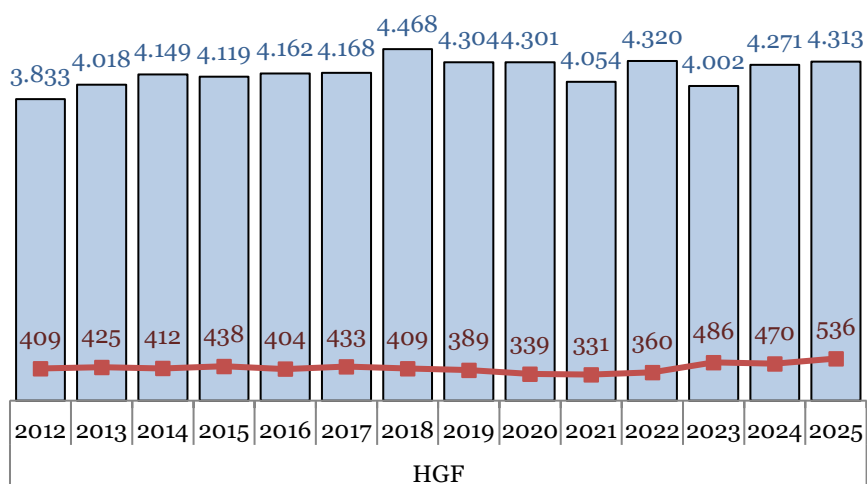
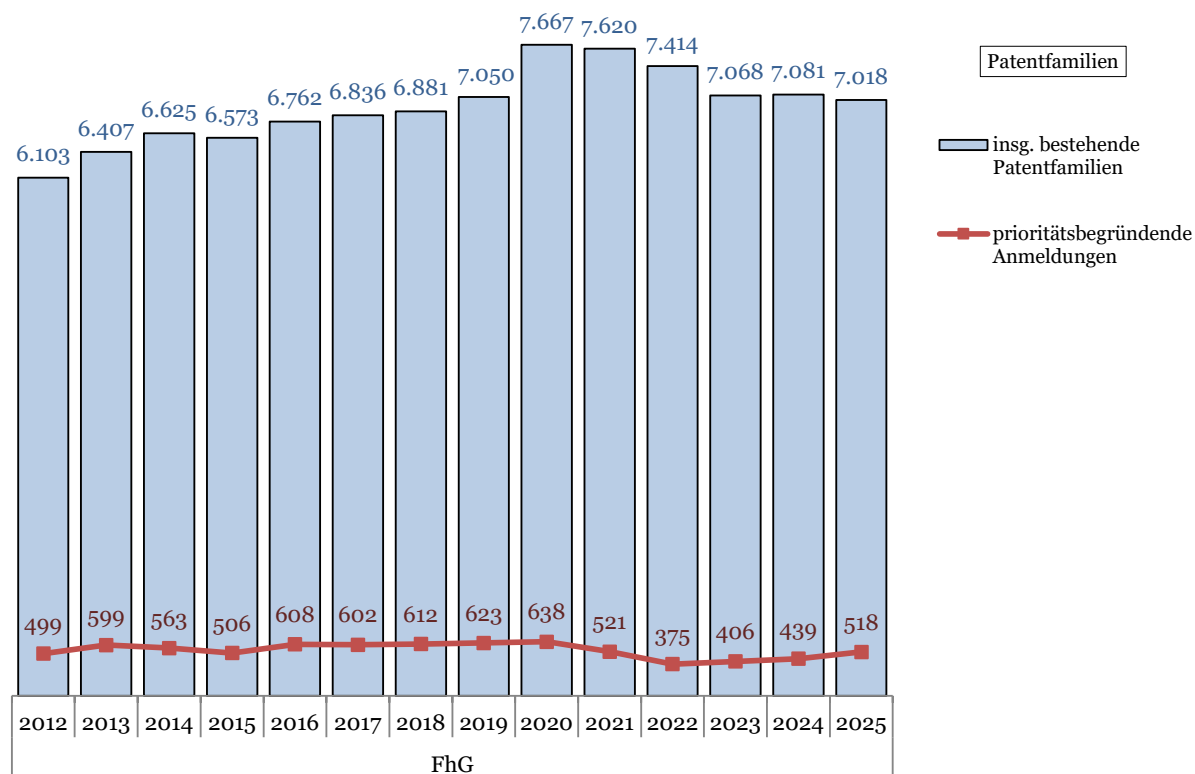
Zahl der Erfindungsmeldungen im Kalenderjahr



5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

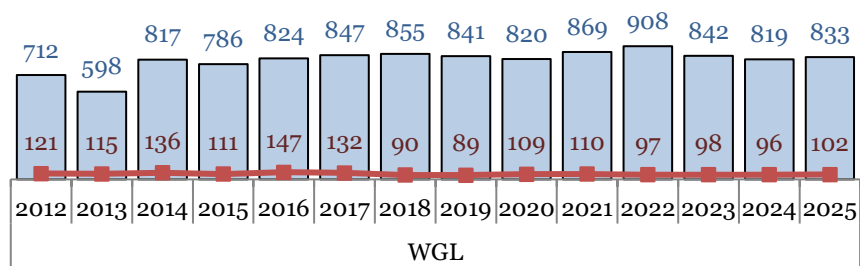
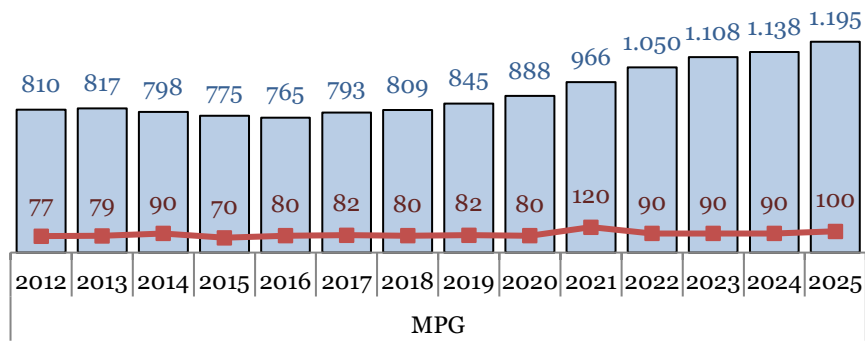
Abb. 27: Patente

Anzahl der am 31.12. eines Jahres insgesamt bestehenden (angemeldeten und erteilten) Patentfamilien²⁸ und Anzahl prioritätsbegründender Patentanmeldungen im Kalenderjahr; vgl. Tab. 18, Seite 87



²⁸ Erstes Mitglied einer Patentfamilie ist die prioritätsbegründende Anmeldung; alle weiteren Anmeldungen, die die Priorität dieser Anmeldung in Anspruch nehmen, sind weitere Familienmitglieder.

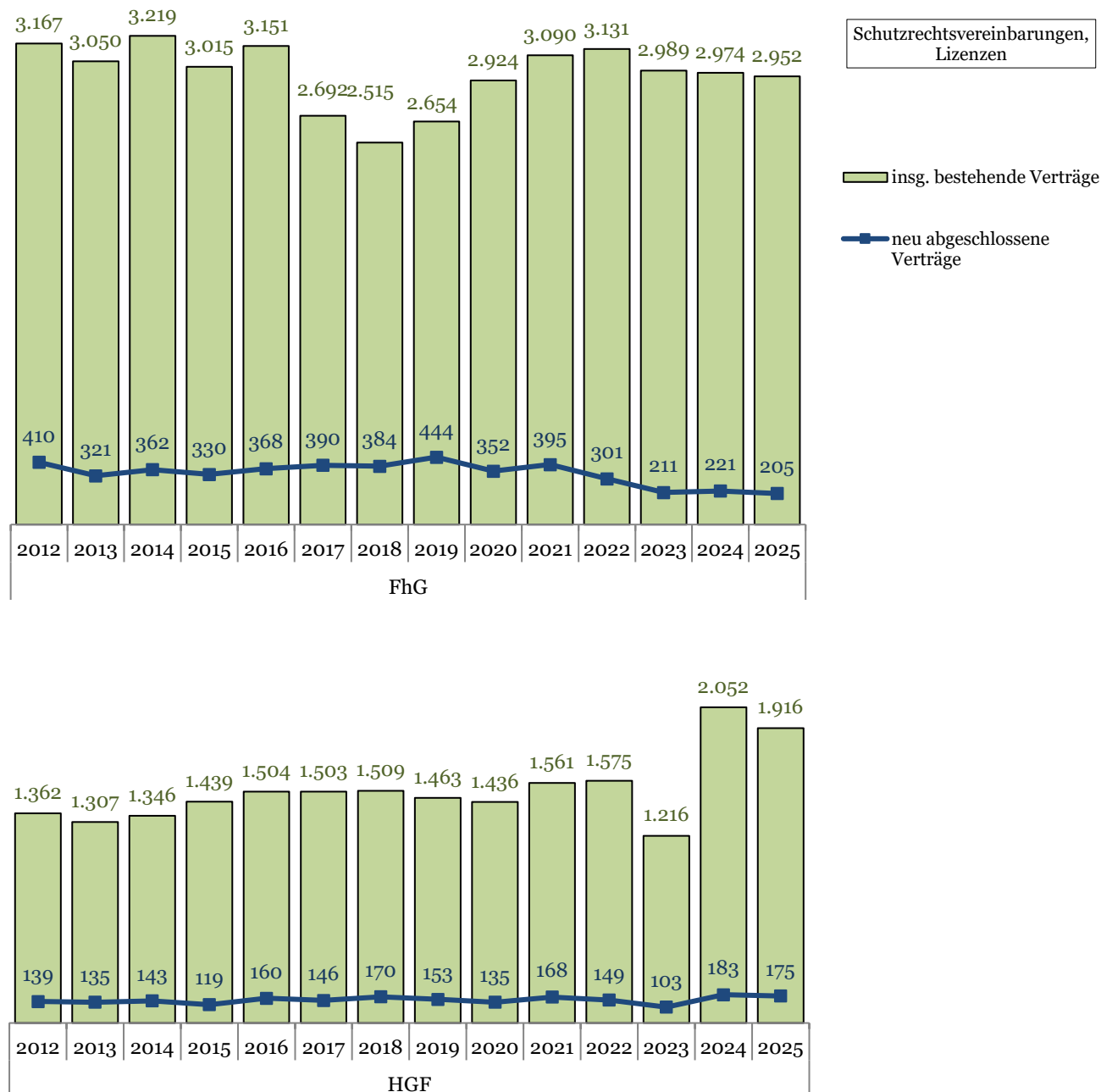
5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken



5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Abb. 28: Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen

Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums²⁹; Anzahl im Kalenderjahr neu abgeschlossener Verträge und Anzahl am 31.12. eines Jahres bestehender Verträge;³⁰ vgl. Tab. 19, Seite 88

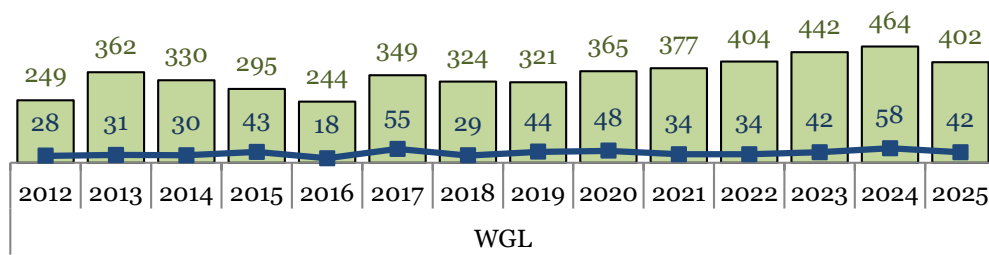
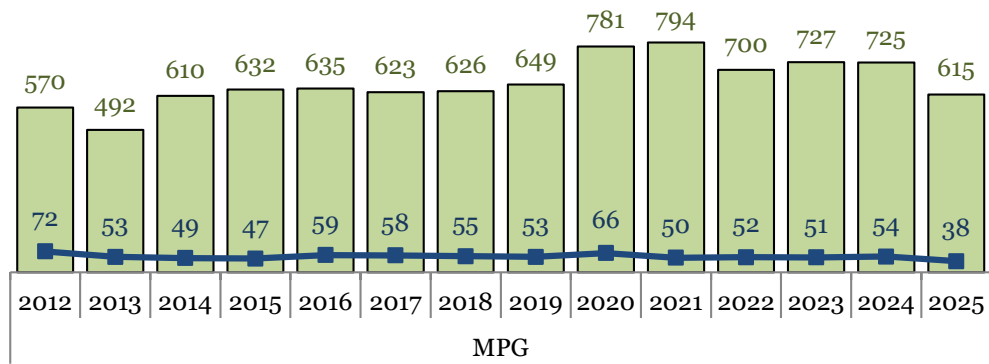


²⁹ Urheberrecht, Know-how, Patente usw.; Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

³⁰ Alle identischen Lizenzen mit einem Wert unter 500 Euro werden als eine Lizenz gezählt. Davon abweichend die FhG: Identische Lizenzen mit einem Wert unter 500 Euro werden jeweils einzeln gezählt. Infolge von Umstellungen in den IT-Datenbanken und der Auswertungssystematik zur zukünftigen Reduzierung von Unschärfen ist für 2024 die Aussage zu von der FhG abgeschlossenen Lizenz-, Options- und Übertragungsverträgen oder insgesamt bestehenden Lizenz-, Options- und Übertragungsverträgen lediglich unverbindlich.

HGF: Der vergleichsweise niedrige Wert bei den insg. bestehenden Verträgen und den neu abgeschlossenen Verträgen im Jahr 2023 ist darauf zurückzuführen, dass aufgrund von technischen Einschränkungen keine vollständige Datenmeldung erfolgen konnte.

5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken



5.2 Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

Abb. 29 und Abb. 30: Erträge aus Schutzrechten

2025 sowie in den Jahren 2011 bis 2025 jeweils erzielte Erträge aus Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen³¹, 2025 nach geografischer Herkunft; Tab. 20, Seite 89

Abb. 29

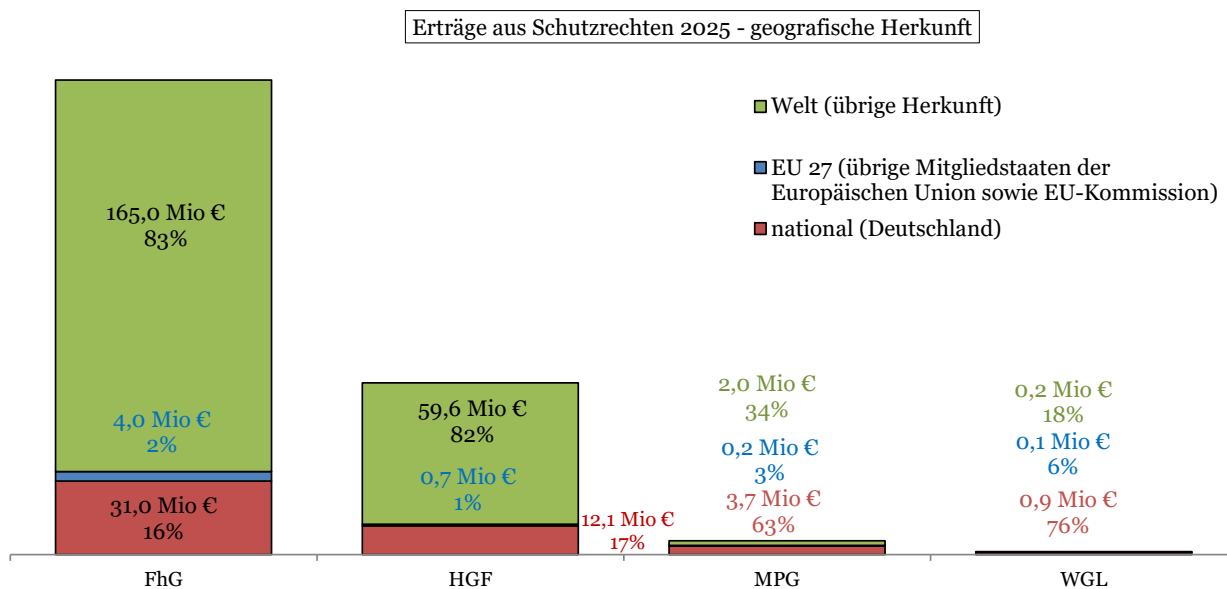
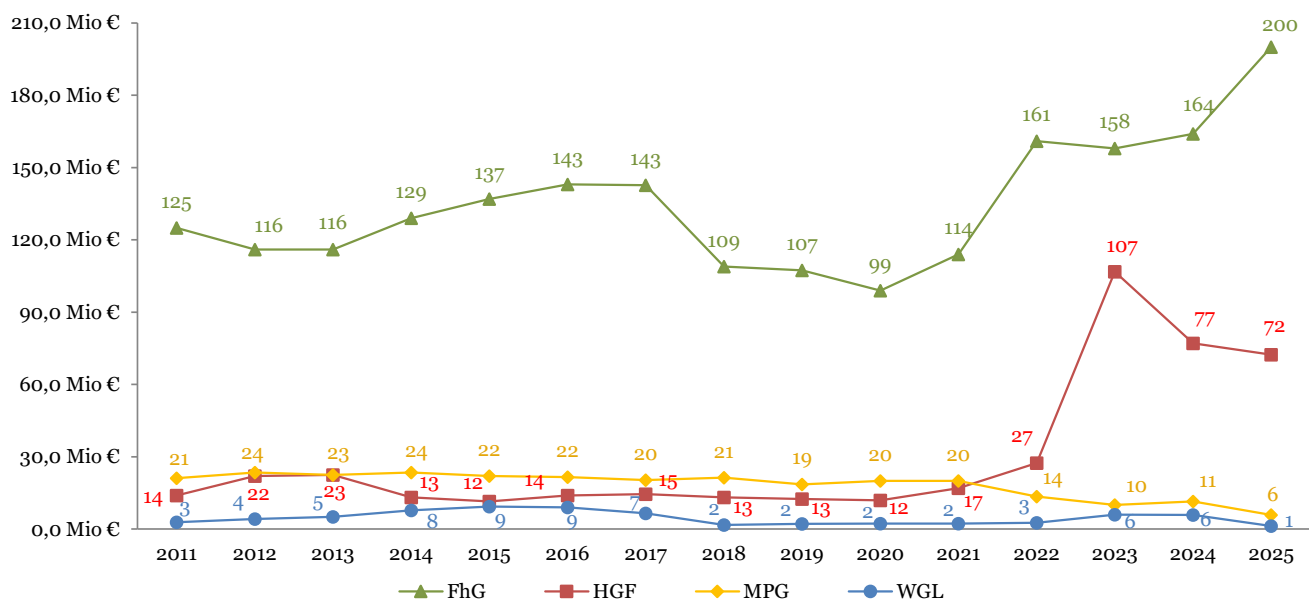


Abb. 30



5.24 NORMUNG UND STANDARDISIERUNG

Das Engagement der Forschungsorganisationen in Normungs- und Standardisierungsverfahren trägt zu einem beschleunigten Transfer von Forschungsergebnissen in neue Produkte, Dienstleistungen und Verfahren bei.

Missionsbedingt berichtet die **Fraunhofer-Gesellschaft** hier mit weitem Abstand die höchste Anzahl von Beteiligungen an entsprechenden Verfahren (1.464), gefolgt von der **Helmholtz-Gemeinschaft** (299) sowie der **Leibniz-Gemeinschaft** (159) und der **Max-Planck-Gesellschaft** (68).

5.25 TRANSFER ÜBER KÖPFE

Durch die wissenschaftsbasierte Aus- und Weiterbildung von Akteuren für Aufgaben außerhalb der Wissenschaft erfolgt ein „Transfer über Köpfe“. Die Forschungsorganisationen sind deshalb im Rahmen des PFI IV gebeten, die Zahl durchgeführter spezifischer Fortbildungen für Bereiche außerhalb der Wissenschaft und die Zahl der Qualifizierungsangebote für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft zu melden.

Tab. 1: Spezifische Fortbildungen für Bereiche außerhalb der Wissenschaft

Anzahl spezifischer Fortbildungen, Qualifizierungsangebote und jeweilige Anzahl spezifischer Fortbildungen für das interne Personal für Bereiche außerhalb der Wissenschaft und für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft

	FhG	HGF	MPG	WGL
	2025	2025	2025	2025
Anzahl spezifischer Fortbildungen und Qualifizierungsangebote	589	3.062	20	6.189
darunter Anzahl spezifischer Fortbildungen für das interne Personal für Bereiche außerhalb der Wissenschaft	k.A.	1.997	20	4.497
darunter Anzahl spezifischer Fortbildungen für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft	589	1.065	0	1.692

Um den „Transfer über Köpfe“ in Form von Karriereperspektiven außerhalb der Wissenschaft konkreter fassen und seine Reichweite einschätzen zu können, sind die Forschungsorganisationen im PFI IV darüber hinaus aufgefordert, einen organisationsspezifischen Indikator zur Erfassung der Diffusion ehemaliger Beschäftigter in die Wirtschaft und ggf. in weitere Beschäftigungsfelder – sofern eine Datenbasis bspw. aufgrund von Exit-Befragungen oder Verbleibstudien vorhanden ist – zu entwickeln.

Die PFI-Organisationen werden zum Transfer über Köpfe im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 zudem berichten.

5.26 INFRASTRUKTURDIENSTLEISTUNGEN

Die Forschungsorganisationen sind im PFI IV gebeten, missionsspezifisch über die qualifizierte Bereitstellung von Infrastrukturdienstleistungen als Beitrag zum Wissenstransfer zu berichten. Sie werden zu diesem Themenkomplex ausführlicher im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

5.3 Vernetzung vertiefen

5.27 WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION

Wissenschaftskommunikation kann auf ganz verschiedenen Wegen erfolgen: Neben der Vermittlung von Forschungsleistungen und gewonnenen Erkenntnissen im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Forschungsorganisationen gehört hierzu auch die Politikberatung u.a. in Form von Gutachten, Positionspapieren, Studien und Dialogformaten sowie die aktive Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger nicht nur in Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung, sondern ebenso durch partizipative Forschungsformate wie z.B. in Form von Reallaboren. Die PFI-Organisationen werden jenseits der zahlenmäßigen Indikatoren zu diesem Themenkomplex im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

Tab. 2: Politik- und Gesellschaftsberatung
Anzahl von Gutachten, Positionspapieren, Studien und sonstigen Dialogformaten³² jeweils am 31.12. eines Jahres

	(beauftragte) Gutachten			(beauftragte) Positionspapiere /Stellungnahmen			(beauftragte) Studien			Teilnahme an Beratungsgremien (Formate)			Beteiligung an politik- und gesellschaftsberatenden Aktivitäten von wissenschaftlichen Akademien			Dialogformate zur Beratung von Politik und Gesellschaft		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
FhG	46	29	40	86	56	85	200	149	190	369	212	267	70	55	88	201	127	331
HGF	115	130	68	131	170	205	148	126	132	276	258	382	70	63	96	581	638	682
MPG	74	82	140	68	62	104	55	61	16	97	108	176	57	61	100	75	98	233
WGL	657	342	313	336	425	473	193	199	183	621	728	792	90	114	118	486	572	718

Tab. 3: Aktive Bürgerbeteiligung
Anzahl der Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung und partizipativer Forschungsformate; jeweils am 31.12. eines Jahres

	Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung					partizipative Forschungsformate				
	2021	2022	2023	2024	2025	2021	2022	2023	2024	2025
FhG	23	66	185	150	210	0	14	32	20	50
HGF	1.445	1.765	2.993	2.879	2.663	96	204	111	232	192
MPG	273	276	376	1.369	1.237	65	83	291	485	450
WGL	381	588	559	567	578	199	353	354	408	390

5.3 VERNETZUNG VERTIEFEN

Bund und Länder haben gemeinsam mit den Forschungsorganisationen im PFI IV vereinbart, die Vernetzung der Organisationen untereinander sowie mit Hochschulen und Unternehmen zu stärken.

Aufbauend auf bestehenden Maßnahmen wie u.a. gemeinsame Berufungen, Kooperationsverträge und kooperative Forschungsprojekte zielen Bund und Länder darauf ab, dass die Forschungsorganisationen im Laufe des PFI IV gemeinsam mit Hochschulen, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und weiteren Partnern vor Ort Campus-Strukturen schaffen, um noch bestehende Hürden in der Vernetzung weiter abzubauen. Die Zusammenarbeit wird dabei themenzentriert und wissenschaftsgetrieben sein und die regionalen Voraussetzungen berücksichtigen.

Ferner sehen Bund und Länder vor, dass die Wissenschaftsorganisationen und ihre Einrichtungen ihre Präsenz im Ausland stärker koordinieren, gemeinschaftlich auftreten und gezielt Synergien mit weiteren deutschen und EU-Akteuren nutzen.

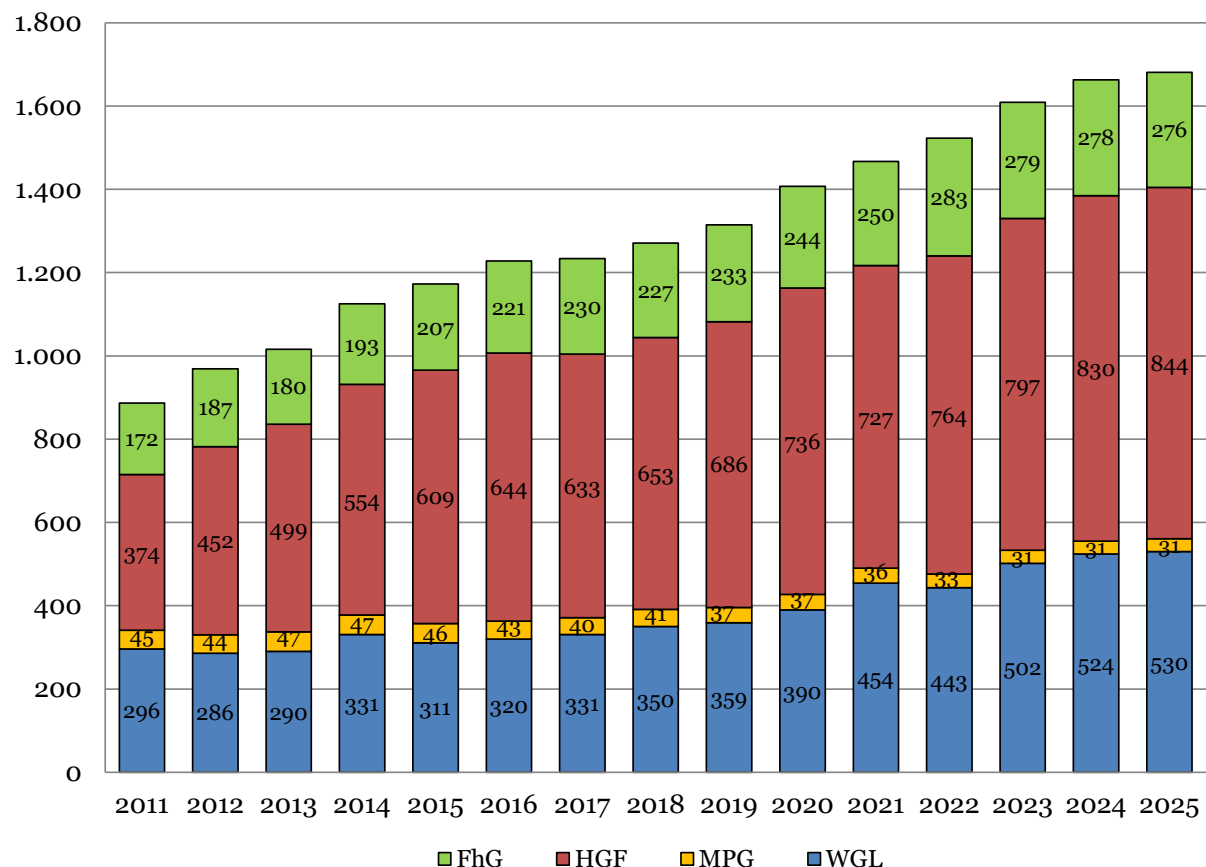
³² Mit einer punktuellen Überarbeitung des Indikatoren-Katalogs änderte sich ab dem Berichtsjahr 2023 die zugrunde gelegte Systematik.

5.31 PERSONENBEZOGENE KOOPERATION

Das Instrument der gemeinsamen Berufung auf eine Professur (W3 oder W2) an einer Hochschule und zugleich in eine Leitungsposition an einer Forschungseinrichtung stellt eine besonders intensive Form der Kooperation dar. Im Berichtsjahr 2025 sind insgesamt 1.681 Professuren durch gemeinsame Berufungen mit einer Einrichtung der Forschungsorganisationen besetzt.

Abb. 31: Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres an einer Einrichtung tätigen Personen, deren Tätigkeit eine gemeinsame Berufung mit einer Hochschule in eine Leitungsposition zugrunde liegt³³; vgl. Tab. 21, Seite 90



Erhebungsmethode der FhG 2013, der WGL 2015 geändert

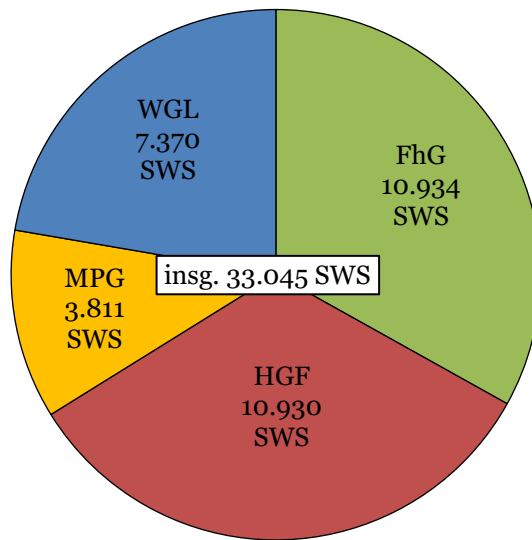
Wissenschaftliches Personal der Forschungsorganisationen ist – auch über die Lehrtätigkeit gemeinsam berufener Professorinnen und Professoren hinaus – in beträchtlichem Umfang an der Lehre an Hochschulen beteiligt. Gemeinsam berufene Professorinnen und Professoren leisten ein Lehrdeputat von in der Regel mindestens zwei Semesterwochenstunden (SWS).

³³ W3-, W2-Professuren, teilweise zudem C4-, C3-Professuren. Schwankungen sind teilweise auf die Überführung von Forschungseinrichtungen von einer in eine andere Forschungsorganisation zurückzuführen. Abweichungen zu Angaben der Wissenschaftsorganisationen aufgrund anderer Abgrenzung.

5.3 Vernetzung vertiefen

Abb. 32: Beteiligung an der hochschulischen Lehre

Vom wissenschaftlichen Personal der Forschungsorganisationen erbrachte Lehrleistung in Semesterwochenstunden (SWS), Summe der im Sommersemester 2025 und im Wintersemester 2025/2026 geleisteten SWS



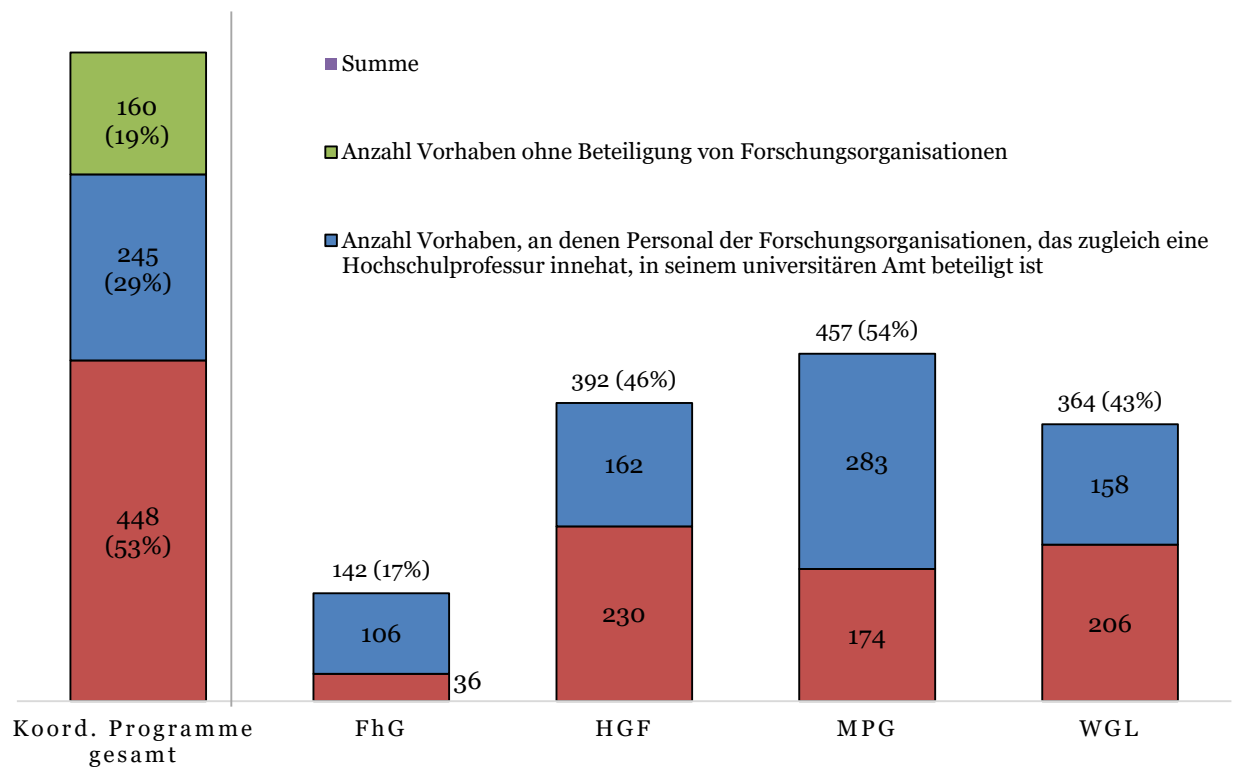
5.32 FORSCHUNGSTHEMENBEZOGENE KOOPERATION

Forschungsthemenbezogene Kooperationen finden über eine Vielzahl von unterschiedlichen Instrumenten statt.

Die *Koordinierten Programme Sonderforschungsbereiche*, *Graduiertenkollegs*, *Forschungsgruppen*, *Schwerpunktprogramme*, *Forschungszentren* und *Exzellenzcluster* bieten – neben gemeinsam genutzten Forschungsinfrastrukturen – die wichtigsten Möglichkeiten der **Deutschen Forschungsgemeinschaft**, einen Beitrag zur organisationsübergreifenden Kooperation und Vernetzung im deutschen Wissenschaftssystem zu leisten; dies wird durch die Beteiligung aller Forschungsorganisationen an den Programmen deutlich belegt.

Abb. 33: Beteiligung der Forschungsorganisationen an Koordinierten Programmen der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Gesamtzahl der von der DFG geförderten Vorhaben in Koordinierten Programmen (Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs, Schwerpunktprogramme, Forschungszentren, Forschungsgruppen), darunter jeweils die Anzahl von Vorhaben, an denen wissenschaftliches Personal der Forschungsorganisationen in dieser Eigenschaft beteiligt war, bzw. Anzahl von Vorhaben, an denen Personal der Forschungsorganisationen, das zugleich eine Hochschulprofessur innehat, in seinem universitären Amt beteiligt war, sowie Anteil dieser Vorhaben an der Gesamtzahl der Vorhaben in Koordinierten Programmen, jeweils am 31.12.2025³⁴



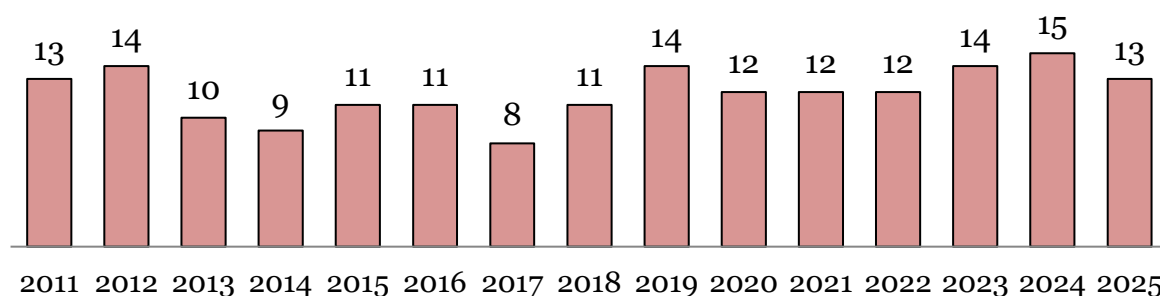
Seit Beginn des Pakts für Forschung und Innovation existiert ein Kooperationsprogramm zwischen der **Fraunhofer-Gesellschaft** und der **Max-Planck-Gesellschaft**. Ziel ist die Förderung von Spitzenforschungsprojekten, in denen Erkenntnisse aus Grundlagenforschung und angewandter Forschung kombiniert werden. Im Berichtsjahr 2025 haben 13 solche Projekte bestanden.

³⁴ Die Summe der einzeln für die Forschungsorganisationen ausgewiesenen Vorhaben, an denen Personal der jeweiligen Forschungsorganisationen beteiligt ist, weicht von der Gesamtzahl der Vorhaben in Koordinierten Programmen ab, weil in einem Vorhaben Personal mehrerer Forschungsorganisationen beteiligt sein kann. Die bei den einzelnen Forschungsorganisationen ausgewiesenen Anteile beziehen sich auf die Gesamtzahl der Vorhaben in Koordinierten Programmen.

5.3 Vernetzung vertiefen

Abb. 34: Fraunhofer-/Max-Planck-Kooperationsprojekte

Anzahl der am 31.12. des Berichtsjahrs geförderten Projekte (2011: im Kalenderjahr; 2012–2022: am 1.1.)^{35, 36}



5.33 REGIONALBEZOGENE KOOPERATION

Die PFI-Organisationen werden zu regionalbezogenen Kooperationen im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

5.34 INTERNATIONALE VERNETZUNG UND KOOPERATION

5.341 Vertiefung der internationalen Zusammenarbeit

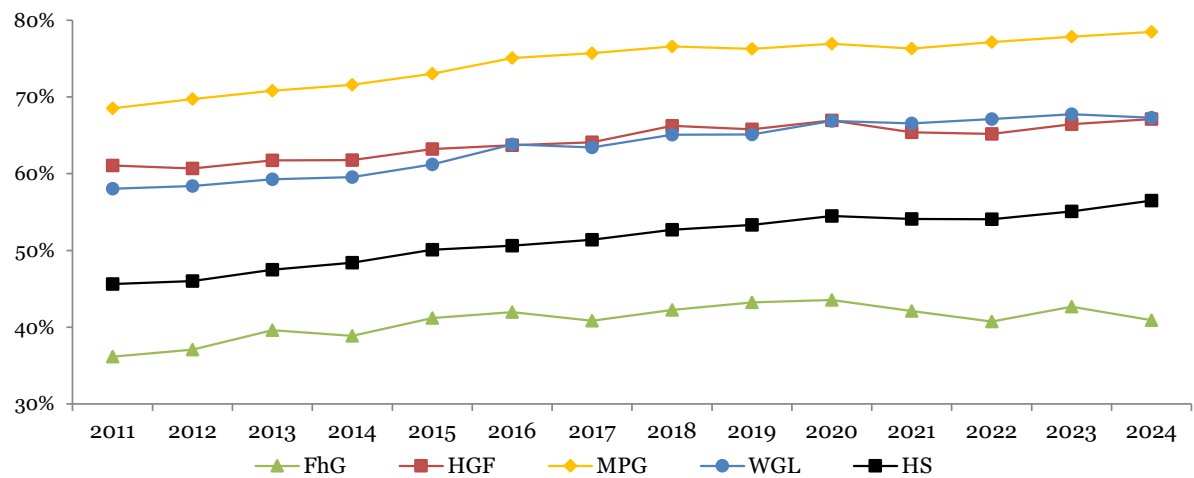
Internationale Ko-Publikationen zeigen den hohen Grad der internationalen Vernetzung der Forschungsorganisationen. Gemeinsame Publikationen mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ausländischer Einrichtungen wuchsen in den letzten Jahren tendenziell an (vgl. Abb. 35).

³⁵ 2011: Davon ein Projekt mit dem Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP), bis zum 31.12.2020 ein assoziiertes Mitglied der Helmholtz-Gemeinschaft, seit dem 01.01.2021 ein Institut der Max-Planck-Gesellschaft.

³⁶ Abweichungen zwischen einzelnen Zahlen der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft basieren auf unterschiedlichen Zählweisen; Abweichungen zu den Berichten der Organisationen können durch unterschiedliche Stichtage der Erhebung begründet sein.

Abb. 35: Anteile internationaler Ko-Publikationen der Hochschulen und Forschungsorganisationen

Die Publikationen wurden als Vollzählung („whole-count“) ermittelt.³⁷



5.342 Internationalisierungsstrategien

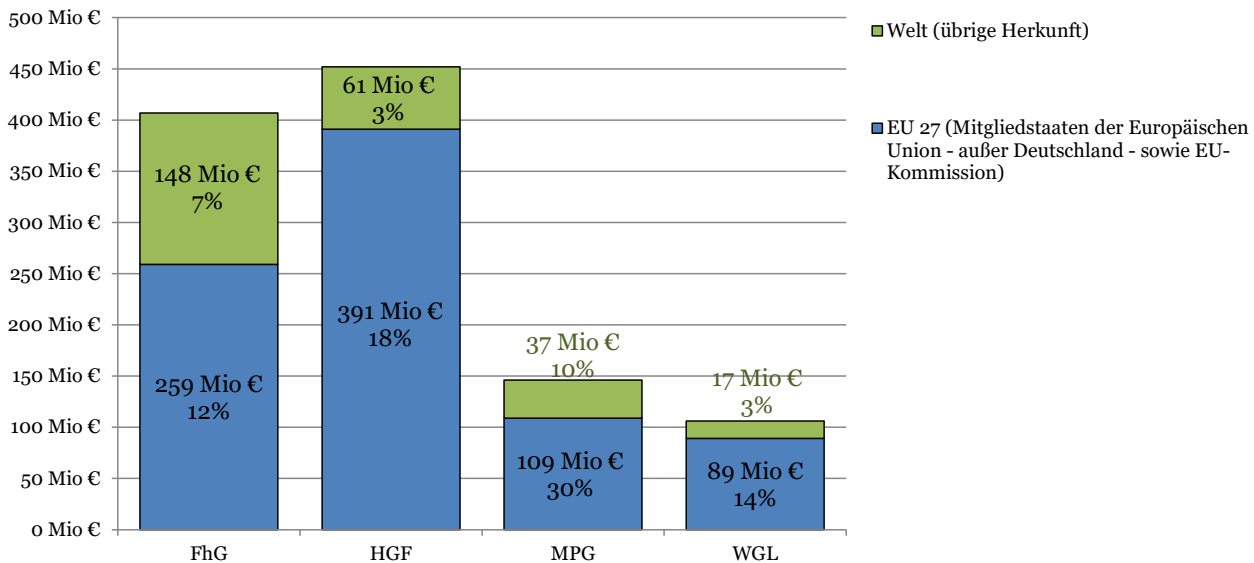
Die Internationalisierungsstrategien der Wissenschaftsorganisationen orientieren sich an den in der Internationalisierungsstrategie der Bundesregierung definierten Zielen und Prioritäten. Die PFI-Organisationen werden zu konkreten Strategien im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 ausführlicher berichten.

³⁷ Quelle: Frietsch, R., Gruber, S., Blind, K., Neuhäusler, P.: Erfassung und Analyse bibliometrischer Indikatoren für den PFI-Monitoring-Bericht 2026; bmfr.de/bibliometriebericht26. Daten für 2025 liegen noch nicht vor.

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 36: Drittmittel aus dem Ausland

2025 eingenommene, aus dem Ausland stammende öffentliche und private Drittmittel³⁸ und jeweiliger Anteil an den Drittmitteleinnahmen insgesamt; vgl. Tab. 8, Seite 78



5.343 Gestaltung des Europäischen Forschungsraums

Alle Wissenschaftsorganisationen engagieren sich in der Weiterentwicklung des Europäischen Forschungsraums, auch über eigene Vertretungsbüros in Brüssel. Sie werden zu diesem Themenkomplex im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

5.344 Forschungsstrukturen im Ausland

Alle Forschungsorganisationen bzw. einzelne Einrichtungen der Forschungsorganisationen beteiligen sich an ausländischen (rechtlich selbständigen) Tochtergesellschaften sowie Einrichtungen und unterhalten rechtlich selbständige Einrichtungen sowie rechtlich unselbständige Arbeitsgruppen, Außenstellen oder Institute im Ausland (vgl. Zusammenstellung in Tab. 15, Seite 83).

5.4 DIE BESTEN KÖPFE GEWINNEN UND HALTEN

Voraussetzung für eine erfolgreiche Positionierung in der nationalen wie internationalen Forschungslandschaft ist das Gewinnen und Halten von hochqualifiziertem Personal. Bund und Länder haben u. a. im Zusammenhang mit dem Wissenschaftsfreiheitsgesetz flexible Bewirtschaftungsbedingungen geschaffen, die es den Wissenschaftsorganisationen ermöglichen, das benötigte Personal für ihre höchst anspruchsvollen Forschungsaufgaben zu akquirieren.

Im PFI IV ist vereinbart, dass die Forschungsorganisationen ihren Beschäftigten über die gesamte wissenschaftliche Laufbahn attraktive Arbeitsbedingungen bieten können. Dazu sind umfassende und zeitgemäße Konzepte der Personalpolitik, der Personalgewinnung und der Personalentwicklung erforderlich. Dies schließt u.a. auch ein, dass Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierephasen Entwicklungspfade angeboten werden, die auch mögliche Berufsfelder außerhalb der Wissenschaft berücksichtigen. Chancengerechte Strukturen und

³⁸ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

Prozesse, die Förderung von Diversität und Familienfreundlichkeit sind für die Erreichung der oben genannten Ziele unabdingbar.

5.41 KONZEPTE DER PERSONALGEWINNUNG UND PERSONALENTWICKLUNG

Die PFI-Organisationen werden zu Personalgewinnung und Personalentwicklung im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

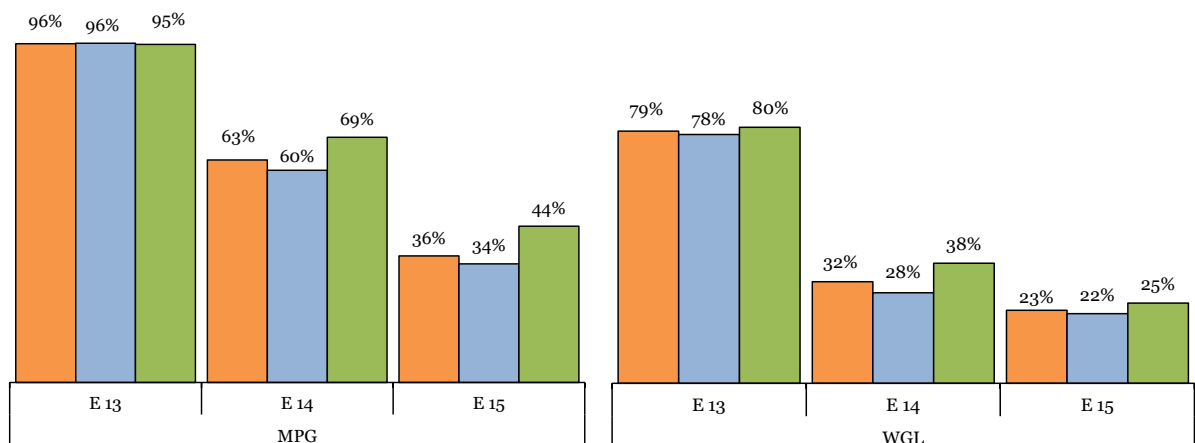
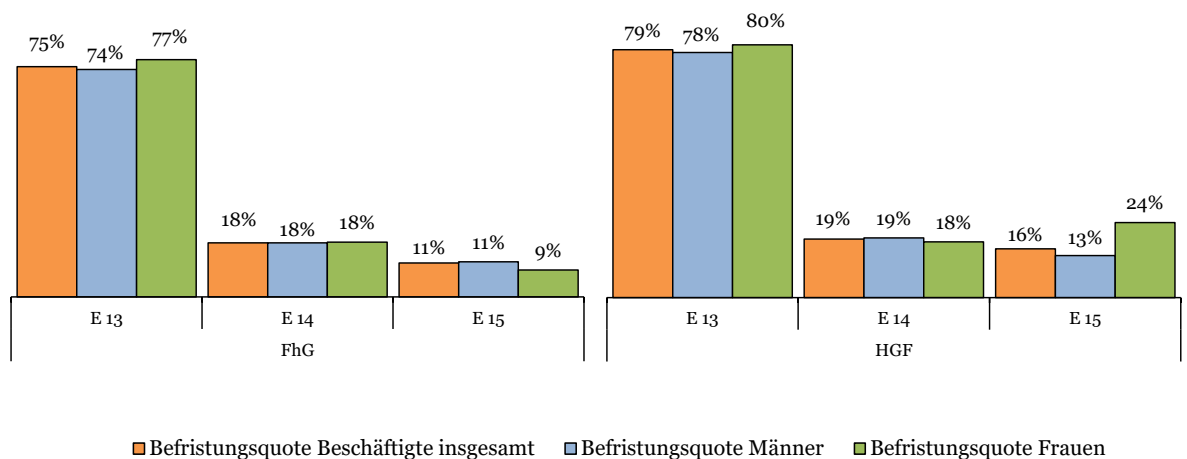
5.42 KARRIEREWEGE UND ENTWICKLUNGSPFADE FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS

Die PFI-Organisationen werden zu Karrierewegen und Entwicklungspfaden für den wissenschaftlichen Nachwuchs im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

Der weit überwiegende Anteil wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – insbesondere der Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler – ist in den Forschungsorganisationen befristet beschäftigt. Frauen sind davon in der Gesamtschau häufiger betroffen als Männer.

Abb. 37: Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Anteil der am 31.12.2025 befristet Beschäftigten an den in EG 13–15 Beschäftigten des wissenschaftlichen Personals – ohne zum Zwecke der Promotion Beschäftigte – (Befristungsquote) und jeweilige Befristungsquote von Männern und Frauen; vgl. Tab. 22, Seite 90



5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

5.421 Frühe Selbständigkeit

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** nutzt verschiedene Instrumente, um die frühe Selbständigkeit von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in frühen Karrierephasen zu fördern. Hierzu zählt u.a. das *Walter Benjamin-Programm*, welches die frühe wissenschaftliche Selbständigkeit unmittelbar im Anschluss an die Promotion fördert.

Auch die Forschungsorganisationen befördern die frühe Selbständigkeit, insbesondere durch Übertragung der Leitung selbständiger Nachwuchsgruppen: Bei der **Helmholtz-Gemeinschaft** sind die *Helmholtz Investigator Groups* (Helmholtz-Nachwuchsgruppen) ein zentrales Instrument zur Förderung von Nachwuchskräften. Die **Leibniz-Gemeinschaft** fördert die wissenschaftliche Selbständigkeit u.a. mit den *Leibniz-Junior Research Groups*. Die *Max-Planck-Forschungsgruppen* der **Max-Planck-Gesellschaft** eröffnen seit über 50 Jahren die Möglichkeit für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler nach der Promotion, eine Gruppe zu führen und selbständig zu forschen. Die **Fraunhofer-Gesellschaft** bietet über das Programm „Attract“ die Möglichkeit, Gruppen aufzubauen.

Abb. 38 und Abb. 39: Selbständige Nachwuchsgruppen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres vorhandenen Nachwuchsgruppen und jeweilige Anzahl der am 31.12.2025 vorhandenen, von Männern oder von Frauen geleiteten Nachwuchsgruppen³⁹; vgl. Tab. 23, Seite 91

Abb. 38

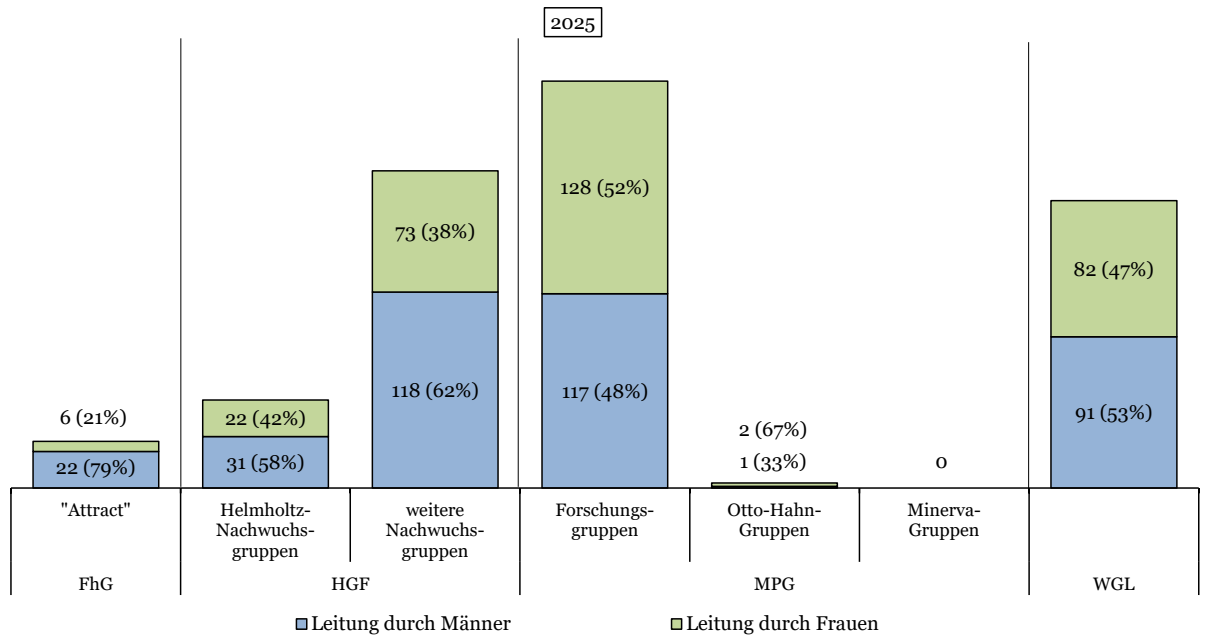
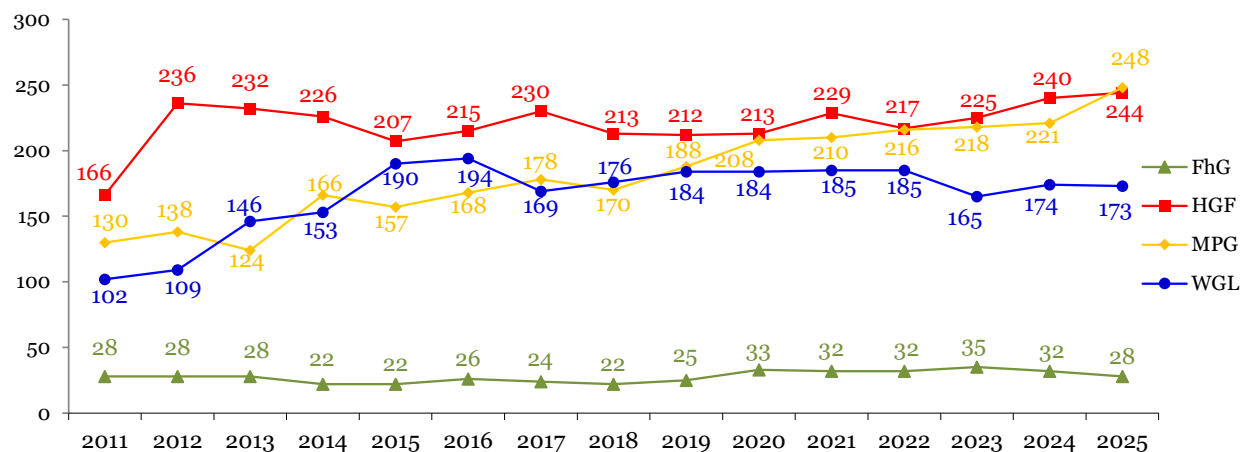


Abb. 39



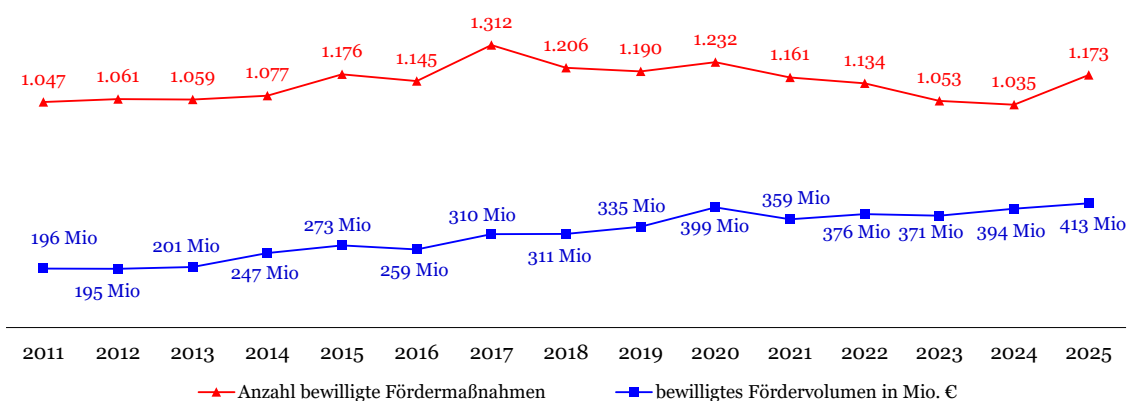
FhG: ab 2014 Anzahl Nachwuchsgruppen innerhalb des Bewilligungszeitraums (ohne bewilligungsneutrale Verlängerung)
HGF: ab 2012 einschließlich drittmittelgeförderte Nachwuchsgruppen
MPG: Minerva-Gruppen (altes Programm) ab 2014 erhoben; Forschungsgruppen ab 2016 einschl. Minerva-Programm (neues Programm)

³⁹ MPG: Alle vorhandenen Selbständigen Nachwuchsgruppen ohne caesar (MPINB), CAS-MPG, MP Florida Institute, ESI und MPI Luxembourg.

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 40: Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Anzahl der von der DFG bewilligten Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung (Forschungsstipendien für Postdocs, Heisenberg-Stipendien und -Professuren, Emmy Noether-Gruppen, „Eigene Stelle“, Fördermaßnahmen i.R. der Programme „Nachwuchsakademien“ und „Wissenschaftliche Netzwerke“) – Neu- und Fortsetzungsanträge – und bewilligtes Mittelvolumen je Kalenderjahr; vgl. Tab. 24, Seite 92



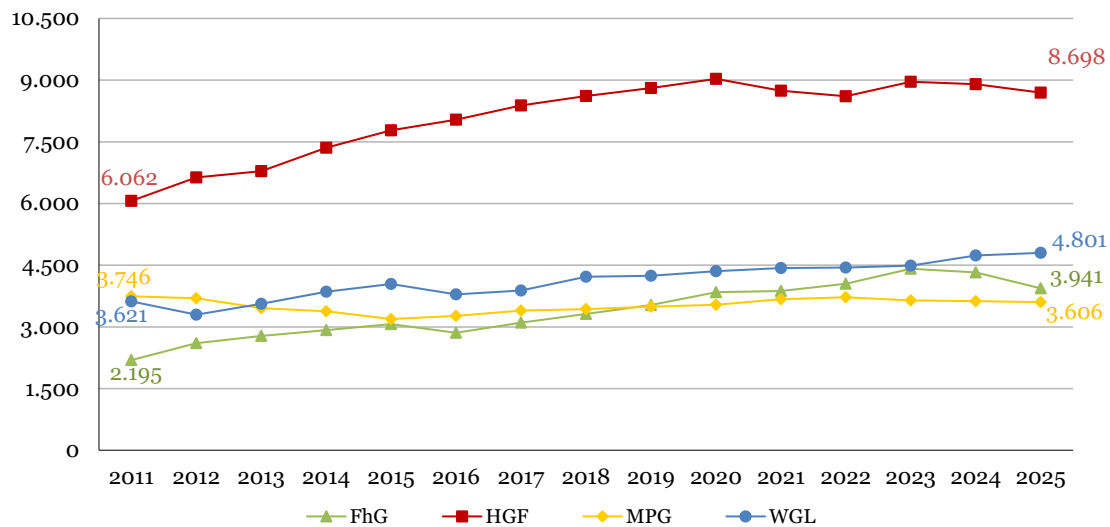
5.422 Promovierende

Die absolute Anzahl der jährlich durch die **Leibniz-Gemeinschaft** betreuten Promotionen ist in den zurückliegenden Jahren kontinuierlich gestiegen, im Berichtsjahr 2025 ist bei der **Fraunhofer-Gesellschaft** ein leichter Rückgang zu verzeichnen; die Zahl der durch die **Helmholtz-Gemeinschaft** betreuten Promotionen ist in den letzten beiden Jahren leicht zurückgegangen; die Zahl der betreuten Promotionen bei der **Max-Planck-Gesellschaft** ist gegenüber den Vorjahren auf vergleichbarem Niveau geblieben. Die Zahl der abgeschlossenen Promotionen, die von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreut wurden, ist nach einem deutlichen Anstieg in den Jahren 2013 bis 2015 in den Folgejahren bis 2023 auf relativ konstantem Niveau. Nach einem deutlichen Anstieg 2024 bei der **Helmholtz-Gemeinschaft**, der **Leibniz-Gemeinschaft** und der **Fraunhofer-Gesellschaft** hat sich der Trend 2025 bei der **Helmholtz-Gemeinschaft** und der **Leibniz-Gemeinschaft** fortgesetzt. Insgesamt beläuft sich die Zahl der in Kooperation von Hochschulen und Forschungseinrichtungen betreuten Promotionen im Berichtsjahr 2025 auf über 21.000 und die der abgeschlossenen Promotionen auf mehr als 3.700.

Die Qualifizierung von Promovierenden durch die Forschungsorganisationen erfolgt vielfach in strukturierten Programmen, teilweise in eigenen institutionellen Formen. So hat die **Helmholtz-Gemeinschaft** zentrale Graduierteneinrichtungen bzw. Graduiertenschulen etabliert und fördert darüber hinaus die Internationalisierung der Graduiertenausbildung über die *Helmholtz International Research Schools* und *Helmholtz International Labs*, während die **Max-Planck-Gesellschaft** im Rahmen der *International Max Planck Research Schools* (IMPRS) und – mit universitären und außeruniversitären Partnern unter gemeinsamer Federführung mit der HRK – der *Max Planck Schools* die strukturierte Doktorandenausbildung anbietet. Strukturierte Promotionsprogramme gehören auch zum Angebot der **Leibniz-Gemeinschaft**, so bspw. in Form der *Leibniz-Graduate Schools*, aber auch über die Beteiligung an Graduiertenschulen von Universitäten.

Abb. 41: Betreuung von Promovierenden

Anzahl der am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahrs) von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promovierenden; vgl. Tab. 25, Seite 92

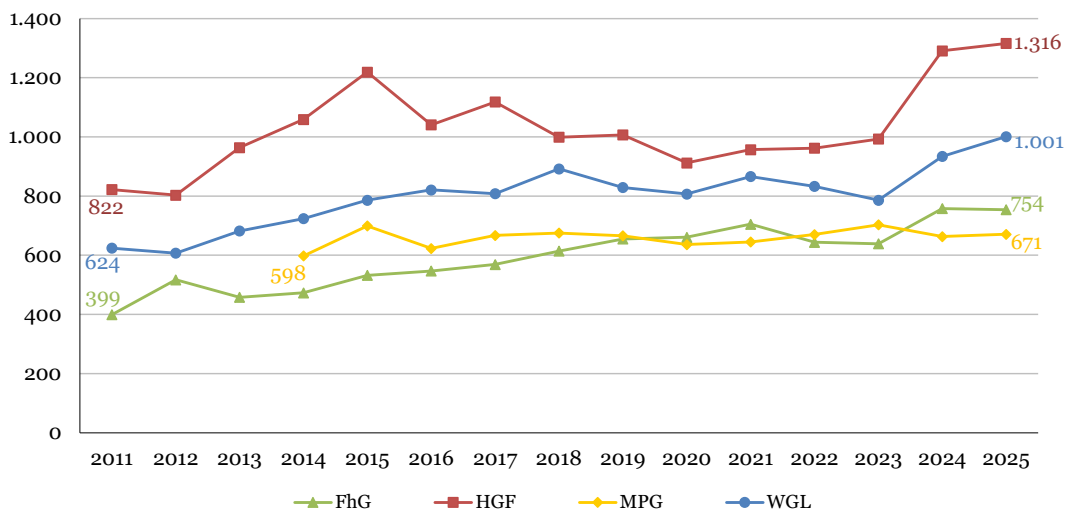


MPG: ab 2016 in strukturierten Programmen Betreute: nur MPG-geförderte Promovierende in IMPRS.

Umfasst sowohl die an den Einrichtungen beschäftigten Promovierenden als auch nicht an den Einrichtungen beschäftigte, von gemeinsam Berufenen betreute Promovierende.

Abb. 42 und Abb. 43: Abgeschlossene Promotionen

Anzahl der im Kalenderjahr abgeschlossenen, von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promotionen⁴⁰; Promotionen in Deutschland insgesamt⁴¹; vgl. Tab. 26, Seite 93

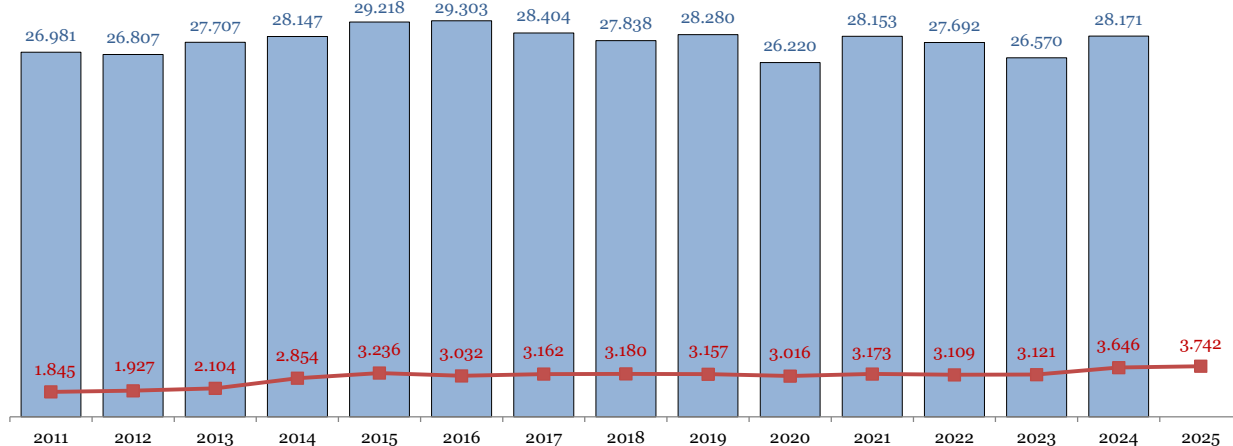
Abb. 42

⁴⁰ Daten werden von der MPG seit 2014 erhoben.

⁴¹ Promotionen in Deutschland insgesamt (einschließlich durch die Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreute Promotionen); Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2. Daten für 2025 liegen noch nicht vor.

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 43



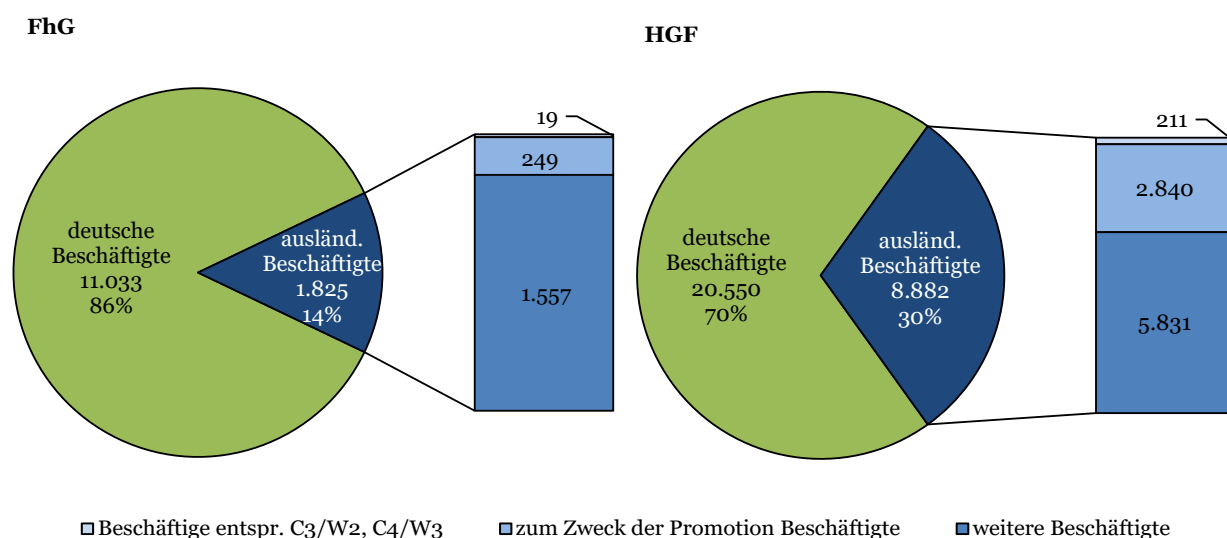
Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** fördert Promovierende indirekt im Rahmen unterschiedlicher Programme und geförderter Vorhaben (antragsberechtigt sind dabei nur Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit abgeschlossener Promotion).

5.43 INTERNATIONALISIERUNG DES WISSENSCHAFTLICHEN PERSONALS

Die Wissenschaftsorganisationen sind bestrebt, ihrem wissenschaftlichen Personal die Möglichkeit zu Auslandsaufenthalten zu geben und auf allen Karrierestufen ausländische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zu gewinnen.

Abb. 44: Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft

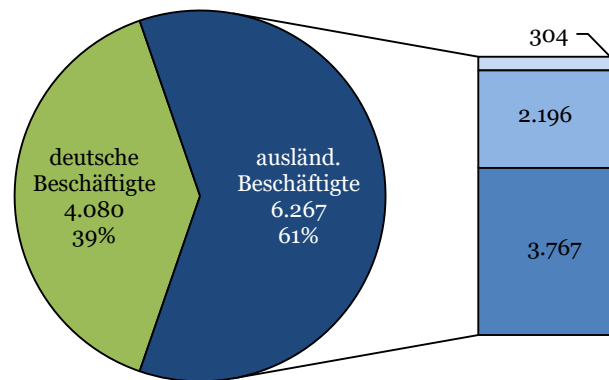
Anzahl zum 31.12. von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft⁴² und jeweiliger Anteil an der Gesamtzahl der wissenschaftlich Beschäftigten, Anzahl der entsprechend W2/C3, W3/C4 Beschäftigten und der zum Zwecke der Promotion Beschäftigten, mit ausländischer Staatsbürgerschaft⁴³; vgl. Tab. 27, Seite 94



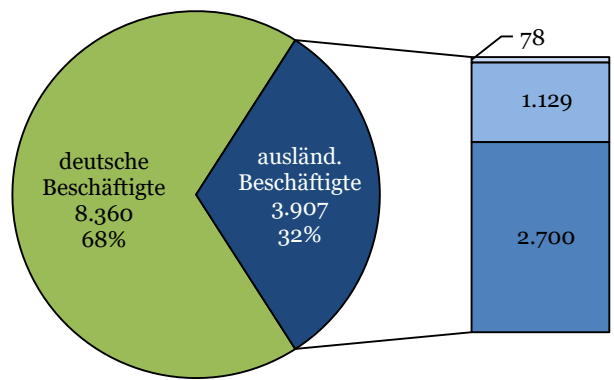
⁴² Personen mit einer ausländischen zusätzlich zur deutschen Staatsbürgerschaft werden dabei nicht gezählt.

⁴³ Ohne Stipendiatinnen und Stipendiaten.

MPG



WGL



5.44 GEWÄHRLEISTUNG CHANCENGERECHTER UND FAMILIENFREUNDLICHER STRUKTUREN UND PROZESSE

Im PFI IV ist vereinbart, die Erhöhung der Repräsentanz von Frauen im Wissenschaftssystem, insbesondere in Führungspositionen, weiterhin als Daueraufgabe wahrzunehmen und nachdrücklich zu verfolgen. Die Paktorganisationen sind daher aufgefordert, die quantitative Repräsentanz von Frauen in Führungspositionen zu erhöhen. Voraussetzung dafür ist u.a. die Sicherstellung chancengerechter Strukturen und Prozesse.

Die Forschungsorganisationen sollen auch im PFI IV, zunächst mit einer Zielstellung bis zum Jahr 2025, ambitionierte, aber realistische Zielquoten in organisationsspezifischen Kaskadenmodellen definieren.

5.441 Gesamtkonzepte

Die PFI-Organisationen werden zu den Gesamtkonzepten ausführlicher im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 berichten.

5.442 Zielquoten und Bilanz

Jede der vier Forschungsorganisationen hat ein Verfahren zur organisationsspezifischen Anwendung des Kaskadenmodells entwickelt. Erstmals 2013 für das Jahr 2016, folgend 2017 für das Jahr 2020 und aktuell 2021 für das Jahr 2025 wurden jeweilige Zielquoten formuliert.⁴⁴

Die Abb. 45 gibt Aufschluss über Ist-Quoten und Zielquoten bezüglich des Frauenanteils in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen, während die Abb. 46 über Ist-Quoten und

⁴⁴ Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Pakt für Forschung und Innovation; Monitoring-Bericht 2013, Materialien der GWK Heft 33 (2013). (<https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/GWK-Heft-33-PFI-Monitoring-Bericht-2013.pdf>); Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Pakt für Forschung und Innovation; Monitoring-Bericht 2017, Materialien der GWK Heft 52 (2017). (https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/GWK-Heft-52-PFI-Monitoring-Bericht-2017_1_.pdf); zu den aktuell geltenden Zielquoten bis 2025 siehe: Gemeinsame Wissenschaftskonferenz: Pakt für Forschung und Innovation; Monitoring-Bericht 2022, Materialien der GWK Heft 74 (2021) Bd. II. (https://www.gwk-bonn.de/fileadmin/Redaktion/Dokumente/Papers/Band_II.pdf). Die für 2025 vorgelegten Zielquoten inkl. absoluten Zahlen (ab 2022) zur Prognose werden fortgeschrieben und nicht jährlich aktualisiert.

Mit dem Monitoring-Bericht 2023 wurde die Darstellungsweise in den Abbildungen 45 und 46 sowie in den entsprechenden Tabellen 28 und 29 geändert; während bislang die Zielquoten als ganze gerundete Zahlen ausgewiesen wurden, werden mit dem Monitoring-Bericht 2023 die Zielquoten mit der ersten Nachkommastelle, entsprechend den eigentlichen Festlegungen, ausgewiesen. Daraus ergeben sich Abweichungen in der Darstellung der Zielquoten gegenüber den Vorjahren. In der Abbildung 47 werden aus grafischen Gründen weiterhin gerundete Werte angegeben.

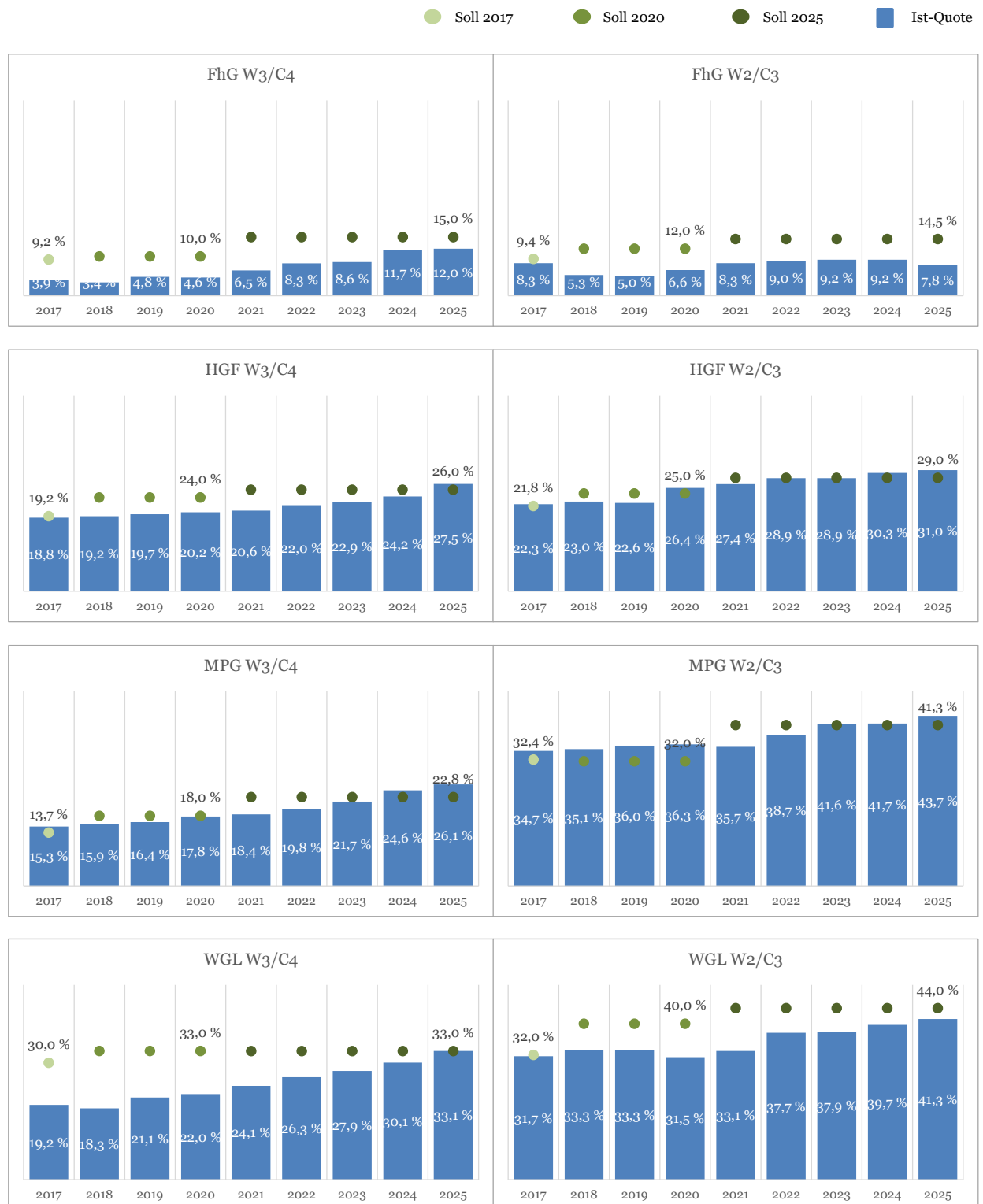
5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Zielquoten auf Führungsebenen informiert. Die Tab. 28 gibt darüber hinaus Auskunft über Ist-Quoten und Ziel-Quoten in den weiteren Vergütungsgruppen.

Auch die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** definiert Zielquoten für ihre Gremien, Fachkollegien und Begutachtungen. DFG-Gremien haben für das Jahr 2025 Zielkorridore festgelegt, die die Frauenanteile am 31.12.2020 als Referenzpunkte heranziehen: Gremien mit einem Frauenanteil von 45 bis 55 % zum Referenzzeitpunkt sollen den Zielkorridor von 45 bis 55 % halten; Gremien mit einem Frauenanteil von 37,5 bis 45 % zum Referenzzeitpunkt sollen diesen Zielkorridor erreichen. Gremien mit einem Frauenanteil zum 31.12.2020 von weniger als 37,5 % sollen ihren Frauenanteil um 20 %, je nach Ausgangslage jedoch mindestens auf einen Wert von 30 % steigern.

Abb. 45: Frauenanteil in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen: Ist-Quoten und Zielquoten

Anteil von Frauen an den Beschäftigten entsprechend W3/C4 und W2/C3;⁴⁵ Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres; Zielquoten (MPG: Zielprognose) am 31.12.2025; nachrichtlich: Ist-Quoten an Hochschulen; vgl. Tab. 28, Seite 95



⁴⁵ Die Daten umfassen befristete und unbefristete Beschäftigungsverhältnisse.

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

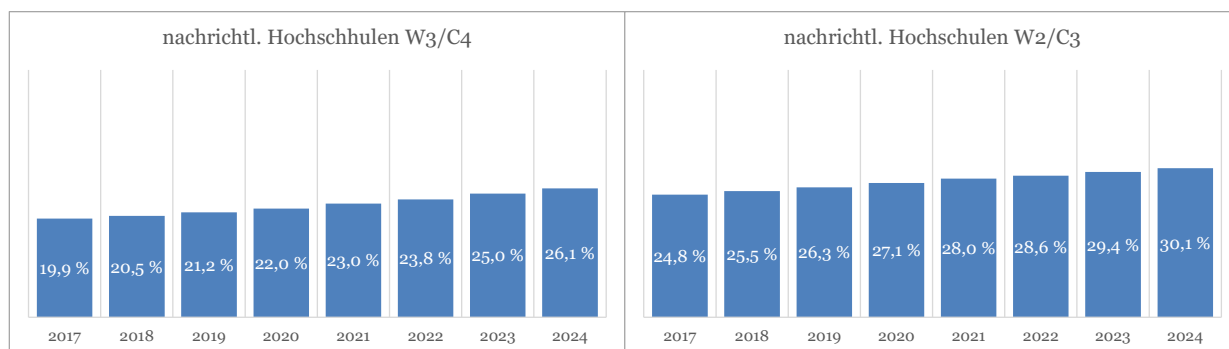
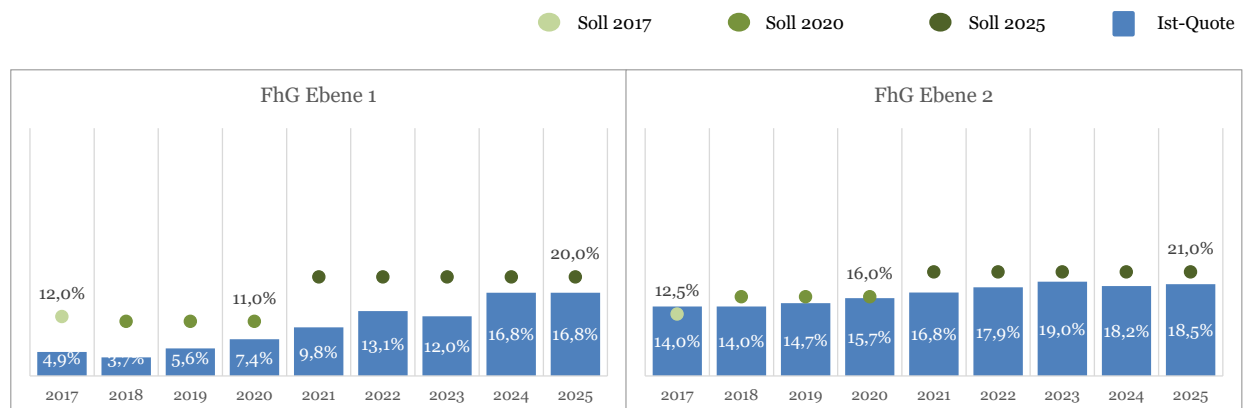


Abb. 46: Frauenanteil in Führungsebenen: Ist-Quoten und Zielquoten

Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal in Führungsebenen⁴⁶, Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres; Zielquoten (MPG: Zielprognose) am 31.12.2025; vgl. Tab. 29, Seite 100

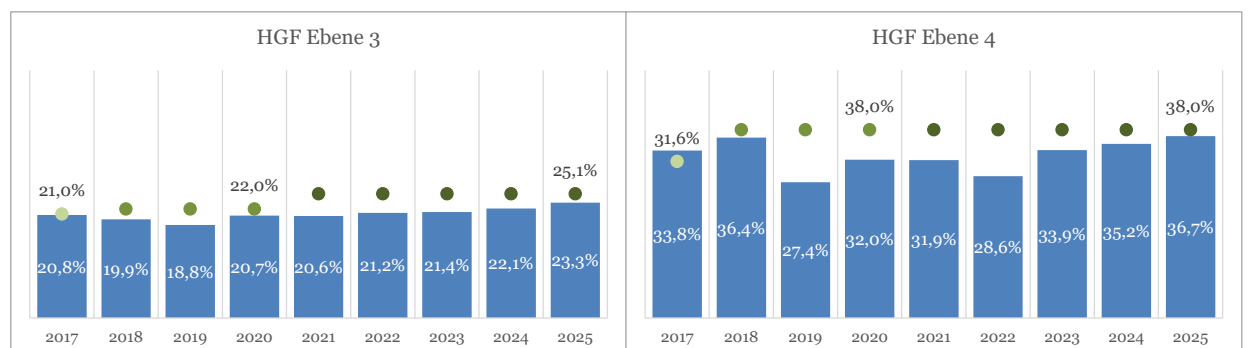
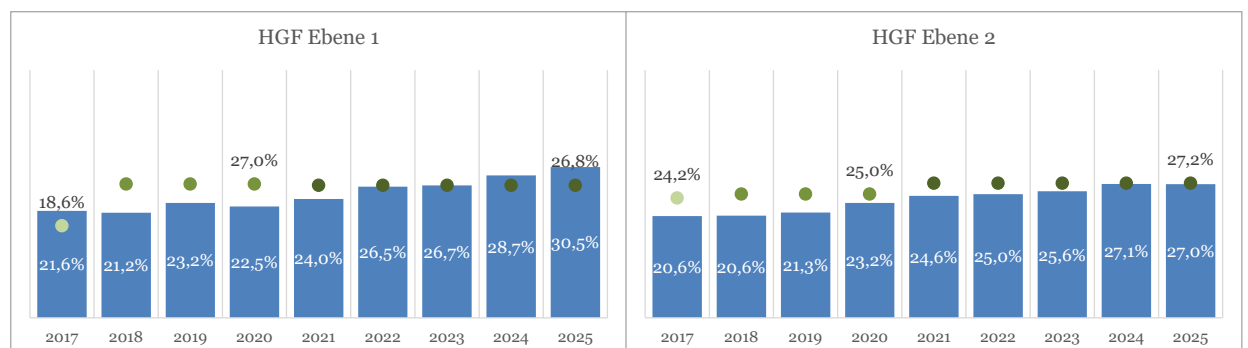


FhG:

Ebene 1: Institutsleitung, wiss. Direktorinnen/Direktoren (Zentrale)

Ebene 2: disziplinarische Leitungsebenen 2-5

(jeweils einschließlich Beschäftigte der Zentralverwaltung mit wissenschaftlicher Tätigkeit)



HGF:

Ebene 1: Zentrumsleitung sowie Positionen, die direkt an die Zentrumsleitung berichten (z.B. Direktorium, Institutsleitung, Standortleitung, Vorstand, Forschungsbereichsleitung, Abteilungsleitung, Projektleitung)

Ebene 2: berichtet direkt an Führungsebene 1 (z.B. Bereichsreferate, Abteilungs-, Nachwuchsgruppen-, Arbeitsgruppenleitungen)

Ebene 3: berichtet direkt an Führungsebene 2 (z.B. Abteilungs-, Gruppenleitung)

Ebene 4: Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

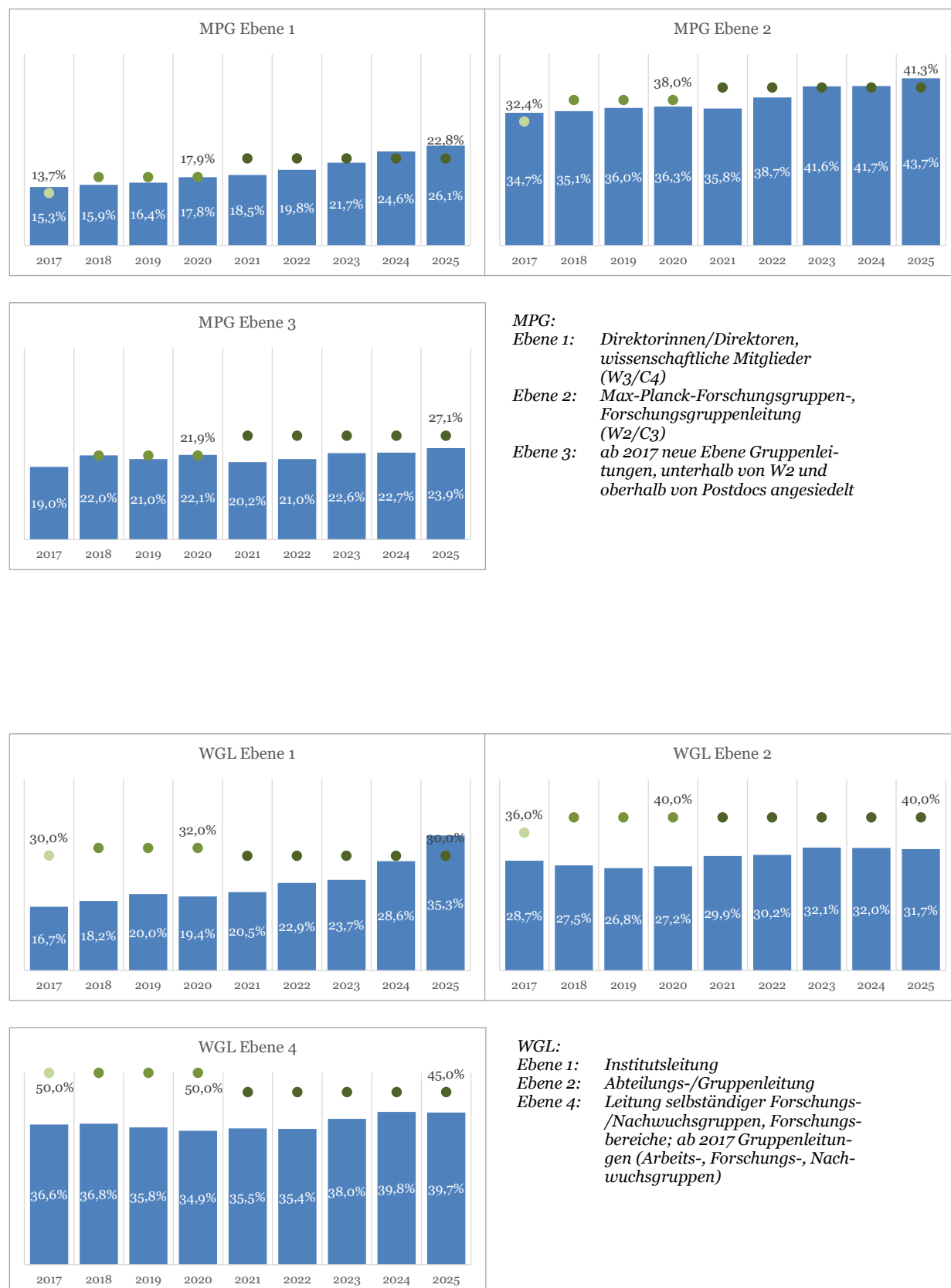
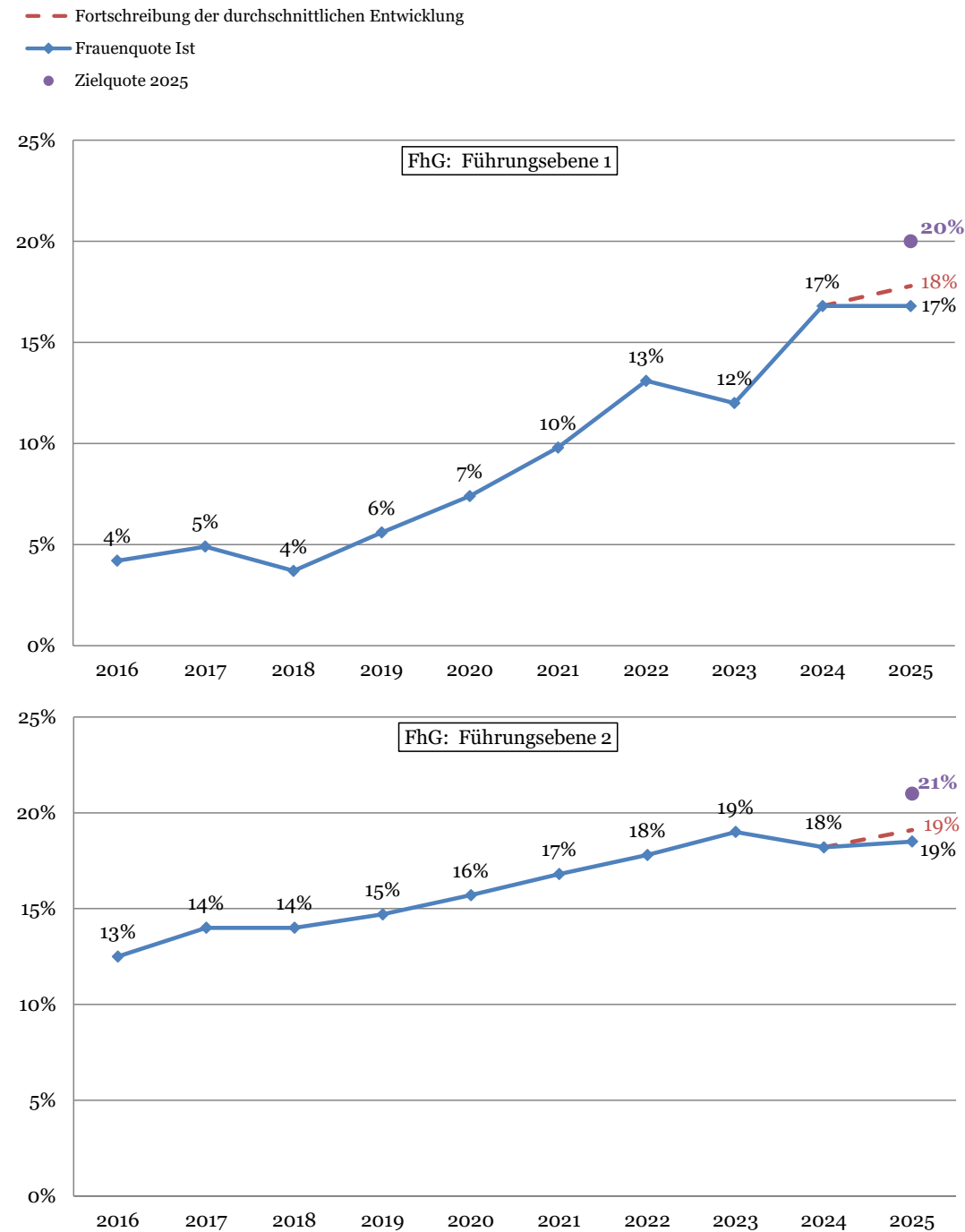


Abb. 47: Entwicklung des Frauenanteils in Professur-äquivalenten Beschäftigungsverhältnissen

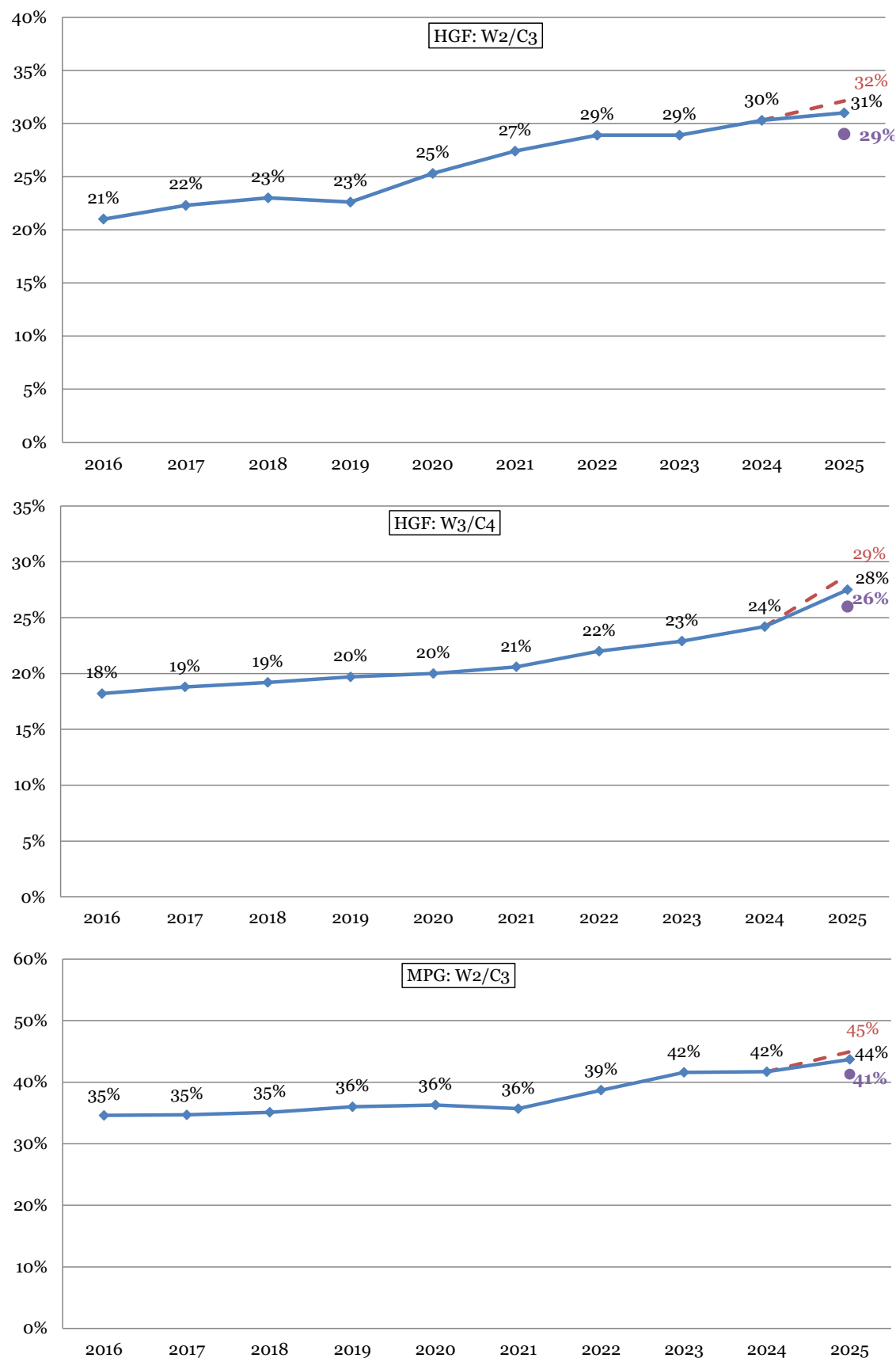
Beschäftigungsverhältnisse⁴⁷ (wissenschaftliches Personal) entsprechend W3/C4 und W2/C3 (HGF, MPG, WGL) bzw. Beschäftigungsverhältnisse der ersten – Institutsleitungen und wissenschaftliche Direktorinnen/Direktoren (Zentrale) – und zweiten Führungsebene – disziplinarische Leitungsebenen 2–4 – (FhG):

- Frauenanteil jeweils am 31.12. der Jahre 2016 bis 2022 (MPG: bis 2015 jeweils am 1.1. des Folgejahrs) (Ist-Quoten);
- nach der durchschnittlichen Veränderung der Ist-Quoten fortgeschriebene hypothetische Quote 2025;
- Zielquote 2025

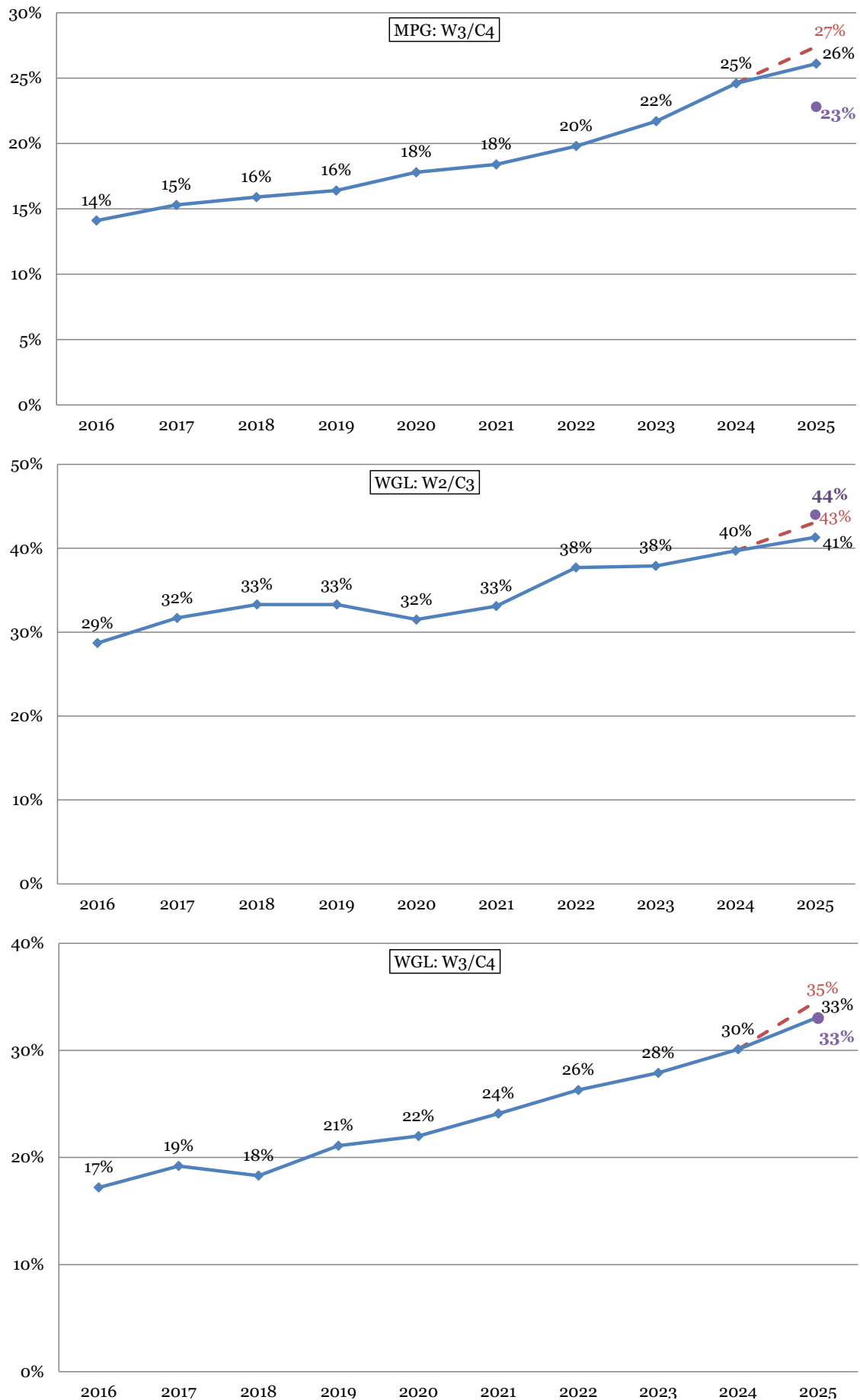


⁴⁷ Mit dem Monitoring-Bericht 2024 ist die Verarbeitung der gemeldeten Zahlen vereinheitlicht worden, aufgrund einer divergierenden Datenlage bei analoger Verarbeitung war die Darstellung der Handlungsräume in älteren Berichten verzerrt. Die Verarbeitung ist vereinheitlicht worden, um eine solide Datenbasis zur Verfügung zu stellen.

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten



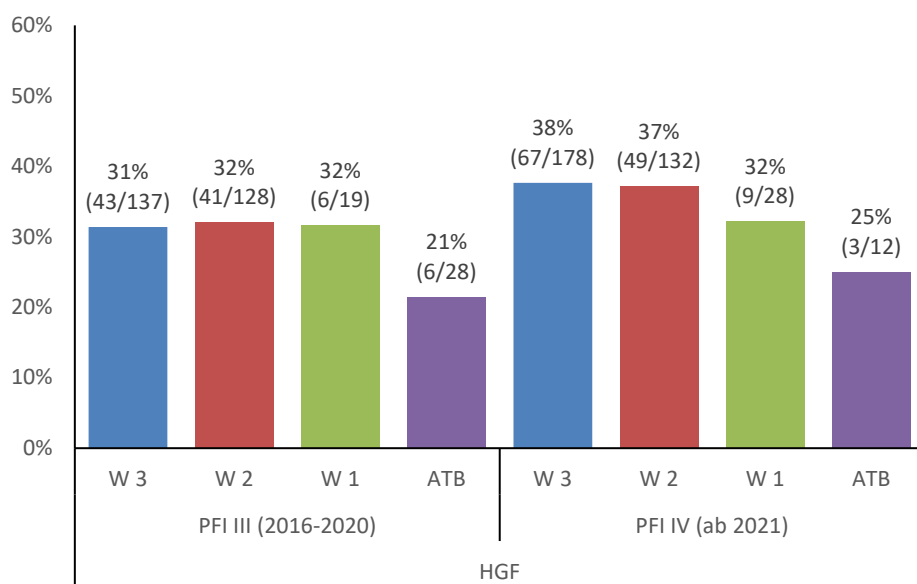
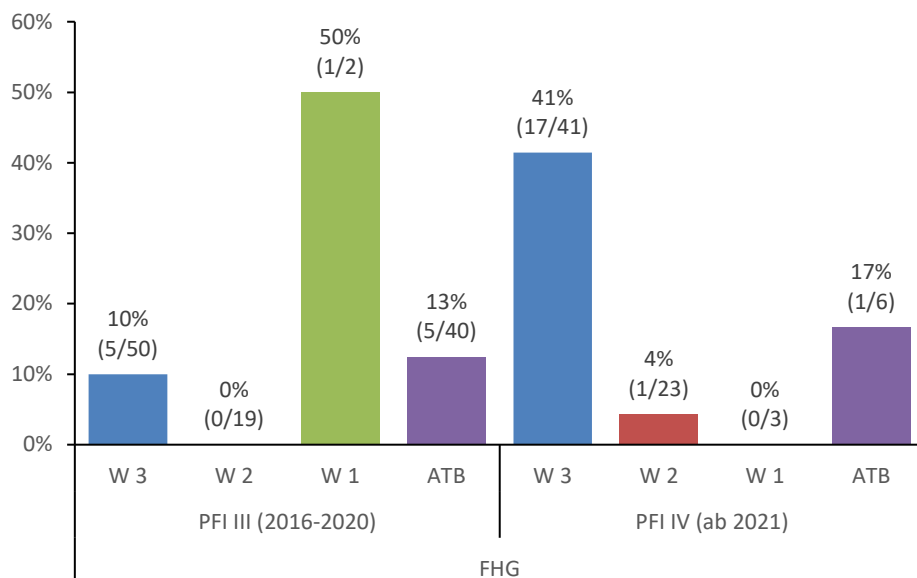
5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten



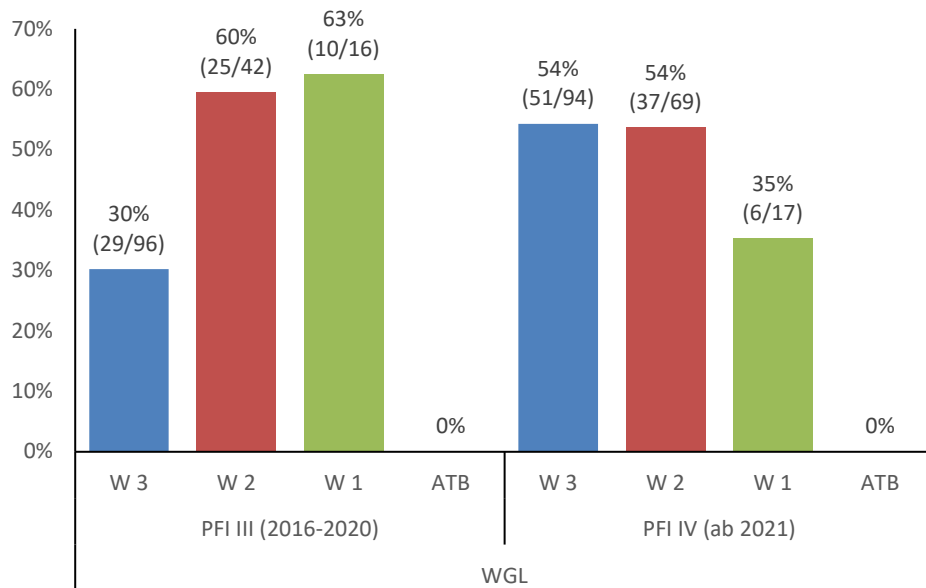
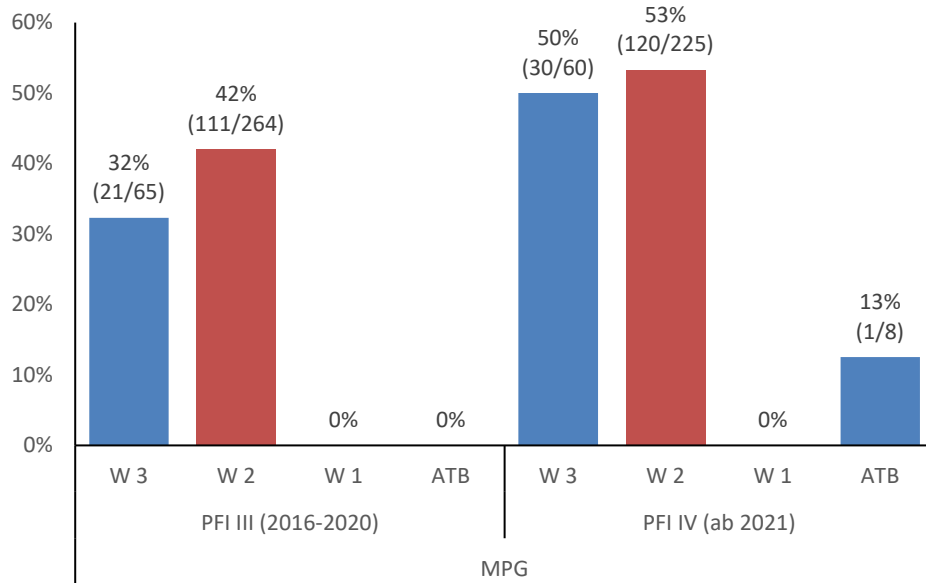
5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 48: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen (W 3, W 2, W 1, ATB)

Durchschnittlicher Frauenanteil an den während der Laufzeit des PFI III (2016–2020) sowie PFI IV (ab 2021) erfolgten Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches, außertariflich vergütetes Führungspersonal nach Vergütungsgruppen; vgl. Tab. 30, Seite 104

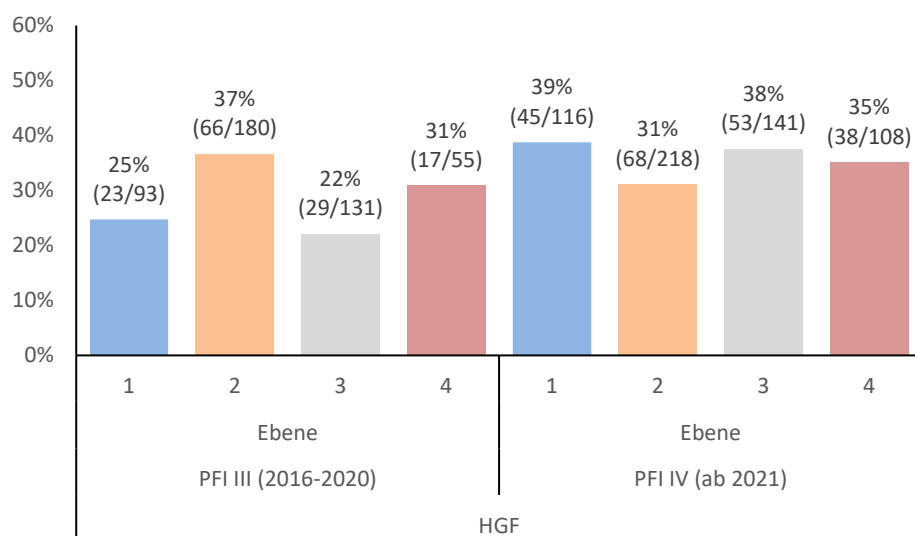
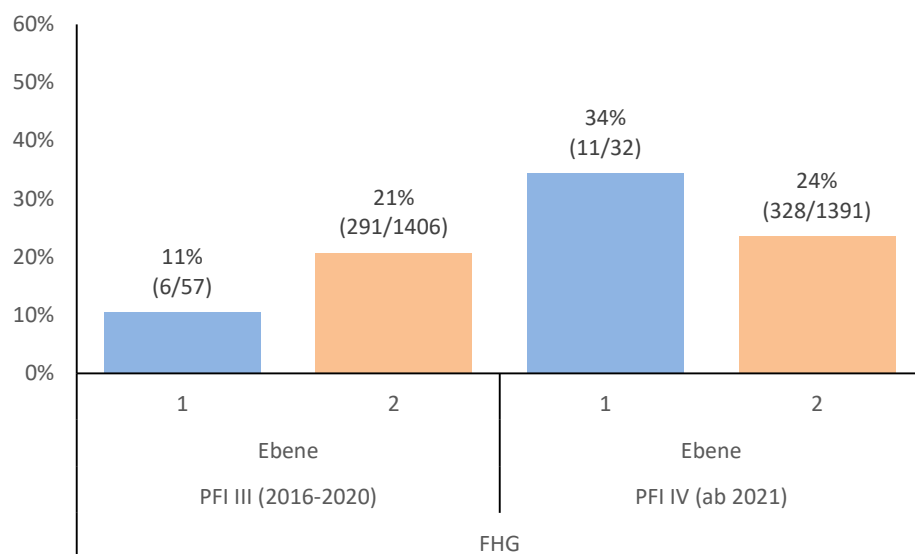


5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

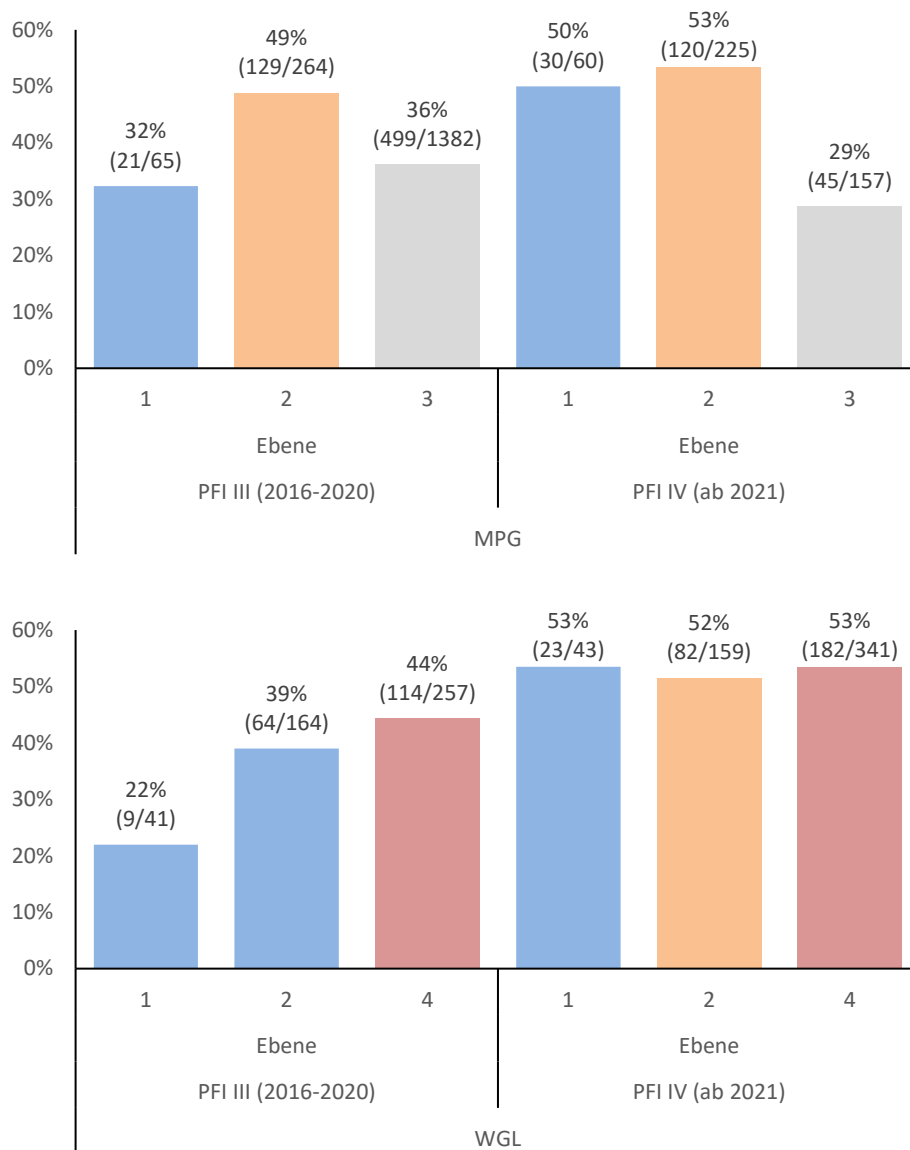


5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 49: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen
 Durchschnittlicher Frauenanteil an den während der Laufzeit des PFI III (2016–2020) sowie PFI IV (ab 2021) erfolgten Neubesetzungen von Stellen für wissenschaftliches Führungspersonal nach Führungsebenen (MPG Ebene 3 2012–2016, ab 2017 neue Ebene 3, WGL Ebene 4 2016–2020); vgl. Tab. 31, Seite 105



5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten



Definition von Führungsebenen: siehe Erläuterung zu Abb. 46 Seite 51.

MPG: Ebene 3 2012-2016, ab 2017 neue Ebene Gruppenleitungen, unterhalb von W2 und oberhalb von Postdocs angesiedelt

WGL: Ebene 3 wegen Heterogenität der Einrichtungsstrukturen nicht ausgewiesen. Neubesetzung in Ebene 4 (Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche) ab 2016 erhoben.

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 50: Frauenanteil bei W3-äquivalenten Berufungen

Durchschnittlicher Frauenanteil an den während der Laufzeit des PFI I (2006–2010), des PFI II (2011–2015), des PFI III (2016–2020) sowie PFI IV (ab 2021) erfolgten Berufungen in W3 entsprechende Positionen (in Klammern: Anzahl Frauen/Gesamtzahl Berufungen); vgl. Tab. 32, Seite 106

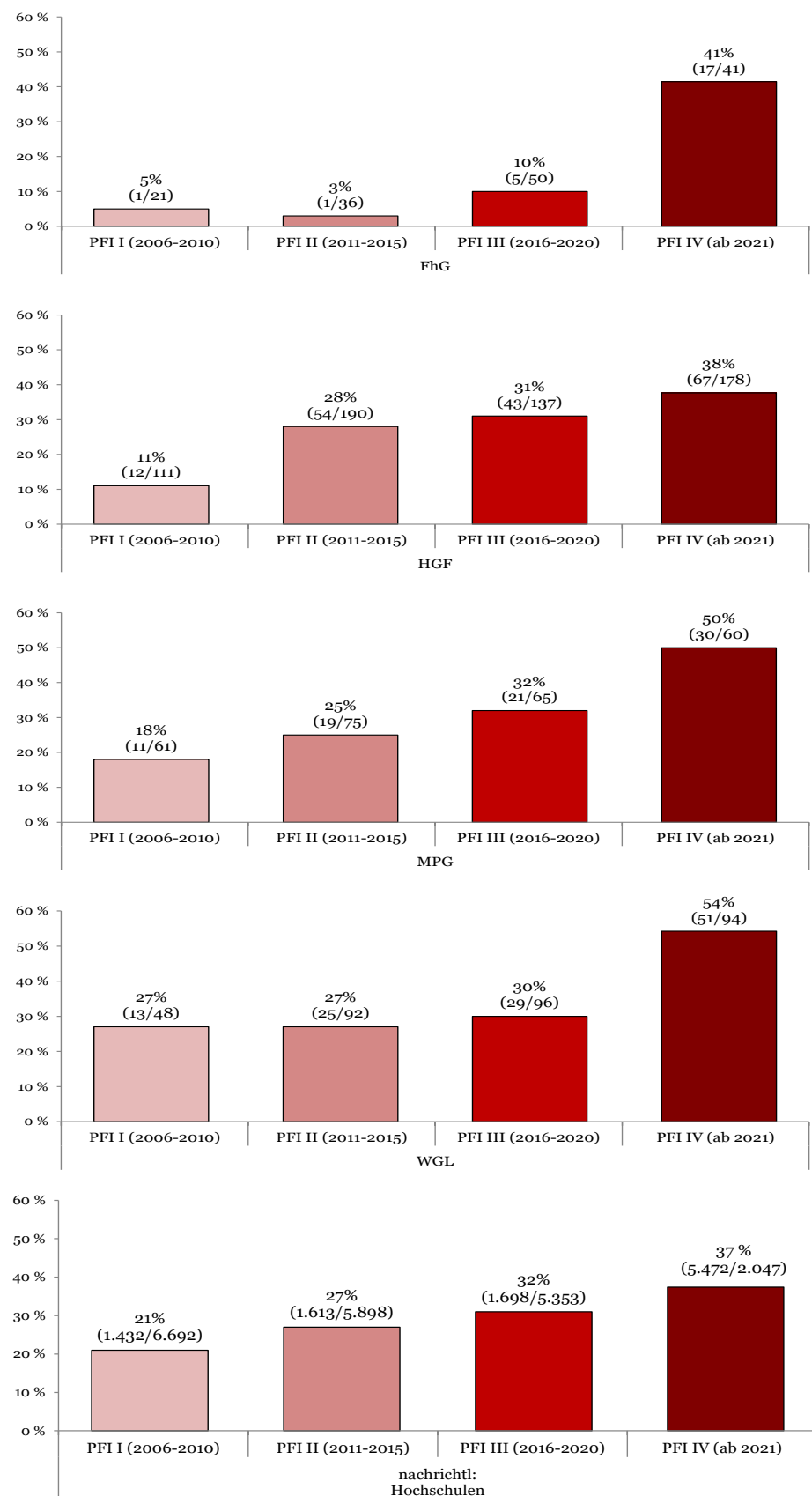


Abb. 51 und Abb. 52: Frauenanteil unter den Beschäftigten nach Personalgruppen

Anteil von Frauen am Gesamtpersonal und am Wissenschaftlichen Personal (jeweils am 30.6. eines Jahres)⁴⁸; vgl. Tab. 7, Seite 77

Abb. 51

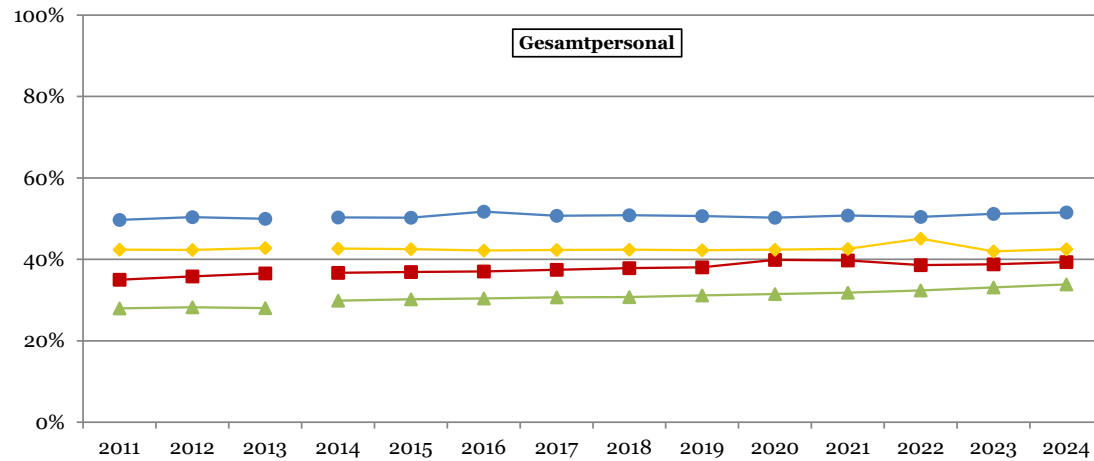
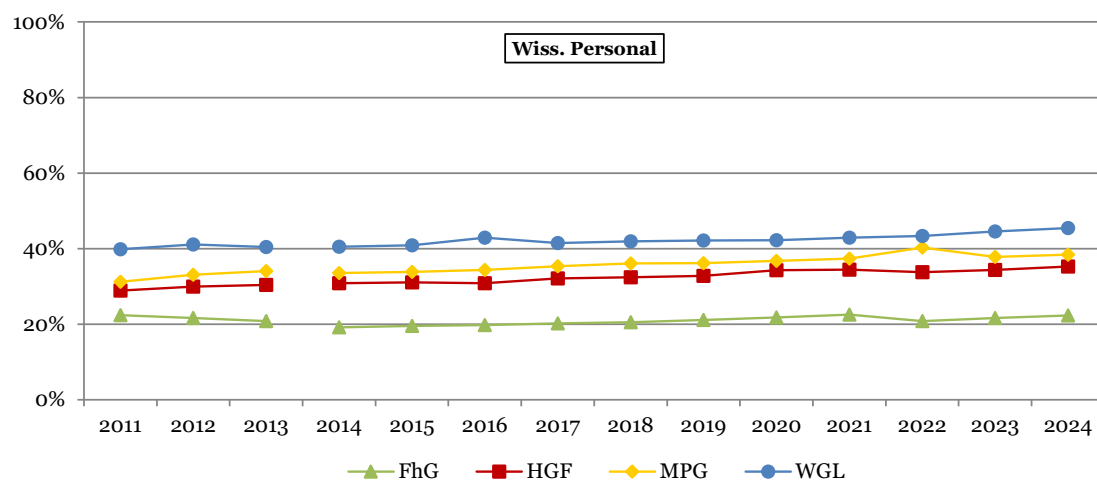


Abb. 52



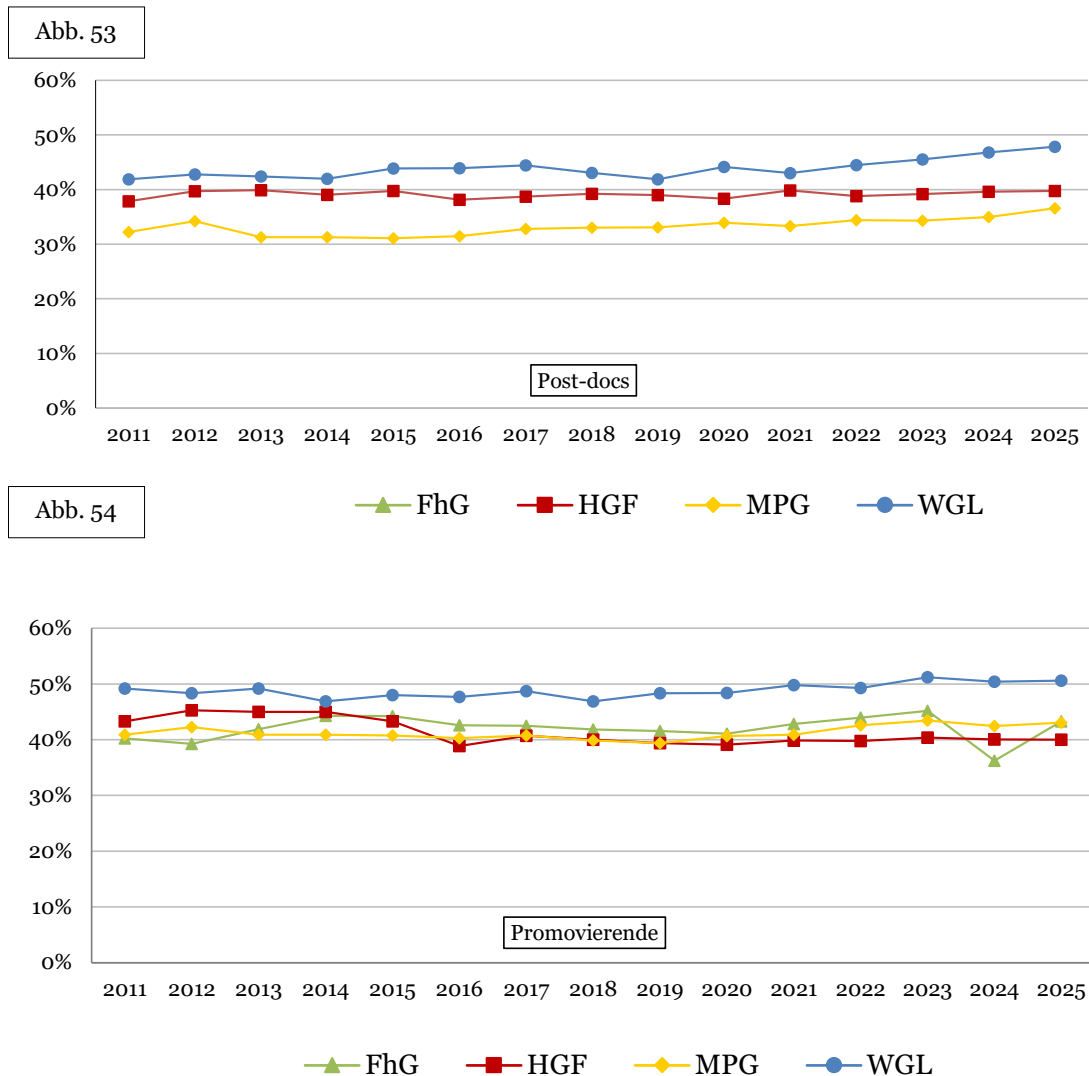
Ab dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die Zuordnung der Beschäftigtenkategorien nicht mehr aufgrund einer Schätzung, sondern wird direkt erhoben; die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen ist dadurch eingeschränkt, die Zeitverlaufslinien sind deshalb hier unterbrochen.

⁴⁸ Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts, Fachserie 14, Reihe 3.6. Daten für 2025 liegen noch nicht vor. Die Erhebung der Daten bei den Wissenschaftsorganisationen erfolgt abweichend vom Erhebungsdatum des Statistischen Bundesamts zum Stichtag 31.12.

5.4 Die besten Köpfe gewinnen und halten

Abb. 53 und Abb. 54: Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende

Anteil von Frauen unter den Postdocs und Promovierenden⁴⁹; jeweils am 31.12.; vgl. Tab. 34, Seite 108



Frauenanteil unter den Leitungen Selbständiger Nachwuchsgruppen: siehe Abb. 38, Seite 43 und Abb. 39, Seite 43.

5.443 Repräsentanz von Frauen in Förderverfahren der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Im Berichtsjahr 2025 wurde in der Einzelförderung, welche das zentrale Instrument der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** zur Finanzierung thematisch und zeitlich begrenzter Forschungsvorhaben ist, über 14.316 Projekte entschieden, darunter über 4.285 Projekte von Antragstellerinnen (29,9%, im Vorjahr: 29,4%).

5.444 Repräsentanz von Frauen in wissenschaftlichen Gremien und in Aufsichtsgremien

Bund und Länder sowie die Wissenschaftsorganisationen streben an, dass Frauen auch an Entscheidungen und an entscheidungsvorbereitenden Beratungsprozessen angemessen beteiligt

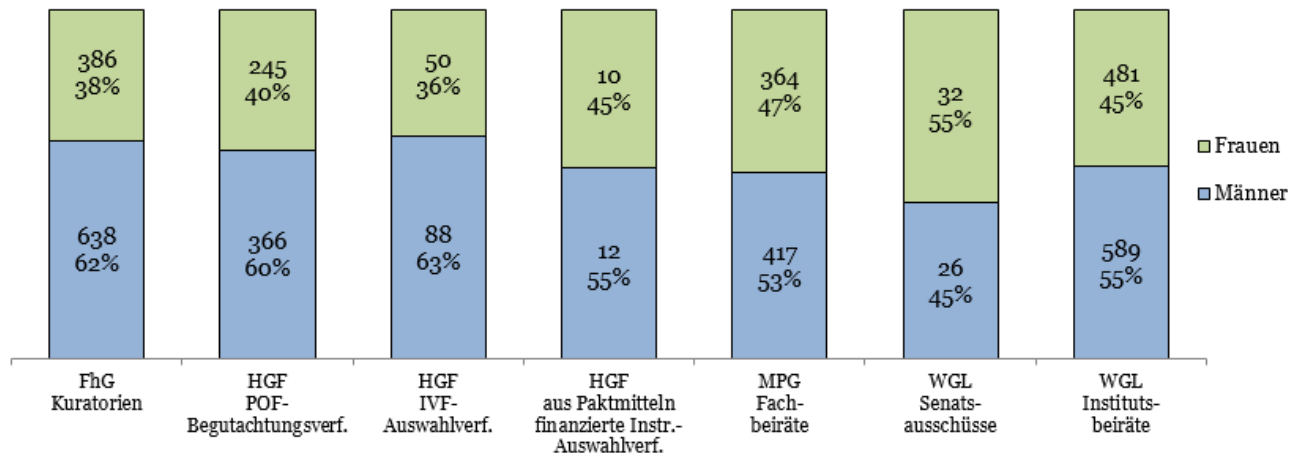
⁴⁹ FhG: Karrierestufe *Postdoc* wird nicht ausgewiesen; nur Promovierende mit einem TVÖD-Dok-Vertrag. HGF: ab 2013 einschließlich außertariflich Beschäftigte. MPG: ab 2014 einschließlich tariflich beschäftigte *Postdocs*; ab 01.01.2021 einschließlich IPP. WGL: Umfasst sowohl tariflich beschäftigte Personen als auch Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrags beschäftigt sind.

und in den entsprechenden Gremien angemessen vertreten sind. In wissenschaftlichen Führungsgremien soll ein Frauenanteil von mindestens 30 % erreicht werden (vgl. Abb. 55).

Bei der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** gilt für die Fachkollegien ein Zielwert von 30 %, im Berichtsjahr 2025 lag der Wert bei 37,5 %.

Abb. 55: Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien

Anzahl der am 31.12.2025 vorhandenen Personen in internen wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien sowie deren Anteil an der Gesamtzahl der von den Organisationen bestimmten Personen der jeweiligen Gremien⁵⁰; vgl. Tab. 35, Seite 109



FhG: Kuratorien der Fraunhofer-Einrichtungen

HGF: Impuls- und Vernetzungsfonds, Gutachterpanels

MPG: Fachbeiräte der Max-Planck-Institute

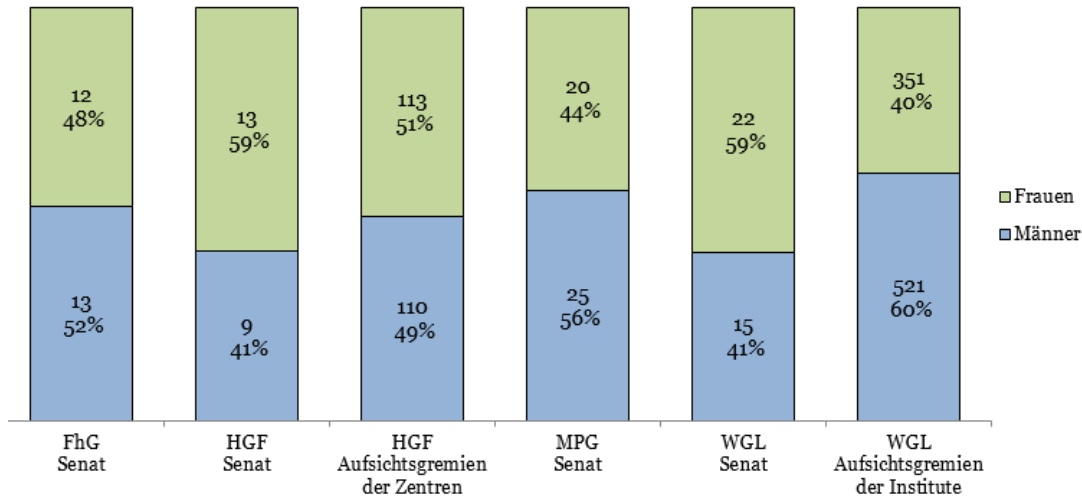
WGL: Senatsausschüsse (Evaluierung, Wettbewerb, Strategische Vorhaben); Wissenschaftliche Beiräte und Nutzer-Beiräte der Leibniz-Einrichtungen

⁵⁰ HGF: Die wissenschaftliche Begutachtung zur Programmorientierten Förderung (PoF) III-Periode (2015–2020) fand 2017/2018 statt. Die strategische Bewertung der neuen PoF IV-Programme 2019/2020. Die PoF IV-Periode (2021–2027) ist zum 01.01.2021 gestartet und hat eine Laufzeit von 7 Jahren.

5.5 Infrastrukturen für die Forschung stärken

Abb. 56: Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien

Anzahl der am 31.12.2025 vorhandenen Mitglieder der Aufsichtsgremien der Forschungsorganisationen sowie der Zentren der HGF und der Einrichtungen der WGL (jeweils kumuliert), darunter Anzahl und Anteil von Frauen und Männern⁵¹; vgl. Tab. 36, Seite 110



5.5 INFRASTRUKTUREN FÜR DIE FORSCHUNG STÄRKEN

Forschungsinfrastrukturen tragen entscheidend zur Leistungsfähigkeit und Innovationskraft des Wissenschafts- und Wirtschaftsstandortes Deutschland, auch im internationalen Wettbewerb, bei.

Forschungsinfrastrukturen sind umfangreiche/aufwendige Instrumente, Ressourcen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung in allen Wissenschaftsgebieten, die sich durch eine mindestens überregionale Bedeutung für das jeweilige Wissenschaftsgebiet sowie durch eine mittel- bis langfristige Lebensdauer auszeichnen, für eine externe Nutzung zur Verfügung stehen und für die Zugangs- bzw. Nutzungsregelungen etabliert sind.

Mit dem PFI IV zielen Bund und Länder auf die Stärkung von Infrastrukturen für die Forschung; sie betonen die Bedeutung der strategischen Planung und nachhaltigen Finanzierung von Infrastrukturen, die Öffnung über die jeweils eigene Einrichtung hinaus sowie ein professionelles Management als konstitutive Elemente der langfristigen Entwicklung von Forschungseinrichtungen. Im PFI IV ist vereinbart, dass hierbei auch die Bedarfe von Hochschulen und ihr wissenschaftlicher Input besondere Berücksichtigung finden.

Als Paktziel im PFI IV ist darüber hinaus vereinbart, dass ein integriertes Forschungsdatenmanagement, u.a. durch eine aktive Beteiligung der Paktorganisationen an der *Nationalen Forschungsdateninfrastruktur* (NFDI), ausgebaut wird, um eine datengetriebene Wissenschaft zu ermöglichen.

Um die Chancen der Digitalisierung der Wissenschaft zu nutzen, haben sich die Forschungsorganisationen im PFI IV zudem verpflichtet, verstärkt den Zugang und die Nutzung digitaler Informationen, insbesondere durch den Ausbau von *Open Access* und *Open Data*, zu ermöglichen.

⁵¹ Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung. 31. Fortschreibung des Datenmaterials (2025/2026)“, in Vorbereitung.

5.51 FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** fördert Forschungsinfrastrukturen beispielsweise über das Programm *Forschungsgroßgeräte nach Art. 91b GG* oder das Programm *Großgeräte der Länder*.

Die **Fraunhofer-Gesellschaft** ist im Rahmen der Roadmap 2021 des *Europäischen Strategieforums für Forschungsinfrastrukturen* (ESFRI) an zwei ESFRI-Projekten beteiligt; weitere fünf Projekte, an welchen die Fraunhofer-Gesellschaft beteiligt ist, befassen sich ebenfalls mit den ESFRI-Forschungsinfrastrukturen.

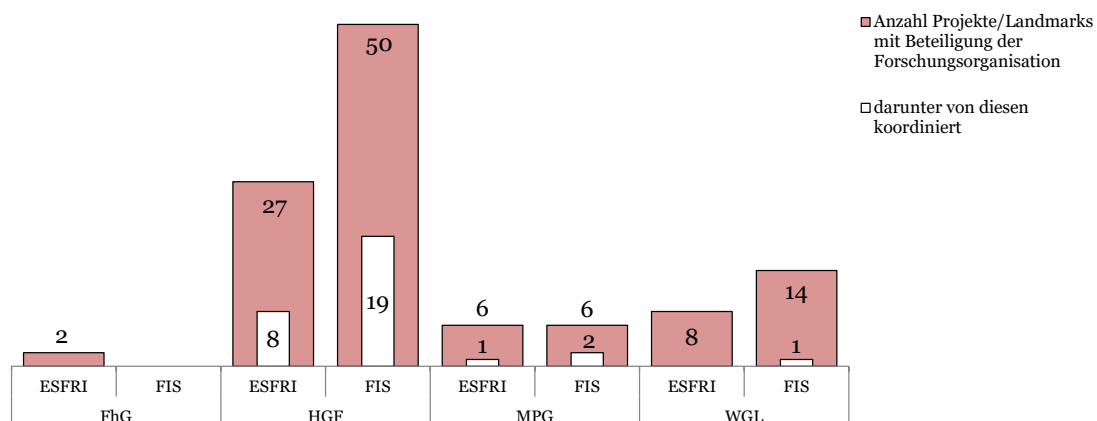
Für die **Helmholtz-Gemeinschaft** ist der Bau und Betrieb von Forschungsinfrastrukturen, Nutzeranlagen und wissenschaftlichen Großgeräten ein Kernelement des organisationsspezifischen Profils, das in den letzten Jahren aufgrund der geopolitischen Entwicklungen und vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung von Digitalisierung, Wissens- und Technologietransfer für die missionsgetriebenen Aktivitäten besonderen Herausforderungen ausgesetzt war.

Der Schwerpunkt der **Max-Planck-Gesellschaft** bei Forschungsinfrastrukturen liegt auf innovativen Forschungsfeldern, für die neue Infrastrukturen entwickelt werden sollen.

Im Berichtsjahr 2025 haben knapp über 12.000 Hochschulangehörige die bestehenden Forschungsinfrastrukturen der **Leibniz-Gemeinschaft** genutzt.

Abb. 57: Nationale und internationale große Forschungsinfrastrukturen

Jeweilige Anzahl der ESFRI-Projekte/Landmarks und der Nationale Roadmap FIS-Projekte, an denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen am 31.12.2025 als Konsortialpartner beteiligt waren, darunter jeweils von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierte Projekte



5.52 FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT

5.521 Nutzbarmachung und Nutzung Digitaler Information, Digitalisierungsstrategien, Ausbau von Open Access und Open Data

Die Wissenschaftsorganisationen nehmen eine maßgebliche Rolle darin ein, digitale Informationen disziplin- und organisationsübergreifend zugänglich und dadurch nutzbar zu machen. Sie legen Förderprogramme zur Steigerung des Anteils von *Open-Access*-Publikationen auf und betreiben eigene Forschungsdatenrepositorien zur Verwirklichung von *Open Data*.

5.5 Infrastrukturen für die Forschung stärken

Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** setzt durch ihre Förderverfahren und -instrumente gezielt Impulse für die Anpassung wissenschaftlichen Arbeitens an die spezifischen Anforderungen des digitalen Wandels und gestaltet die sich durch den digitalen Wandel verändernden Rahmenbedingungen für Forschungsprozesse zusammen mit anderen Wissenschaftsorganisationen national und international mit.

Bei allen Organisationen wachsen über den gesamten Erfassungszeitraum betrachtet die Anteile von „gold und hybrid“ und „gold und hybrid-grün“ tendenziell kontinuierlich, bei der Kategorie „gold und hybrid-grün“ bewegt sich der Anteil seit 2022 bei allein Organisationen auf einem stabilen Niveau in einem Feld, das von ca. 60 bis ca. 70% reicht (vgl. Abb. 59).

Abb. 58 und Abb. 59: Anteile von Open-Access-Publikationen

Entwicklung der Anteile von „gold und hybrid“ sowie „gold und hybrid-grün“ Open-Access-Publikationen im Zeitraum 2011–2024 (Daten für 2025 liegen noch nicht vor)

Abb. 58

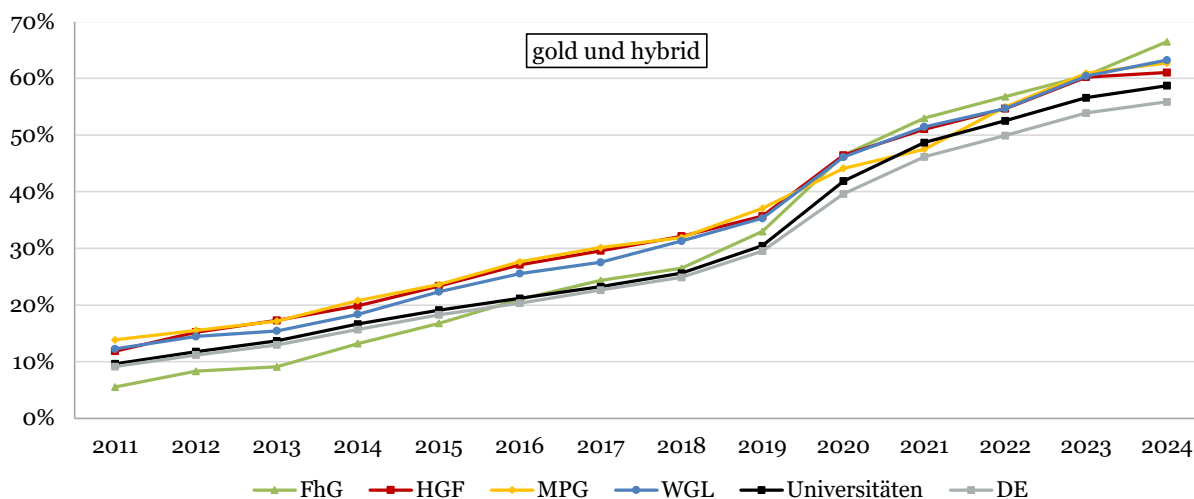
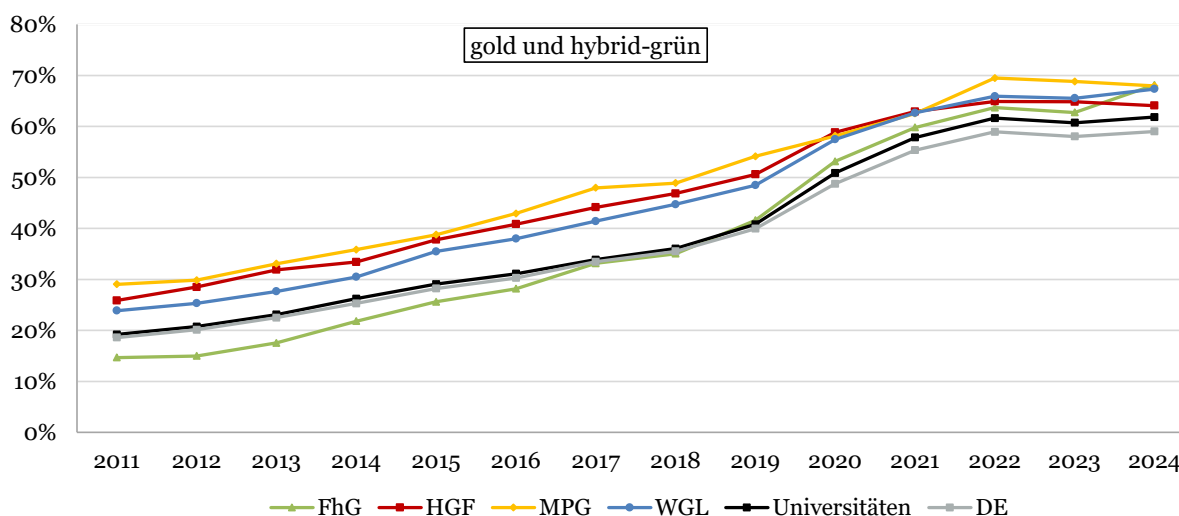


Abb. 59



5.522 Beteiligung an der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)

Alle Wissenschaftsorganisationen unterstützen den Aufbau der *Nationalen Forschungsdateninfrastruktur* (NFDI), auch über die Mitgliedschaft im NFDI e.V. Nachdem die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** die dritte und vorläufig letzte Ausschreibungsrunde 2021 für eine Förderung im Rahmen der NFDI abgeschlossen hat, werden in der NFDI 26 Fach- und Methodenkonsortien aus allen vier großen Wissenschaftsbereichen und eine Initiative für NFDI-weite Basisdienste gefördert. Die PFI-Organisationen werden zu diesem Themenkomplex im Rahmen ihrer individuellen Monitoring-Berichte 2027 ausführlicher berichten.

5.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

5.6 UMSETZUNG VON FLEXIBILISIERUNGEN UND WISSENSCHAFTSFREIHEITSGESETZ

Bund und Länder gewähren den Wissenschaftsorganisationen – auch infolge des im Dezember 2012 in Kraft getretenen *Wissenschaftsfreiheitsgesetzes*⁵² – weitreichende Autonomie und Flexibilität im Haushalts- und Personalwesen sowie im Bau-, Vergabe- und Beteiligungsrecht. Die Maßnahmen zielen auf eine Steigerung der Eigenverantwortung der Wissenschaftseinrichtungen und damit auf einen wirtschaftlicheren und forschungsadäquateren Einsatz der Mittel. Sie schaffen die Grundlage für eine aufgaben- und ergebnisbezogene, durch ein wissenschaftsadäquates Controlling begleitete Steuerung der Wissenschaftseinrichtungen. Bund und Länder überprüfen kontinuierlich, ob und welche Änderungen erforderlich sind.

5.61 HAUSHALT

Den Wissenschaftsorganisationen stehen hohe Anteile der Finanzmittel der institutionellen Förderung – mittels Zuweisung zur Selbstbewirtschaftung oder mittels anderer haushaltsrechtlicher Instrumente – überjährig zur Verfügung. Die in den jeweiligen Wirtschaftsplanen veranschlagten Betriebs- und Investitionsaufwendungen sind weitgehend gegenseitig deckungsfähig.

Tab. 4: Überjährige Bewirtschaftung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke
Höhe der Mittel der institutionellen Zuwendung des Bundes, die als Selbstbewirtschaftungsmittel aus Bundeszuwendungen in das auf die Zuwendung folgende Haushaltsjahr übertragen wurden, gemäß Bestand jeweils am 31.12. eines Jahres auf dem jeweiligen Selbstbewirtschaftungskonto bei der Bundeskasse; äquivalente Mittel der institutionellen Zuwendung der Länder, die als Selbstbewirtschaftungsmittel oder im Wege anderer haushaltsrechtlicher Instrumente in das auf die Zuwendung folgende Haushaltsjahr übertragen wurden (in dieser Darstellung ab 2019 erfasst)^{53, 54, 55, 56}

		2010	2011	2012	2013	2014
DFG	Bundesmittel	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
FhG	Bundesmittel	49.000 T€	21.000 T€	500 T€	0 T€	802 T€
HGF	Bundesmittel	321.655 T€	295.596 T€	282.117 T€	346.461 T€	330.872 T€
MPG	Bundesmittel	6.471 T€	1.209 T€	773 T€	40.143 T€	87.104 T€
WGL	Bundesmittel	16.433 T€	25.188 T€	54.526 T€	68.894 T€	78.102 T€

		2015	2016	2017	2018
DFG	Bundesmittel	0 T€	90.480 T€	121.800 T€	80.000 T€
FhG	Bundesmittel	957 T€	1.357 T€	85.409 T€	76.262 T€
HGF	Bundesmittel	475.300 T€	678.051 T€	644.205 T€	762.757 T€
MPG	Bundesmittel	74.065 T€	158.470 T€	123.912 T€	88.731 T€
WGL	Bundesmittel	95.803 T€	111.173 T€	134.948 T€	156.729 T€

⁵² Gesetz zur Flexibilisierung von haushaltsrechtlichen Rahmenbedingungen außeruniversitärer Wissenschaftseinrichtungen (Wissenschaftsfreiheitsgesetz - WissFG) vom 5. Dezember 2012 (BGBl. I S. 2457). Bund und Länder haben sich darauf verständigt, den Leibniz-Einrichtungen auf Grundlage des jeweils anzuwendenden Landeshaushaltsrechts annähernd wirkungsgleiche Flexibilisierung zu gewähren.

⁵³ Bundesmittel: Haushaltsrechnung des Bundes. Ländermittel: Mitteilung der DFG, der HGF, der MPG sowie des BMFTR (in Abstimmung mit den Ländern) betr. WGL. Einschließlich Sonderfinanzierungen einzelner Länder.

⁵⁴ HGF: Inkl. aus Sonderfinanzierungen gebildeter Selbstbewirtschaftungsmittel des DLR.

⁵⁵ Zahlen der Fraunhofer-Gesellschaft inklusive der Selbstbewirtschaftungsmittel aus dem Bereich der Wehrforschung (BMVg).

⁵⁶ Die Angaben bzgl. der MPG enthalten bundesseitig auch die für das IPP gebildeten Selbstbewirtschaftungsmittel. In den Angaben für die MPG sind die Sonderfinanzierungen des Bundes und der Länder enthalten.

5.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
DFG	Bundesmittel	84.800 T€	133.400 T€	151.000 T€	62.000 T€	39.500 T€	20.000 T€	10.950 T€
	Ländermittel	74.116 T€	93.841 T€	103.261 T€	50.000 T€	12.589 T€	12.486 T€	6.950 T€
FhG	Bundesmittel	53.198 T€	4.135 T€	7.422 T€	68.829 T€	358.503 T€	385.000 T€	376.881 T€
	Ländermittel	Daten für 2019 liegen nicht vor	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€	0 T€
HGF	Bundesmittel	645.399 T€	740.915 T€	1.023.584 T€	1.168.353 T€	1.333.681 T€	1.082.845 T€	1.005.973 T€
	Ländermittel	63.807 T€	56.904 T€	51.060 T€	63.089 T€	57.413 T€	56.569 T€	59.636 T€
MPG	Bundesmittel	65.931 T€	57.781 T€	111.631 T€	138.431 T€	203.000 T€	180.800 T€	209.139 T€
	Ländermittel	68.586 T€	63.260 T€	118.900 T€	137.700 T€	154.800 T€	138.900 T€	61.128 T€
WGL	Bundesmittel	173.097 T€	191.061 T€	214.896 T€	249.534 T€	297.862 T€	294.024 T€	315.883 T€
	Ländermittel	127.920 T€	151.571 T€	175.774 T€	218.878 T€	251.761 T€	264.411 T€	310.829 T€

Hinsichtlich der Maßnahmen der Wissenschaftsorganisationen, für die zum 31.12.2025 Selbstbewirtschaftungsmittel (SBM) von über 10 Mio. Euro gebildet wurden, wird wie folgt ausgeführt.

Die von der **Deutschen Forschungsgemeinschaft** gebildeten Selbstbewirtschaftungsmittel betreffen den gesamten institutionell geförderten Haushalt (insbesondere Förderhaushalt) und insoweit keine spezifischen Einzelprojekte.

Bei der **Fraunhofer-Gesellschaft** bestanden im Berichtsjahr neun Baumaßnahmen, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet wurden: beispielsweise das Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) und Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) in Karlsruhe, die Fraunhofer-Einrichtung für Additive Produktionstechnologien (IAPT) in Hamburg und das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS) in Erlangen.

In der **Helmholtz-Gemeinschaft** bestanden drei Baumaßnahmen des DLR, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet wurden.

Bei der **Leibniz-Gemeinschaft** bestanden im Berichtsjahr keine spezifischen Maßnahmen, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet wurden.

Bei der **Max-Planck-Gesellschaft** bestanden im Berichtsjahr keine Maßnahmen, für die mehr als 10 Mio. Euro Selbstbewirtschaftungsmittel gebildet wurden.

5.62 PERSONAL

Die für die **Fraunhofer-Gesellschaft**, die **Helmholtz-Gemeinschaft** und die **Max-Planck-Gesellschaft** geltenden Grundsätze für die Berufung von wissenschaftlichem Personal in Positionen entsprechend der W-Besoldung sind so gestaltet, dass sie diese in die Lage versetzen sollen, Spitzenpersonal in einer internationalen Konkurrenzsituation zu gewinnen – insbesondere auch durch Berufung von Personal aus der Wirtschaft, aus dem Ausland oder von internationalen Organisationen – bzw. das Abwandern von Spitzenpersonal zu verhindern. Unter anderem besteht die Möglichkeit, in der ausländischen Forschung verbrachte Vorzeiten als ruhegehaltfähig anzuerkennen, angemessene Leistungsbezüge zu vergeben und damit insgesamt konkurrenzfähige Gehälter zu gewähren; dabei können die genannten Einrichtungen nunmehr über die geregelten Leistungsbezüge hinaus aus nicht öffentlichen Mitteln⁵⁷ zusätzliche Gehaltsbestandteile gemäß § 4 Wissenschaftsfreiheitsgesetz (WissFG) gewähren. Bei der Gestaltung der Anstellungskonditionen leitender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind die **Fraunhofer-Gesellschaft**, die **Helmholtz-Gemeinschaft** und die **Max-Planck-Gesellschaft**, soweit es um die Gewinnung aus dem Ausland, aus internationalen Einrichtungen oder aus der Wirtschaft bzw. um die Verhinderung einer Abwanderung dorthin geht, nicht mehr an den

⁵⁷ Weder unmittelbar noch mittelbar von der deutschen öffentlichen Hand finanzierte Mittel (z.B. Spenden).

5.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Vergaberahmen, das heißt, an den für die jeweilige Forschungseinrichtung festgelegten Gesamtbetrag der Leistungsbezüge, gebunden. Der W3-Stellenplan dieser drei Organisationen wurde abgeschafft. Auch in Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** wird die Aufhebung der Verbindlichkeit des Stellenplans umgesetzt.

Im Berichtsjahr 2025 hat die **Fraunhofer-Gesellschaft** von der Möglichkeit nach § 4 WissFG Gebrauch gemacht. Die Zulage auf Basis des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes wird leistungs- und/oder funktionsbezogen gewährt und wurde im Berichtsjahr an 165 Führungskräfte gezahlt.

In zwei Einrichtungen der **Leibniz-Gemeinschaft** gilt eine dem §4 WissGF materiell entsprechende Regelung. Im Berichtsjahr 2025 hat eine Leibniz-Einrichtung davon Gebrauch gemacht.

Die Zentren der **Helmholtz-Gemeinschaft** und die **Max-Planck-Gesellschaft** haben im Berichtsjahr 2025 die Möglichkeit, zusätzliche Vergütungselemente aus privaten Mitteln auf der Grundlage von § 4 WissFG auszuzahlen, nicht genutzt.

5.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Abb. 60 und Abb. 61: Umfang des außertariflich beschäftigten Personalbestands
Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres; WGL: 2019 Veränderung gegenüber dem Vorjahr durch die Vereinheitlichung der Erfassung bei W3/C4/W2/C3) vorhandenen Beschäftigten (VZÄ) mit Vergütung entsprechend Besoldungsgruppen W/C bzw. B;⁵⁸ vgl. Tab. 38, Seite 112

Abb. 60

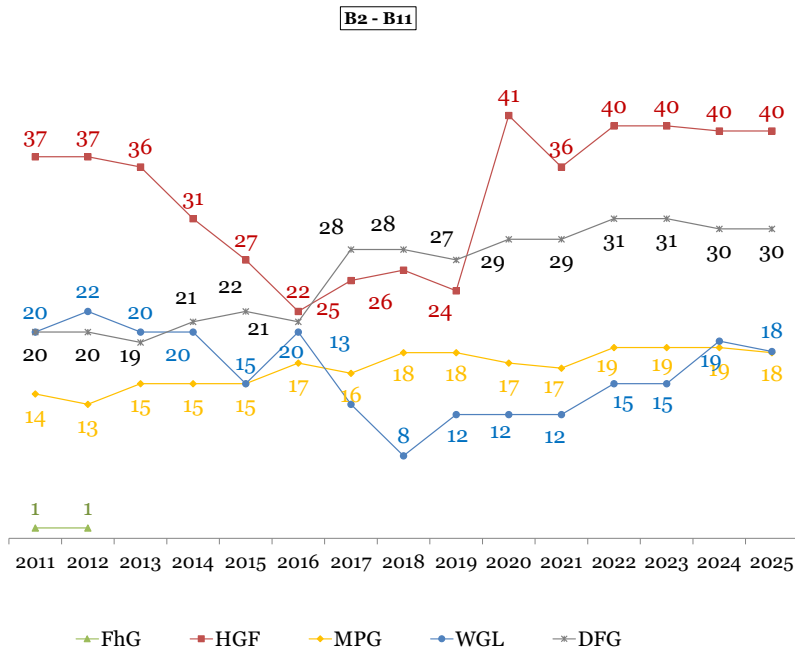
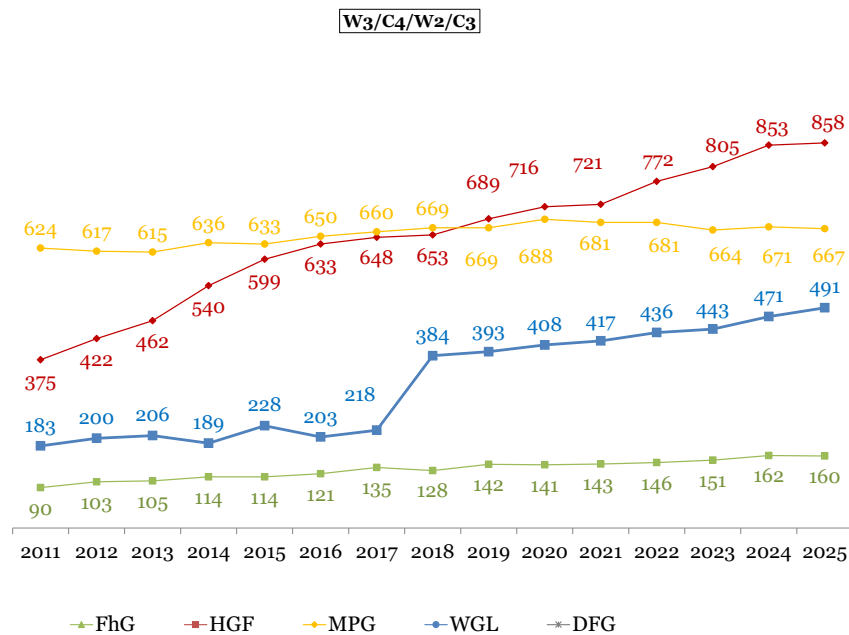


Abb. 61



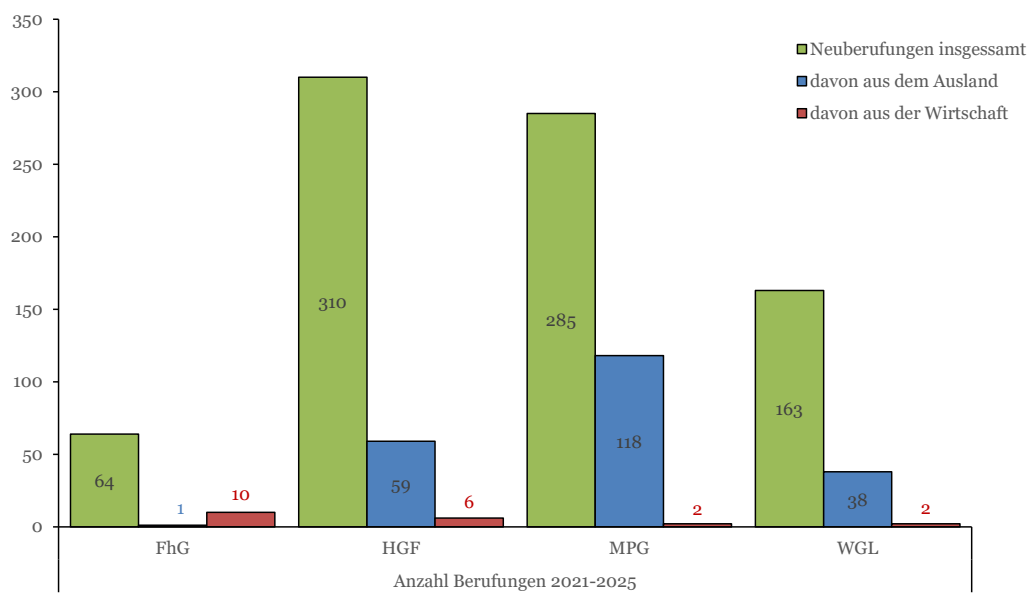
⁵⁸ Bei der Betrachtung ist zu berücksichtigen, dass Effekte, die sich aus dem Ausscheiden oder der Aufnahme von Einrichtungen aus einer bzw. in eine Forschungsorganisation ergeben haben, nicht bereinigt wurden.

5.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Tab. 5: Entwicklung der durchschnittlichen Vergütung von Leitungspersonal
Entwicklung der durchschnittlichen Gesamtvergütung⁵⁹ (Grundgehalt und Leistungsbezüge) 2025 gegenüber 2024; nachrichtlich: Besoldungsanpassung des Bundes

		Veränderung des Vergütungsdurchschnitts gegenüber 2024
FhG	W2	+16,00%
	W3	+10,01%
	W3>B10	+5,51%
HGF	W2	+4,14%
	W3	+5,26%
	W3>B10	+7,91%
MPG	W2	+4,16%
	W3	+6,26%
	W3>B10	-9,70%
Nachrichtlich: Besoldungsanpassung Bund		+3,0%

Abb. 62: Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland
Anzahl der leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Zeitraum 2011 bis 2020 (Summe) und 2021 bis 2025 (Summe) unmittelbar aus der Wirtschaft oder aus dem Ausland (ab 2012: einschließlich aus internationalen Organisationen) in ein Beschäftigungsverhältnis entsprechend W2 oder W3 oder im Wege gemeinsamer Berufung mit einer Hochschule in eine W2- oder W3-Professur berufen wurden, und Anzahl weiterer Berufungen im selben Zeitraum; vgl. Tab. 39, Seite 114



5.63 BETEILIGUNGEN/WEITERLEITUNG VON ZUWENDUNGSMITTELN

Um Kooperationsvorhaben zu beschleunigen, wurden die Rahmenbedingungen zur Beteiligung an Unternehmen für die Wissenschaftsorganisationen verbessert. Im Berichtsjahr 2025 wurden

⁵⁹ Die MPG berichtet nicht zu den Entwicklungen der Vergütung in der Gesamtgruppe W3>B10, sondern betrachtet allein die Entwicklung der Vergütung von Personen, die im Berichtsjahr erstmals in die Kategorie W3>B10 fallen, im Vergleich zur Vergütung von Personen, die im Vorjahr erstmals der Kategorie W3>B10 zugeordnet waren.

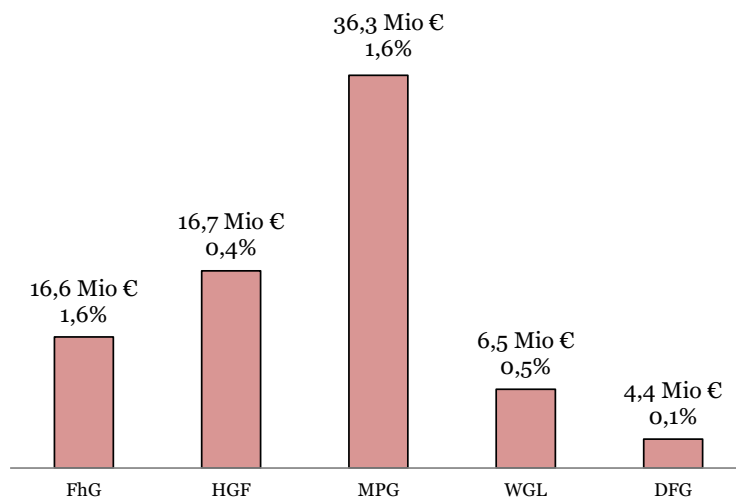
keine Beteiligungen an Unternehmen von den PFI-Organisationen erworben, für die eine Einwilligung des BMF nach § 65 Abs. 3 Satz 2 BHO eingeholt wurde.

Außerdem wurde haushaltsrechtlich die Möglichkeit vorgesehen, Zuwendungsmittel unter bestimmten Voraussetzungen zu Zwecken der institutionellen Förderung nach entsprechender Ermächtigung an Dritte weiterzuleiten. Die Weitergabe institutioneller Mittel von mehr als 0,5 Mio. Euro im Einzelfall an Empfänger im Ausland bedarf, über die üblichen zuwendungsrechtlichen Voraussetzungen hinaus, grundsätzlich der Einwilligung durch den Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages. Die **Deutsche Forschungsgemeinschaft** leitet Zuwendungsmittel an die Kooperationsstelle EU der Wissenschaftsorganisationen, die **Fraunhofer-Gesellschaft** an ihre selbständigen Auslandsgesellschaften weiter (2025: 16,6 Mio. Euro). Die **Max-Planck-Gesellschaft** leitete 2025 Mittel aus der Grundfinanzierung in Höhe von insg. 36,3 Mio. Euro an in- und ausländische Beteiligungsgesellschaften sowie sonstige assoziierte Einrichtungen institutionell weiter.

Die **Helmholtz-Gemeinschaft** hat im Berichtsjahr 2025 16,7 Mio. Euro weitergeleitet, davon rund 10,8 Mio. Euro an die *Forschungs-Neutronenquelle Heinz Maier-Leibnitz* (FRM II) auf dem *Forschungscampus Garching*, ca. 5,1 Mio. Euro an das *Deutsche Netzwerk für Bioinformatik-Infrastruktur* und ca. 0,9 Mio. Euro an das *High Performance Computing System 5 for Climate and Earth System Modelling* (HLRE-V) am *Deutschen Klimarechenzentrum*.

Abb. 63: Weiterleitung von Zuwendungsmitteln

Höhe der 2025 zu institutionellen Zwecken weitergeleiteten Zuwendungsmittel⁶⁰ und Anteil an der institutionellen Zuwendung (HGF: Zuwendungen für Programmorientierte Förderung); vgl. Tab. 41, Seite 116



5.64 BAUVERFAHREN

Die **Max-Planck-Gesellschaft** verfügt über ein speziell auf sie abgestimmtes Bauverfahren, das dort bereits vor dem Inkrafttreten des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes eingeführt wurde. Für das wissenschaftsgeleitete Bauverfahren nach § 6 WissFG besteht bei der Max-Planck-Gesellschaft daher kein Bedarf. Die *Abteilung Forschungsbau und Infrastruktur* der Generalverwaltung führt seit langem Bauvorhaben in enger Zusammenarbeit mit den Zuwendungsgebern in

⁶⁰ Weiterleitung von Zuwendungsmitteln gem. VV Nr. 15 zu § 44 BHO.

5.6 Umsetzung von Flexibilisierungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz

Person der Bauberichterstatterinnen und Bauberichterstatter sowie dem *HIS-Institut für Hochschulentwicklung* (HIS-HE) durch.

Eine Ermächtigung zur eigenständigen baufachlichen Prüfung nach § 6 WissFG wurde der **Fraunhofer-Gesellschaft** bisher nicht erteilt.

Eine Beschleunigung von Bauvorhaben auch der anderen Forschungsorganisationen ist Ziel des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes und der entsprechenden Verwaltungsvorschriften⁶¹. Das erfordert die Feststellung eines hinreichenden baufachlichen Sachverstandes und eines adäquaten internen Controllings der Einrichtungen.

Dem *Karlsruher Institut für Technologie* (KIT) der **Helmholtz-Gemeinschaft** wurde im November 2018 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die Zustimmung zur Durchführung des vereinfachten Bauverfahrens gemäß § 6 WissFG erteilt. 2025 betraf dies zehn Baumaßnahmen mit einer Gesamtzuwendung von 69,3 Mio. Euro (Ausgaben i. H. v. 3,4 Mio. Euro im Jahr 2025). Bei vier dieser Maßnahmen ist die staatliche Bauverwaltung eingeschränkt beteiligt, bei den übrigen sechs ist sie nicht beteiligt.

⁶¹ Zur Umsetzung der gesetzlichen Ermächtigung hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung im September 2013 für seinen Geschäftsbereich eine Verwaltungsvorschrift im Sinne von § 6 Satz 2 WissFG zur Durchführung von Bauverfahren erlassen; eine gleichlautende Verwaltungsvorschrift hat inzwischen das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie erlassen.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 6: Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmiteleinahmen und der Budgets Institutionelle Zuwendungen des Bundes und der Länder⁶², sowie im Kalenderjahr eingenommene öffentliche und private Drittmittel⁶³; zusammen: Budget; Zuwachs der Grundfinanzierung, der Drittmittel und der Budgets während der Laufzeit des Paktes für Forschung und Innovation; Abb. 1, Seite 7

		2005	Zuwachs 2006-2010 (PFI I)	Zuwachs 2011-2015 (PFI II)	2016	2017
FhG	inst. Förderung	440 Mio €	+ 86 Mio € + 19,5 %	+ 119 Mio € + 22,6 %	673 Mio € + 4,3 %	775 Mio € + 15,2 %
	Drittmittel	798 Mio €	+ 375 Mio € + 47,0 %	+ 224 Mio € + 19,1 %	1.243 Mio € - 11,0 %	1.453 Mio € + 16,9 %
	Budget	1.238 Mio €	+ 461 Mio € + 37,2 %	+ 343 Mio € + 20,2 %	1.916 Mio € - 6,2 %	2.228 Mio € + 16,3 %
HGF	inst. Förderung	1.712 Mio €	+ 385 Mio € + 22,5 %	+ 931 Mio € + 44,4 %	3.043 Mio € + 0,5 %	3.203 Mio € + 5,3 %
	darunter POF	1.596 Mio €	+ 442 Mio € + 27,7 %	+ 898 Mio € + 44,1 %	3.004 Mio € + 2,3 %	3.166 Mio € + 5,4 %
	Drittmittel	517 Mio €	+ 341 Mio € + 66,0 %	+ 291 Mio € + 33,9 %	1.218 Mio € + 6,0 %	1.237 Mio € + 1,6 %
	Budget	2.229 Mio €	+ 726 Mio € + 32,6 %	+ 1.222 Mio € + 41,4 %	4.261 Mio € + 2,0 %	4.440 Mio € + 4,2 %
	Budget (POF, Drittm.)	2.113 Mio €	+ 783 Mio € + 37,1 %	+ 1.189 Mio € + 41,1 %	4.222 Mio € + 3,4 %	4.403 Mio € + 4,3 %
MPG	inst. Förderung	984 Mio €	+ 273 Mio € + 27,7 %	+ 352 Mio € + 28,0 %	1.661 Mio € + 3,2 %	1.696 Mio € + 2,2 %
	Drittmittel	197 Mio €	+ 54 Mio € + 27,4 %	+ 32 Mio € + 12,7 %	211 Mio € - 25,4 %	216 Mio € + 2,4 %
	Budget	1.181 Mio €	+ 327 Mio € + 27,7 %	+ 384 Mio € + 25,5 %	1.872 Mio € - 1,1 %	1.912 Mio € + 2,2 %
WGL	inst. Förderung	736 Mio €	+ 188 Mio € + 25,5 %	+ 202 Mio € + 21,9 %	1.153 Mio € + 2,4 %	1.180 Mio € + 2,3 %
	darunter Plafond für lfde. Maßnahmen			+ 189 Mio € + 21,8 %	1.062 Mio € + 0,8 %	1.094 Mio € + 3,0 %
	Drittmittel	226 Mio €	+ 111 Mio € + 49,1 %	+ 32 Mio € + 9,5 %	384 Mio € + 4,1 %	425 Mio € + 10,6 %
	Budget	962 Mio €	+ 299 Mio € + 31,1 %	+ 234 Mio € + 18,6 %	1.537 Mio € + 4,4 %	1.605 Mio € + 4,4 %
DFG	inst. Förderung	1.326 Mio €	+ 211 Mio € + 15,9 %	+ 424 Mio € + 27,6 %	2.018 Mio € + 2,9 %	2.078 Mio € + 3,0 %
	Exzellenzinitiative / Exzellenzstrategie				525 Mio €	441 Mio €
	Programmpauschalen, Großgeräte		+ 157 Mio € + 58,2 %	+ 107 Mio € + 24,9 %	582 Mio € + 8,9 %	621 Mio € + 6,8 %
	Budget (Förderung nach Art. 91 b GG)	1.326 Mio €	+ 1.019 Mio € + 76,8 %	+ 681 Mio € + 29,0 %	3.125 Mio € + 3,3 %	3.140 Mio € + 0,5 %
zusammen	inst. Förderung	5.198 Mio €	+ 1.143 Mio € + 22,0 %	+ 2.028 Mio € + 32,0 %	8.548 Mio € + 2,1 %	8.932 Mio € + 4,5 %
	Drittmittel	1.738 Mio €	+ 1.689 Mio € + 97,2 %	+ 836 Mio € + 24,4 %	4.163 Mio € - 2,3 %	4.393 Mio € + 5,5 %
	Budget	6.936 Mio €	+ 2.832 Mio € + 40,8 %	+ 2.864 Mio € + 29,3 %	12.710 Mio € + 0,6 %	13.326 Mio € + 4,8 %

		2018	2019	2020	Zuwachs 2016-2020 (PFI III)
FhG	inst. Förderung	801 Mio € + 3,4 %	820 Mio € + 2,4 %	883 Mio € + 7,7 %	+ 238 Mio € + 36,9 %
	Drittmittel	1.568 Mio € + 7,9 %	1.644 Mio € + 4,8 %	1.616 Mio € - 1,7 %	+ 219 Mio € + 15,7 %
	Budget	2.369 Mio € + 6,3 %	2.464 Mio € + 4,0 %	2.499 Mio € + 1,4 %	+ 457 Mio € + 22,4 %
HGF	inst. Förderung	3.306 Mio € + 3,2 %	3.483 Mio € + 5,4 %	3.622 Mio € + 4,0 %	+ 594 Mio € + 19,6 %
	darunter POF	3.269 Mio € + 3,3 %	3.444 Mio € + 5,4 %	3.578 Mio € + 3,9 %	+ 642 Mio € + 21,9 %
	Drittmittel	1.300 Mio € + 5,1 %	1.383 Mio € + 6,3 %	1.500 Mio € + 8,4 %	+ 351 Mio € + 30,5 %
	Budget	4.606 Mio € + 3,7 %	4.866 Mio € + 5,6 %	5.122 Mio € + 5,3 %	+ 945 Mio € + 22,6 %
	Budget (POF, Drittm.)	4.569 Mio € + 3,8 %	4.827 Mio € + 5,6 %	5.078 Mio € + 5,2 %	+ 993 Mio € + 24,3 %
MPG	inst. Förderung	1.741 Mio € + 2,6 %	1.785 Mio € + 2,6 %	1.841 Mio € + 3,1 %	+ 232 Mio € + 14,4 %
	Drittmittel	212 Mio € - 2,1 %	224 Mio € + 5,7 %	276 Mio € + 23,5 %	- 7 Mio € - 2,5 %
	Budget	1.952 Mio € + 2,1 %	2.009 Mio € + 2,9 %	2.117 Mio € + 5,4 %	+ 225 Mio € + 11,9 %
WGL	inst. Förderung	1.211 Mio € + 2,6 %	1.244 Mio € + 2,7 %	1.277 Mio € + 2,7 %	+ 151 Mio € + 13,4 %
	darunter Plafond für lfde. Maßnahmen	1.126 Mio € + 2,9 %	1.160 Mio € + 3,0 %	1.195 Mio € + 3,0 %	+ 141 Mio € + 13,4 %
	Drittmittel	460 Mio € + 8,2 %	478 Mio € + 4,0 %	521 Mio € + 8,9 %	+ 152 Mio € + 41,1 %
	Budget	1.671 Mio € + 4,1 %	1.722 Mio € + 3,1 %	1.798 Mio € + 4,4 %	+ 303 Mio € + 20,2 %
DFG	inst. Förderung	2.141 Mio € + 3,0 %	2.205 Mio € + 3,0 %	2.271 Mio € + 3,0 %	+ 310 Mio € + 15,8 %
	Exzellenzinitiative / Exzellenzstrategie	503 Mio €	546 Mio €	385 Mio €	
	Programmpauschalen, Großgeräte	641 Mio € + 3,2 %	675 Mio € + 5,2 %	686 Mio € + 1,7 %	+ 152 Mio € + 28,4 %
	Budget (Förderung nach Art. 91 b GG)	3.285 Mio € + 4,6 %	3.426 Mio € + 4,3 %	3.342 Mio € - 2,4 %	+ 317 Mio € + 10,5 %
zusammen	inst. Förderung	9.200 Mio € + 3,0 %	9.537 Mio € + 3,7 %	9.894 Mio € + 3,7 %	+ 1.525 Mio € + 18,2 %
	Drittmittel	4.684 Mio € + 6,6 %	4.949 Mio € + 5,6 %	4.983 Mio € + 0,7 %	+ 721 Mio € + 16,9 %
	Budget	13.884 Mio € + 4,2 %	14.486 Mio € + 4,3 %	14.877 Mio € + 2,7 %	+ 2.246 Mio € + 17,8 %

⁶² Zuwendungen des Bundes und der Länder auf der Grundlage der Rahmenvereinbarung Forschungsförderung bzw. des GWK-Abkommens (Soll, ohne Zuwendungen aus Konjunkturpaketen).

FhG: einschließlich Ausbauinvestitionen; ohne Zuwendungen für verteidigungsbezogene Forschung.

HGF: Gesamt = Programmorientierte Förderung (PoF) sowie Mittel für Stilllegung und Rückbau Kerntechnischer Anlagen, für Endlagervorsorge und für Zwecke wehrtechnischer Luftfahrtforschung. Einschließlich Sondertatbestände/institutionelle Sonderfinanzierungen des Bundes und von Ländern (u.a. Aufbau der Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung und des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung).

MPG: einschließlich Sonderfinanzierungen (vor allem der Sitzländer für Ausbauinvestitionen, 2006–2021 zusammen 462,5 Mio. Euro, 2022: 30,0 Mio. Euro). 2008 ohne Mittel zur Begleichung einer Steuernachforderung, jedoch mit Basisaufstockung aufgrund der Änderung der Unternehmereigenschaft.

WGL: 2014, 2015 einschließlich institutioneller Sonderfinanzierung der jeweiligen Sitzländer und des Bundes im Zusammenhang mit der Veranschlagung von spezifischen Sondertatbeständen und der Aufnahme von Einrichtungen.

6. Anhang: Tabellen

		2021		2022		2023		2024		2025		Zuwachs ab 2021 (PFI IV)
FhG	inst. Förderung	977 Mio €	+ 10,6 %	1.041 Mio €	+ 6,6 %	1.061 Mio €	+ 2,0 %	1.045 Mio €	- 1,5 %	1.035 Mio €	- 1,0 %	+ 152 Mio €
	Drittmittel	1.745 Mio €	+ 8,0 %	1.922 Mio €	+ 10,1 %	2.169 Mio €	+ 12,9 %	2.138 Mio €	- 1,4 %	2.146 Mio €	+ 0,4 %	+ 530 Mio €
	Budget	2.722 Mio €	+ 8,9 %	2.963 Mio €	+ 8,9 %	3.230 Mio €	+ 9,0 %	3.183 Mio €	- 1,5 %	3.181 Mio €	- 0,1 %	+ 682 Mio €
HGF	inst. Förderung	3.704 Mio €	+ 2,3 %	3.988 Mio €	+ 7,7 %	4.121 Mio €	+ 3,4 %	4.010 Mio €	- 2,7 %	4.225 Mio €	+ 5,4 %	+ 603 Mio €
	darunter POF	3.691 Mio €	+ 3,2 %	3.973 Mio €	+ 7,6 %	4.106 Mio €	+ 3,4 %	3.996 Mio €	- 2,7 %	4.225 Mio €	+ 5,7 %	+ 647 Mio €
	Drittmittel	1.617 Mio €	+ 7,8 %	1.809 Mio €	+ 11,8 %	2.112 Mio €	+ 16,8 %	2.093 Mio €	- 0,9 %	2.225 Mio €	+ 6,3 %	+ 725 Mio €
	Budget	5.321 Mio €	+ 3,9 %	5.796 Mio €	+ 8,9 %	6.233 Mio €	+ 7,5 %	6.103 Mio €	- 2,1 %	6.450 Mio €	+ 5,7 %	+ 1.329 Mio €
	Budget (POF, Drittm.)	5.308 Mio €	+ 4,5 %	5.782 Mio €	+ 8,9 %	6.218 Mio €	+ 7,6 %	6.090 Mio €	- 2,1 %	6.450 Mio €	+ 5,9 %	+ 1.373 Mio €
MPG	inst. Förderung	1.895 Mio €	+ 2,9 %	2.113 Mio €	+ 11,5 %	2.181 Mio €	+ 3,2 %	2.245 Mio €	+ 2,9 %	2.310 Mio €	+ 2,9 %	+ 469 Mio €
	Drittmittel	276 Mio €	- 0,0 %	284 Mio €	+ 2,9 %	286 Mio €	+ 0,7 %	312 Mio €	+ 9,2 %	369 Mio €	+ 18,2 %	+ 93 Mio €
	Budget	2.171 Mio €	+ 2,5 %	2.397 Mio €	+ 10,4 %	2.467 Mio €	+ 2,9 %	2.557 Mio €	+ 3,6 %	2.679 Mio €	+ 4,8 %	+ 562 Mio €
WGL	inst. Förderung	1.318 Mio €	+ 3,2 %	1.363 Mio €	+ 3,4 %	1.399 Mio €	+ 2,6 %	1.423 Mio €	+ 1,7 %	1.448 Mio €	+ 1,7 %	+ 171 Mio €
	darunter Plafond für lfd. Maßnahmen	1.231 Mio €	+ 3,0 %	1.268 Mio €	+ 3,0 %	1.306 Mio €	+ 3,0 %	1.345 Mio €	+ 3,0 %	1.385 Mio €	+ 3,0 %	+ 190 Mio €
	Drittmittel	574 Mio €	+ 10,2 %	619 Mio €	+ 7,8 %	613 Mio €	- 0,9 %	642 Mio €	+ 4,7 %	698 Mio €	- 0,5 %	+ 118 Mio €
	Budget	1.892 Mio €	+ 5,2 %	1.982 Mio €	+ 4,8 %	2.012 Mio €	+ 1,5 %	2.065 Mio €	+ 2,6 %	2.086 Mio €	+ 1,0 %	+ 288 Mio €
DFG	inst. Förderung	2.339 Mio €	+ 3,0 %	2.409 Mio €	+ 3,0 %	2.482 Mio €	+ 3,0 %	2.559 Mio €	+ 3,0 %	2.633 Mio €	+ 3,0 %	+ 362 Mio €
	Programmpauschalen (ab 2021 als institutionelle Förderung)	487 Mio €	-	501 Mio €	+ 3,0 %	516 Mio €	+ 3,0 %	532 Mio €	+ 3,0 %	548 Mio €	+ 3,0 %	-
	Exzellenzinitiative / Exzellenzstrategie	385 Mio €	-	385 Mio €	-	385 Mio €	-	385 Mio €	-	385 Mio €	-	-
	Großgeräte	208 Mio €	-	212 Mio €	+ 2,3 %	171 Mio €	- 19,5 %	180 Mio €	+ 5,4 %	180 Mio €	+ 0,1 %	-
	Budget (Förderung nach Art. 91 b GG)	3.419 Mio €	+ 2,3 %	3.508 Mio €	+ 2,6 %	3.554 Mio €	+ 1,3 %	3.653 Mio €	+ 2,8 %	3.746 Mio €	+ 2,5 %	+ 404 Mio €
zusammen	inst. Förderung	10.233 Mio €	+ 3,4 %	10.914 Mio €	+ 6,7 %	11.244 Mio €	+ 3,0 %	11.279 Mio €	+ 0,3 %	11.650 Mio €	+ 3,3 %	+ 1.756 Mio €
	Drittmittel	4.815 Mio €	- 3,4 %	5.231 Mio €	+ 8,6 %	5.736 Mio €	+ 9,7 %	5.751 Mio €	+ 0,3 %	5.944 Mio €	+ 3,4 %	+ 961 Mio €
	Budget	15.048 Mio €	+ 1,1 %	16.145 Mio €	+ 7,3 %	16.980 Mio €	+ 5,2 %	17.030 Mio €	+ 0,3 %	17.594 Mio €	+ 3,3 %	+ 2.716 Mio €

DFG, Programmpauschalen, Großgeräte: Zuwendungen des Bundes für Programmpauschalen nach dem Hochschulpakt, ab 2016 auch der Länder, sowie Zuwendungen des Bundes und Komplementärbeträge der Länder für Großgeräte an Hochschule nach der Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten und Großgeräte bzw. Ausführungsvereinbarung Forschungsbauten, Großgeräte und Nationales Hochleistungsrechnen. Exzellenzinitiative/-strategie: einschließlich beim Wissenschaftsrat entstehender Verwaltungskosten.

⁶³ einschließlich Konjunkturpakete (2009–2011; Rückgang der Drittmiteleinahmen im Jahr 2012 durch Auslaufen der Konjunkturpakete), EFRE. DFG: ohne private Drittmittel.

Tab. 7: Beschäftigte nach Personalgruppen und jeweiliger Frauenanteil
 Gesamtzahl der Beschäftigten sowie Anzahl von Frauen in VZÄ nach Personalgruppen, jeweils am 30. Juni eines Jahres⁶⁴; vgl. Abb. 51, Seite 61 und Abb. 52, Seite 61

		Gesamtpersonal			Wissenschaftl. Personal			Technisches Personal			Sonstiges Personal		
		Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote
FhG	2011	14.823	4.148	28%	10.370	2.323	22%	1.827	627	34%	2.627	1.198	46%
	2012	15.319	4.329	28%	10.080	2.177	22%	1.922	691	36%	3.317	1.462	44%
	2013	15.759	4.420	28%	9.997	2.080	21%	2.015	751	37%	3.747	1.589	42%
	2014	16.729	4.993	30%	8.416	1.615	19%	2.511	782	31%	5.802	2.597	45%
	2015	16.902	5.105	30%	8.527	1.668	20%	2.732	855	31%	5.644	2.582	46%
	2016	17.027	5.181	30%	8.541	1.688	20%	2.623	808	31%	5.864	2.685	46%
	2017	17.572	5.386	31%	8.795	1.774	20%	2.636	833	32%	6.142	2.779	45%
	2018	18.206	5.591	31%	9.207	1.886	20%	2.665	822	31%	6.335	2.884	46%
	2019	19.181	5.969	31%	9.700	2.045	21%	2.715	834	31%	6.767	3.090	46%
	2020	19.928	6.277	31%	10.133	2.208	22%	2.752	835	30%	7.044	3.234	46%
	2021	21.026	6.686	32%	10.685	2.408	23%	2.792	844	30%	7.550	3.435	45%
	2022	21.432	6.936	32%	10.087	2.099	21%	2.596	791	30%	8.750	4.047	46%
	2023	22.570	7.467	33%	10.533	2.277	22%	2.579	786	30%	9.418	4.414	47%
	2024	23.339	7.897	34%	10.795	2.405	22%	2.639	789	30%	9.902	4.689	47%
HGF	2011	27.567	9.645	35%	15.913	4.596	29%	4.104	1.423	35%	7.551	3.626	48%
	2012	29.403	10.528	36%	16.817	5.029	30%	4.662	1.683	36%	7.925	3.817	48%
	2013	30.764	11.241	37%	17.894	5.443	30%	5.116	1.998	39%	7.755	3.801	49%
	2014	31.751	11.662	37%	17.942	5.533	31%	6.590	2.531	38%	7.220	3.599	50%
	2015	32.012	11.810	37%	18.108	5.630	31%	6.597	2.513	38%	7.308	3.667	50%
	2016	31.837	11.796	37%	17.308	5.339	31%	7.117	2.708	38%	7.413	3.749	51%
	2017	32.226	12.059	37%	16.232	5.207	32%	8.611	3.059	36%	7.383	3.794	51%
	2018	32.962	12.470	38%	16.685	5.408	32%	8.753	3.141	36%	7.524	3.922	52%
	2019	33.979	12.935	38%	17.393	5.706	33%	8.772	3.137	36%	7.814	4.092	52%
	2020	34.789	13.864	40%	17.890	6.132	34%	8.912	3.532	40%	7.987	4.201	53%
	2021	36.378	14.466	40%	18.913	6.513	34%	8.941	3.487	39%	8.525	4.467	52%
	2022	36.311	14.021	39%	19.232	6.497	34%	8.378	3.052	36%	8.702	4.473	51%
	2023	37.253	14.455	39%	20.022	6.875	34%	8.381	3.026	36%	8.768	4.567	52%
	2024	38.388	15.102	39%	20.755	7.321	35%	8.556	3.089	36%	9.069	4.743	52%
MPG	2011	12.629	5.351	42%	6.792	2.121	31%	2.249	1.174	52%	3.588	2.057	57%
	2012	12.733	5.389	42%	7.396	2.448	33%	1.828	905	50%	3.510	2.037	58%
	2013	12.716	5.443	43%	7.438	2.535	34%	1.799	877	49%	3.479	2.032	58%
	2014	12.633	5.389	43%	6.299	2.113	34%	3.081	1.245	40%	3.254	2.032	62%
	2015	13.036	5.546	43%	6.591	2.228	34%	3.126	1.271	41%	3.320	2.047	62%
	2016	14.030	5.914	42%	7.550	2.594	34%	3.109	1.238	40%	3.371	2.082	62%
	2017	15.035	6.361	42%	8.495	3.002	35%	3.117	1.237	40%	3.423	2.123	62%
	2018	15.736	6.667	42%	9.146	3.301	36%	3.149	1.233	39%	3.441	2.134	62%
	2019	16.022	6.767	42%	9.392	3.398	36%	3.162	1.214	38%	3.468	2.156	62%
	2020	16.242	6.880	42%	9.580	3.519	37%	3.161	1.197	38%	3.501	2.164	62%
	2021	16.130	6.872	43%	9.554	3.572	37%	3.181	1.190	37%	3.395	2.111	62%
	2022	17.016	7.670	45%	9.930	4.000	40%	3.566	1.486	42%	3.521	2.184	62%
	2023	16.855	7.081	42%	9.866	3.728	38%	3.548	1.196	34%	3.438	2.157	63%
	2024	17.093	7.265	42%	9.979	3.830	38%	3.566	1.193	33%	3.547	2.240	63%
WGL	2011	12.303	6.115	50%	6.856	2.729	40%	1.363	856	63%	4.085	2.531	62%
	2012	12.459	6.273	50%	7.108	2.920	41%	1.433	887	62%	3.919	2.467	63%
	2013	13.082	6.541	50%	7.523	3.043	40%	1.565	980	63%	3.995	2.518	63%
	2014	13.746	6.916	50%	6.749	2.735	41%	4.003	2.301	57%	2.995	1.881	63%
	2015	13.505	6.786	50%	6.686	2.731	41%	4.040	2.318	57%	2.779	1.738	63%
	2016	13.996	7.240	52%	6.737	2.888	43%	4.210	2.421	58%	3.049	1.932	63%
	2017	14.498	7.350	51%	7.165	2.972	41%	4.133	2.366	57%	3.201	2.012	63%
	2018	14.622	7.436	51%	7.228	3.031	42%	4.096	2.342	57%	3.299	2.063	63%
	2019	14.902	7.550	51%	7.496	3.160	42%	4.012	2.285	57%	3.394	2.106	62%
	2020	14.896	7.485	50%	7.586	3.204	42%	4.038	2.236	55%	3.273	2.046	63%
	2021	15.317	7.775	51%	7.756	3.325	43%	4.115	2.274	55%	3.447	2.176	63%
	2022	15.391	7.760	50%	7.986	3.460	43%	4.003	2.144	54%	3.403	2.157	63%
	2023	15.421	7.894	51%	8.012	3.571	45%	4.158	2.257	54%	3.253	2.068	64%
	2024	15.625	8.049	52%	8.093	3.680	45%	4.202	2.240	53%	3.312	2.130	64%

Seit dem Berichtsjahr 2014 erfolgt die Zuordnung von Beschäftigten zu Personalkategorien nicht mehr pauschal anhand des Bildungsabschlusses und der Vergütung, sondern wird direkt bei den Einrichtungen erhoben; die Vergleichbarkeit mit früheren Berichtszeiträumen ist dadurch stark eingeschränkt.

⁶⁴ Quelle: Sonderauswertung des Statistischen Bundesamts, Fachserie 14, Reihe 3.6. Daten für 2025 liegen noch nicht vor. Die Erhebung der Daten bei den Wissenschaftsorganisationen erfolgt abweichend vom Erhebungsdatum des Statistischen Bundesamts zum Stichtatum 31.12

6. Anhang: Tabellen

Tab. 8: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach geografischer Herkunft

Summe der im Kalenderjahr eingenommenen öffentlichen und privaten Drittmittel⁶⁵, ab 2017 nach geografischer Herkunft der Mittel; Abb. 6, Seite 12

		2016			2017			2018			2019			2020		
FhG	national				1.153 Mio €	79%		1.246 Mio €	79%		1.309 Mio €	80%		1.296 Mio €	80%	
	EU				187 Mio €	13%		204 Mio €	13%		218 Mio €	13%		210 Mio €	13%	
	Welt				113 Mio €	8%		119 Mio €	8%		117 Mio €	7%		110 Mio €	7%	
	insgesamt	1.243 Mio €			1.453 Mio €	100%		1.569 Mio €	100%		1.644 Mio €	100%		1.616 Mio €	100%	
HGF	national				955 Mio €	77%		1.019 Mio €	77%		1.041 Mio €	75%		1.170 Mio €	78%	
	EU				257 Mio €	21%		280 Mio €	21%		303 Mio €	22%		293 Mio €	20%	
	Welt				25 Mio €	2%		29 Mio €	2%		39 Mio €	3%		36 Mio €	2%	
	insgesamt	1.218 Mio €			1.237 Mio €	100%		1.328 Mio €	100%		1.383 Mio €	100%		1.500 Mio €	100%	
MPG	national				138 Mio €	64%		135 Mio €	64%		134 Mio €	60%		183 Mio €	66%	
	EU				56 Mio €	26%		58 Mio €	27%		73 Mio €	33%		73 Mio €	26%	
	Welt				21 Mio €	10%		18 Mio €	9%		17 Mio €	8%		21 Mio €	7%	
	insgesamt	211 Mio €			215 Mio €	100%		211 Mio €	100%		224 Mio €	100%		276 Mio €	100%	
WGL	national				360 Mio €	85%		391 Mio €	85%		405 Mio €	85%		428 Mio €	82%	
	EU				55 Mio €	13%		61 Mio €	13%		65 Mio €	14%		85 Mio €	16%	
	Welt				10 Mio €	2%		8 Mio €	2%		8 Mio €	2%		8 Mio €	2%	
	insgesamt	384 Mio €			425 Mio €	100%		460 Mio €	100%		478 Mio €	100%		521 Mio €	100%	

		2021			2022			2023			2024			2025		
FhG	national	1.419 Mio €	81%		1.605 Mio €	84%		1.816 Mio €	84%		1.768 Mio €	83%		1.739 Mio €	81%	
	EU	214 Mio €	12%		196 Mio €	10%		232 Mio €	11%		235 Mio €	11%		259 Mio €	12%	
	Welt	112 Mio €	6%		121 Mio €	6%		121 Mio €	6%		135 Mio €	6%		148 Mio €	7%	
	insgesamt	1.745 Mio €	100%		1.922 Mio €	100%		2.169 Mio €	100%		2.138 Mio €	100%		2.146 Mio €	100%	
HGF	national	1.296 Mio €	80%		1.451 Mio €	80%		1.677 Mio €	79%		1.618 Mio €	77%		1.773 Mio €	80%	
	EU	280 Mio €	17%		303 Mio €	17%		364 Mio €	17%		410 Mio €	20%		391 Mio €	18%	
	Welt	41 Mio €	3%		55 Mio €	3%		71 Mio €	3%		66 Mio €	3%		61 Mio €	3%	
	insgesamt	1.617 Mio €	100%		1.809 Mio €	100%		2.112 Mio €	100%		2.093 Mio €	100%		2.225 Mio €	100%	
MPG	national	161 Mio €	58%		181 Mio €	64%		184 Mio €	64%		189 Mio €	61%		223 Mio €	60%	
	EU	98 Mio €	36%		81 Mio €	29%		82 Mio €	29%		93 Mio €	30%		109 Mio €	30%	
	Welt	17 Mio €	6%		22 Mio €	8%		20 Mio €	7%		30 Mio €	10%		37 Mio €	10%	
	insgesamt	276 Mio €	100%		284 Mio €	100%		286 Mio €	100%		312 Mio €	100%		369 Mio €	100%	
WGL	national	492 Mio €	85%		508 Mio €	82%		514 Mio €	84%		537 Mio €	84%		532 Mio €	83%	
	EU	69 Mio €	13%		91 Mio €	15%		84 Mio €	14%		92 Mio €	14%		89 Mio €	14%	
	Welt	13 Mio €	2%		20 Mio €	3%		14 Mio €	2%		13 Mio €	2%		17 Mio €	3%	
	insgesamt	574 Mio €	100%		619 Mio €	100%		613 Mio €	100%		642 Mio €	100%		638 Mio €	100%	

national: Deutschland

EU: übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Union (bis 2020 EU 28, ab 2021 EU 27) sowie EU-Kommission

Welt: übrige Herkunft

In dieser Aufgliederung ab 2017 erhoben. Zur Entwicklung der Drittmiteleinnahmen (Summe) in allen Jahren vgl. Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmiteleinnahmen und der Budgets, Tab. 6, Seite 75; Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung, Tab. 14, Seite 83; Drittmittel aus der Wirtschaft, Tab. 16, Seite 86

⁶⁵ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

Tab. 9: Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern

Summe der im Kalenderjahr eingenommenen öffentlichen und privaten Drittmittel ^{66, 67, 68, 69} nach Mittelgebern und jeweiliger Anteil an der Summe Drittmittel; Abb. 6, Seite 12; Abb. 7, Seite 12

	FhG											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025		
DFG	6 Mio €	7 Mio €	6 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	6 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	0%	0%
Bund	326 Mio €	495 Mio €	544 Mio €	619 Mio €	598 Mio €	628 Mio €	819 Mio €	940 Mio €	979 Mio €	858 Mio €	40%	40%
Länder	151 Mio €	146 Mio €	150 Mio €	161 Mio €	196 Mio €	236 Mio €	245 Mio €	232 Mio €	152 Mio €	192 Mio €	7%	9%
Wirtschaft insgesamt	539 Mio €	568 Mio €	615 Mio €	617 Mio €	559 Mio €	609 Mio €	624 Mio €	680 Mio €	705 Mio €	768 Mio €	36%	36%
davon national	400 Mio €	400 Mio €	430 Mio €	434 Mio €	393 Mio €	430 Mio €	439 Mio €	477 Mio €	501 Mio €	551 Mio €	23%	26%
EU	67 Mio €	78 Mio €	78 Mio €	77 Mio €	67 Mio €	76 Mio €	73 Mio €	92 Mio €	81 Mio €	81 Mio €	4%	4%
Welt	101 Mio €	107 Mio €	107 Mio €	106 Mio €	99 Mio €	103 Mio €	112 Mio €	111 Mio €	123 Mio €	136 Mio €	6%	6%
EU insgesamt	106 Mio €	114 Mio €	120 Mio €	135 Mio €	137 Mio €	132 Mio €	116 Mio €	133 Mio €	148 Mio €	171 Mio €	8%	8%
davon Horizont Progr.	58 Mio €	75 Mio €	84 Mio €	91 Mio €	88 Mio €	89 Mio €	86 Mio €	95 Mio €	112 Mio €	117 Mio €	5%	5%
übrige insgesamt	105 Mio €	123 Mio €	134 Mio €	108 Mio €	121 Mio €	134 Mio €	111 Mio €	177 Mio €	147 Mio €	150 Mio €	7%	7%
Mittelgeber davon national	92 Mio €	105 Mio €	116 Mio €	90 Mio €	104 Mio €	119 Mio €	95 Mio €	160 Mio €	129 Mio €	131 Mio €	6%	6%
EU	7 Mio €	6 Mio €	6 Mio €	7 Mio €	6 Mio €	6 Mio €	7 Mio €	7 Mio €	6 Mio €	7 Mio €	0%	0%
Welt	6 Mio €	12 Mio €	12 Mio €	11 Mio €	11 Mio €	9 Mio €	9 Mio €	10 Mio €	12 Mio €	12 Mio €	1%	1%
Drittmittel insgesamt	1.243 Mio €	1.453 Mio €	1.569 Mio €	1.645 Mio €	1.616 Mio €	1.745 Mio €	1.922 Mio €	2.169 Mio €	2.138 Mio €	2.146 Mio €	100%	100%

	HGF											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025		
DFG	52 Mio €	58 Mio €	62 Mio €	62 Mio €	70 Mio €	74 Mio €	91 Mio €	93 Mio €	97 Mio €	104 Mio €	5%	5%
Bund	493 Mio €	495 Mio €	526 Mio €	529 Mio €	568 Mio €	688 Mio €	773 Mio €	854 Mio €	897 Mio €	972 Mio €	44%	44%
Länder	46 Mio €	38 Mio €	51 Mio €	54 Mio €	92 Mio €	152 Mio €	121 Mio €	137 Mio €	126 Mio €	157 Mio €	7%	7%
Wirtschaft insgesamt	152 Mio €	155 Mio €	156 Mio €	146 Mio €	137 Mio €	140 Mio €	160 Mio €	180 Mio €	197 Mio €	202 Mio €	9%	9%
davon national	109 Mio €	109 Mio €	112 Mio €	104 Mio €	89 Mio €	107 Mio €	115 Mio €	118 Mio €	129 Mio €	137 Mio €	6%	6%
EU	34 Mio €	35 Mio €	33 Mio €	35 Mio €	27 Mio €	24 Mio €	28 Mio €	29 Mio €	49 Mio €	45 Mio €	2%	2%
Welt	10 Mio €	11 Mio €	11 Mio €	7 Mio €	10 Mio €	9 Mio €	17 Mio €	23 Mio €	20 Mio €	29 Mio €	1%	1%
EU insgesamt	143 Mio €	147 Mio €	166 Mio €	195 Mio €	194 Mio €	184 Mio €	197 Mio €	242 Mio €	280 Mio €	242 Mio €	11%	11%
davon Horizont Progr.	91 Mio €	107 Mio €	113 Mio €	161 Mio €	152 Mio €	163 Mio €	177 Mio €	219 Mio €	240 Mio €	202 Mio €	9%	9%
übrige insgesamt	333 Mio €	343 Mio €	367 Mio €	397 Mio €	439 Mio €	379 Mio €	468 Mio €	606 Mio €	497 Mio €	548 Mio €	25%	25%
Mittelgeber davon national	248 Mio €	253 Mio €	268 Mio €	292 Mio €	340 Mio €	276 Mio €	352 Mio €	475 Mio €	369 Mio €	403 Mio €	18%	18%
EU	69 Mio €	75 Mio €	81 Mio €	73 Mio €	72 Mio €	72 Mio €	78 Mio €	83 Mio €	81 Mio €	104 Mio €	4%	5%
Welt	16 Mio €	15 Mio €	18 Mio €	32 Mio €	26 Mio €	32 Mio €	38 Mio €	48 Mio €	46 Mio €	41 Mio €	2%	2%
Drittmittel insgesamt	1.219 Mio €	1.236 Mio €	1.328 Mio €	1.383 Mio €	1.500 Mio €	1.617 Mio €	1.809 Mio €	2.112 Mio €	2.093 Mio €	2.225 Mio €	100%	100%

	MPG											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025		
DFG	53 Mio €	58 Mio €	60 Mio €	57 Mio €	94 Mio €	68 Mio €	76 Mio €	66 Mio €	66 Mio €	69 Mio €	19%	19%
Bund	55 Mio €	50 Mio €	45 Mio €	50 Mio €	58 Mio €	66 Mio €	65 Mio €	79 Mio €	77 Mio €	89 Mio €	24%	24%
Länder	7 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	2 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	11 Mio €	8 Mio €	13 Mio €	10 Mio €	3%	3%
Wirtschaft insgesamt	5 Mio €	4 Mio €	6 Mio €	10 Mio €	8 Mio €	7 Mio €	10 Mio €	8 Mio €	6 Mio €	8 Mio €	2%	2%
davon national												
EU												
Welt												
EU insgesamt	56 Mio €	56 Mio €	58 Mio €	73 Mio €	73 Mio €	87 Mio €	78 Mio €	90 Mio €	90 Mio €	106 Mio €	29%	29%
davon Horizont Progr.												
übrige insgesamt	35 Mio €	44 Mio €	38 Mio €	33 Mio €	39 Mio €	44 Mio €	44 Mio €	61 Mio €	60 Mio €	87 Mio €	24%	24%
Mittelgeber davon national	2 Mio €	23 Mio €	20 Mio €	16 Mio €	19 Mio €	16 Mio €	21 Mio €	25 Mio €	29 Mio €	50 Mio €	14%	14%
EU												
Welt	5 Mio €	21 Mio €	18 Mio €	17 Mio €	21 Mio €	17 Mio €	21 Mio €	19 Mio €	28 Mio €	35 Mio €	9%	9%
Drittmittel insgesamt	211 Mio €	216 Mio €	211 Mio €	225 Mio €	276 Mio €	276 Mio €	284 Mio €	286 Mio €	312 Mio €	369 Mio €	100%	100%

	WGL											
	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025		
DFG	66 Mio €	73 Mio €	80 Mio €	89 Mio €	90 Mio €	105 Mio €	115 Mio €	119 Mio €	122 Mio €	134 Mio €	21%	21%
Bund	140 Mio €	160 Mio €	180 Mio €	188 Mio €	211 Mio €	227 Mio €	231 Mio €	224 Mio €	233 Mio €	212 Mio €	33%	33%
Länder	15 Mio €	15 Mio €	23 Mio €	24 Mio €	27 Mio €	43 Mio €	46 Mio €	57 Mio €	62 Mio €	44 Mio €	7%	7%
Wirtschaft insgesamt	42 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	42 Mio €	45 Mio €	47 Mio €	45 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	47 Mio €	7%	7%
davon national	29 Mio €	32 Mio €	32 Mio €	32 Mio €	33 Mio €	36 Mio €	31 Mio €	29 Mio €	35 Mio €	38 Mio €	6%	6%
EU	7 Mio €	3 Mio €	5 Mio €	6 Mio €	8 Mio €	3 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	3 Mio €	4 Mio €	1%	1%
Welt	5 Mio €	4 Mio €	5 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	8 Mio €	11 Mio €	7 Mio €	3 Mio €	5 Mio €	1%	1%
EU insgesamt	41 Mio €	47 Mio €	51 Mio €	54 Mio €	72 Mio €	64 Mio €	83 Mio €	77 Mio €	85 Mio €	80 Mio €	13%	13%
davon Horizont Progr.	15 Mio €	27 Mio €	31 Mio €	33 Mio €	47 Mio €	43 Mio €	47 Mio €	48 Mio €	63 Mio €	49 Mio €	8%	8%
übrige insgesamt	81 Mio €	90 Mio €	84 Mio €	81 Mio €	77 Mio €	88 Mio €	98 Mio €	96 Mio €	99 Mio €	121 Mio €	19%	19%
Mittelgeber davon national	71 Mio €	80 Mio €	76 Mio €	73 Mio €	67 Mio €	81 Mio €	86 Mio €	84 Mio €	85 Mio €	104 Mio €	16%	16%
EU	5 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	3 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	4 Mio €	5 Mio €	1%	1%
Welt	5 Mio €	5 Mio €	3 Mio €	3 Mio €	5 Mio €	5 Mio €	8 Mio €	8 Mio €	9 Mio €	12 Mio €	2%	2%
Drittmittel insgesamt	385 Mio €	425 Mio €	460 Mio €	478 Mio €	521 Mio €	584 Mio €	619 Mio €	613 Mio €	642 Mio €	638 Mio €	100%	100%

EU: einschließlich EFRE, soweit die Herkunft von EFRE-Mitteln erkennbar ist.

MPG: „Wirtschaft“ umfasst nur Drittmittel aus Industriekooperationen und Spenden.

Horizont Programme: Horizont 2020

Horizont Europa

In dieser Aufgliederung ab 2016 erhoben. Zur Entwicklung in Vorjahren vgl. Entwicklung der Grundfinanzierung, der Drittmiteleinahmen und der Budgets, Tab. 6, Seite 75; Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung, Tab. 14, Seite 83; Drittmittel aus der Wirtschaft, Tab. 16, Seite 86

⁶⁶ Ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften, ohne Erträge aus Schutzrechten.

⁶⁷ Von der MPG eingenommene Drittmittel aus der EU: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2014–2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2021–2025.

⁶⁸ Übrige Mittelgeber umfassen alle Stiftungsmittel.

⁶⁹ bis 2020 EU 28, ab 2021 EU 27.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 10: Spezifische Instrumente des organisationsinternen Wettbewerbs

Mittelvolumen, das für die spezifischen Instrumente des jeweiligen organisationsinternen Wettbewerbs im Kalenderjahr eingesetzt wurde, und Anteil an den Zuwendungen von Bund und Ländern ^{70, 71}; Abb. 8, Seite 14 und Abb. 9, Seite 14

		Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	Interne Programme	191 Mio €	259 Mio €	63 Mio € 9,4 %	71 Mio € 9,1 %	115 Mio € 14,8 %	133 Mio € 16,2 %	148 Mio € 16,7 %
	Zentraler Strategiefonds	97 Mio €	114 Mio €	18 Mio € 2,6 %	18 Mio € 2,3 %	18 Mio € 2,3 %	19 Mio € 2,3 %	19 Mio € 2,2 %
HGF	Strategische Ausbauinvestitionen ^{a)}	519 Mio €	1.235 Mio €	288 Mio € 9,6 %	271 Mio € 8,6 %	297 Mio € 9,4 %	287 Mio € 8,2 %	255 Mio € 7,0 %
	Impuls- und Vernetzungsfonds ^{b)}	243 Mio €	370 Mio €	83 Mio € 2,8 %	85 Mio € 2,7 %	90 Mio € 2,8 %	89 Mio € 2,6 %	81 Mio € 2,2 %
MPG	Wettbewerblich vergebene Mittel ^{c)}	563 Mio €	713 Mio €	174 Mio € 10,5 %	221 Mio € 13,0 %	199 Mio € 11,7 %	177 Mio € 9,9 %	190 Mio € 10,3 %
WGL	Leibniz-Wettbewerb	88 Mio €	140 Mio €	25 Mio € 2,2 %	25 Mio € 2,3 %	25 Mio € 2,3 %	25 Mio € 2,0 %	25 Mio € 2,0 %
	Strategische Vernetzung ^{d)}		5 Mio €	5 Mio € 0,4 %	10 Mio € 0,9 %	5 Mio € 0,5 %	5 Mio € 0,4 %	5 Mio € 0,4 %
	Strategiefonds ^{e)}		10 Mio €	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,2 %
	spezifische Sondertatbestände ^{f)}		31 Mio €	25 Mio € 2,2 %	14 Mio € 1,3 %	19 Mio € 1,7 %	37 Mio € 3,0 %	46 Mio € 3,6 %
	"DFG-Abgabe"		99 Mio €	23 Mio € 2,0 %	23 Mio € 2,0 %	24 Mio € 2,0 %	25 Mio € 2,0 %	26 Mio € 2,0 %

		Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
FhG	Interne Programme	530 Mio €	157 Mio € 16,1 %	168 Mio € 16,1 %	162 Mio € 15,3 %	150 Mio € 14,4 %	138 Mio € 13,4 %	776 Mio €
	Zentraler Strategiefonds	92 Mio €	19 Mio € 1,9 %	19 Mio € 1,8 %	28 Mio € 2,6 %	28 Mio € 2,7 %	14 Mio € 1,4 %	108 Mio €
HGF	Strategische Ausbauinvestitionen ^{a)}	1.398 Mio €	279 Mio € 7,5 %	314 Mio € 7,9 %	290 Mio € 7,0 %	287 Mio € 7,2 %	342 Mio € 8,1 %	1.511 Mio €
	Impuls- und Vernetzungsfonds ^{b)}	428 Mio €	79 Mio € 2,1 %	74 Mio € 1,9 %	44 Mio € 1,1 %	50 Mio € 1,2 %	50 Mio € 1,2 %	297 Mio €
MPG	Wettbewerblich vergebene Mittel ^{c)}	961 Mio €	199 Mio € 10,5 %	191 Mio € 9,0 %	190 Mio € 8,7 %	191 Mio € 8,5 %	184 Mio € 8,0 %	955 Mio €
WGL	Leibniz-Wettbewerb	125 Mio €	25 Mio € 1,9 %	27 Mio € 2,0 %	25 Mio € 1,8 %	5 Mio € 0,4 %	25 Mio € 1,7 %	107 Mio €
	Strategische Vernetzung ^{d)}	30 Mio €	6 Mio € 0,4 %	4 Mio € 0,3 %	7 Mio € 0,5 %	7 Mio € 0,5 %	8 Mio € 0,6 %	32 Mio €
	Strategiefonds ^{e)}	10 Mio €	2 Mio € 0,2 %	2 Mio € 0,1 %	2 Mio € 0,1 %	2 Mio € 0,1 %	2 Mio € 0,1 %	10 Mio €
	spezifische Sondertatbestände ^{f)}	141 Mio €	32 Mio € 2,4 %	34 Mio € 2,5 %	52 Mio € 3,7 %	46 Mio € 3,2 %	74 Mio € 5,1 %	238 Mio €
	"DFG-Abgabe"	121 Mio €	26 Mio € 2,0 %	27 Mio € 2,0 %	28 Mio € 2,0 %	30 Mio € 2,1 %	30 Mio € 2,1 %	142 Mio €

^{a)} Gesamtbudget für Investitionen > 2,5 Mio. Euro; im Wettbewerb vergeben wird jener Teil des Gesamtbudgets, der auf strategische Investitionen > 15 Mio. Euro entfällt.

^{b)} 2014 einschließlich Programm aus der Rekrutierungsinitiative (einmalig).

^{c)} MPG: Strategische Programme, z. Bsp. Max Planck Netzwerke, Themenoffene Max Planck Forschergruppen, International Max Planck Research Schools, Max Planck Fellows, Max Planck Center.

^{d)} ab 2015 eingerichtet; schrittweise Überführung von Mitteln aus dem „Leibniz-Wettbewerb“.

^{e)} ab 2011 eingerichtet; ab 2015 „Strategiefonds“.

^{f)} Verfahren zur Finanzierung von über den Kernhaushalt hinausgehenden Mittelbedarfen unter Beteiligung der Leibniz-Gemeinschaft, ab 2015

WGL: Darüber hinaus werden Mittel im Umfang von 2,5 % der institutionellen Förderung der Leibniz-Einrichtungen (ohne Zuwendungen für große Baumaßnahmen) dem Haushalt der DFG für den organisationsübergreifenden Wettbewerb zugeführt, der den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft auch im Rahmen ihrer institutionell geförderten Hauptarbeitsrichtung ohne Kooperationspflicht offensteht.

⁷⁰ Ohne Mittel aus Konjunkturpaketen. FhG, MPG: einschließlich Ausbauinvestitionen. HGF: ohne Mittel für Stilllegung und Rückbau Kerntechnischer Anlagen, für Endlagervorsorge und für Zwecke wehrtechnischer Luftfahrtforschung.

⁷¹ HGF: zentrale Fonds, die das wettbewerbliche Mittelallokationsverfahren der Programmorientierten Förderung ergänzen (vgl. Kapitel 5.142).

Tab. 11: Neubewilligungen von Projekten im Europäischen Forschungsrahmenprogramm
 Anzahl der im Kalenderjahr im 7. FRP (bis 2013), in Horizont 2020 (bis 2021) und in Horizont Europa (ab 2021) neu bewilligten Projekte, die mit Beteiligung von Einrichtungen der Forschungsorganisationen durchgeführt werden; darunter: Anzahl der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte; Abb. 12, Seite 17 und Abb. 13, Seite 18

		7. FRP					
		2008	2009	2010	2011	2012	2013
FhG	Projekte	149	113	184	180	181	214
	darunter koordiniert	28	26	39	41	36	41
HGF	Projekte		216	199	285	227	288
	darunter koordiniert		33	35	41	43	44
MPG	Projekte	120	97	137	93	98	72
	darunter koordiniert		31	68	42	66	38
WGL	Projekte	103	35	57	52	79	88
	darunter koordiniert	41	7	8	14	10	3
Forschungsg. zusammen	Anzahl Projekte	> 372	461	577	610	585	662
	darunter koordiniert	> 69	97	150	138	155	126

Daten für 2008 nur teilweise verfügbar.

		Horizont 2020								
		2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
FhG	Anzahl Projekte	86	205	147	131	141	154	161	36	0
	darunter koordiniert	22	33	21	13	24	14	14	5	0
HGF	Anzahl Projekte	140	264	249	253	233	248	319	136	0
	darunter koordiniert	38	49	48	50	51	43	58	24	0
MPG	Anzahl Projekte	82	110	100	103	102	84	111	56	4
	darunter koordiniert	50	48	49	82	57	47	62	25	3
WGL	Anzahl Projekte	11	66	62	71	58	83	89	51	3
	darunter koordiniert	2	18	9	8	16	25	20	18	0
Forschungsg. zusammen	Anzahl Projekte	319	645	558	558	534	569	680	279	7
	darunter koordiniert	112	148	127	153	148	129	154	72	3

		Horizont Europa (2021-2027)				
		2021	2022	2023	2024	2025
FhG	Anzahl Projekte	30	242	169	120	104
	darunter koordiniert	5	24	25	13	10
HGF	Anzahl Projekte	19	358	390	305	191
	darunter koordiniert	4	74	96	74	51
MPG	Anzahl Projekte	16	129	101	122	96
	darunter koordiniert	11	76	69	86	69
WGL	Anzahl Projekte	3	106	102	98	63
	darunter koordiniert	2	19	24	18	20
Forschungsg. zusammen	Anzahl Projekte	68	835	762	645	454
	darunter koordiniert	22	193	214	191	150

6. Anhang: Tabellen

Tab. 12: ERC Grants

Starting Grants, Consolidator Grants, Advanced Grants, Synergy Grants; jeweilige Anzahl der im Kalenderjahr abgeschlossenen Förderverträge⁷²; Abb. 14, Seite 19 und Abb. 15, Seite 19

		2007- 2008 *	2009	2010	2011	2012	2013	2014- 2015 **	2016	2017	2018	2019	2020	2021	Summe*** 2007 - 12/2021	Summe*** 2021 - 01/2026
FhG	Starting Grants							1							1	
	Consolidator Grants							1							1	
	Advanced Grants															1
	Synergy Grant														1	
HGF	Starting Grants	3	4	10	7	2	4	7	7	3	5	3	3	1	77	44
	Consolidator Grants							2	8	4	5	4	4	9	44	39
	Advanced Grants	3	1	2	5	1	2		4	5	6	1	6	0	38	25
	Synergy Grant													1	8	11
MPG	Starting Grants	8	2	9	11	20	7	23	16	6	16	13	2	1	112	50
	Consolidator Grants							3	6	4	8	3	1	6	39	23
	Advanced Grants	5	7	14	9	8	9	8	11	12	7	8	5	3	110	31
	Synergy Grant													5	15	13
WGL	Starting Grants		1	1	1	4	1	1	1	1	3	4	1	0	21	7
	Consolidator Grants							4	3	1			7	1	16	13
	Advanced Grants		1	2	2	1	2	1	2	1	1	2	2	4	22	7
	Synergy Grant														1	
nachrichtlich: Hochschulen	Starting Grants	19	21	53	41	50	27	51	59	15	47	43	11	6	480	259
	Consolidator Grants							17	29	37	36	22	38	43	295	194
	Advanced Grants	21	21	26	33	28	20	20	27	25	24	20	24	31	326	127
	Synergy Grant													8	41	53
andere außeruniv. Einrichtungen ~	Starting Grants	2	2	5	4	4	1	5				2	2	0	28	18
	Consolidator Grants							4	1	3	2	1	5	1	14	11
	Advanced Grants		1	3	4	3	1	1	1	2	5	1	0	1	28	3
	Synergy Grant													3	10	12

Quellen: ECORDA-FRP7-Projects, Stand: 14. Oktober 2019 / ECORDA-H2020-Grants (signed), Stand: 4. Dezember 2021 / ECORDA-Horizont-Europa, Stand: 9. Januar 2026

* 2007 Starting Grants, 2008 Advanced Grants

** 2014 Advanced Grants, 2014–2015 Starting Grants, Consolidator Grants

*** Summe entspricht nicht der Addition der jährlichen Beträge, sondern bildet den aktuellen Stand der Grants an den Einrichtungen ab. Dieser ändert sich z.B. durch Wechsel von mit einem Fördervertrag ausgestatteten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an eine andere Einrichtung.

Zahlen zu den Synergy Grants konnten erst ab 2014 berücksichtigt werden.

Tab. 13: ERC Grants – an Frauen und Männer verliehene Grants

Kumulative Anzahl 2021 bis 2025 an Frauen und Männer verliehener Starting/Consolidator/Advanced Grants, jeweilige Anzahl der abgeschlossenen Förderverträge⁷³; Abb. 16, Seite 20, Abb. 17, Seite 20 und Abb. 18, Seite 20

	Starting / Consolidator Grants				Advanced Grants				Synergy Grants			
	Frauen		Männer		Frauen		Männer		Frauen		Männer	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
FhG												
HGF	26	31%	57	69%	4	16%	21	84%	3	27%	8	73%
MPG	30	41%	43	59%	7	23%	24	77%	3	23%	10	77%
WGL	9	45%	11	55%	3	43%	4	57%				
FhG, HGF, MPG, WGL zus.	65	37%	111	63%	14	22%	49	78%	6	25%	18	75%
nachrichtl.: Hochschulen	149	33%	304	67%	20	16%	107	84%	15	28%	38	72%
nachrichtl.: Deutschland insgesamt	229	35%	429	65%	35	18%	159	82%	24	27%	64	73%
andere Länder	930	40%	1.416	60%	184	27%	504	73%	79	30%	182	70%

⁷² Zuordnung der Verträge zu der Wissenschaftsorganisation, an der das Projekt durchgeführt wird. Quelle: BMFTR auf Basis der ECORDA-Datenbank. Stand für das Jahr 2025: 9. Januar 2026; für die Vorjahre jeweiliger Stand im jeweiligen Jahr der Berichterstellung.

⁷³ Vgl. Fußnote 74.

Tab. 14: Zuflüsse der EU für Forschung und Entwicklung

Zuflüsse im Kalenderjahr⁷⁴; bis 2015 ohne Zuflüsse aus Europäischen Strukturfonds, ab 2016 einschließlich EFRE⁷⁵; und Abb. 19, Seite 22 und Abb. 20 S. 22

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	297 Mio €	461 Mio €	106 Mio €	112 Mio €	120 Mio €	135 Mio €	137 Mio €
HGF	573 Mio €	662 Mio €	143 Mio €	147 Mio €	166 Mio €	195 Mio €	194 Mio €
MPG	225 Mio €	269 Mio €	56 Mio €	56 Mio €	58 Mio €	73 Mio €	73 Mio €
WGL	185 Mio €	216 Mio €	41 Mio €	47 Mio €	51 Mio €	54 Mio €	72 Mio €
Forschungsg. zusammen	1.280 Mio €	1.608 Mio €	346 Mio €	362 Mio €	395 Mio €	457 Mio €	476 Mio €

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
FhG	610 Mio €	132 Mio €	116 Mio €	133 Mio €	148 Mio €	171 Mio €	700 Mio €
HGF	845 Mio €	184 Mio €	197 Mio €	242 Mio €	280 Mio €	242 Mio €	1.145 Mio €
MPG	316 Mio €	87 Mio €	78 Mio €	79 Mio €	90 Mio €	106 Mio €	440 Mio €
WGL	265 Mio €	64 Mio €	83 Mio €	77 Mio €	85 Mio €	80 Mio €	389 Mio €
Forschungsg. zusammen	2.036 Mio €	467 Mio €	474 Mio €	531 Mio €	602 Mio €	599 Mio €	2.674 Mio €

Tab. 15: Forschungsstrukturen im Ausland

Ausländische Tochtergesellschaften, an denen die Forschungsorganisationen⁷⁶ im Kalenderjahr beteiligt waren, jeweilige juristischer Beteiligungsquote und jeweilige Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung⁷⁷

	Tochtergesellschaft	juristische Beteiligungsquote	Ausgaben 2025
FhG	Fraunhofer Austria Research GmbH	100%	3.547 T€
	Fraunhofer Singapore Research Ltd.	100%	125 T€
	Fraunhofer Spain Research Foundation	100%	0 T€
	Fraunhofer UK Research Ltd.	100%	854 T€
	Fraunhofer USA, Inc.	100%	8.700 T€
	Fundación Fraunhofer Chile Research	100%	500 T€
	Fraunhofer Italia Research Konsortial-GmbH	99%	179 T€
	Associacao Fraunhofer Portugal Research	>50	1.500 T€
WGL	FIZ Karlsruhe Inc., Princeton N.J. (USA)	100%	0 T€

⁷⁴ MPG: Durch die Integration des MPI für Plasmaphysik (IPP) ab 01.01.2021 in die Strukturen der rechtlich unselbständigen Institute des MPG e.V. fließen aus dem EURATOM-Rahmenprogramm hier rund 22 Mio. Euro mit ein – davon rd. 3,9 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2014–2020 und rd. 18,5 Mio. Euro aus dem Euratom-Rahmenprogramm 2021–2025.

⁷⁵ Soweit die Herkunft von Mitteln aus EFRE erkennbar ist.

⁷⁶ bzw. Einrichtungen der Forschungsorganisationen.

⁷⁷ Vorläufiges Ist des Berichtsjahres, ohne Verrechnung mit Eigenerträgen der Strukturen.

6. Anhang: Tabellen

Rechtlich selbständige Einrichtungen (ohne Töchter) im Ausland, die im Berichtsjahr von den Forschungsorganisationen⁷⁶ unterhalten wurden oder an denen sie beteiligt waren, jeweilige juristische Beteiligungsquote und jeweilige Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung⁷⁷

	Einrichtung	juristische Beteiligungsquote	Ausgaben 2025
FhG	Stiftelsen Fraunhofer Chalmers Centrum för Industrimatematik, Schweden	50%	1.190 T€
HGF	European Synchrotron Radiation Facility (ESFR)	24 %	24.174 T€
	DNW, Emmeloord, Niederlande	50 %	3.167 T€
MPG	Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA)	100%	15.088 T€
	Large Binocular Telescope (LBT), Arizona (USA)	*	2.716 T€
	Institut für Radioastronomie im mm-Wellenbereich (IRAM) (Frankreich/ Spanien)	47%	8.476 T€
WGL	Kumasi Centre for Collaborative Research in Tropical Medicine	0%	192 T€

* Beteiligung der MPG an LBT-B 80, 78 %, die 25 % an der LBT-C hält

Dauerhaft oder auf Zeit (≥ 5 Jahre) eingerichtete Arbeitsgruppen, Außenstellen, Institute ohne Rechtsform im Ausland, die von den Forschungsorganisationen⁷⁸ im Berichtsjahr unterhalten wurden, und jeweilige Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung⁷⁹

	auf Dauer eingerichtete Struktur	Ausgaben 2025
HGF	Neumayer-Station III (Antarktis)	16.231 T€
	AWIPEV (Forschungsbasis auf Spitzbergen)	1.872 T€
	DESY-Team am ATLAS-Experiment (CERN)	1.117 T€
	DESY-Team am CMS (CERN)	1.339 T€
	IceCube (DESY)	1.445 T€
	CTA	2.000 T€
	DESY-Team an Belle II (KEK)	319 T€
	Institut für Solarforschung, Standort Almeria, Spanien (Plataforma Solar)	1.704 T€
	Inuvik, Satelliten-Empfangsantenne/-Station, Kanada	162 T€
	GARS O'Higgins, Antarktis-Empfangsstation	252 T€
	Satellitenempfangsstation Ny-Ålesund	200 T€
	Pierre-Auger-Observatorium (Agreement bis 2035)	192 T€
	IceCube (KIT)	48 T€
	Cern (KIT)	16 T€
MPG	Kunstgeschichte / Bibliotheca Hertziana, Rom (Italien)	13.637 T€
	Kunsthistorisches Institut, Florenz (Italien)	12.060 T€
	Psycholinguistisches Institut, Nijmegen (Niederlande)	11.721 T€
WGL	LOFAR	84 T€
	STELLA	19 T€
	GREGOR	123 T€
	Observatorio del Teide (Izana Observatorium)	0 T€
	Sloan Digital Sky	0 T€
	Feldstation, Madagaskar	60 T€
	Feldstation, Senegal	40 T€
	Feldstation, Thailand	40 T€
	ALOMAR (Geophysikalisches Observatorium am Rande der Arktis)	204 T€
	Außenstelle ("Research Platform") in Japan	50 T€

⁷⁸ Vgl. Fußnote 78.

⁷⁹ Vgl. Fußnote 79.

6. Anhang: Tabellen

	auf Zeit (≥ 5 Jahre) eingerichtete Struktur	Ausgaben 2025
HGF	H.E.S.S.	386 T€
	VERITAS	5 T€
	Außenstelle SNS (Oakridge, USA) KSt 65200	0 T€
	Außenstelle ILL (Grenoble) KSt 65600	713 T€
	Rossendorf Beamline am Europäischen Synchrotron (ESRF) in Grenoble, Frankreich	1.461 T€
MPG	Square Kilometre Array Radioteleskop (SKA)	0 T€
	Kooperation des MPI für biophysikalische Chemie mit dem Limnological Institute Siberian Branch of the Russian Academy of Science, Irkutsk (Russland)	0 T€
	Kooperation des MPI für Chemie mit der Stockholm University	0 T€
	Kooperation des MPI für Astronomie mit der Technical University of Denmark	0 T€
	Kooperation des MPI für Kunstgeschichte mit der Universität Zürich (Schweiz)	808 T€
	Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien (Österreich)	-158 T€
	Kooperation mit der Oxford Brookes University (England)	151 T€
	Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA), Y. Wang	341 T€
	Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA), H. Inagaki	344 T€
	IMPRS "Synapses & Circuits" des Max Planck Florida Institute for Neuroscience, Jupiter (USA)	534 T€
	Kooperation des MPI für evolutionäre Anthropologie mit der University of Auckland	56 T€
	Atacama Pathfinder Experiment (APEX), Llano de Chajnantor (Chile), MPI für Radioastronomie	1.301 T€
	High Energy Stereoscopic System (H.E.S.S.), Windhoek (Namibia), MPI für Kernphysik	45,5 T€
	Feldstation, Peru	0 T€
	Feldstation, Guinea	0 T€
WGL	Feldforschungsbasis in Namibia	395 T€
	Feldforschungsbasis in Tanzania	445 T€
	LBT	445 T€
	Betriebsstätte in Prag	254 T€

6. Anhang: Tabellen

Tab. 16: Drittmittel aus der Wirtschaft

im Kalenderjahr erzielte Erträge aus der Wirtschaft für Forschung und Entwicklung (ohne Erträge aus Schutzrechten)^{80, 81}; Abb. 21, Seite 24 und Abb. 22, Seite 24

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	1.704 Mio €	2.314 Mio €	539 Mio €	568 Mio €	614 Mio €	617 Mio €	559 Mio €
HGF	698 Mio €	753 Mio €	152 Mio €	155 Mio €	156 Mio €	146 Mio €	137 Mio €
MPG	47 Mio €	42 Mio €	5 Mio €	4 Mio €	6 Mio €	10 Mio €	8 Mio €
WGL	258 Mio €	191 Mio €	42 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	42 Mio €	45 Mio €
Forschungsg. zusammen	2.707 Mio €	3.300 Mio €	738 Mio €	767 Mio €	818 Mio €	815 Mio €	749 Mio €

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
FhG	2.897 Mio €	609 Mio €	624 Mio €	680 Mio €	705 Mio €	768 Mio €	3.386 Mio €
HGF	746 Mio €	140 Mio €	160 Mio €	180 Mio €	197 Mio €	202 Mio €	878 Mio €
MPG	33 Mio €	7 Mio €	10 Mio €	8 Mio €	6 Mio €	8 Mio €	39 Mio €
WGL	210 Mio €	47 Mio €	45 Mio €	40 Mio €	42 Mio €	47 Mio €	221 Mio €
Forschungsg. zusammen	3.886 Mio €	803 Mio €	839 Mio €	907 Mio €	950 Mio €	1.025 Mio €	4.524 Mio €

Zusammensetzung der Drittmittelbudgets nach Mittelgebern und geographischer Herkunft: vgl. Tab. 8

Tab. 17: Ausgründungen

Anzahl der im Kalenderjahr vorgenommenen Ausgründungen, die zur Verwertung von geistigem Eigentum oder Know-how der Einrichtung unter Abschluss einer formalen Vereinbarung (Nutzungs-, Lizenz- und/oder Beteiligungsvertrag) gegründet wurden; Abb. 24, Seite 26

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	90	68	22 (6)	25 (4)	30 (9)	26 (5)	26 (2)
HGF	46	82	18 (2)	19 (1)	23 (2)	19 (2)	21 (4)
MPG	21	21	11 (1)	4 (1)	8 (1)	6 (3)	3 (2)
WGL	40	18	4 (1)	5 (0)	3 (0)	7 (0)	6 (0)

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
FhG	129 (26)	30 (3)	18 (3)	23 (1)	21 (1)	29 (4)	121 (12)
HGF	100 (11)	22 (3)	14 (3)	17 (1)	24 (6)	36 (2)	113 (15)
MPG	32 (8)	3 (3)	10 (5)	8 (1)	8 (3)	14 (6)	43 (18)
WGL	25 (1)	3 (0)	2 (1)	3 (1)	7 (1)	6 (1)	21 (4)

in Klammern (ab 2014): darunter mit gesellschaftsrechtlicher Beteiligung der Forschungsorganisation/Einrichtung (MPG: Unterbeteiligung)⁸²

⁸⁰ Die Beträge können ggf. auch von der öffentlichen Hand den Wirtschaftsunternehmen, z.B. für Verbundprojekte, zugewendete Mittel umfassen, mit denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen im Unterauftrag für das jeweilige Wirtschaftsunternehmen tätig werden.

⁸¹ Bei der Betrachtung ist zu berücksichtigen, dass Effekte, die sich aus dem Ausscheiden oder der Aufnahme von Einrichtungen aus einer bzw. in eine Forschungsorganisation ergeben haben, nicht bereinigt wurden.

⁸² Ausgründung und Beteiligung der Forschungsorganisation an der Ausgründung können zeitlich (u.U. erheblich) auseinanderfallen. Hier ausgewiesen sind Ausgründungen und im selben Kalenderjahr eingegangene Beteiligung.

Tab. 18: Patente

Anzahl prioritätsbegründender Patentanmeldungen bzw. Patenterteilungen im Kalenderjahr und Anzahl der am 31.12. eines Jahres insgesamt bestehenden (angemeldeten und erteilten) Patentfamilien⁸³; Abb. 27, Seite 28

		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
FhG	prioritätsbegründende Anmeldungen	499	599	563	506	608	602	612
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	6.103	6.407	6.625	6.573	6.762	6.836	6.881
HGF	prioritätsbegründende Anmeldungen	409	425	412	438	404	433	409
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	3.833	4.018	4.149	4.119	4.162	4.168	4.468
MPG	prioritätsbegründende Anmeldungen	77	79	90	70	80	82	80
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	810	817	798	775	765	793	809
WGL	prioritätsbegründende Anmeldungen	121	115	136	111	147	132	90
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	712	598	817	786	824	847	855
Forschungsg. zusammen	prioritätsbegründende Anmeldungen	1.106	1.218	1.201	1.125	1.239	1.249	1.191
	erteilte, prioritätsbegründende Patente							
	insg. bestehende Patentfamilien	11.458	11.840	12.389	12.253	12.513	12.644	13.013

		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
FhG	prioritätsbegründende Anmeldungen	623	638	521	375	406	439	518
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			200	185	169	154	155
	insg. bestehende Patentfamilien	7.050	7.667	7.620	7.414	7.068	7.081	7.018
HGF	prioritätsbegründende Anmeldungen	389	339	331	360	486	470	536
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			222	220	186	299	284
	insg. bestehende Patentfamilien	4.304	4.301	4.054	4.320	4.002	4.271	4.313
MPG	prioritätsbegründende Anmeldungen	82	80	120	90	90	90	100
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			73	68	70	67	90
	insg. bestehende Patentfamilien	845	888	966	1.050	1.108	1.138	1.195
WGL	prioritätsbegründende Anmeldungen	89	109	110	97	98	96	102
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			260	262	198	242	233
	insg. bestehende Patentfamilien	841	820	869	908	842	819	833
Forschungsg. zusammen	prioritätsbegründende Anmeldungen	1.183	1.166	1.082	922	1.080	1.095	1.256
	erteilte, prioritätsbegründende Patente			755	735	623	762	762
	insg. bestehende Patentfamilien	13.040	15.308	13.509	13.692	13.020	13.309	13.359

⁸³ Erstes Mitglied einer Patentfamilie ist die prioritätsbegründende Anmeldung; alle weiteren Anmeldungen, die die Priorität dieser Anmeldung in Anspruch nehmen, sind weitere Familienmitglieder.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 19: Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen

Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums⁸⁴; Anzahl im Kalenderjahr neu abgeschlossener Verträge und Anzahl am 31.12. eines Jahres bestehender Verträge⁸⁵; Abb. 28, Seite 30

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
FhG	neu abgeschlossene Verträge	521	410	321	362	330	368	390	384
	insg. bestehende Verträge	2.841	3.167	3.050	3.219	3.015	3.151	2.692	2.515
HGF	neu abgeschlossene Verträge	194	139	135	143	119	160	146	170
	insg. bestehende Verträge	1.438	1.362	1.307	1.346	1.439	1.504	1.503	1.509
MPG	neu abgeschlossene Verträge		72	53	49	47	59	58	55
	insg. bestehende Verträge		570	492	610	632	635	623	626
WGL	neu abgeschlossene Verträge		28	31	30	43	18	55	29
	insg. bestehende Verträge		249	362	330	295	244	349	324
Forschungsg. zusammen	neu abgeschlossene Verträge		649	540	584	539	605	649	638
	insg. bestehende Verträge		5.348	5.211	5.505	5.381	5.534	5.167	4.974

		2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
FhG	neu abgeschlossene Verträge	444	352	395	301	211	221	205
	insg. bestehende Verträge	2.654	2.924	3.090	3.131	2.989	2.974	2.952
HGF	neu abgeschlossene Verträge	153	135	168	149	103	183	175
	insg. bestehende Verträge	1.463	1.436	1.561	1.575	1.216	2.052	1.916
MPG	neu abgeschlossene Verträge	53	66	50	52	51	54	38
	insg. bestehende Verträge	649	781	794	700	727	725	615
WGL	neu abgeschlossene Verträge	44	48	34	34	42	58	42
	insg. bestehende Verträge	321	365	377	404	442	464	402
Forschungsg. zusammen	neu abgeschlossene Verträge	694	601	647	536	407	516	460
	insg. bestehende Verträge	5.087	5.506	5.822	5.810	5.374	6.215	5.885

MPG, WGL: Daten für das Jahr 2011 in dieser Abgrenzung nicht erhoben

⁸⁴ Urheberrecht, Know-how, Patente usw.; Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daan eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

⁸⁵ Alle identischen Lizenzen mit einem Wert unter 500 Euro werden als eine Lizenz gezählt. Davon abweichend die FhG: Identische Lizenzen mit einem Wert unter 500€ werden jeweils einzeln gezählt.

Tab. 20: Erträge aus Schutzrechten

im Kalenderjahr erzielte Erträge aus Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen^{86, 87} ab 2016 mit Aufgliederung der geografischen Herkunft; Abb. 29, Seite 32 und Abb. 30, Seite 32

		Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	insgesamt	441,4 Mio €	623,0 Mio €	143,0 Mio €	142,7 Mio €	108,9 Mio €	107,4 Mio €	99,0 Mio €
	davon			17,0 Mio €	17,0 Mio €	16,6 Mio €	20,4 Mio €	22,0 Mio €
	national			22,0 Mio €	20,2 Mio €	3,4 Mio €	4,5 Mio €	3,0 Mio €
	EU Welt			104,0 Mio €	105,5 Mio €	88,9 Mio €	82,5 Mio €	74,0 Mio €
HGF	insgesamt	74,2 Mio €	83,2 Mio €	13,9 Mio €	14,5 Mio €	13,2 Mio €	12,5 Mio €	12,0 Mio €
	davon			6,6 Mio €	10,3 Mio €	9,5 Mio €	8,3 Mio €	7,6 Mio €
	national			0,6 Mio €	1,3 Mio €	1,2 Mio €	0,5 Mio €	0,9 Mio €
	EU Welt			6,7 Mio €	2,9 Mio €	2,5 Mio €	3,7 Mio €	3,5 Mio €
MPG	insgesamt	75,7 Mio €	112,6 Mio €	21,6 Mio €	20,4 Mio €	21,3 Mio €	18,6 Mio €	20,0 Mio €
	davon			4,7 Mio €	2,4 Mio €	4,4 Mio €	1,7 Mio €	2,4 Mio €
	national			0,6 Mio €	1,4 Mio €	0,9 Mio €	0,9 Mio €	1,4 Mio €
	EU Welt			16,9 Mio €	16,6 Mio €	16,0 Mio €	16,0 Mio €	16,2 Mio €
WGL	insgesamt	21,2 Mio €	29,3 Mio €	9,1 Mio €	6,5 Mio €	1,7 Mio €	2,2 Mio €	2,3 Mio €
	davon			1,1 Mio €	1,2 Mio €	1,5 Mio €	1,8 Mio €	2,0 Mio €
	national			0,0 Mio €	0,0 Mio €	0,0 Mio €	0,2 Mio €	0,1 Mio €
	EU Rest Welt			8,0 Mio €	5,3 Mio €	0,2 Mio €	0,2 Mio €	0,3 Mio €
Forschungsg. zusammen	insgesamt	612,5 Mio €	848,1 Mio €	187,6 Mio €	184,1 Mio €	145,1 Mio €	140,7 Mio €	133,3 Mio €
	davon			29,4 Mio €	30,9 Mio €	32,0 Mio €	32,2 Mio €	33,9 Mio €
	national			23,3 Mio €	22,9 Mio €	5,5 Mio €	6,1 Mio €	5,4 Mio €
	EU Welt			135,5 Mio €	130,3 Mio €	107,6 Mio €	102,4 Mio €	94,0 Mio €

		Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
FhG	insgesamt	601,0 Mio €	114,0 Mio €	161,0 Mio €	158,0 Mio €	164,0 Mio €	200,0 Mio €	797,0 Mio €
	davon	93,0 Mio €	24,0 Mio €	26,0 Mio €	26,0 Mio €	29,0 Mio €	31,0 Mio €	136,0 Mio €
	national	53,1 Mio €	5,0 Mio €	40,0 Mio €	3,0 Mio €	7,0 Mio €	4,0 Mio €	59,0 Mio €
	EU Welt	454,9 Mio €	85,0 Mio €	95,0 Mio €	129,0 Mio €	128,0 Mio €	165,0 Mio €	602,0 Mio €
HGF	insgesamt	66,1 Mio €	17,0 Mio €	27,4 Mio €	106,8 Mio €	77,1 Mio €	72,4 Mio €	300,7 Mio €
	davon	42,3 Mio €	13,6 Mio €	14,0 Mio €	13,7 Mio €	14,6 Mio €	12,1 Mio €	67,9 Mio €
	national	4,5 Mio €	0,9 Mio €	1,0 Mio €	1,3 Mio €	1,5 Mio €	0,7 Mio €	5,5 Mio €
	EU Welt	19,3 Mio €	2,5 Mio €	12,3 Mio €	91,8 Mio €	61,0 Mio €	59,6 Mio €	227,3 Mio €
MPG	insgesamt	101,9 Mio €	20,0 Mio €	13,5 Mio €	10,0 Mio €	11,5 Mio €	5,9 Mio €	60,9 Mio €
	davon	15,6 Mio €	2,8 Mio €	1,9 Mio €	3,5 Mio €	4,3 Mio €	3,7 Mio €	16,2 Mio €
	national	5,2 Mio €	0,2 Mio €	0,2 Mio €	0,3 Mio €	0,5 Mio €	0,2 Mio €	1,4 Mio €
	EU Welt	81,7 Mio €	17,0 Mio €	11,4 Mio €	6,2 Mio €	6,7 Mio €	2,0 Mio €	43,3 Mio €
WGL	insgesamt	21,8 Mio €	2,3 Mio €	2,7 Mio €	6,0 Mio €	5,9 Mio €	1,3 Mio €	18,1 Mio €
	davon	7,6 Mio €	1,8 Mio €	1,0 Mio €	0,9 Mio €	0,9 Mio €	0,9 Mio €	5,5 Mio €
	national	0,3 Mio €	0,3 Mio €	0,9 Mio €	0,0 Mio €	0,0 Mio €	0,1 Mio €	1,3 Mio €
	EU Rest Welt	14,0 Mio €	0,2 Mio €	0,7 Mio €	5,0 Mio €	5,0 Mio €	0,2 Mio €	11,2 Mio €
Forschungsg. zusammen	insgesamt	790,8 Mio €	153,3 Mio €	204,6 Mio €	280,8 Mio €	258,5 Mio €	279,6 Mio €	1.176,7 Mio €
	davon	158,4 Mio €	42,2 Mio €	42,9 Mio €	44,0 Mio €	48,8 Mio €	47,8 Mio €	225,7 Mio €
	national	63,2 Mio €	6,4 Mio €	42,1 Mio €	4,6 Mio €	9,0 Mio €	5,0 Mio €	67,2 Mio €
	EU Welt	569,8 Mio €	104,7 Mio €	119,5 Mio €	232,1 Mio €	200,8 Mio €	226,8 Mio €	883,8 Mio €

⁸⁶ Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums (Urheberrecht, *Know-how*, Patente usw.); Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

⁸⁷ übrige Mitgliedstaaten der Europäischen Union (bis 2020 EU 28, ab 2021 EU 27) sowie EU-Kommission.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 21: Gemeinsame Berufungen in Leitungspositionen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres an einer Einrichtung tätigen Personen, deren Tätigkeit eine gemeinsame Berufung mit einer Hochschule in eine Leitungsposition zugrunde liegt⁸⁸; Abb. 31, Seite 35

	FhG	HGF	MPG	WGL	Zusammen
PFI I (2006-2010)	699	1.644	232	1.218	3.793
PFI II (2011-2015)	939	2.488	229	1.514	5.170
2016	221	644	43	320	1.228
2017	230	633	40	331	1.234
2018	227	653	41	350	1.271
2019	233	686	37	359	1.315
2020	244	736	37	390	1.407
PFI III (2016-2020)	1.155	3.352	198	1.750	6.455
2021	250	727	36	454	1.467
2022	283	764	33	443	1.523
2023	279	797	31	502	1.609
2024	278	830	31	524	1.663
2025	276	844	31	530	1.681
PFI IV (ab 2021)	1.366	3.962	162	2.453	7.943

Erhebungsmethode der FhG 2013, der WGL 2015 geändert

Tab. 22: Befristete Beschäftigung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Jeweilige Anzahl der am 31.12.2025 vorhandenen tariflich beschäftigten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Entgeltgruppen 13 bis 15⁸⁹ – ohne zum Zwecke der Promotion Beschäftigte –, davon jeweils unbefristet und befristet Beschäftigte und Anteil der unbefristet Beschäftigten an der jeweiligen Gesamtzahl (Befristungsquote)⁹⁰; Abb. 37, Seite 41

		Männer				Frauen			
		Anzahl Personen	davon unbefristet beschäftigt	befristet beschäftigt	Befristungs- quote	Anzahl Personen	davon unbefristet beschäftigt	befristet beschäftigt	Befristungs- quote
FhG	E 13	4.957	1.273	3.684	74%	1.815	409	1.406	77%
	E 14	2.379	1.960	419	18%	700	575	125	18%
	E 15	879	778	101	11%	159	145	14	9%
HGF	E 13	6.324	1.412	4.912	78%	3.469	690	2.779	80%
	E 14	4.018	3.257	761	19%	1.659	1.365	294	18%
	E 15	1.152	998	154	13%	298	227	71	24%
MPG	E 13	2.084	88	1.996	96%	1.360	62	1.298	95%
	E 14	1.323	530	793	60%	589	181	408	69%
	E 15	579	385	194	34%	154	86	68	44%
WGL	E 13	2.110	460	1.650	78%	1.975	386	1.589	80%
	E 14	991	709	282	28%	596	371	225	38%
	E 15	283	221	62	22%	131	98	33	25%

⁸⁸ W3-, W2-Professuren, teilweise zudem C4-, C3-Professuren. Schwankungen sind teilweise auf die Überführung von Forschungseinrichtungen von einer in eine andere Forschungsorganisation zurückzuführen.

⁸⁹ WGL: jeweils einschl. Bediensteter in A-Besoldung.

⁹⁰ FhG: Insgesamt-Wert der befristet beschäftigten Personen in der Vergütungsgruppe E 13 enthält zwei Person mit der Geschlechterkategorie *divers*. Insgesamt-Wert der unbefristet beschäftigten Personen in der Vergütungsgruppe E 14 enthält drei Personen mit der Geschlechterkategorie *divers*. HGF: Insgesamt-Wert der unbefristet beschäftigten Personen in der Vergütungsgruppe E 14 enthält eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*.

		Beschäftigte insgesamt			
		Anzahl Personen	davon		Befristungs- quote
			unbefristet	befristet	
		beschäftigt			
FhG	E 13	6.774	1.682	5.092	75%
	E 14	3.082	2.538	544	18%
	E 15	1.038	923	115	11%
HGF	E 13	9.793	2.102	7.691	79%
	E 14	5.678	4.623	1.055	19%
	E 15	1.450	1.225	225	16%
MPG	E 13	3.444	150	3.294	96%
	E 14	1.912	711	1.201	63%
	E 15	733	471	262	36%
WGL	E 13	4.085	846	3.239	79%
	E 14	1.587	1.080	507	32%
	E 15	414	319	95	23%

Tab. 23: Selbständige Nachwuchsgruppen

Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres vorhandenen Nachwuchsgruppen⁹¹, ab 2015: jeweilige Anzahl der am 31.12. vorhandenen, von Männern bzw. von Frauen geleiteten Nachwuchsgruppen; Abb. 38, Seite 43 und Abb. 39, Seite 43

		2011	2012	2013	2014	2015			2016			2017			2018		
						insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F
FhG	"Attract"	28	28	28	22	22	16	6	26	16	10	24	14	10	22	13	9
HGF	Helmholtz-Nachwuchsgruppen	166	236	232	226	80	44	36	78	46	32	79	42	37	66	36	30
	weitere Nachwuchsgruppen					127	83	44	137	89	48	151	102	49	147	100	47
MPG	Forschungsgruppen	120	127	116	121	121	79	42	134	80	54	148	87	61	145	83	62
	Otto-Hahn-Gruppen	10	11	8	9	10	7	3	11	7	4	11	7	4	9	6	3
	Minerva-Gruppen				36	26	0	26	23	0	23	19	0	19	16	0	16
WGL	Selbständige Nachwuchsgruppen	102	109	146	153	190	107	83	194	102	92	169	89	80	176	101	75

		2019			2020			2021			2022			2023			2024			2025		
		insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F	insg.	M	F
FhG	"Attract"	25	14	11	33	20	13	32	21	11	32	23	9	35	25	10	32	23	9	28	22	6
HGF	Helmholtz-Nachwuchsgruppen	66	36	30	65	36	29	61	31	30	56	34	22	56	32	24	58	31	27	53	31	22
	weitere Nachwuchsgruppen	146	104	42	148	95	53	168	105	63	161	100	61	169	109	60	182	107	75	191	118	73
MPG	Forschungsgruppen	171	91	80	194	102	92	203	110	93	209	110	99	213	107	106	218	110	108	245	117	128
	Otto-Hahn-Gruppen	8	6	2	7	5	2	5	3	2	6	3	3	4	0	4	3	1	2	3	1	2
	Minerva-Gruppen	9	0	9	7	0	7	2	0	2	1	0	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0
WGL	Selbständige Nachwuchsgruppen	184	100	84	184	108	76	185	115	70	185	110	75	165	94	71	174	97	77	173	91	82

FhG: ab 2014 Anzahl Nachwuchsgruppen innerhalb des Bewilligungszeitraums (ohne bewilligungsneutrale Verlängerung); seit 2021 mit kostenneutraler Verlängerung

HGF: ab 2012 einschließlich drittmittelgeförderte Nachwuchsgruppen

MPG: Minerva-Gruppen ab 2014 erhoben. Forschungsgruppen: ab 2016 einschl. Minerva-Programm (neues Modell)

M: von Männern geleitete Nachwuchsgruppen

F: von Frauen geleitete Nachwuchsgruppen
geschlechterdifferenzierte Erhebung seit 2015

⁹¹ MPG: Alle vorhandenen Selbständigen Nachwuchsgruppen ohne caesar (MPINB), CAS-MPG, MP Florida Institute, ESI und MPI Luxembourg.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 24: Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Anzahl der von der DFG bewilligten Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung (Forschungsstipendien für Postdocs, Heisenberg-Stipendien und -Professuren, Emmy Noether-Gruppen, „Eigene Stelle“, Fördermaßnahmen i.R. der Programme „Nachwuchsakademien“ und „Wissenschaftliche Netzwerke“) – Neu- und Fortsetzungsanträge – und bewilligtes Mittelvolumen; Abb. 40, Seite 44

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
Anzahl bewilligte Fördermaßnahmen	4.743	5.420	1.145	1.312	1.206	1.190	1.232
bewilligtes Fördervolumen in Mio. €	744	1.112	259	310	311	335	399

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
Anzahl bewilligte Fördermaßnahmen	6.085	1.161	1.134	1.053	1.035	1.173	5.556
bewilligtes Fördervolumen in Mio. €	1.614	359	376	371	394	413	1.914

Tab. 25: Betreuung von Promovierenden

Anzahl der am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahrs) betreuten Promovierenden; in Klammern (ab 2017) darunter Anzahl der von den Einrichtungen in strukturierten Programmen (interne Programme der Organisationen, DFG-Graduiertenkollegs, Graduiertenschulen der Exzellenzinitiative) betreuten Promovierenden; Abb. 41, Seite 45

	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
FhG	2.195	2.603	2.780	2.920	3.070	2.858	3.106 (107)	3.317 (90)	3.530 (46)
HGF	6.062	6.635	6.789	7.356	7.780	8.038	8.386 (3.948)	8.614 (4870)	8.808 (5066)
MPG	3.746	3.698	3.458	3.378	3.191	3.268	3.396 (749)	3.435 (727)	3.493 (733)
WGL	3.621	3.296	3.560	3.854	4.046	3.791	3.886 (1.409)	4.220 (1415)	4.245 (1554)
zusammen	15.624	16.232	16.587	17.508	18.087	17.955	18.774 (6.213)	19.586 (7102)	20.076 (7399)

	2020	2021	2022	2023	2024	2025
FhG	3.845 (75)	3.873 (93)	4.051 (95)	4.415 (179)	4.324 (161)	3.941 (122)
HGF	9.028 (4922)	8.744 (5243)	8.610 (5203)	8.958 (5544)	8.901 (5661)	8.698 (5595)
MPG	3.536 (711)	3.675 (711)	3.723 (749)	3.644 (735)	3.626 (778)	3.606 (789)
WGL	4.358 (1631)	4.432 (1821)	4.444 (1738)	4.489 (1796)	4.735 (1819)	4.801 (1950)
zusammen	20.767 (7339)	20.724 (7868)	20.828 (7785)	21.506 (8254)	21.586 (8419)	21.046 (8456)

MPG: bis 2010 einschl. vom IPP betreute Promovierende⁹²; ab 2017, in strukturierten Programmen Betreute: nur MPG-geförderte Promovierende in IMPRS.

Umfasst sowohl die an den Einrichtungen beschäftigten Promovierenden als auch nicht an den Einrichtungen beschäftigte, von gemeinsam Berufenen betreute Promovierende.

⁹² Die assoziierte Mitgliedschaft des IPP in der HGF endete zum 31. Januar 2020; seitdem ist das IPP vollständig in die MPG integriert.

Tab. 26: Abgeschlossene Promotionen

Anzahl der im Kalenderjahr abgeschlossenen, von Einrichtungen der Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promotionen⁹³ und Promotionen in Deutschland insgesamt⁹⁴; Abb. 42, Seite 45 und Abb. 43, Seite 45

	Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	1.331	2.379	547	569	614	655	661
HGF	3.843	4.867	1.041	1.118	999	1.007	912
MPG	nicht erhoben	1.297	623	667	675	666	636
WGL	1.635	3.423	821	808	892	829	807
zusammen	6.809	11.966	3.032	3.162	3.180	3.157	3.016
nachrichtlich: Promotionen in Deutschland insgesamt *	124.033	138.860	29.303	28.404	27.838	28.280	26.220

	Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
FhG	3.046	705	644	639	758	754	3.500
HGF	5.077	957	962	993	1.291	1.316	5.519
MPG	3.267	645	670	703	663	671	3.352
WGL	4.157	866	833	786	934	1.001	4.420
zusammen	15.547	3.173	3.109	3.121	3.646	3.742	16.791
nachrichtlich: Promotionen in Deutschland insgesamt *	140.045	28.153	27.692	26.570	28.171	Daten für 2025 liegen noch nicht vor	

* einschl. von den Forschungsorganisationen gemeinsam mit Hochschulen betreute Promotionen.

⁹³ Daten werden von der WGL seit 2007, von der MPG seit 2014 erhoben.

⁹⁴ Promotionen in Deutschland insgesamt (einschließlich durch die Forschungsorganisationen in Kooperation mit Hochschulen betreute Promotionen); Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.2.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 27: Wissenschaftliches Personal ausländischer Staatsbürgerschaft

Anzahl von Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft⁹⁵ und jeweilige Gesamtzahl der wissenschaftlich Beschäftigten⁹⁶, der entsprechend W2/C3, W3/C4 Beschäftigten und der zum Zwecke der Promotion Beschäftigten^{97,98}; Abb. 44, Seite 46

		Anzahl wissenschaftlich beschäftigte Personen		darunter			
				Beschäftigte entspr. W2/C3, W3/C4		zum Zweck der Promotion Beschäftigte	
		mit deutscher Staatsbürgerschaft	mit ausländischer Staatsbürgerschaft	mit deutscher Staatsbürgerschaft	mit ausländischer Staatsbürgerschaft	mit deutscher Staatsbürgerschaft	mit ausländischer Staatsbürgerschaft
FhG	Männer	8.525	1.195	237	17	885	147
	Frauen	2.505	628	29	2	304	102
	insg.	11.033	1.825	266	19	1.189	249
HGF	Männer	13.239	5.240	551	131	2.723	1.451
	Frauen	7.308	3.641	195	80	1.396	1.389
	insg.	20.550	8.882	746	211	4.119	2.840
MPG	Männer	2.715	3.751	257	175	734	1.214
	Frauen	1.365	2.516	114	129	483	982
	insg.	4.080	6.267	371	304	1.217	2.196
WGL	Männer	4.318	2.025	294	41	743	556
	Frauen	4.042	1.882	148	37	731	573
	insg.	8.360	3.907	442	78	1.474	1.129

⁹⁵ Personen mit einer ausländischen zusätzlich zur deutschen Staatsbürgerschaft werden dabei nicht gezählt.

⁹⁶ FhG: Insgesamt-Wert der wissenschaftlich beschäftigten Personen mit deutscher Staatsbürgerschaft enthält drei Personen mit der Geschlechterkategorie *divers*, mit ausländischer Staatsbürgerschaft enthält der Insgesamt-Wert eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*.

⁹⁷ Ohne Stipendiatinnen und Stipendiaten.

⁹⁸ HGF: Insgesamt-Wert der zum Zweck der Promotion Beschäftigten mit deutscher Staatsbürgerschaft enthält eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*.

Tab. 28: *Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal: Ist-Quoten und Zielquoten nach Vergütungsgruppen*

Anzahl und Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal⁹⁹ nach Vergütungsgruppen, Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres; nachrichtlich: Hochschulen¹⁰⁰); Ableitung der Zielquoten und Zielquoten am 31.12.2025^{101, 102}; Abb. 45, Seite 49

FhG

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen insg.		Anzahl besetzbare Positionen	
	Ist 31.12.2012		Ist 31.12.2013		Ist 31.12.2014		Ist 31.12.2015		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2017	
FhG	147	6	4,1 %	4,6 %	156	7	4,5 %	4,6 %	162	5	3,1 %	182	51	9,2 %
W3/C4	31	3	9,7 %	9,4 %	32	3	9,4 %	9,1 %	55	5	9,1 %	57	13	9,4 %
W2/C3	2	0	0,0 %	0,0 %	1	0	0,0 %	0,0 %	2	1	50,0 %	2	0	0,0 %
W1	244	7	2,9 %	3,0 %	266	8	3,0 %	3,0 %	302	15	5,0 %	304	67	4,4 %
E 15 U, ATB, S (B2, B3)	800	69	8,6 %	9,3 %	807	75	9,3 %	10,2 %	880	85	10,2 %	867	239	11,6 %
E 15	2.540	410	16,1 %	17,0 %	2.582	440	17,0 %	18,0 %	2.851	526	18,4 %	2.875	1.073	19,1 %
E 14	4.492	1.029	22,9 %	23,0 %	4.596	1.151	25,0 %	25,5 %	5.093	1.227	24,1 %	5.378	2.208	24,9 %
E 13														

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen insg.		Anzahl besetzbare Positionen	
	Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2018		Ist 31.12.2019		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020	
FhG	172	5	2,9 %	3,0 %	177	6	3,4 %	3,4 %	186	9	4,8 %	194	9	4,6 %
W3/C4	57	5	8,8 %	8,3 %	57	3	5,3 %	5,0 %	60	3	5,0 %	61	4	6,6 %
W2/C3	2	1	50,0 %	50,0 %	3	1	33,3 %	2,400 %	5	2	40,0 %	6	2	33,3 %
W1	304	13	4,3 %	3,7 %	296	11	3,7 %	3,7 %	294	12	4,1 %	302	17	5,6 %
E 15 U, ATB, S (B2, B3)	854	91	10,7 %	11,8 %	885	106	12,0 %	12,3 %	904	111	12,3 %	943	118	12,5 %
E 15	2.791	533	19,1 %	18,9 %	2.844	537	18,9 %	19,2 %	2.915	561	19,2 %	2.944	590	20,0 %
E 14	5.191	1.234	23,8 %	24,0 %	5.069	1.439	28,3 %	28,7 %	5.595	1.627	29,1 %	6.028	1.715	28,8 %
E 13														

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen insg.		Anzahl besetzbare Positionen	
	Ist 31.12.2021		Ist 31.12.2022		Ist 31.12.2023		Ist 31.12.2024		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025		Ist 31.12.2025	
FhG	201	13	6,5 %	8,2 %	209	18	8,6 %	11,7 %	213	25	11,7 %	268	25	12,0 %
W3/C4	60	5	8,3 %	9,0 %	76	7	9,2 %	9,2 %	76	7	9,2 %	77	6	7,8 %
W2/C3	2	1	50,0 %	50,0 %	3	2	66,7 %	50,0 %	2	1	50,0 %	2	1	50,0 %
W1	303	23	7,6 %	8,6 %	258	21	8,1 %	8,4 %	250	21	8,4 %	239	21	8,8 %
E 15 U, ATB, S (B2, B3)	990	139	14,0 %	14,3 %	1.049	161	15,3 %	15,5 %	1.062	165	15,5 %	1.067	164	15,4 %
E 15	3.023	631	20,9 %	21,5 %	3.119	690	22,1 %	22,5 %	3.153	709	22,5 %	3.181	717	22,5 %
E 14	7.487	1.932	25,8 %	26,5 %	8.255	2.230	27,0 %	27,3 %	8.406	2.296	27,3 %	8.684	2.199	27,2 %
E 13														

⁹⁹ ohne Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal.
¹⁰⁰ Quelle: Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4.
¹⁰¹ FhG: Insgesamt-Wert der Personen in der Vergütungsgruppe E 13 enthält eine Person und E 14 zwei Personen mit der Geschlechterkategorie *divers*.
¹⁰² Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung, 31. Fortschreibung des Datenmaterials (2025/2026)“, in Vorbereitung.

HGF

[illegible]

Frauenquote - Entwicklung																		Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020			
HGF		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen	besetzbare Positionen	Frauenquote	
		davon Frauen	Frauen	davon Frauen	Frauen	davon Frauen	Frauen	davon Frauen	Frauen	davon Frauen	Frauen	davon Frauen	Frauen	davon Frauen	Frauen						
																Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017				Ist 31.12.2018
W3/C4		457	83	18,2 %	473	89	18,8 %	474	91	19,2 %	483	95	19,7 %	485	98	20,2 %	120	24,0 %			
W2/C3		233	49	21,0 %	247	55	22,3 %	257	59	23,0 %	297	67	22,6 %	295	78	26,4 %	309	93	25,0 %		
W1		36	18	50,0 %	34	14	41,2 %	30	11	36,7 %	28	9	32,1 %	24	5	20,8 %	54	42	46,0 %		
E15 Ü, ATE, S		134	12	9,0 %	193	23	11,9 %	190	23	12,1 %	197	28	14,2 %	182	27	14,8 %	147	43	13,0 %		
(B2, B3)																					
E15		1.344	169	12,6 %	1.396	195	14,0 %	1.412	209	14,8 %	1.446	219	15,1 %	1.482	240	16,2 %	1.395	268	19,0 %		
E14		4.783	1.355	28,1 %	4.798	1.480	24,6 %	4.887	1.525	25,1 %	5.018	1.648	25,5 %	5.226	1.836	26,1 %	5.151	1.404	28,0 %		
E13		9.338	3.551	38,0 %	9.894	3.754	37,9 %	10.256	3.935	38,4 %	11.045	4.246	38,0 %	11.602	4.352	37,5 %	9.756	5.924	40,0 %		

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025								
	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl Personen		beschreibbare Positionen	Frauen- quote						
	insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen								
	Ist 31.12.2021			Ist 31.12.2022			Ist 31.12.2023			Ist 31.12.2024			Prognose 31.12.2025	2021-2025 (Prognose)	Soll 31.12.2025				
HGF	W3/C4	509	105	20,6 %	540	119	22,0 %	560	128	22,9 %	594	144	24,2 %	612	168	27,5 %	209	26,0 %	
	W2/C3	299	82	27,4 %	318	92	28,9 %	325	94	28,9 %	350	106	30,3 %	345	107	31,0 %	381	29,0 %	
	W1	23	6	26,1 %	27	5	18,5 %	26	5	19,2 %	21	7	33,3 %	22	9	40,9 %	53	49	46,2 %
	E 15 Ü./ATB, S (B2, B3)	186	33	17,7 %	182	31	17,0 %	176	32	18,2 %	155	23	14,8 %	170	31	18,2 %	180	54	17,5 %
	E 15	1.443	255	17,7 %	1.429	267	18,7 %	1.421	273	19,2 %	1.431	293	20,5 %	1.450	298	20,6 %	1.459	479	21,5 %
E 14	5.155	1.377	26,7 %	5.385	1.509	28,0 %	5.468	1.590	28,6 %	5.619	1.629	29,0 %	5.683	1.661	29,1 %	5.115	1.877	32,2 %	
E 13	12.688	4.587	37,4 %	12.888	4.688	37,5 %	12.924	4.700	37,5 %	13.025	4.740	38,0 %	13.082	4.761	38,1 %	11.984	4.054	34,6 %	

Ab Ist 2014 einschl. EG I, EG II (Ärzte)

Signifikante Änderungen in den Vergütungsgruppen E 14, E 13 im Jahr 2014 gegenüber 2013 sind wesentlich auf Inkrafttreten der Entgeltordnung zum TVöD (Überleitung von Beschäftigten E 13 mit Forschungszulage in E 14) zurückzuführen.

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen		besetzbare Positionen	
											31.12.2017		(Prognose)	
	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2014	Ist 31.12.2014	Ist 31.12.2015	Ist 31.12.2015	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2017
MPG	276	25	9,1 %	286	32	11,2 %	291	32	11,0 %	295	38	12,9 %	50	20
W3/C4	345	96	27,8 %	337	92	27,3 %	350	109	31,1 %	342	107	31,3 %	65	15
W2/C3	4.713	1.374	29,2 %	4.766	1.403	29,4 %	4.883	1.469	30,1 %	5.291	1.614	30,5 %		
W1, ATB														
E 13 - E 15 Ü														
(Summe)														
davon E 15 Ü	24	3	12,5 %	18	2	11,1 %	16	1	6,3 %	15	1	6,7 %		
E 15	562	96	16,9 %	567	64	11,3 %	553	64	11,6 %	577	68	11,8 %		
E 14	1.307	314	24,0 %	1.286	311	24,2 %	2.309	670	29,0 %	2.323	675	29,1 %		
E 13	2.820	1.001	35,5 %	2.895	1.026	35,4 %	2.005	734	36,6 %	2.376	870	36,6 %		

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen		besetzbare Positionen	
											31.12.2020		(Prognose)	
	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2018	Ist 31.12.2018	Ist 31.12.2019	Ist 31.12.2019	Ist 31.12.2020	Ist 31.12.2020
MPG	297	42	14,1 %	301	46	15,3 %	302	48	15,9 %	292	48	16,4 %	297	53
W3/C4	361	125	34,6 %	369	128	34,7 %	373	131	35,1 %	381	137	36,0 %	399	145
W2/C3	6	1	16,7 %	8	1	12,5 %	9	1	11,1 %	10	2	20,0 %	12	3
W1, ATB	5.713	1.792	31,4 %	5.964	1.924	32,3 %	6.111	1.991	32,6 %	6.068	1.979	32,6 %	6.068	1.993
E 13 - E 15 Ü														
(Summe)														
davon E 15 Ü	15	1	6,7 %	15	1	6,7 %	13	0	0,0 %	13	0	0,0 %	11	0
E 15	574	79	13,8 %	600	84	14,0 %	616	89	14,4 %	662	123	18,6 %	678	148
E 14	2.288	694	30,3 %	2.213	655	29,6 %	2.143	640	29,9 %	2.076	620	29,9 %	2.048	592
E 13	2.836	1.018	35,9 %	3.136	1.184	37,8 %	3.339	1.262	37,8 %	3.317	1.236	37,3 %	3.331	1.253

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025			
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Anzahl Personen		besetzbare Positionen	
											31.12.2025		(Prognose)	
	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2023	Ist 31.12.2023	Ist 31.12.2024	Ist 31.12.2024	Ist 31.12.2025	Ist 31.12.2025
MPG	299	55	18,4 %	303	60	19,8 %	300	65	21,7 %	301	74	24,6 %	295	77
W3/C4	392	140	35,7 %	385	149	38,7 %	375	156	41,6 %	379	158	41,7 %	380	166
W2/C3	10	3	30,0 %	12	3	25,0 %	9	2	22,2 %	10	2	20,0 %	9	2
W1, ATB	5.869	1.923	32,8 %	5.820	1.955	33,6 %	5.850	1.980	33,8 %	5.894	2.003	34,0 %	6.089	2.103
E 13 - E 15 Ü														
(Summe)														
davon E 15 Ü	10	0	0,0 %	9	0	0,0 %	8	0	0,0 %	6	0	0,0 %	6	0
E 15	692	152	22,0 %	706	155	22,0 %	711	153	21,5 %	724	154	21,3 %	727	154
E 14	1.955	566	29,0 %	1.897	549	28,9 %	1.869	541	28,9 %	1.825	532	29,2 %	1.912	589
E 13	3.212	1.205	37,5 %	3.208	1.251	39,0 %	3.262	1.286	39,4 %	3.339	1.317	39,4 %	3.444	1.360

WGL

WGL		Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020									
		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote davon Frauen	
		Ist 31.12.2012		Ist 31.12.2013		Ist 31.12.2014		Ist 31.12.2015		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020	
		2012		2013		2014		2015		2020		2020		2020		2020		2020		2020	
		2012		2013		2014		2015		2020		2020		2020		2020		2020		2020	
W3/C4	215	26	12,1 %	31	13,4 %	239	34	14,2 %	256	41	16,0 %	308	28	33,0 %							
W2/C3	78	14	17,9 %	83	16,9 %	83	17	20,5 %	94	27	28,7 %	112	14	40,0 %							
W1/C2, E 15Ü, ATB, S (B2, B3), E 15 zus. davon W1/C2	468	93	19,9 %	487	21,6 %	485	108	22,3 %	475	117	24,6 %	502	29	40,0 %							
E 15 Ü, ATB, S (B2, B3)	12	4	33,3 %	14	28,6 %	19	4	21,1 %	19	7	36,8 %										
E 15	77	14	18,2 %	71	19,7 %	63	13	20,6 %	55	12	21,8 %										
E 14	379	75	19,8 %	402	21,6 %	403	91	22,6 %	401	98	24,4 %										
E 13	1.859	591	31,8 %	1.827	32,5 %	1.852	594	32,1 %	1.823	604	33,1 %	1.793	96	50,0 %							
	4.477	2.145	47,9 %	4.703	47,8 %	5.029	2.399	47,7 %	5.034	2.360	46,9 %	6.167	1.790	50,0 %							

WGL		Frauenquote - Entwicklung												Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020							
		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote		Anzahl Personen insg.		Frauen- quote	
		Ist 31.12.2016		Ist 31.12.2017		Ist 31.12.2018		Ist 31.12.2019		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020		Ist 31.12.2020	
		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen		davon Frauen	
		2017-2020		2017-2020		2017-2020		2017-2020		2017-2020		2017-2020		2017-2020		2017-2020		2017-2020		2017-2020	
W3/C4	274	47	17,2 %	297	57	19,2 %	333	61	18,3 %	298	63	21,1 %	323	71	22,0 %	308	28	33,0 %			
W2/C3	94	27	28,7 %	101	32	31,7 %	108	36	33,3 %	108	36	33,3 %	124	39	31,5 %	112	14	40,0 %			
W1/C2, E 15 Ü, ATB, S (B2, B3), E 15 zus. davon W1/C2	494	122	24,7 %	514	128	24,9 %	512	122	23,8 %	497	127	25,6 %	482	125	25,9 %	502	29	40,0 %			
E 15 Ü, ATB, S (B2, B3)	27	11	40,7 %	26	14	53,8 %	29	13	44,8 %	23	13	56,5 %	18	9	50,0 %						
E 15 Ü, ATB, S (B2, B3)	47	9	19,1 %	44	9	20,5 %	38	6	15,8 %	37	8	21,6 %	35	8	22,9 %						
E 15	420	102	24,3 %	444	105	23,6 %	445	103	23,1 %				429	108	25,2 %						
E 14	1.791	592	33,1 %	1.809	617	34,1 %	1.801	633	35,1 %				1.731	629	36,3 %			1.793	96	50,0 %	
E 13	5.077	2.450	48,3 %	5.406	2.494	46,1 %	5.675	2.681	47,2 %				6.100	2.906	47,6 %			6.167	1.790	50,0 %	

		Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Frauen- quote		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Frauen- quote		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen		Anzahl Personen insg. davon Frauen	

Frauenquote - Entwicklung												
	Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen
nachrichtl: Hochschulen C2 (und entspr. BesGr) W1	Ist 31.12.2012											
	14.405	2.381	16,5 %	14.604	2.527	17,3 %	14.784	2.639	17,9 %	14.935	2.755	18,4 %
	21.006	4.391	20,9 %	21.818	4.754	21,8 %	22.324	5.058	22,7 %	22.837	5.350	23,4 %
	6.475	1.453	22,4 %	6.428	1.464	22,8 %	6.407	1.498	23,4 %	6.343	1.528	24,1 %
	1.439	547	38,0 %	1.597	637	39,9 %	1.613	645	40,0 %	1.615	673	41,7 %
Frauenquote - Entwicklung												
	Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen
nachrichtl: Hochschulen C2 (und entspr. BesGr) W1	Ist 31.12.2016											
	14.951	2.869	19,2 %	15.411	3.072	19,9 %	15.540	3.181	20,5 %	15.749	3.343	21,2 %
	22.624	5.347	23,6 %	23.719	5.882	24,8 %	24.000	6.110	25,5 %	24.214	6.359	26,3 %
	5.567	1.315	23,6 %				6.442	1.658	25,7 %	6.476	1.748	27,0 %
	1.532	656	42,8 %	1.606	714	44,5 %	1.580	737	46,6 %	1.546	756	47,0 %
Frauenquote - Entwicklung												
	Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote		Anzahl Personen		Frauenquote	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen
nachrichtl: Hochschulen C2 (und entspr. BesGr) W1	Ist 31.12.2021											
	16.292	3.744	23,0 %	16.481	3.925	23,8 %	16.700	4.174	25,0 %	16.877	4.398	26,1 %
	25.011	7.009	28,0 %	25.332	7.246	28,6 %	25.615	7.524	29,4 %	25.818	7.783	30,1 %
	6.740	1.892	28,1 %	6.988	2.052	29,4 %	7.110	2.082	29,3 %	6.974	2.127	30,5 %
	1.704	818	48,0 %	1.800	877	48,7 %	1.887	932	49,4 %	1.767	888	50,3 %
											Ist 31.12.2025	
											Daten für 2025 liegen noch nicht vor	

6. Anhang: Tabellen

Tab. 29: *Frauenanteil am wissenschaftlichen Personal: Ist-Quoten und Zielquoten nach Führungsebenen*

Anzahl und Anteil von Frauen am wissenschaftlichen Personal nach Führungsebenen, Ist-Quoten am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres); Ableitung der Zielquoten und Zielquoten am 31.12.2025¹⁰³; Abb. 46, Seite 51

FhG

Ebene 1: *Institutsleitung, wiss. Direktorinnen/Direktoren (Zentrale)*
Ebene 2: *disziplinarische Leitungsebenen 2-5 (jeweils einschließlich Beschäftigte der Zentralverwaltung mit wissenschaftlicher Tätigkeit)*

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017		
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Soll 31.12.2017
	Ist 31.12.2012	Frauenquote	Ist 31.12.2013	Frauenquote	Ist 31.12.2014	Frauenquote	Ist 31.12.2015	Frauenquote	Ist 31.12.2016	Frauenquote	Prognose 31.12.2017	Frauenquote	Soll 31.12.2017
FhG	77	3,9%	75	3,4%	82	4,4%	86	4,7%	88	3,8%	103	32	12,0%
darunter Institutsleitungen	73	4,1%	73	3,9%	79	3,8%	83	3,8%	83	3,8%	103	14	
2. Führungsebene *	1.596	17,0%	1.651	16,8%	1.683	17,6%	1.800	18,3%	1.800	18,3%	1.930	201	12,5%

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020		
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Soll 31.12.2020
	Ist 31.12.2016	Frauenquote	Ist 31.12.2017	Frauenquote	Ist 31.12.2018	Frauenquote	Ist 31.12.2019	Frauenquote	Ist 31.12.2020	Frauenquote	Prognose 2017-2020 (Prognose)	Frauenquote	Soll 31.12.2020
FhG	96	4,2%	103	5,4%	107	4,4%	108	6,5%	108	8,7%	108	112	28
darunter Institutsleitungen	94	4,3%	103	5,4%	107	4,4%	104	6,5%	102	7,6%	102	108	28
2. Führungsebene *	1.889	23,6%	1.942	22,2%	2.026	28,4%	2.086	30,7%	2.192	34,4%	2.192	674	16,0%

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025		
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Soll 31.12.2025
	Ist 31.12.2021	Frauenquote	Ist 31.12.2022	Frauenquote	Ist 31.12.2023	Frauenquote	Ist 31.12.2024	Frauenquote	Ist 31.12.2025	Frauenquote	Prognose 2021-2025 (Prognose)	Frauenquote	Soll 31.12.2025
FhG	112	11,8%	107	14,1%	108	13,1%	107	18,3%	107	18,3%	107	126	36
darunter Institutsleitungen	106	8,5%	104	12,1%	105	12,1%	104	16,4%	103	16,4%	103	119	36
2. Führungsebene *	2.293	16,8%	2.409	17,9%	2.480	19,0%	2.577	20,2%	2.528	20,2%	2.528	2.409	21,0%

¹⁰³ Die frühere Ebene 3 der FhG ist weggefallen, da sie die wissenschaftlichen Beschäftigten ohne disziplinarische Verantwortung umfasste. Die Ebene 2 beinhaltet seit 2020 die disziplinarischen Leitungsebenen 2-5, davor die Leitungsebenen 2-4. Gezählt wurden in Ebene 2 immer alle Personen mit disziplinarischer Führungsverantwortung.

HGF

Ebene 1: *Zentrumsleitung sowie Positionen, die direkt an die Zentrumsleitung berichtet (z.B. Direktorium, Institutsleitung, Standortleitung, Vorstand, Forschungsbereichsleitung, Abteilungsleitung, Projektleitung)*

Ebene 2: *berichtet direkt an Führungsebene 1 (z.B. Bereichsreferate, Abteilungs-, Nachwuchsgruppen-, Arbeitsgruppenleitungen)*

Ebene 3: *berichtet direkt an Führungsebene 2 (z.B. Abteilungs-, Gruppenleitung)*

Ebene 4: *Leitung selbständiger Forschungs-/ Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche*

* soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene

** soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene

2015 Neudefinition der Führungsebenen

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017					
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote	
	Ist 31.12.2012	Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2014	Ist 31.12.2015	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2018	Ist 31.12.2019	Ist 31.12.2020	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2023
HGF 1. Führungsebene	451	86	19,1%	471	89	18,9%	469	94	20,0%	399	81	20,3%
darunter Zentrumsleitung	30	3	10,0%	29	3	10,3%	29	3	10,3%	28	4	14,3%
2. Führungsebene *	763	126	16,5%	799	150	18,8%	752	123	16,4%	894	173	19,4%
3. Führungsebene *	313	50	16,0%	354	57	16,1%	383	66	17,2%	358	67	18,7%
4. Führungsebene **	133	43	32,3%	137	44	32,1%	129	39	30,2%	137	45	32,8%
										114	31	31,6%

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020					
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote	
	Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017	Ist 31.12.2018	Ist 31.12.2019	Ist 31.12.2020	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2023	Ist 31.12.2024	Ist 31.12.2025	Ist 31.12.2026	Ist 31.12.2027
HGF 1. Führungsebene	498	102	20,5%	481	104	21,6%	377	80	21,2%	349	81	23,2%
darunter Zentrumsleitung	29	4	13,8%	32	3	9,4%	31	3	9,7%	33	3	9,1%
2. Führungsebene *	850	173	20,4%	793	163	20,6%	843	174	20,6%	776	165	21,3%
3. Führungsebene *	433	86	19,9%	567	118	20,8%	733	146	19,9%	719	135	18,8%
4. Führungsebene **	134	46	34,3%	145	49	33,8%	140	51	36,4%	343	94	27,4%
										147	47	32,0%
										534	120	22,5%
										35	4	11,4%
										823	191	23,2%
										701	145	20,7%
										141	61	38,0%
										532	122	27,0%
										30	10	20,0%
										893	183	25,0%
										561	93	22,0%
										141	61	38,0%

	Frauenquote - Entwicklung						Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025					
	Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote		Anzahl Personen insg.		Frauenquote	
	Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2023	Ist 31.12.2024	Ist 31.12.2025	Ist 31.12.2026	Ist 31.12.2027	Ist 31.12.2028	Ist 31.12.2029	Ist 31.12.2030	Ist 31.12.2031	Ist 31.12.2032
HGF 1. Führungsebene	546	131	24,0%	555	147	26,5%	565	151	26,7%	567	163	28,7%
darunter Zentrumsleitung	32	6	18,8%	31	9	29,0%	30	10	33,3%	30	12	40,0%
2. Führungsebene *	792	195	24,6%	833	208	25,0%	888	227	25,6%	924	250	27,1%
3. Führungsebene *	815	168	20,6%	890	189	21,2%	865	185	21,4%	964	213	22,1%
4. Führungsebene **	160	51	31,9%	185	53	28,6%	180	61	33,9%	182	64	35,2%
										196	72	36,7%
										558	170	30,5%
										31	12	38,7%
										948	256	27,0%
										1.009	235	23,3%
										152	90	38,0%
										554	168	26,8%
										32	14	18,8%
										969	370	27,2%
										774	208	25,1%
										152	90	38,0%

6. Anhang: Tabellen

MPG

Ebene 1: Direktorinnen/Direktoren, wissenschaftliche Mitglieder (W3/C4)

Ebene 2: Max-Planck-Forschungsgruppen-, Forschungsgruppenleitung (W2/C3)

*Ebene 3: ab 2017 neue Ebene
Gruppenleitungen, unterhalb von W2 und oberhalb von Postdocs angesiedelt*

* soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017				
	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen	Prognose 2013-2017 (Prognose)	Soll 31.12.2017			
	insg.	davon Frauen	ist 31.12.2012	insg.	davon Frauen	ist 31.12.2013	insg.	davon Frauen	ist 31.12.2014				insg.	davon Frauen	ist 31.12.2015
MPG															
1. Führungsebene	276	25	9,1%	286	32	11,2%	291	32	11,0%	295	38	12,9%	13,7%		
2. Führungsebene *	345	96	27,8%	337	92	27,3%	350	109	31,1%	342	107	31,3%	32,4%		
3. Führungsebene *	4.713	1.374	29,2%	4.766	1.403	29,4%	4.883	1.469	30,1%	5.291	1.614	30,5%			

MPG: Der Wert 31,4% zum Stichtag 31.12.2016 der dritten MPG-Ebene umfasst alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen im TVöD-Bereich E13-E15Ü (inklusive Postdocs). Somit kann der Wert 31,4% nicht als direkte Vergleichsgröße zu den ab dem Jahr 2017 eingeführten Gruppenleitungsdaten der dritten MPG Führungsebene zu den Stichtagen 31.12.17 und folgenden hinzugezogen werden, da nicht auf die gleichen Grunddaten zurückgegriffen wird.

[illegible]

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025							
	Anzahl Personen		Frauen quote	Anzahl Personen		Frauen quote	Anzahl Personen		Frauen quote	Anzahl besetzbare Personen		Frauen-Positionen	Frauen- quote					
	insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen		insg.	davon Frauen							
	Ist 31.12.2021		Ist 31.12.2022		Ist 31.12.2023		Ist 31.12.2024		Ist 31.12.2025		Prognose 31.12.2025	(Prognose)	Soll 31.12.2025					
MPG																		
1. Führungsebene	298	55	18,5%	303	60	19,8%	300	65	21,7%	301	74	24,6%	295	77	26,1%	287	58	22,8%
2. Führungsebene *	391	140	35,8%	385	149	38,7%	375	156	41,6%	379	158	41,7%	380	166	43,7%	406	249	41,3%
3. Führungsebene *	302	61	20,2%	300	63	21,0%	297	67	22,6%	282	64	22,7%	268	64	23,9%	360	152	27,1%

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2017				
	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl besetzbare Positionen	Prognose 2013-2017	2013-2017 (Prognose)	Soll 31.12.2017		
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen							
									Ist 31.12.2012					Ist 31.12.2013	Ist 31.12.2014
WGVL															
1. Führungsebene	135	12	8,9%	133	17	12,8%	124	18	14,5%	126	19	15,1%	124	5	30,0%
2. Führungsebene *	717	166	23,2%	704	178	25,3%	690	171	24,8%	761	210	27,6%	788	60	36,0%
3. Führungsebene **	225	79	35,1%	446	150	33,6%	454	154	34,1%	456	158	34,6%	469	115	50,0%

	Frauenquote - Entwicklung												Frauenquote - Ableitung und Ziel 2020					
	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl Personen		Frauenquote	Anzahl besetzbare Positionen	Frauenquote				
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen								
											Ist 31.12.2016	Ist 31.12.2017			Ist 31.12.2018	Ist 31.12.2019	Ist 31.12.2020	
1. Führungsebene	126	21	16,7%	120	20	16,7%	121	22	18%	125	25	20,0%	124	24	19,4%	125	8	32,0%
2. Führungsebene *	776	214	27,6%	523	150	28,7%	466	128	27%	471	126	26,8%	463	126	27,2%	399	-47	40,0%
4. Führungsebene **	500	183	36,6%	793	290	36,6%	835	307	37%	888	318	35,8%	960	335	34,9%	996	159	50,0%
WGK																Prognose 31.12.2020	Prognose (2017-2020)	Soll 31.12.2020

	Frauenquote - Entwicklung										Frauenquote - Ableitung und Ziel 2025				
	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl Personen		Frauen- quote	Anzahl besetzbare Positionen	Frauen- quote	Prognose 31.12.2025	2021-2025 (Prognose)	Soll 31.12.2025	
	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen	insg.	davon Frauen							
									Ist 31.12.2021	Ist 31.12.2022	Ist 31.12.2023	Ist 31.12.2024	Ist 31.12.2025		
WG1	127	26	20,5%	131	30	22,9%	135	32	23,7%	136	48	35,3%	134	41	30,0%
1. Führungsebene *	468	140	29,9%	520	157	30,2%	548	176	32,1%	537	172	32,0%	555	176	31,7%
2. Führungsebene **	940	334	35,5%	997	353	35,4%	1.007	383	38,0%	1.085	432	39,8%	1.132	449	39,7%
3. Führungsebene ***	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
4. Führungsebene ****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
5. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
6. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
7. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
8. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
9. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
10. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
11. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
12. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
13. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
14. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
15. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
16. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
17. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
18. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
19. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
20. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
21. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
22. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
23. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
24. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
25. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
26. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
27. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
28. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
29. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
30. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
31. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
32. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
33. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
34. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
35. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
36. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
37. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
38. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
39. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
40. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
41. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
42. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
43. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
44. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
45. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
46. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
47. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
48. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
49. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
50. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
51. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
52. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
53. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
54. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
55. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
56. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
57. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
58. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
59. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
60. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
61. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
62. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
63. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
64. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
65. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
66. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
67. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
68. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
69. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
70. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
71. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
72. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
73. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
74. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
75. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
76. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
77. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
78. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	36,7%	1.297	481	37,1%
79. Führungsebene *****	1.087	399	36,7%	1.140	414	36,3%	1.187	427	36,0%	1.245	456	3			

Ebene 1: Institutsleitung

*Ebene 2: Abteilungs-/Gruppenleitung;
ab 2017: Abteilungsleitungen*

Ebene 4: Leitung selbständiger Forschungs-/ Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche; ab 2017: Gruppenleitungen (Arbeits-, Forschungs-, Nachwuchsgruppen)

(Ebene 3 wegen Heterogenität der Einrichtungsstrukturen nicht ausgewiesen.)

* soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene

**** soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene**

6. Anhang: Tabellen

Tab. 30: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen (W 3, W 2, W 1, ATB)

Frauenanteil bei erfolgten Neubesetzung von Stellen für wissenschaftliches, außertariflich vergütetes Führungspersonal nach Vergütungsgruppen¹⁰⁴; Abb. 48, Seite 56

	Summe 2016-2020			2021			2022			2023			2024			2025			Summe 2012-2025			Summe 2021-2025		
	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote	Gesamt-zahl	darunter Frauen	Frauen-quote
FBG W 3	50	5	10,0%	14	4	28,6%	11	3	27,3%	5	2	40,0%	9	6	66,7%	2	2	100,0%	124	23	18,5%	41	17	41,5%
W 2	19	0	0,0%	8	1	12,5%	9	0	0,0%	1	0	0,0%	3	0	0,0%	2	0	0,0%	77	5	6,5%	23	1	4,3%
W 1	2	1	50,0%				1	0	0,0%	2	0	0,0%	0	0	0,0%	0	0	0,0%	9	2	22,2%	3	0	0,0%
ATB	40	5	12,5%	3	1	33,3%	1	0	0,0%	0	0	0,0%	1	0	0,0%	1	0	0,0%	68	7	10,3%	6	1	16,7%
HGF W 3	137	43	31,4%	32	11	34,4%	32	11	34,4%	40	10	25,0%	37	17	45,9%	37	18	48,6%	476	160	33,6%	178	67	37,6%
W 2	128	41	32,0%	31	10	32,3%	27	11	40,7%	27	7	25,9%	28	13	46,4%	19	8	42,1%	362	117	32,3%	132	49	37,1%
W 1	19	6	31,6%	6	1	16,7%	10	3	30,0%	5	0	0,0%	4	2	50,0%	3	3	100,0%	68	26	38,2%	28	9	32,1%
ATB	28	6	21,4%				4	1	25,0%	3	1	33,3%	1	0	0,0%	4	1	25,0%	50	10	20,0%	12	3	25,0%
MP W 3	65	21	32,3%	14	4	28,6%	11	6	54,5%	11	6	54,5%	15	10	66,7%	9	4	44,4%	186	68	36,6%	60	30	50,0%
W 2	264	111	42,0%	47	20	42,6%	39	21	53,8%	27	18	66,7%	58	30	51,7%	54	31	57,4%	651	293	45,0%	225	120	53,3%
W 1																			1	0	0,0%	0	0	
ATB										8	1	12,5%	0	0		0	0		11	3	27,3%	8	1	12,5%
WG W 3	96	29	30,2%	20	8	40,0%	18	9	50,0%	16	8	50,0%	22	14	63,6%	18	12	66,7%	257	98	38,1%	94	51	54,3%
W 2	42	25	59,5%	9	2	22,2%	13	6	46,2%	16	10	62,5%	14	10	71,4%	17	9	52,9%	146	78	53,4%	69	37	53,6%
W 1	16	10	62,5%	3	2	66,7%	4	1	25,0%	5	1	20,0%	3	1	33,3%	2	1	50,0%	50	23	46,0%	17	6	35,3%
ATB																			1	0	0,0%	0	0	

¹⁰⁴ Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung. 31. Fortschreibung des Datenmaterials (2025/2026)“, in Vorbereitung.

Tab. 31: Frauenanteil bei der Neubesetzung von wissenschaftlichen Führungspositionen
 Frauenanteil bei erfolgreicher Neubesetzung von Stellen für wissenschaftliches Führungspersonal nach Führungsebenen¹⁰⁵; Abb. 49, Seite 58

	Summe 2012-2015			Summe 2016-2020			2021			2022			2023			2024			2025			Summe 2021-2025		
	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote	Gesamt- zahl	darunter Frauen	Frauen- quote
FhG 1. Führungsebene <i>Institutsleitung, wiss. Direktorinnen/Direktoren (Zentral)</i>	13	1	7,7%	57	6	10,5%	9	2	22,2%	13	3	23,1%	2	1	50,0%	8	5	62,5%	7	1	14,3%	39	12	30,8%
2. Führungsebene * <i>disziplinarische Leitungsebenen 2-4</i>	129	18	14,0%	1.406	291	20,7%	304	73	24,0%	336	85	25,3%	282	77	27,3%	469	93	19,8%	222	52	23,4%	1.613	380	23,6%
HGF 1. Führungsebene <i>Geschäftsführung, Vorstand, Institutsleitung, Direktorium 2015: Zentrumsleitung bzw. berichtet an Zentrumsleitung</i>	49	12	24,5%	93	23	24,7%	34	9	26,5%	26	7	26,9%	23	6	26,1%	16	11	68,8%	17	12	70,6%	116	45	38,8%
2. Führungsebene * <i>Abteilungs-, Stabsstellen-, Projekte-, Bereichs-, Nachwuchsgruppenleitung 2015: berichtet an 1. Ebene</i>	196	61	31,1%	180	66	36,7%	62	16	25,8%	44	16	36,4%	45	12	26,7%	35	13	37,1%	32	11	34,4%	218	68	31,2%
3. Führungsebene * <i>Abteilungs-, Gruppenleitung 2015: berichtet an 2. Ebene</i>	161	49	30,4%	131	29	22,1%	20	7	35,0%	26	10	38,5%	28	8	28,6%	30	11	36,7%	37	17	45,9%	141	53	37,6%
4. Führungsebene ** <i>Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchs- gruppen, Forschungsbereiche</i>	50	17	34,0%	55	17	30,9%	19	5	26,3%	43	9	20,9%	12	4	33,3%	17	9	52,9%	17	11	64,7%	108	38	35,2%
MPG 1. Führungsebene <i>Direktorinnen/Direktoren, wissenschaftl. Mitglieder (W3/C4)</i>	61	17	27,9%	65	21	32,3%	14	4	28,6%	11	6	54,5%	11	6	54,5%	15	10	66,7%	9	4	44,4%	60	30	50,0%
2. Führungsebene * <i>Max-Planck-Forschungs- gruppen-, Forschungs- gruppenleitung (W2/C3)</i>	162	62	38,3%	264	129	48,9%	47	20	42,6%	39	21	53,8%	27	18	66,7%	58	30	51,7%	54	31	57,4%	225	120	53,3%
3. Führungsebene * <i>Wiss. Personal (EG 13 bis EG 15U)</i>	3.910	1.377	35,2%	1.382	499	36,1%	35	5	14,3%	39	11	28,2%	26	9	34,6%	29	5	17,2%	28	15	53,6%	157	45	28,7%
WGL 1. Führungsebene <i>Institutsleitung</i>	27	8	29,6%	41	9	22,0%	5	2	40,0%	11	6	54,5%	6	1	16,7%	11	7	63,6%	10	7	70,0%	43	23	53,5%
2. Führungsebene * <i>Abteilungs-/Gruppenleitung</i>	192	72	37,5%	164	64	39,0%	26	14	53,8%	36	17	47,2%	23	12	52,2%	35	22	62,9%	39	17	43,6%	159	82	51,6%
4. Führungsebene ** <i>Leitung selbständiger For- schungs-/Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche</i>	nicht erhoben			257	114	44,4%	58	27	46,6%	63	29	46,0%	64	39	60,9%	75	48	64,0%	81	39	48,1%	341	182	53,4%

* soweit nicht Teil der darüber liegenden Ebene

** soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene

*** MPG für 3. Führungsebene von 2012–2016; ab 2017 neue Ebene 3 Gruppenleitungen

HGF: 2015 Neudefinition der Führungsebenen

WGL: Ebene 3 nicht, Ebene 4 ab 2016 erhoben

¹⁰⁵ Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung. 31. Fortschreibung des Datenmaterials (2025/2026)“, in Vorbereitung.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 32: Berufung von Frauen

Anzahl und Anteil von Frauen an den im Kalenderjahr erfolgten Berufungen in W3-entsprechende Positionen; nachrichtlich: Berufungen in W3-Positionen an Hochschulen¹⁰⁶; Abb. 50, Seite 60

		Summe PFI I (2006-2010)	Summe PFI II (2011-2015)	2016	2017	2018	2019	2020
FhG	Anzahl Personen	21	36	17	8	12	10	3
	darunter Frauen	1	1	0	1	1	3	0
	Frauenanteil	5 %	3 %	0 %	13 %	8 %	30 %	0 %
HGF	Anzahl Personen	111	190	40	25	21	23	28
	darunter Frauen	12	54	14	10	8	5	6
	Frauenanteil	11 %	28 %	35 %	40 %	38 %	22 %	21 %
MPG	Anzahl Personen	61	75	11	14	17	11	12
	darunter Frauen	11	19	5	4	4	3	5
	Frauenanteil	18 %	25 %	45 %	29 %	24 %	27 %	42 %
WGL	Anzahl Personen	48	92	15	23	15	15	28
	darunter Frauen	13	25	5	6	5	5	8
	Frauenanteil	27 %	27 %	33 %	26 %	33 %	33 %	29 %
nachrichtlich: Hochschulen	Anzahl Personen	6.692	5.898	1.002	1.088	1.127	1.047	1.089
	darunter Frauen	1.432	1.613	286	328	330	368	386
	Frauenanteil	21 %	27 %	29 %	30 %	29 %	35 %	35 %

		Summe PFI III (2016-2020)	2021	2022	2023	2024	2025	PFI IV (ab 2021)
FhG	Anzahl Personen	50	14	11	5	9	2	41
	darunter Frauen	5	4	3	2	6	2	17
	Frauenanteil	10 %	29 %	27 %	40 %	67 %	100 %	41 %
HGF	Anzahl Personen	137	32	32	40	37	37	178
	darunter Frauen	43	11	11	10	17	18	67
	Frauenanteil	31 %	34 %	34 %	25 %	46 %	49 %	38 %
MPG	Anzahl Personen	65	14	11	11	15	9	60
	darunter Frauen	21	4	6	6	10	4	30
	Frauenanteil	32 %	29 %	55 %	55 %	67 %	44 %	50 %
WGL	Anzahl Personen	96	20	18	16	22	18	94
	darunter Frauen	29	8	9	8	14	12	51
	Frauenanteil	30 %	40 %	50 %	50 %	64 %	67 %	54 %
nachrichtlich: Hochschulen	Anzahl Personen	5.353	1.436	1.371	1.487	1.178	Daten für 2025 liegen noch nicht vor	5.472
	darunter Frauen	1.698	489	517	601	440		2.047
	Frauenanteil	32 %	34 %	38 %	40 %	37 %		37 %

¹⁰⁶ Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung“, 31. Datenfortschreibung (2025/2026), in Vorbereitung.

Tab. 33: Frauenanteil beim wissenschaftlichen, außertariflich beschäftigten Personal
 Anzahl von Frauen und Anteil an der Gesamtzahl der Beschäftigten – wissenschaftliches Personal¹⁰⁷ nach Vergütungsgruppen; jeweils am 31.12. eines Jahres¹⁰⁸

		W 3 / C 4			W 2 / C 3			W 1 * / S / ATB / E 15 Ü		
		Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote
PhG	2011	139	6	4,3%	21	0	0,0%	247	7	2,8%
	2012	147	6	4,1%	31	3	9,7%	243	7	2,9%
	2013	153	7	4,6%	32	3	9,4%	267	8	3,0%
	2014	156	7	4,5%	43	3	7,0%	295	13	4,4%
	2015	162	5	3,1%	55	5	9,1%	304	16	5,3%
	2016	172	5	2,9%	57	5	8,8%	306	14	4,6%
	2017	178	7	3,9%	60	5	8,3%	302	12	4,0%
	2018	177	6	3,4%	57	3	5,3%	299	12	4,0%
	2019	186	9	4,8%	60	3	5,0%	299	14	4,7%
	2020	194	9	4,6%	61	4	6,6%	308	19	6,2%
	2021	201	13	6,5%	60	5	8,3%	305	24	7,9%
	2022	206	17	8,3%	67	6	9,0%	278	24	8,6%
	2023	209	18	8,6%	76	7	9,2%	261	23	8,8%
	2024	213	25	11,7%	76	7	9,2%	252	22	8,7%
	2025	208	25	12,0%	77	6	7,8%	241	22	9,1%
HGF	2011	277	24	8,7%	114	21	18,4%	237	18	7,6%
	2012	330	35	10,6%	178	29	16,3%	222	19	8,6%
	2013	368	44	12,0%	194	32	16,5%	227	23	10,1%
	2014	402	56	13,9%	211	38	18,0%	220	23	10,5%
	2015	426	72	16,9%	226	45	19,9%	187	31	16,6%
	2016	457	83	18,2%	233	49	21,0%	179	36	20,1%
	2017	473	89	18,8%	247	55	22,3%	227	37	16,3%
	2018	474	91	19,2%	257	59	23,0%	220	34	15,5%
	2019	483	95	19,7%	297	67	22,6%	225	37	16,4%
	2020	489	98	20,0%	304	77	25,3%	219	38	17,4%
	2021	509	105	20,6%	299	82	27,4%	209	39	18,7%
	2022	540	119	22,0%	318	92	28,9%	209	36	17,2%
	2023	560	128	22,9%	325	94	28,9%	202	37	18,3%
	2024	594	144	24,2%	350	106	30,3%	176	30	17,0%
	2025	612	168	27,5%	345	107	31,0%	192	40	20,8%
MPG	2011	276	24	8,7%	359	99	27,6%	23	2	8,7%
	2012	276	25	9,1%	345	96	27,8%	29	7	24,1%
	2013	286	32	11,2%	337	92	27,3%	24	4	16,7%
	2014	291	32	11,0%	350	109	31,1%	21	3	14,3%
	2015	295	38	12,9%	342	107	31,3%	19	2	10,5%
	2016	297	42	14,1%	361	125	34,6%	21	2	9,5%
	2017	301	46	15,3%	369	128	34,7%	23	2	8,7%
	2018	302	48	15,9%	373	131	35,1%	22	1	4,5%
	2019	292	48	16,4%	381	137	36,0%	23	2	8,7%
	2020	297	53	17,8%	399	145	36,3%	23	3	13,0%
	2021	299	55	18,4%	392	140	35,7%	20	3	15,0%
	2022	303	60	19,8%	385	149	38,7%	21	3	14,3%
	2023	300	65	21,7%	375	156	41,6%	17	2	11,8%
	2024	301	74	24,6%	379	158	41,7%	16	2	12,5%
	2025	295	77	26,1%	380	166	43,7%	15	2	13,3%
WGL	2011	198	19	9,6%	76	11	14,5%	78	14	17,9%
	2012	215	26	12,1%	78	14	17,9%	88	18	20,5%
	2013	231	31	13,4%	83	14	16,9%	85	18	21,2%
	2014	239	34	14,2%	83	17	20,5%	82	17	20,7%
	2015	256	41	16,0%	94	27	28,7%	74	19	25,7%
	2016	274	47	17,2%	94	27	28,7%	74	20	27,0%
	2017	297	57	19,2%	101	32	31,7%	70	23	32,9%
	2018	333	61	18,3%	108	36	33,3%	66	19	28,8%
	2019	298	63	21,1%	108	36	33,3%	60	21	35,0%
	2020	323	71	22,0%	124	39	31,5%	53	17	32,1%
	2021	328	79	24,1%	118	39	33,1%	53	19	35,8%
	2022	331	87	26,3%	130	49	37,7%	57	19	33,3%
	2023	326	91	27,9%	140	53	37,9%	52	15	28,8%
	2024	356	107	30,1%	141	56	39,7%	41	13	31,7%
	2025	360	119	33,1%	160	66	41,3%	37	12	32,4%
nachrichtl: Hochschulen	2011	14.089	2.189	15,5%	20.197	4.152	20,6%			
	2012	14.405	2.381	16,5%	21.006	4.391	20,9%			
	2013	14.604	2.527	17,3%	21.818	4.754	21,8%			
	2014	14.784	2.639	17,9%	22.324	5.058	22,7%			
	2015	14.935	2.755	18,4%	22.837	5.350	23,4%			
	2016	14.951	2.869	19,2%	22.624	5.347	23,6%			
	2017	15.411	3.072	19,9%	23.719	5.882	24,8%			
	2018	15.540	3.181	20,5%	24.000	6.110	25,5%			
	2019	15.749	3.343	21,2%	24.214	6.359	26,3%			
	2020	16.010	3.519	22,0%	24.627	6.681	27,1%			
	2021	16.292	3.744	23,0%	25.011	7.009	28,0%			
	2022	16.481	3.925	23,8%	25.332	7.246	28,6%			
	2023	16.700	4.174	25,0%	25.615	7.524	29,4%			
	2024	16.877	4.398	26,1%	25.818	7.783	30,1%			

* W 1 ab 2012 erhoben. HGF: ab 2012 einschl. C2

Hochschulen: Daten für 2025 liegen noch nicht vor.

¹⁰⁷ Ohne Geschäftsstelle/Generalverwaltung; Hochschulen: Professuren.

¹⁰⁸ Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung. 31. Fortschreibung des Datenmaterials (2025/2026)“, in Vorbereitung.; vgl. zudem Statistisches Bundesamt, Fachserie 11, Reihe 4.4.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 34: Frauenanteil beim wissenschaftlichen Nachwuchs: Postdocs und Promovierende
Anzahl von Frauen und Anteil an der Gesamtzahl der Postdocs und Promovierenden; jeweils am 31.12. eines Jahres
^{109, 110, 111, 112}; Abb. 53, Seite 62 und Abb. 54, Seite 62

		Post-docs			Promovierende		
		Gesamt	Frauen	Quote	Gesamt	Frauen	Quote
FhG	2011				318	128	40%
	2012				377	148	39%
	2013				389	163	42%
	2014				377	167	44%
	2015				373	165	44%
	2016				2.053	468	23%
	2017				2.157	524	24%
	2018				2.511	575	23%
	2019				2.398	536	22%
	2020				2.370	558	24%
	2021				2.520	625	25%
	2022				2.609	669	26%
	2023				1.557	435	28%
	2024				1.576	427	27%
	2025				1.452	407	28%
HGF	2011	1.829	692	38%	3.083	1.334	43%
	2012	2.359	936	40%	3.019	1.367	45%
	2013	2.634	1.051	40%	5.244	2.359	45%
	2014	2.715	1.060	39%	5.348	2.406	45%
	2015	2.777	1.103	40%	3.736	1.617	43%
	2016	2.637	1.005	38%	4.971	1.931	39%
	2017	2.619	1.014	39%	5.037	2.050	41%
	2018	2.888	1.133	39%	5.352	2.141	40%
	2019	2.890	1.126	39%	5.626	2.215	39%
	2020	2.887	1.107	38%	6.210	2.428	39%
	2021	2.758	1.099	40%	6.451	2.572	40%
	2022	2.976	1.154	39%	6.883	2.737	40%
	2023	3.054	1.196	39%	6.912	2.790	40%
	2024	3.282	1.300	40%	7.318	2.932	40%
	2025	3.549	1.410	40%	6.959	2.785	40%
MPG	2011	1.349	435	32%	3.704	1.514	41%
	2012	1.383	473	34%	3.565	1.506	42%
	2013	1.524	477	31%	3.493	1.429	41%
	2014	2.525	790	31%	3.419	1.398	41%
	2015	2.575	801	31%	3.250	1.324	41%
	2016	2.693	847	31%	3.339	1.345	40%
	2017	2.716	891	33%	3.474	1.416	41%
	2018	2.753	909	33%	3.435	1.369	40%
	2019	2.742	907	33%	3.577	1.409	39%
	2020	2.618	888	34%	3.536	1.438	41%
	2021	2.582	860	33%	3.675	1.503	41%
	2022	2.552	878	34%	3.723	1.585	43%
	2023	2.648	908	34%	3.644	1.583	43%
	2024	2.727	954	35%	3.626	1.539	42%
	2025	2.932	1.073	37%	3.606	1.553	43%
WGL	2011	1.846	773	42%	2.556	1.257	49%
	2012	1.752	749	43%	2.536	1.226	48%
	2013	1.786	757	42%	2.678	1.317	49%
	2014	2.158	906	42%	3.000	1.406	47%
	2015	2.235	980	44%	2.972	1.426	48%
	2016	2.314	1.016	44%	2.924	1.394	48%
	2017	2.517	1.118	44%	2.782	1.355	49%
	2018	2.392	1.030	43%	2.815	1.320	47%
	2019	2.935	1.229	42%	3.492	1.687	48%
	2020	2.806	1.239	44%	3.430	1.659	48%
	2021	2.808	1.208	43%	3.492	1.739	50%
	2022	2.942	1.308	44%	3.464	1.707	49%
	2023	2.836	1.291	46%	3.478	1.780	51%
	2024	2.756	1.289	47%	3.473	1.750	50%
	2025	2.790	1.335	47%	3.255	1.646	51%

FhG: bis 2015 nur zum Zwecke der Promotion Beschäftigte erhoben; 2016: 345, darunter 147 Frauen; 2017: 332, darunter 141 Frauen; 2018: 368, darunter 154 Frauen; 2019: 366, darunter 152 Frauen; 2020: 331, darunter 136 Frauen; 2021: 355, darunter 152 Frauen; 2022: 371, darunter 163 Frauen; 2023: 135, darunter 61 Frauen; 2024: 127, darunter 43 Frauen; 2025: 134, darunter: 58 Frauen
HGF: ab 2013 einschließlich außertariflich Beschäftigte.

MPG: ab 2014 einschließlich tariflich beschäftigte Postdocs.

WGL: Umfasst sowohl tariflich beschäftigte Personen (Erfassung zum Stichtag) als auch Stipendiatinnen und Stipendiaten, die nicht im Rahmen eines Arbeitsvertrags beschäftigt sind (Erfassung für gesamtes Berichtsjahr).

¹⁰⁹ Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung. 31. Fortschreibung des Datenmaterials (2025/2026)“, in Vorbereitung.

¹¹⁰ FhG: Zahlen der zum Zweck der Promotion Beschäftigten für das Berichtsjahr 2022 basieren auf einer Hochrechnung auf der Basis der Daten von 2020 seitens der FhG.

¹¹¹ MPG: ab dem 01.01.2021 einschließlich IPP.

¹¹² HGF: Insgesamt-Wert der Promovierenden enthält eine Person mit der Geschlechterkategorie *divers*.

Tab. 35: Frauenanteil in wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien
 Jeweilige Anzahl der jeweils am 31.12. eines Jahres vorhandenen Personen in internen wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien, darunter der von den Organisationen bestimmten Personen und unter diesen Anzahl von Frauen und Männern sowie Frauenanteil¹¹³ Abb. 55, Seite 63

Kategorie	darunter von der Organisation/von den Einrichtungen bestimmte Mitglieder																							
	insgesamt						Männer						Frauen						Frauenanteil					
	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2017	2018	2019	2020	2021	2022
hög	1.053	1.066	1.110	1.078	1.075	1.062	912	886	893	838	790	723	695	663	638	141	181	217	240	285	339	362	393	386
IGF	585	619	63	63		611	435	461	41	41			366	150	158	22	22		26%	26%	35%	35%		40%
MPG	Auswahlverfahren für die Programmorientierte Förderung																							
	84	101	93	128	113	150	52	62	53	70	71	96	95	76	88	32	39	40	58	42	54	65	45	50
KGL	Auswahlverfahren für den Impulse- und Vertriebsfonds																							
							22								12									10
KGL	Auswahlverfahren bei Ausnahmefällen, die aus Pakt- und anderen Mitteln finanziert werden																							
	848	863	788	801	843	805	589	578	521	515	522	482	448	419	417	259	285	267	286	321	323	340	350	364
KGL	Fachbeiräte der Max-Planck-Institute																							
	47	57	59	57	55	58	24	28	26	26	22	26	26	27	26	23	29	33	31	33	32	32	31	32
KGL	Seitenausweise (Exkursionen, Wettbewerb, Strategische Vorhaben)																							
	873	889	925	925	922	902	571	582	592	569	542	514	514	607	589	302	307	333	356	380	388	397	454	481
KGL	Wissenschaftliche und Nutzer-beiräte der Leibniz-Institute																							
																35%	35%	36%	38%	41%	43%	44%	43%	45%

¹¹³ HGF: Die wissenschaftliche Begutachtung zur Programmorientierten Förderung (PoF) III-Periode (2015–2020) fand 2017/2018 statt, die strategische Bewertung der PoF IV-Programme 2019/2020. Die PoF IV-Periode (2021–2027) ist zum 01.01.2021 gestartet und hat eine Laufzeit von 7 Jahren.

6. Anhang: Tabellen

Tab. 36: Frauenanteil unter den Mitgliedern von Aufsichtsgremien

Anzahl der jeweils am 31.12. vorhandenen Mitglieder der Aufsichtsgremien der Forschungsorganisationen sowie der Zentren der HGF und der Einrichtungen der WGL (jeweils kumuliert), darunter Anzahl von Frauen und Männern sowie Frauenanteil^{114, 115}; Abb. 56, Seite 64

			Anzahl Mitglieder insgesamt	davon		
				Männer	Frauen	Frauenanteil
FhG	Senat	2015	27	22	5	19%
		2016	27	21	6	22%
		2017	27	20	7	26%
		2018	27	19	8	30%
		2019	27	19	8	30%
		2020	26	16	10	38%
		2021	25	16	9	36%
		2022	27	18	9	33%
		2023	26	15	11	42%
		2024	28	15	13	46%
		2025	25	13	12	48%
HGF	Senat	2015	23	15	8	35%
		2016	23	15	8	35%
		2017	22	15	7	32%
		2018	23	13	10	43%
		2019	23	13	10	43%
		2020	23	13	10	43%
		2021	23	13	10	43%
		2022	23	10	13	57%
		2023	22	10	12	55%
		2024	22	12	10	45%
		2025	22	9	13	59%
	Aufsichtsgremien der rechtlich selbständigen Zentren (aggregiert)	2015	276	185	91	33%
		2016	223	144	79	35%
		2017	210	135	75	36%
		2018	211	130	81	38%
		2019	218	124	94	43%
		2020	215	121	94	44%
		2021	220	121	99	45%
		2022	218	114	104	48%
		2023	216	116	100	46%
		2024	219	114	105	48%
		2025	223	110	113	51%
MPG	Senat	2015	47	33	14	30%
		2016	52	38	14	27%
		2017	46	34	12	26%
		2018	50	39	11	22%
		2019	46	35	11	24%
		2020	51	36	15	29%
		2021	49	34	15	31%
		2022	47	31	16	34%
		2023	49	26	23	47%
		2024	46	25	21	46%
		2025	45	25	20	44%
WGL	Senat	2015	41	24	17	41%
		2016	41	24	17	41%
		2017	42	23	19	45%
		2018	39	19	20	51%
		2019	41	22	19	46%
		2020	42	22	20	48%
		2021	38	18	20	53%
		2022	38	16	22	58%
		2023	39	17	22	56%
		2024	39	19	20	51%
		2025	37	15	22	59%
	Aufsichtsgremien der rechtlich selbständigen Einrichtungen (aggregiert)	2015	1.045	749	296	28%
		2016	824	571	253	31%
		2017	855	575	280	33%
		2018	862	577	285	33%
		2019	893	579	314	35%
		2020	883	543	340	39%
		2021	890	540	350	39%
		2022	892	539	353	40%
		2023	884	532	352	40%
		2024	869	512	357	41%
		2025	872	521	351	40%

¹¹⁴ Vergleiche dazu auch „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung. 31. Fortschreibung des Datenmaterials (2025/2026)“, in Vorbereitung.

¹¹⁵ MPG (Berichtsjahr 2021): Zwei Mitglieder des Senats sind nicht stimmberechtigte Ehrensensoren.

Tab. 37: Berufliche Ausbildung

Anzahl der beschäftigten Auszubildenden und Ausbildungsquote (Anzahl der beschäftigten Auszubildenden/Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen), jeweils am 15.10. eines Jahres

		2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
FhG	Anzahl	487	473	496	476	449	470	469	484	497	493	453	436	453	516	497
	Quote	3,2 %	3,0 %	3,0 %	2,8 %	2,6 %	2,7 %	2,6 %	2,5 %	2,5 %	2,4 %	2,1%	2,1%	2,1%	2,3%	2,3%
HGF	Anzahl	1.603	1.641	1.653	1.652	1.628	1.579	1.506	1.453	1.438	1.390	1.354	1.304	1.290	1.250	1.291
	Quote	5,3 %	5,3 %	5,1 %	4,9 %	4,9 %	4,9 %	4,5 %	4,2 %	4,0 %	3,6 %	3,4%	3,2%	3,1%	2,9%	2,9%
MPG	Anzahl	573	554	514	504	505	489	524	501	477	433	414	407	400	428	454
	Quote	3,9 %	3,8 %	3,5 %	3,4 %	3,2 %	3,0 %	2,9 %	2,7 %	2,6 %	2,3 %	2,2%	2,2%	2,2%	2,3%	2,4%
WGL	Anzahl	359	363	394	391	383	372	359	345	342	352	310	290	279	288	284
	Quote	3,0 %	3,2 %	3,2 %	3,1 %	3,0 %	2,8 %	2,6 %	2,4 %	2,4 %	2,4 %	2,1%	1,9%	1,8%	1,9%	1,8%
zusammen	Anzahl	3.022	3.031	3.057	3.023	2.965	2.910	2.858	2.783	2.754	2.668	2.531	2.437	2.422	2.482	2.526
	Quote	4,2 %	4,0 %	4,1 %	3,9 %	3,8 %	3,6 %	3,4 %	3,2 %	3,1 %	2,9 %	2,7 %	2,6 %	2,5 %	2,5 %	2,5 %

6. Anhang: Tabellen

Tab. 38: Entwicklung des außertariflich beschäftigten Personalbestands

Anzahl der am 31.12. eines Jahres (MPG: bis 2015 am 1.1. des Folgejahres) vorhandenen Beschäftigten (VZÄ) mit Vergütung entsprechend Besoldungsgruppen W/C bzw. B (M=Männer, F=Frauen, G=Gesamt); Abb. 60 , Seite 71 und Abb. 61, Seite 71

		FhG			HGF			MPG			WGL			DFG		
		M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
W3/C4	2011	73	4	77	252	22	274	254	24	278	117	14	131			
	2012	81	3	84	277	27	304	253	25	278	127	16	143			
	2013	83	4	87	295	36	330	254	32	286	130	16	146			
	2014	86	4	90	313	51	364	260	32	292	119	18	137			
	2015	86	3	89	336	63	399	259	38	297	142	27	169			
	2016	92	3	95	353	75	428	256	41	296	120	25	145			
	2017	99	4	103	351	80	431	253	46	299	123	26	149			
	2018	97	4	101	345	82	427	253	48	301	221	58	279			
	2019	107	5	112	348	82	430	245	48	293	228	58	286			
	2020	107	4	111	361	89	450	243	53	296	235	68	303			
	2021	106	7	113	361	94	454	243	54	297	231	75	306			
	2022	104	12	116	376	108	485	243	60	303	237	78	314			
	2023	106	11	117	391	114	505	233	65	298	227	86	314			
	2024	108	19	126	403	130	533	225	74	299	237	101	338		1	1
	2025	104	17	121	395	152	547	217	77	294	232	110	341		1	1
W2/C3	2011	12	1	13	86	15	102	253	94	346	46	6	52			
	2012	15	3	18	100	18	118	246	93	339	49	8	57			
	2013	15	2	18	112	20	132	239	90	329	52	8	60			
	2014	22	2	24	145	31	176	238	107	345	43	9	52			
	2015	23	3	26	163	37	200	231	105	336	42	17	59			
	2016	24	3	27	164	41	205	230	124	354	46	12	58			
	2017	29	3	32	171	45	217	238	123	361	50	19	69			
	2018	26	2	28	169	57	226	240	129	369	71	35	105			
	2019	28	2	31	200	59	259	245	132	377	76	31	107			
	2020	28	3	30	199	67	266	251	141	392	73	32	105			
	2021	27	3	30	196	71	267	250	134	384	74	37	111			
	2022	27	3	30	208	80	288	233	145	378	76	45	121			
	2023	30	4	34	218	82	300	216	149	366	79	51	129			
	2024	32	4	35	226	94	320	219	153	372	79	54	133			
	2025	36	3	39	220	91	311	211	162	373	88	62	150			
Summe W/C	2011	85	5	90	338	37	375	506	118	624	163	20	183			
	2012	97	6	103	377	45	422	499	118	617	176	24	200			
	2013	99	6	105	406	56	462	493	122	615	182	24	206			
	2014	107	6	114	458	82	540	497	139	636	162	27	189			
	2015	109	5	114	499	100	599	490	143	633	184	44	228			
	2016	116	5	121	517	116	633	486	164	650	167	37	203			
	2017	128	7	135	522	126	648	491	169	660	173	45	218			
	2018	123	5	128	514	139	653	493	176	669	292	93	384			
	2019	135	8	142	548	141	689	489	180	669	304	89	393			
	2020	135	7	141	560	156	716	494	194	688	308	100	408			
	2021	133	10	143	556	165	721	493	188	681	305	112	417			
	2022	131	14	146	584	188	772	476	205	681	313	123	436			
	2023	136	15	151	609	196	805	450	214	664	306	137	443			
	2024	139	22	162	629	224	853	444	227	671	317	154	471		1	1
	2025	140	21	160	615	243	858	428	239	667	319	172	491		1	1

6. Anhang: Tabellen

		FhG			HGF			MPG			WGL			DFG		
		M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G
B 11	2011				2		2	2		2				1		1
	2012				1		1	2		2				1		1
	2013				1		1	2		2				1		1
	2014				1		1	2		2				1		1
	2015				1		1	2		2				1		1
	2016							2		2				1		1
	2017							2		2				1		1
	2018							2		2				1		1
	2019							2		2				1		1
	2020							2		2					1	1
	2021							2		2					1	1
	2022							1	1	2					1	1
	2023							1	1	2					1	1
	2024							1	1	2						
	2025							1	1	2						
B 10	2011										1		1			
	2012										1		1			
	2013										2		2			
	2014															
	2015										1		1			
	2016															
	2017															
	2018															
	2019															
	2020															
	2021															
	2022															
	2023															
	2024															
	2025															
Summe B 6 - B 9	2011				8		8	1		1					1	1
	2012				8		8	1		1					1	1
	2013				8		8	1		1		1	1		1	1
	2014				8		8	1		1		1	1		1	1
	2015				6	1	7	1		1		1	1		1	1
	2016				7		7	1		1	4	1	5		1	1
	2017				6		6	1		1	1	1	2		1	1
	2018				7	1	8	1		1					1	1
	2019				4	1	5	1		1						
	2020				6	1	7	1		1					1	1
	2021				6	1	7	1		1					1	1
	2022				6	1	7	1		1					1	1
	2023				6	1	7	1		1					1	1
	2024				5	1	6	1		1	1		1		1	1
	2025				6	1	7	1		1	1		1		1	1
Summe B 2 - B 5	2011	1			24	3	27	7	4	11	17	2	19	10	8	18
	2012	1			24	4	28	7	3	10	18	3	21	10	8	18
	2013				23	4	27	8	4	12	15	2	17	9	8	17
	2014				18	4	22	8	4	12	19		19	10	9	19
	2015				14	5	19	7	5	12	11	2	13	12	8	20
	2016				11	4	15	10	4	14	13	2	15	11	8	19
	2017				16	3	19	8	5	13	5	6	11	16	10	26
	2018				15	3	18	8	7	15	2	6	8	16	10	26
	2019				16	3	19	7	8	15	4	8	12	14	12	26
	2020				29	5	34	7	8	15	5	7	12	17	10	27
	2021				23	6	29	5	9	14	4	8	12	17	10	27
	2022				26	7	33	5	11	16	6	9	15	18	11	29
	2023				25	8	33	5	11	16	6	9	15	17	12	29
	2024				28	6	34	5	11	16	9	9	18	17	12	29
	2025				28	5	33	5	10	15	7	10	17	17	12	29
Summe B	2011	1			34	3	37	10	4	14	18	2	20	11	9	20
	2012	1			33	4	37	10	3	13	19	3	22	11	9	20
	2013				32	4	36	11	4	15	17	3	20	10	9	19
	2014				27	4	31	11	4	15	19	1	20	11	10	21
	2015				21	6	27	10	5	15	12	3	15	13	9	22
	2016				18	4	22	13	4	17	17	3	20	12	9	21
	2017				22	3	25	11	5	16	6	7	13	17	11	28
	2018				22	4	26	11	7	18	2	6	8	17	11	28
	2019				20	4	24	10	8	18	4	8	12	15	12	27
	2020				35	6	41	10	8	17	5	7	12	17	12	29
	2021				29	7	36	8	9	17	4	8	12	17	12	29
	2022				32	8	40	7	12	19	6	9	15	18	13	31
	2023				31	9	40	7	12	19	6	9	15	17	14	31
	2024				33	7	40	7	12	19	10	9	19	17	13	30
	2025				34	6	40	7	11	18	8	10	18	17	13	30

6. Anhang: Tabellen

Tab. 39: Berufungen aus der Wirtschaft und aus dem Ausland; Rufabwehr

Jeweilige Anzahl der leitenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die im Kalenderjahr unmittelbar aus der Wirtschaft oder aus dem Ausland in ein Beschäftigungsverhältnis entsprechend W2 oder W3 oder im Wege gemeinsamer Berufung mit einer Hochschule in eine W2- oder W3-Professur berufen wurden, oder deren Abwanderung aus einem Beschäftigungsverhältnis entsprechend W2 oder W3 oder einer gemeinsam besetzten Professur in die Wirtschaft oder in das Ausland (ab 2012: einschließlich zu einer internationalen Organisation) im Kalenderjahr abgewehrt wurde; Abb. 62 Seite 72

	PFI II (2011-2015)				2016			2017			2018			2019			2020															
	Fälle insgesamt		Berufung			Rufabwehr			Berufung			Rufabwehr			Berufung			Rufabwehr														
	Berufung	Rufabwehr	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G												
FbG	Wirtschaft	7	2	3	3	1	1		2	2	3	3	3	3	0	0	0	1	2	2	2	0	2	1	0	1						
	Ausland *	3	3						1	1	1	1	3	2	1	1	1	2	2	2	1	1										
HGF	Wirtschaft	43	1	2	2				1	1			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1							
	Ausland *	69	19	11	4	15	1	1	3	2	5		5	5	10	1	1	2	7	2	9	4	2	6	7	3	10	5	1	6		
MPG	Wirtschaft	5	0						1	1								1	1	1												
	Ausland *	97	20	11	13	24	3	3	18	6	24	2	2	19	11	30	2	2	18	15	33	1	1	14	14	28	2	1	3			
WGL	Wirtschaft	5	3					1	1				1	1	2	2		1	1	2	2	2	1	1	2	2	2	2	2			
	Ausland *	21	20	1	3	4	7	5	12	6	1	7	7	2	9	4	1	5	1	1	2	3	4	3	7	2	3	5	4	1	5	
zusammen	Wirtschaft	30	6	5	5	1	1	4	4	3	3	3	5	1	6	3	3	2	1	3	4	4	6	6	4	6	6	4	4	4		
	Ausland *	190	62	23	20	43	12	5	17	27	9	36	10	2	12	31	17	48	4	2	6	30	17	47	10	5	15	23	20	43	11	3

	PFI III (2016-2020)				2021			2022			2023			2024			2025			PFI IV (ab 2021)																						
	Berufung		Rufabwehr			Berufung			Rufabwehr			Berufung			Rufabwehr			Berufung			Rufabwehr																					
	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G	M	F	G															
FbG	Wirtschaft	11	0	11	6	0	6	1	0	1	0	0	0	4	1	5	0	0	2	0	2	1	0	1	0	1	0	0	0	8	2	10	1	0	1							
	Ausland *	5	5	3	3	1	1																																			
HGF	Wirtschaft	5	2	7	3	0	3	1	1	2	2	2	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2	4	2	6	0	6								
	Ausland *	33	16	49	11	4	15	5	5	10	3	1	4	5	5	10	2	2	8	8	16	2	1	3	4	5	9	6	8	14	2	1	3	28	31	59	9	3	12			
MPG	Wirtschaft	3	0	3	0	0	0	1	1									0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0						
	Ausland *	80	59	139	10	1	11	20	13	33	1	1	7	9	16	2	1	3	7	9	16	2	1	3	13	11	24	1	1	12	17	29	59	59	118	5	3	8				
WGL	Wirtschaft	3	0	3	5	1	6																																			
	Ausland *	16	8	24	23	12	35	6	4	10	5	1	6	4	4	8	7	2	9	3	5	1	2	2	0	2	3	2	7	9	1	1	16	22	38	16	5	21				
zusammen	Wirtschaft	22	2	24	14	1	15	2	2	4	6	6	6	1	7	3	4	7	4	4	4	1	2	3	1	3	4	3	2	5	1	1	2	2	14	6	20	15	8	23		
	Ausland *	134	83	217	47	17	64	31	23	54	9	2	11	16	18	34	11	3	14	17	20	37	5	3	8	19	20	39	3	1	4	20	32	52	2	2	4	103	113	216	30	11

* ab 2012: einschließlich internationale Organisationen
geschlechterdifferenzierte Erhebung seit 2013 (M = Männer, F=Frauen, G = Gesamt)

Tab. 40: Erwerb von Unternehmensbeteiligungen

Jeweilige Anzahl der im Kalenderjahr erworbenen Beteiligungen an Unternehmen in Höhe von bis zu 25 % der Anteile und von mehr als 25 % der Anteile des Unternehmens, der erworbenen Beteiligungen an Unternehmen, für die eine Einwilligung des Bundesministeriums der Finanzen nach § 5 WissFG eingeholt wurde, sowie einwilligungsbedürftiger Beteiligungserwerbe, für die innerhalb von drei Monaten nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen eine Einwilligung erteilt wurde

		Anzahl erworbener Beteiligungen an Unternehmen in Höhe von		darunter Anzahl Beteiligungen, für die eine Einwilligung des BMF nach § 5 WissFG eingeholt wurde	
		bis zu 25 % der Anteile	über 25 % der Anteile	insgesamt	darunter Beteiligungserwerbe, für die innerhalb von drei Monaten nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen eine Einwilligung erteilt wurde
FhG	2012	0			
	2013	4			
	2014	10			
	2015	6	2		
	2016	6			
	2017	6			
	2018	10			
	2019	7			
	2020	3			
	2021	3			
	2022	3			
	2023	1			
	2024	1			
	2025	4			
HGF	2012	2			
	2013	2			
	2014	3			
	2015	4			
	2016	2			
	2017	4			
	2018	2			
	2019	2	1	1	1
	2020	3			
	2021	4			
	2022	6			
	2023	8			
	2024	7			
	2025	2			
MPG	2012	1	1		
	2013	0			
	2014	1			
	2015	8			
	2016	3			
	2017	1			
	2018	1			
	2019	7			
	2020	4			
	2021	3			
	2022	6		1	
	2023	1			
	2024	3			
	2025	8			
WGL	2012	1	1		
	2013	2			
	2014	0			
	2015	0			
	2016	1			
	2017	1			
	2018	0			
	2019	0			
	2020	0			
	2021	0			
	2022	4			
	2023	1			
	2024	2			
	2025	1			

6. Anhang: Tabellen

Tab. 41: Weiterleitung von Zuwendungsmitteln für institutionelle Zwecke
Höhe der im Kalenderjahr weitergeleiteten institutionellen Zuwendungsmittel¹¹⁶ und Anteil an der institutionellen Zuwendung (HGF: Zuwendungen für Programmorientierte Förderung), Anzahl der Fälle; Abb. 63, Seite 73

		Summe weitergeleiteter Mittel Betrag	Anteil an der Zuwendung	Anzahl Fälle insgesamt
FhG	2011	11.300 T€	2,1%	
	2012	10.100 T€	1,8%	
	2013	10.000 T€	1,7%	
	2014	11.801 T€	1,9%	
	2015	12.400 T€	1,9%	
	2016	14.000 T€	2,1%	6
	2017	16.925 T€	2,2%	5
	2018	16.966 T€	2,1%	5
	2019	17.607 T€	2,1%	0
	2020	17.576 T€	2,0%	5
	2021	16.938 T€	1,7%	7
	2022	17.763 T€	1,7%	6
	2023	15.894 T€	1,5%	8
	2024	14.056 T€	1,3%	8
	2025	16.595 T€	1,6%	8
HGF	2011	12.419 T€	0,6%	
	2012	14.910 T€	0,6%	
	2013	13.007 T€	0,5%	
	2014	12.010 T€	0,4%	
	2015	11.749 T€	0,4%	
	2016	13.573 T€	0,5%	4
	2017	11.338 T€	0,4%	2
	2018	11.325 T€	0,3%	2
	2019	11.324 T€	0,3%	2
	2020	17.228 T€	0,5%	3
	2021	12.760 T€	0,3%	2
	2022	16.230 T€	0,4%	2
	2023	13.290 T€	0,3%	2
	2024	21.168 T€	0,5%	2
	2025	16.701 T€	0,4%	3
MPG	2011	15.791 T€	1,2%	
	2012	18.099 T€	1,3%	
	2013	17.596 T€	1,2%	
	2014	35.665 T€	2,3%	
	2015	34.390 T€	2,1%	
	2016	31.149 T€	1,9%	10
	2017	32.500 T€	2,0%	10
	2018	31.300 T€	1,8%	10
	2019	33.200 T€	1,9%	9
	2020	31.838 T€	1,7%	8
	2021	31.982 T€	1,7%	8
	2022	29.858 T€	1,4%	8
	2023	35.744 T€	1,6%	8
	2024	42.135 T€	1,9%	8
	2025	36.306 T€	1,6%	8
WGL	2012	350 T€	0,0%	
	2013	410 T€	0,0%	
	2014	1.880 T€	0,2%	
	2015	2.570 T€	0,2%	
	2016	930 T€	0,1%	13
	2017	2.330 T€	0,2%	45
	2018	4.040 T€	0,4%	54
	2019	6.716 T€	0,6%	116
	2020	10.250 T€	0,9%	106
	2021	8.519 T€	0,7%	97
	2022	8.285 T€	0,7%	66
	2023	10.991 T€	0,8%	109
	2024	8.470 T€	0,6%	59
	2025	6.487 T€	0,5%	43
DFG	2012	3.922 T€	0,2%	
	2013	3.402 T€	0,2%	
	2014	3.649 T€	0,1%	
	2015	4.140 T€	0,1%	
	2016	2.409 T€	0,1%	1
	2017	2.469 T€	0,1%	1
	2018	2.540 T€	0,1%	1
	2019	2.673 T€	0,1%	1
	2020	2.144 T€	0,1%	1
	2021	2.768 T€	0,1%	1
	2022	2.758 T€	0,1%	1
	2023	2.953 T€	0,1%	1
	2024	3.099 T€	0,1%	1
	2025	4.418 T€	0,1%	2

Anzahl Fälle ab 2016 erhoben (Meldung der Wissenschaftsorganisationen)

DFG, WGL: Daten vor 2012 nicht erhoben

¹¹⁶ Weiterleitung von Zuwendungsmitteln gem. VV Nr. 15 zu § 44 BHO bzw. entsprechende Bestimmung der LHO.

7. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2026

Den Wissenschaftsorganisationen ist unbenommen, darüber hinaus in ihren Berichten weitere, selbstgewählte Indikatoren zu verwenden.¹

1. Mittelausstattung und Fördervolumen

alle Beträge in T€

- 1.1. **Institutionelle Zuwendungen** des Bundes und der Länder sowie Zuwendungen zur Exzellenzstrategie im Kalenderjahr
- 1.2. Summe der im Kalenderjahr eingenommenen öffentlichen und privaten **Drittmittel** (nicht: verausgabte Mittel oder – ggf. überjährige – Bewilligungen; ohne Erträge aus Schutzrechten, ohne Erträge ausländischer Tochtergesellschaften), aufgeschlüsselt nach
 - a) Geographischer Herkunft:
 - national
 - EU 27 ohne national²
 - Welt ohne EU 27
 - b) Drittmittelgeber:
 - DFG
 - Bund
 - Länder³
 - Wirtschaft⁴ (aufgeschlüsselt nach geographischer Herkunft wie unter a)
 - EU (mit gesonderter Ausweisung von Mitteln aus Horizont 2020⁵ und Horizont Europa)
 - Sonstige⁶ (zusätzlich aufgeschlüsselt nach geographischer Herkunft wie unter a)
- 1.3. im Kalenderjahr erzielte **Erträge aus Schutzrechten**⁷, aufgeschlüsselt nach geographischer Herkunft wie unter 1.2.a)
- 1.4. im Kalenderjahr erzielte Erträge ausländischer Tochtergesellschaften
- 1.5. Jährliche Bewilligungen der DFG
 - Anzahl eingegangener Anträge im Verhältnis zur Anzahl bewilligter Anträge (Bewilligungsquote)
 - Verhältnis beantragtes Fördervolumen (€) zu bewilligter Fördersumme (Bewilligungsquote)

¹ Angaben jeweils unter Berücksichtigung des IPP bis zum 31.12.2020 sowie des außeruniversitären Teils des KIT als Helmholtz-Zentrum. Soweit beim KIT eine genaue Untersuchung nach Hochschul- und HGF-Bereich nicht möglich ist, pauschale hälftige Zuordnung. Ab dem 01.01.2021 ist das IPP vollständig in die MPG integriert und wird der MPG zugeordnet.

² Mittel der EU-Kommission fallen unter "EU 27 ohne national".

³ Ohne Zuweisung von EFRE-Mitteln, soweit die Herkunft von Mitteln aus EFRE erkennbar ist.

⁴ Diese Beträge können ggf. auch von der öffentlichen Hand den Wirtschaftsunternehmen, z. B. für Verbundprojekte, zugewendete Mittel umfassen.

⁵ Horizont 2020 lief 2021 aus, die Daten wurden bis zum Berichtsjahr 2022 erfasst.

⁶ Sonstige umfassen alle Stiftungen.

⁷ Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge für alle Formen geistigen Eigentums (Urheberrecht, Know-how, Patente usw.); Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden; ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

7. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2026

- 1.6. Mittelvolumen, das für die spezifischen Instrumente des jeweiligen **organisationsinternen Wettbewerbs** im Kalenderjahr zur Verfügung stand (d.i.: Soll-Ansatz im Kalenderjahr [Ausgaben], nicht – ggf. überjährige – Bewilligung):
- FhG: interne Programme; Zentraler Strategiefonds
 - HGF: Impuls- und Vernetzungsfonds; Strategische Ausbauinvestitionen
 - MPG Strategischer Innovationsfonds und weitere interne Wettbewerbsmittel
 - WGL: Leibniz-Wettbewerb; Strategische Vernetzung; Strategiefonds; DFG-Abgabe⁸

2. Nationaler und europäischer Wettbewerb

2.1. Koordinierte Programme der DFG

- a) jeweilige Gesamtzahl der von der DFG am 31.12. geförderten Sonderforschungsbereiche
- Graduiertenkollegs
 - Schwerpunktprogramme
 - Forschungszentren
 - Forschergruppen
- b) jeweilige Anzahl dieser Maßnahmen, an denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen am 31.12. eines Jahres beteiligt waren, jeweils
- ohne sowie
 - einschließlich Vorhaben, an denen Personal der Forschungsorganisationen, das zugleich eine Hochschulprofessur innehat, in seinem universitären Amt beteiligt ist
- c) jeweilige Anzahl gemäß b) aufgliedert nach den einzelnen Forschungsorganisationen

2.2. Beteiligung an **Horizont 2020** und **Horizont Europa**

- a) Anzahl
- der im Kalenderjahr neu bewilligten Projekte, die mit Beteiligung der Einrichtungen durchgeführt werden;
 - darunter: Anzahl der von den Einrichtungen koordinierten Projekte
- b) Verteilung der abgeschlossenen Projektverträge auf Projektdurchführende in Deutschland (Anzahl Verträge), jeweils FhG, HGF, MPG, WGL, Hochschulen, Wirtschaft, weitere außeruniversitäre Forschung
- darunter Verteilung der im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Projektverträge
 - darunter Verteilung der von den Einrichtungen koordinierten Projekte

⁸ Laut Beschlussfassung der GWK für das jeweilige Haushaltsjahr (Gesamtansatz für den internen Wettbewerb und für die DFG-Abgabe im jeweiligen Haushaltsjahr) und laut interner Planung (Soll-Ansätze für die Elemente *Strategische Vernetzung* und *Strategiefonds* des internen Wettbewerbs).

2.3. ERC-Grants:

- a) Geschlechterdifferenzierte Verteilung der seit 2007 abgeschlossenen Förderverträge und
- b) darunter der im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Verträge in den Förderlinien
 - Starting Grants
 - Consolidator Grants
 - Advanced Grants
 - Synergy Grantsauf⁹
 - Einrichtungen in Deutschland, jeweils
 - FhG
 - HGF
 - MPG
 - WGL
 - Hochschulen (mit gesonderter Ausweisung KIT)
 - andere Einrichtungen
 - Einrichtungen in anderen Ländern

3. Open Access

- Erfassung der Open Access-Anteile am Gesamtpublikationsaufkommen; wo bereits möglich aufzugliedern nach „green“ und „golden“

4. Forschungsinfrastrukturen

- 4.1 Gesamtzahl der am 31.12. geförderten
 - ESFRI-Projekte/Landmarks
 - Nationale Roadmap FIS-Projekte und weiteren großen Infrastrukturen
- 4.2 Jeweilige Anzahl
 - a) der **ESFRI-Projekte und Nationale Roadmap FIS-Projekte** sowie weiteren großen Infrastrukturen, an denen Einrichtungen der Forschungsorganisationen am 31.12. als Konsortialpartner beteiligt waren
 - b) darunter der von Einrichtungen der Forschungsorganisationen koordinierten Projekte

5. Kooperation mit Hochschulen/Forschungseinrichtungen

- 5.1 Anzahl der am 31.12. eines Jahres an einer Einrichtung tätigen Personen, deren Tätigkeit eine **gemeinsame Berufung** mit einer Hochschule in eine W3- oder W2-Professur zugrunde liegt; FhG: darunter Institutsleitungen
- 5.2 vom wissenschaftlichen Personal der Forschungsorganisationen erbrachte **Lehrleistung** in Semesterwochenstunden, Summe Sommersemester des Berichtsjahres und des im Berichtsjahr beginnenden Wintersemesters
- 5.3 Anzahl der am 31.12. eines Jahres geförderten **Fraunhofer-/Max-Planck-Kooperationsprojekte**
- 5.4 Nutzung von durch die Forschungsorganisationen betriebenen Forschungsinfrastrukturen¹⁰ durch Hochschulangehörige: Anzahl der nutzenden Personen

⁹ Institutionelle Zuordnung zu der Wissenschaftseinrichtung, an deren Einrichtung das Projekt durchgeführt wird.

¹⁰ Forschungsinfrastrukturen sind umfangreiche/aufwendige Instrumente, Ressourcen oder Serviceeinrichtungen für die Forschung in allen Wissenschaftsgebieten, die sich durch eine mindestens überregionale Bedeutung für das jeweilige Wissenschaftsgebiet sowie durch eine mittel- bis langfristige Lebensdauer auszeichnen, für eine externe Nutzung zur Verfügung stehen und für die Zugangs- bzw. Nutzungsregelungen etabliert sind.

6. Internationalisierung

6.1 Internationalisierung des **wissenschaftlichen Personals**: jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl (ohne Stipendiatinnen und Stipendiaten) der am 31.12.

- a) wissenschaftlich Beschäftigten
- b) Beschäftigten entsprechend C3/W2, C4/W3
- c) zum Zweck der Promotion Beschäftigten
- d) darunter jeweils Anzahl Personen (geschlechterdifferenziert) mit ausländischer Staatsbürgerschaft¹¹

6.2 Forschungsstrukturen im Ausland

- a) Beteiligung an ausländischen Tochtergesellschaften: Liste der Tochtergesellschaften mit
 - jeweiligen Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung¹² (T€)
 - jeweiliger juristischer Beteiligungsquote
 - b) Unterhalt von /Beteiligung an rechtlich selbständigen Einrichtungen (ohne Töchter) im Ausland: Liste der Einrichtungen mit
 - jeweiligen Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung¹² (T€)
 - ggf. jeweiliger juristischer Beteiligungsquote
 - c) Unterhalt von Arbeitsgruppen/Außenstellen/Instituten ohne Rechtsform im Ausland (ohne Auslandsbüros, Begegnungszentren o. ä.): jeweilige Liste der
 - auf Zeit (≥ 5 Jahre)
 - dauerhaft
- eingerrichteten Strukturen mit jeweiligen Ausgaben aus der gemeinsamen institutionellen Grundfinanzierung¹² (T€)

7. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken

7.1 Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

- a) Fördervolumen in den Organisationen für spezifische Transferprojekte bzw. transferrelevante Rahmenbedingungen (ergänzt durch Erläuterung und/oder Kurzbeschreibung ausgewählter, besonders relevanter Maßnahmen¹³)
- b) Auftragsforschung
 - Erträge aus der Auftragsforschung (€)
 - Summe der durch KMU¹⁴ beauftragten Forschung
- c) Anzahl der bestehenden Kooperationsverträge¹⁵ mit der Wirtschaft – Bestand zum 31.12. eines Jahres

7.2 Ausgründungen

¹¹ Personen mit einer ausländischen zusätzlich zur deutschen Staatsbürgerschaft werden dabei nicht gezählt.

¹² vorläufiges Ist des Berichtsjahres, ohne Verrechnung mit Eigenerträgen der Strukturen

¹³ Erläuterungen, Beschreibungen und Beispiele sind ab 2026 Teil der in regelmäßigen Abständen vorzulegenden ausführlichen Organisationsberichte der DFG, FhG, HGF, MPG und WGL Die ausführlichen Organisationsberichte sind 2027 und 2030 vorzulegen.

¹⁴ KMU sind Unternehmen, die weniger als 250 Personen beschäftigen und die entweder einen Jahresumsatz von höchstens 50 Mio. EUR erzielen oder deren Jahresbilanzsumme sich auf höchstens 43 Mio. EUR beläuft.

¹⁵ Gezählt werden Verträge über Kooperationen zu Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (ohne reine Vertraulichkeitsvereinbarungen sowie Material Transfer Agreements), die gemeinsam mit Unternehmen und ggf. anderen Partnern durchgeführt werden und bei denen die Unternehmen aus eigenen Mitteln zum Erreichen des angestrebten Ziels Beiträge leisten. Gezählt wird jeder Vertrag, bei dem mindestens ein Partner aus der Wirtschaft beteiligt ist.

- a) Anzahl der im Kalenderjahr erfolgten **Ausgründungen**, die unter Abschluss einer formalen Vereinbarung gegründet wurden (Nutzungs-, Lizenz- und/oder gesellschaftsrechtlicher Beteiligungsvertrag)

Muster:

	Anzahl
Ausgründungen insgesamt	
...darunter Ausgründungen unter Abschluss eines Nutzungs- oder Lizenzvertrags	
...darunter Ausgründungen, die im Jahr der Ausgründung private Investments (z. B. durch Venture Capitalists) eingeworben haben	

Anteil der Ausgründungen, die im dritten Jahr vor dem jeweiligen Berichtszeitraum erfolgten und am Ende des Berichtszeitraums noch Bestand hatte

Muster:

	Anzahl
Ausgründungen 36 Monate nach Gründung	
...darunter Ausgründungen, die in den ersten drei Jahren seit Ausgründung private Investments (z. B. durch Venture Capitalists) eingeworben haben	
	Quote
Bestandsquote 36 Monate nach Gründung	

- b) Anzahl der im Kalenderjahr eingegangenen unmittelbaren und mittelbaren **Beteiligungen**¹⁶ an Unternehmen mit
- bis zu 25 % Kapitalbeteiligung
 - mehr als 25 % Kapitalbeteiligung
- c) Kurzbeschreibung¹⁷ von
- Beispielen von **Ausgründungen** gem. Ziff. 7.2. a) (Skizzierung des forschungsbasierten Gründungsverlaufs, Mitarbeiterzahl, Finanzierung) und
 - **gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen gem. Ziff. 7.2. b) und 11.2.** (Zielsetzung; Kapitalbeteiligung in € und %)

¹⁶ einschließlich eventueller Beteiligungen an Ausgründungen gem. Ziff. 7.2. a).

¹⁷ Vgl. Fußnote 13.

7. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2026

7.3 Geistiges Eigentum

- a) Zahl der Erfindungsmeldungen im Kalenderjahr
- b) Patente: jeweilige Anzahl der
 - am 31.12. eines Jahres insgesamt bestehenden (angemeldeten und erteilten) Patentfamilien¹⁸
 - prioritätsbegründenden Patentanmeldungen im Kalenderjahr
 - erteilten, prioritätsbegründenden Patente im Kalenderjahr
- c) **Lizenz-, Options- und Übertragungsverträge** für alle Formen geistigen Eigentums¹⁹: jeweilige Anzahl der
 - am 31.12. eines Jahres bestehenden Verträge²⁰
 - im Kalenderjahr neu abgeschlossenen Verträge²⁰

7.4 Normung und Standardisierung

Anzahl der Beteiligungen an Verfahren anerkannter Organisationen für nationale, europäische und internationale Normung/Standardisierung (ggfs. ergänzt durch deskriptive Erläuterung²¹)

7.5 Transfer über Köpfe

- a) Fortbildungen und Qualifizierungsangebote sowie Kurzbeschreibung ausgewählter Beispiele²²
 - Anzahl Fortbildungen für das interne Personal für Bereiche außerhalb der Wissenschaft
 - Anzahl Fortbildungen für Externe aus Bereichen außerhalb der Wissenschaft
- b) Organisationsspezifischer Indikator zur Erfassung der Diffusion ehemaliger Beschäftigter in die Wirtschaft und ggfs. in weitere Beschäftigungsfelder (wo Datenbasis vorhanden; z. Bsp. durch die Exit-Befragung der FhG)

7.6 Infrastrukturdienstleistungen²³

Missionsspezifischer Bericht²⁴ über die Inanspruchnahme von Infrastrukturdienstleistungen durch nutzende Personen außerhalb der Wissenschaft, ggf. ergänzt durch spezifische Indikatorik.

¹⁸ Erstes Mitglied einer Patentfamilie ist die prioritätsbegründende Anmeldung; alle weiteren Anmeldungen, die die Priorität dieser Anmeldung in Anspruch nehmen, sind weitere Familienmitglieder.

¹⁹ Urheberrecht, Know-how, Patente usw.; Verträge, mit denen isoliert (nicht als Teil von wissenschaftlichen Kooperationen) Dritten Rechte daran eingeräumt und/oder übertragen wurden. Ohne Verwertungsvereinbarungen zu Gemeinschaftserfindungen.

²⁰ Alle identischen Lizenzen mit einem Wert unter 500 € werden als eine Lizenz gezählt.

²¹ Vgl. Fußnote 13.

²² Vgl. Fußnote 13.

²³ Transferorientierte Infrastrukturdienstleistungen umfassen sowohl das forschungsbasierte Aufbereiten und Verfügbarmachen von Informationen aller Art (Daten, Objekte, Medien) für nichtwissenschaftliche Zwecke als auch die entgeltliche Nutzung von Forschungsinfrastrukturen.

²⁴ Vgl. Fußnote 13.

7.7 Wissenschaftskommunikation

- a) Politik- und Gesellschaftsberatung
 - Anzahl von Gutachten, Positionspapieren, Studien für Legislative, Exekutive und Judikative von Bund und Ländern, für Kommunen, Verbände, Kammern, Nichtregierungsorganisationen sowie auf internationaler Ebene
 - Teilnahme an Beratungsgremien der Legislative, Exekutive und Judikative von Bund und Ländern, für Kommunen, Verbände, Kammern, Nichtregierungsorganisationen sowie auf internationaler Ebene
 - Beteiligung an politik- und gesellschaftsberatenden Aktivitäten von wissenschaftlichen Akademien
 - Dialogformate der jeweiligen Paktorganisation zur Beratung von Politik und Gesellschaft
- b) Aktive Bürgerbeteiligung im Kalenderjahr
 - Anzahl der Veranstaltungen mit Bürgerbeteiligung und Kurzbeschreibung ausgewählter Beispiele²⁵
 - Anzahl partizipativer Forschungsformate (z. Bsp. Reallabore)
- c) Öffentlichkeitsarbeit im Kalenderjahr
Die Organisationen sind gebeten, hierüber missionsspezifisch zu berichten.²⁶

8. Frauenanteile

Angaben in Personen (nicht: VZÄ), soweit nicht anders angegeben

8.1 Kaskadenmodell (jeweils einschließlich Ableitung der einzelnen Zielquoten (u.a. systematische Darlegung der Entwicklung der zu besetzenden Positionen)

- a) Ziel-Quoten am 31.12.2025 und Ist-Quoten des Berichtsjahrs (am 31.12.) bezogen auf Wissenschaftliches Personal (ohne Verwaltungs-, technisches und sonstiges Personal) nach Führungsebenen:
 - Institutsleitungen
 - organisationsspezifisch definierte Führungsebenen
 - 1., soweit nicht Institutsleitung
 - 2., soweit nicht Institutsleitung oder Teil der Führungsebene 1
 - 3., soweit nicht Institutsleitung oder Teil der Führungsebene 2
 - Leitung selbständiger Forschungs-/Nachwuchsgruppen, Forschungsbereiche (soweit nicht Teil der 1.-3. Führungsebene)
- b) Zielquoten und Ist-Quoten – wie unter a) – nach Vergütungsgruppen
 - W3/C4
 - W2/C3
 - C2
 - W1
 - E 15 Ü TVöD/TV-L, ATB, S (B2, B3)
 - E 15 TVöD/TV-L
 - E 14 TVöD/TV-L
 - E 13 TVöD/TV-L

²⁵ Vgl. Fußnote 13.

²⁶ Vgl. Fußnote 13.

7. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2026

8.2 Daten zur Bestimmung von **Handlungsräumen bei der Erhöhung von Frauenanteilen:**

Jeweils bezogen auf die Anzahl der entsprechend W3/C4 und W2/C3 am 31.12 beschäftigten Personen:

- a) geschlechterdifferenzierte Anzahl Personen, Ist im Berichtsjahr
- b) Prognose der Anzahl ausscheidender Personen (Fluktuation)
- c) Prognose der Anzahl der am 31.12.2025 beschäftigten Personen, darunter Frauen in Prozent (Zielquote)

8.3. Geschlechterdifferenzierte Anzahl im Kalenderjahr erfolgter **Berufungen in W 3** entsprechende Positionen

8.4. Geschlechterdifferenzierte Anzahl der am 31.12. eines Jahres vorhandenen Mitglieder von **Aufsichtsgremien:**

- FhG: Senat
- HGF:
 - Senat
 - Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Zentren (aggregiert)
- MPG: Senat
- WGL:
 - Senat
 - Aufsichtsgremien der rechtlich selbstständigen Einrichtungen (aggregiert)

8.5. jeweilige Anzahl

- a) der am 31.12. eines Jahres vorhandenen Personen in internen **wissenschaftlichen Begutachtungs- und Beratungsgremien**, darunter
- b) der von den Organisationen bestimmten Personen²⁷
- c) der Frauen im Kreis der von den Organisationen bestimmen Personen

zu berücksichtigende Gremien:

- FhG: Kuratorien der Einrichtungen (aggregiert)
- HGF:
 - POF-Auswahlverfahren
 - IVF-Auswahlverfahren
- MPG: Beratungsgremien (Fachbeiräte) der Institute (aggregiert)
- WGL:
 - Senatsausschüsse (SAE, SAS, SAW; aggregiert)
 - Beiräte der Einrichtungen (aggregiert)

²⁷ D. h. derjenige Teil des Gremiums, dessen Frauenanteil von den Organisationen steuerbar ist.

8.6 Repräsentation von Frauen in Gremien und ausgewählten Förderverfahren der **DFG** und in der **Exzellenzstrategie**

- a) geschlechterdifferenzierte Anzahl im Kalenderjahr in Programmen zur **Förderung der Wissenschaftlichen Karriere** jeweils bewilligter Anträge bzw. ausgezeichnete Preisträgerinnen und Preisträger:
 - Emmy-Noether-Programm
 - Heisenberg-Stipendium
 - Heisenberg-Professur
 - "eigene Stelle"
 - Heinz Maier-Leibnitz-Preis
 - Leibniz-Programm
- b) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der im Kalenderjahr in der **Einzelförderung**
 - gestellten und
 - bewilligten Anträge
- c) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der Personen in Leitungs- und Sprecherfunktionen in **Koordinierten Programmen** der DFG und in Förderlinien der **Exzellenzstrategie**; jeweils am 31.12.:
 - Forschergruppen (Teilprojektleitung; Sprecherfunktion)
 - Sonderforschungsbereiche (Teilprojektleitung; Sprecherfunktion)
 - Schwerpunktprogramme (Teilprojektleitung; Sprecherfunktion)
 - Graduiertenkollegs (Beteiligung; Sprecherfunktion)
 - Forschungszentren (Sprecherfunktion)
 - Graduiertenschulen (Principal Investigators, Sprecherfunktion)
 - Exzellenzcluster (Principal Investigators, Sprecherfunktion)
 - Zukunftskonzepte (Sprecherfunktion)
- d) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl von am 31.12 bzw. im Kalenderjahr vorhandenen Personen in den **Organen und Gremien**
 - Fachkollegien (einzeln sowie kumulativ)
 - Senat
 - Vizepräsidium
 - Senatsausschuss SFB
 - Senatsausschuss Graduiertenkollegs
 - Auswahlgremien der Exzellenzstrategie

9 **Nachwuchs**

9.1. Anzahl der am 31.12. eines Jahres

- a) vorhandenen selbständigen Nachwuchsgruppen²⁸
- b) davon jeweilige Anzahl der von einer Frau und der von einem Mann geleiteten Nachwuchsgruppen

9.2. Geschlechterdifferenzierte Anzahl der am 31.12. beschäftigten **Post-docs und Promovierenden**

²⁸ Arbeitsgruppe mit begrenzter Laufzeit mit eigener Personal- und Budgetverantwortung zur Förderung der frühen wissenschaftlichen Selbstständigkeit von Forscherinnen und Forschern mit abgeschlossener Promotion und dem Ziel der Qualifizierung für eine unbefristete wissenschaftliche Stelle bzw. Berufung zur Professorin/zum Professor. Die Arbeitsgruppe muss an der außeruniversitären Forschungseinrichtung angesiedelt sein.

7. Anhang: Indikatoren für den Monitoring-Bericht 2026

9.3. Anzahl der am 31.12. eines Jahres

- a) betreuten Promovierenden
- b) darunter von den Einrichtungen in strukturierten Programmen (interne Programme der Organisationen, DFG-Graduiertenkollegs und Graduiertenschulen der Exzellenzstrategie) betreuten Promovierenden

9.4. Anzahl der im Kalenderjahr

- a) abgeschlossenen²⁹, von den Einrichtungen in Kooperation mit Hochschulen betreuten Promotionen
- b) in Deutschland insgesamt **abgeschlossenen** Promotionen

9.5. von der DFG im Kalenderjahr bewilligte **Einzelmaßnahmen in der direkten Nachwuchsförderung** (Forschungsstipendien für Post-docs, Heisenberg-Stipendien und -Professuren, Emmy-Noether-Gruppen, "Eigene Stelle", Fördermaßnahmen i.R. der Programme "Nachwuchsakademien" und "Wissenschaftliche Netzwerke", kumulativ) der DFG

- a) nach Anzahl der Einzelmaßnahmen
- b) nach bewilligtem Mittelvolumen (T€)

9.6. Laufende indirekte Förderung von Promovierenden durch die DFG und in der Exzellenzstrategie im Kalenderjahr, differenziert nach

- SFB, Graduiertenkollegs
- Exzellenzcluster, Graduiertenschulen
- weitere indirekte Förderung

9.7. **Berufliche Ausbildung:** am 15.10. eines Jahres vorhandene

- a) Anzahl der beschäftigten Auszubildenden (Personen)
- b) Ausbildungsquote (Anzahl der beschäftigten Auszubildenden / Anzahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Personen³⁰)³¹

10. Beschäftigung

10.1. Anzahl der

- Beschäftigten** (unabhängig von der Mittelherkunft) in VZÄ am 31.12. eines Jahres
- insgesamt
 - darunter wissenschaftliches Personal

10.2. Geschlechterdifferenzierte Anzahl der **Beschäftigten nach Personalgruppen** in VZÄ am 30.6. eines Jahres

10.3. Geschlechterdifferenzierte Anzahl (in Personen) der am 31.12. eines Jahres tariflich Beschäftigten (wissenschaftliches Personal, EG 13, 14, 15, ohne zum Zwecke der Promotion Beschäftigte)

- a) insgesamt
- b) darunter befristet beschäftigt

²⁹ Definition für „abgeschlossen“ entsprechend der Definition des Statistischen Bundesamts: Eine Promotion gilt mit dem Zeitpunkt der offiziellen Feststellung des Prüfungsergebnisses durch den Prüfungsausschuss als abgeschlossen.

³⁰ Teilzeitbeschäftigte mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von nicht mehr als 10 Stunden werden mit 0,25, von nicht mehr als 20 Stunden werden mit 0,5 und von nicht mehr als 30 Stunden werden mit 0,75 berücksichtigt.

³¹ Erhebung entsprechend der Erhebung für den Bericht nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG).

10.4. außertarifliche Beschäftigung:

- a) jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der am 31.12. vorhanden Beschäftigten (in VZÄ) in den Besoldungsgruppen (bzw. entsprechende Vergütung) W3/C4, W2/C3, B 2 – B 11

- b) Hinweis auf Sondertatbestände / Kommentierung von Sonderentwicklungen³²

10.5. jeweilige geschlechterdifferenzierte Anzahl der Personen,

- a) die im Kalenderjahr unmittelbar
 - aus der Wirtschaft
 - **aus dem Ausland** / aus einer internationalen Organisation in ein Beschäftigungsverhältnis entsprechend W 2 oder W 3 oder im Wege gemeinsamer Berufung mit einer Hochschule in eine W 2- oder W 3-Professur berufen wurden³³
- b) deren Abwanderung aus einem Beschäftigungsverhältnis entsprechend W 2 oder W 3 oder einer gemeinsam besetzten Professur
 - in die Wirtschaft
 - in das Ausland / zu einer internationalen Organisation im Kalenderjahr abgewehrt wurde

10.6. durchschnittliche **Gesamtvergütung von Leitungspersonal** (W/C-Besoldung) in Prozent bezogen auf die durchschnittliche Gesamtvergütung im Jahr vor dem Berichtsjahr, nachrichtlich Besoldungsanpassung des Bundes

11. **Rahmenbedingungen und Wissenschaftsfreiheitsgesetz**

11.1 Gehaltsbestandteile aus privaten Mitteln:

- a) Anzahl der Leibniz-Einrichtungen, bei denen eine § 4 WissFG materiell entsprechende Regelung gilt
- b) auf § 4 WissFG bzw. entsprechender Regelung (WGL) basierende Nutzung von weder unmittelbar oder mittelbar von der deutschen öffentlichen Hand finanzierten Mitteln (z.B. Spenden) als Gehaltsbestandteile:³⁴
 - im Kalenderjahr ausgezahlte Summe privat finanzierter Vergütungselemente (T€)
 - Anzahl der Empfänger
- c) Zusammenfassende Kommentierung (Nutzen, Effekte für die Wettbewerbsfähigkeit der Wissenschaftseinrichtungen; exemplarische anonymisierte Darstellung von Anwendungsfällen)

11.2. Anzahl der im Kalenderjahr

- a) erworbenen Beteiligungen an Unternehmen, für die eine Einwilligung des Bundesministeriums der Finanzen nach § 65 Abs. 3 Satz 2 BHO eingeholt wurde
- b) gem. Ziff. 11.2.a) einwilligungsbedürftigen Beteiligungserwerbe, für die das Bundesministerium der Finanzen innerhalb von drei Monaten nach Vorlage der vollständigen Antragsunterlagen eine Einwilligung erteilt hat
- c) Zusammenfassende Kommentierung und Bewertung der Effekte, die durch das beschleunigte Verfahren für die in Ziff. 11.2.a) bzw. b) genannten einwilligungsbedürftigen Beteiligungen über 25% erzielt wurden.

³² Vgl. Fußnote 13.

³³ Die Daten werden zur Gesamtzahl von Berufungen nach W 3, W 2 ins Verhältnis gesetzt, die jeweils mit der Erhebung für die Datenfortschreibung „Gleichstellungsmonitor Wissenschaft und Forschung“ mitgeteilt werden.

³⁴ Zur Vermeidung von personenbezogenen Rückschlüssen sollen die Angaben, sofern die Zahl der Empfänger weniger als 5 beträgt, nicht im Bericht der Forschungsorganisationen aufgeführt, sondern dem GWK-Büro separat und zur vertraulichen Verwendung mitgeteilt werden.

11.3. **Weiterleitung von Zuwendungsmitteln** für institutionelle Zwecke:

- a) Höhe der im Kalenderjahr weitergeleiteten institutionellen Zuwendungsmittel (T€)
- b) Anzahl der Fälle, in denen im Kalenderjahr institutionelle Zuwendungsmittel weitergeleitet wurden
- c) Zusammenfassende Kommentierung und Bewertung

11.4. **Überjährige Mittelverwendung aus Bundes- und Länderzuwendungen**

- a) Die Nutzung des Instruments der überjährigen Mittelbewirtschaftung ist durch alle Wissenschaftseinrichtungen qualitativ und quantitativ transparent darzulegen. Es ist anzugeben, in welcher Höhe den Wissenschaftseinrichtungen überjährige Mittel³⁵ aus den institutionellen Zuwendungen des Bundes und den Zuwendungen³⁶ der Länder zum Stichtag 31.12. zur Verfügung stehen. In der Darstellung ist nach Bundes- und Ländermitteln zu trennen. Für die Angaben der den Wissenschaftseinrichtungen zustehenden überjährigen Mittel aus Bundeszuwendungen ist der Bestand am 31.12. auf dem jeweiligen Selbstbewirtschaftungskonto bei der Bundeskasse auszuweisen.
- b) Es sind die in den Wirtschaftsplänen der Wissenschaftseinrichtungen benannten großen Baumaßnahmen/ Investitionen anzugeben, für welche zum Stichtag 31.12. Mittel in Höhe von mindestens 10 Mio. € weniger verausgabt wurden, als bis zum Stichtag kumuliert veranschlagt wurden; Kurzbeschreibung, Erläuterung der Gründe, die zur geringeren Verausgabung (und damit in der Regel zur Bildung der überjährigen Mittel) geführt haben, aktueller Stand und voraussichtlicher weiterer Verlauf der jeweiligen Investitionen/ Baumaßnahmen.
- c) Exemplarische Darstellung von mindestens fünf der relevantesten Maßnahmen (zusätzlich zu den in b) genannten), für die eine überjährige Mittelverwendung erforderlich ist (einschl. der Höhe); summarische Kommentierung der Gründe für die überjährige Nutzung, der Auswirkungen auf den Vollzug des Programmbudgets bzw. der Wirtschaftspläne.

11.5. Höhe (in T€) der Mittel der institutionellen Zuwendung des Bundes

- a) für den Betrieb, die gemäß Abrechnung zum 31.12. im Haushaltsjahr zur **Deckung** von Investitionsausgaben herangezogen wurden
- b) für Investitionen, die gemäß Abrechnung zum 31.12. im Haushaltsjahr zur Deckung von Betriebsausgaben herangezogen wurden
- c) exemplarische Kurzdarstellung der mindestens drei relevantesten Maßnahmen, für die **Deckungsfähigkeit** genutzt wurde; summarische Kommentierung der Auswirkungen auf den Vollzug des Programmbudgets bzw. der Wirtschaftspläne

11.6. Erleichterungen von **Bauverfahren** auf der Grundlage des § 6 WissFG:

- a) Anzahl an Baumaßnahmen (> 1 Mio. €), die im Kalenderjahr
 - mit uneingeschränkter Beteiligung
 - mit eingeschränkter Beteiligung
 - ohne Beteiligungder staatlichen Bauverwaltung durchgeführt wurden
- b) jeweilige Summe der Bauausgaben (T€, Gesamtzuwendung Bund und Länder)
- c) Zusammenfassende Kommentierung (Nutzen, Beschleunigungseffekte), exemplarische Darstellung von 2-3 Fällen, in denen die Wissenschaftseinrichtung auf der Grundlage des § 6 WissFG ohne bzw. mit eingeschränkter Beteiligung der staatlichen Bauverwaltung gebaut hat.

³⁵ Es ist unerheblich, ob die Überjährigkeit durch klassische Selbstbewirtschaftung oder durch ein sonstiges haushaltrechtliches Instrument (Ausgabereise o.a.) hergestellt wird.

³⁶ Jeweils einschließlich Sonderfinanzierungen/Sondertatbestände.

Nachrichtlich

Nachstehend aufgeführte Indikatoren werden seit dem Berichtsjahr 2016 nicht mehr erhoben;³⁷

- DFG: Internationalisierung in Nachwuchsförderprogrammen (Anzahl geförderte Projekte, darunter auf Antrag aus dem Ausland)
- DFG: Internationalisierung von Begutachtungen (Gutachten/Gutachtende aus dem Ausland)
- FhG: Fraunhofer Academy³⁸
- FhG: Fraunhofer-Innovationscluster
- MPG: außerplanmäßige Professuren, Honorarprofessuren, Max Planck Fellowships
- GWK-Büro: Leibniz-Preisträgerinnen und -Preisträger

Nachstehend aufgeführte Indikatoren werden ab dem Berichtsjahr 2017 nicht mehr erhoben:

- DFG: Beteiligung der Wissenschaftsorganisationen an der Exzellenzinitiative
- FoOrg: Juniorprofessur

³⁷ Den Wissenschaftsorganisationen ist unbenommen, hierüber in ihrem jeweiligen Bericht zu berichten.

³⁸ Die FhG ist gebeten, über die Entwicklung der Zahl der beteiligten Fraunhofer-Institute, der berufsbegleitenden Studiengänge in Trägerschaft von Hochschulen und der international anerkannten Zertifikatskurse weiterhin in Textform zu berichten.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Deutsche Forschungsgemeinschaft		
Ziele	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
Überprüfung, ggf. Optimierung der Verfahren	a) Verfahren so gestalten, dass noch mehr Kreativität in den Forschungsfragen / -prozessen möglich wird	2021: Einführung der Fokus-Förderung COVID-19 (verkürzte Projektlaufzeiten & vereinfachte Antragsverfahren); 2022: Reflexion des Umgangs mit interdisziplinären Anträgen in der DFG (Einrichtung von Informationsseiten im Internet; Rundgespräch mit Expert:innen; Diskussion im Senat); 2023: Konzept einer Ausschreibung für interdisziplinäre Koselleck-Projekte; 2024: Ausschreibung für interdisziplinäre Koselleck-Projekte
	b) Reduktion negativer Begleiteffekte des Antragsdrucks durch bessere Anpassungen der Förderzeiträume an die Programmziele und Bedarfe der Wissenschaft (z.B. Promotionszeiten)	2021: Erweiterung der Finanzierungsdauer im Programm Graduiertenkollegs von 3 auf 3+1 Jahre; Verlängerungen der Förderzeiträume in den Clinician-Scientist-Programmen; Einführung eines verkürzten zweistufigen Begutachtungsverfahrens zur Reduktion der Gutachtendenbelastung; 2023: Beschluss zur Evaluation des Programms "Klinische Studien"; Umsetzung des 4. Förderjahres der Forschungsgruppen; 2024: Einräumung der Möglichkeit der verkürzten Antragsbearbeitung im Walter Benjamin-Programm; Anpassung der Wertgrenzen für mündliche Verhandlung und zur Beteiligung von externen Gutachtenden (Details s. Monitoring-Bericht 2025); 2025: Austausch zur Zwischenbilanz des Clinician Scientist-Programms, um Erfahrungen auszuwerten und Optimierungsbedarfe zu identifizieren;
	c) Stärkung unkonventioneller Fragestellungen und sog. „risikoreicher Projekte“ (inkl. Überprüfung Koselleck-Programm)	2022: Durchführung einer externen wissenschaftlichen Untersuchung der Reinhart Koselleck-Projekte, Studie wird durchgeführt; 2024: Erste Publikation aus der wissenschaftlichen Begleitforschung zu den Koselleck-Projekten; 2025: Überlegungen zur Weiterentwicklung der Koselleck-Projekte und Überlegungen, wie die Förderziele des Koselleck-Programms (risikoreiche Forschung) in den anderen Förderinstrumenten mitberücksichtigt werden können
	d) Verbesserung des Umgangs mit Projekten mit höherem Risiko der Nichterfüllung (aufgrund nicht vorherzusehender interner oder externer Gründe des Projektverlaufs)	Laufende Unterstützungsmaßnahmen für DFG-geförderte Wissenschaftler:innen zur Bewältigung projektbedingter Herausforderungen infolge der Coronavirus-Pandemie; 2022: Etablierung einer Senats-Arbeitsgruppe zu den Herausforderungen der Coronavirus-Pandemie für Forschungstätigkeit, individuelle Karriereverläufe und Förderhandeln; 2023: Abschlussbericht der Senats-AG zur Coronavirus-Pandemie
	Ggf. budgetäre Maßnahmen zum Schutz der Einzelförderung ggü. strukturbildenden Förderformaten (Graduiertenkollegs, Sonderforschungsbereiche) basierend auf Analysen der Antrags- und Bewilligungszahlen	2022: Berücksichtigung möglicher budgetärer Maßnahmen in speziellen Szenarien für die Einnahmen- und Ausgabenverläufe im Rahmen der Mittelfristigen Finanzplanung; 2025: Maßnahmen zur Ausgabenstabilisierung in Folge von Inflationsentwicklung und Kostensteigerung
	Neukonzeption der strategischen Förderinstrumente Schwerpunktprogramme (SPP) und Forschungszentren (FZT) in Bezug auf Programmziele, Verortung im Förderportfolio, (Auswahl-)Verfahren und Ausschreibungspraxis, insb. Erarbeitung eines besseren Auswahl- und Begutachtungsverfahrens für SPP	Modifizierung des Programms "Schwerpunktprogramme" (Beschreibung der Förderziele; Begutachtungsprozess; Rolle der Koordinator:innen); Förderlücke, die die Forschungszentren bedient haben, wurde durch die Exzellenzcluster überwiegend geschlossen, Förderinstrument wird auch weiterhin zur Bedienung

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		besonderer, durch die Wissenschaft geäußerte Bedarfe genutzt und regelmäßig überprüft
	Ausschreibungen für neue FZT basierend auf der Identifikation geeigneter Themen	Durchführung erst nach erfolgter Neukonzeption der FZT vorgesehen
	Erarbeitung einer umfassenden Positionierung zum digitalen Wandel und Gestaltung mit konkreten Maßnahmen in den Bereichen fachliche Reflexion, Förderhandeln, Politikberatung	2021: Verabschiedung eines umfassenden Impulspapiers zum digitalen Wandel; 2022: Einrichtung eines strategischen Programms "Digitaler Wandel" für die Konzeption und Realisierung der Umsetzungsvorschläge in 4 Themenfeldern (Rahmenbedingungen; Forschungssoftware; Fächer und Methoden; Kompetenzen, Kooperationen, Strukturen); im Kontext Forschungssoftware: Durchführung der Ausschreibung „Research Software – Quality Assured and Re-usable“; 2023: Stellungnahme zur Nutzung generativer KI in der Wissenschaft; Fortführung strategisches Programm "Digitaler Wandel"; Etablierung Förderprogramm "Forschungssoftwareinfrastrukturen"; DFG-Mitgliedschaft in "Research Software Alliance"; 2024: Positionspapier zur Förderung von Informationsinfrastrukturen; weitere Etablierung des Förderprogramms "Forschungssoftwareinfrastrukturen"; Vorbereitung eines Workshops zu Forschungsdatenkooperationen; Leitlinien zum Umgang mit Forschungssoftware im DFG-Förderhandeln; Unterzeichnung der "Amsterdam Declaration on Funding Research Software Sustainability"; Ideenwettbewerb zur Unterstützung von KI in der Forschung durch Informationsinfrastrukturen; 2025: Entwicklung einer Leitlinie zur Nutzung von Künstlicher Intelligenz in der Begutachtung; Fortführung der strategischen Förderinitiative zu KI (Förderung von bis zu 15 Emmy Noether-Gruppen); Ausschreibung zum Aufbau von Datenkorpora für Künstliche Intelligenz als Ergebnis des Ideenwettbewerb zur Unterstützung von KI in der Forschung durch Informationsinfrastrukturen (2024); Durchführung Workshop zu Forschungsdatenkooperationen und Ausschreibung "Business Data for Basic Science";
	Einsatz einer Senatskommission zur Begleitung der operativen Möglichkeiten der DFG zur Mitgestaltung des digitalen Wandels	2023: Einrichtung der ad-hoc-AG des Senats, Befassung u.a. mit Auswirkungen generativer Sprachmodelle auf Wissenschaft und auf Förderhandeln der DFG; 2024: Themen der ad-hoc-AG u.a. Nutzung von KI zur Erstellung von Gutachten und in Entscheidungsprozessen, Forschungssoftware, Forschungssicherheit im Kontext des Digitalen Wandels; 2025: Themen der ad-hoc-AG u.a. Nutzung von KI in der Begutachtung und im gesamten Förderprozess, Umsetzung von FAIR im DFG-Förderhandeln, Wissenschafts-Wirtschaftskooperationen, Analyse des Status Quo "Digitaler Wandel 2025";
	Intensive Beschäftigung mit dem wissenschaftlichen Publikationswesen	a) Qualitätssicherung bei Publikationen (Grundsatzserklärung zur Leistungsbewertung und Publikationsanzahl) 2021: Unterzeichnung der "San Francisco Vereinbarung über die Forschungsbewertung" (sog. DORA-Deklaration); 2022: Veröffentlichung eines Positionspapiers zum wissenschaftlichen Publizieren; Maßnahmenpaket zum Wandel der wissenschaftlichen Bewertungskultur; Stellungnahme zu Open Science als Teil der Wissenschaftskultur; führende Rolle der DFG bei der Gründung der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA); Konkretisierung der Anforderungen zum Umgang mit Forschungsdaten in Förderanträgen; 2023: Mitarbeit in CoARA: DFG im Steering Committee und in 3 AGs vertreten (<i>Details siehe PFI-Monitoring-Bericht 2024</i>); 2024: Mitarbeit in CoARA, Gründung des National Chapters

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	b) Neue Mechanismen zur Finanzierung von Publikationen	2021: Öffnung des Programms Publikationsbeihilfe für Open-Access-Monografien und E-Books; Einrichtung des Programms Open-Access-Publikationskosten (2022: 106 Bewilligungen, 19,2 Mio. Euro); 2023: Studie zu Förderprogramm Open-Access-Publikationskosten; Kooperation mit OAPEN Foundation; 2025: Beschluss zur Neuordnung der Open-Access-Förderung der DFG zur Anpassung an faktische Gewohnheiten beim Publikationsverhalten und an die Finanzierungsmodalitäten bei Open-Access; Beschluss zur Beteiligung an Open Research Europe, einer zukünftig von verschiedenen nationalen Förderern und der Europäischen Kommission gemeinschaftlich getragenen, für Autor*innen gebührenfrei nutzbaren Open-Access-Plattform;
	c) Besseres Monitoring von Publikationen, die aus einer DFG-Förderung hervorgehen	Durchführung einer Studie zur Praxis von „Funding Acknowledgements“ bei aus DFG-Projekten resultierenden Zeitschriften-Publikationen; 2024: Veröffentlichung der Studie zu Praxis und Nutzbarkeit der Funding Acknowledgments; Vorbereitung einer zielgruppenspezifischen Kommunikationsstrategie; 2025: Veröffentlichung einer neuen Website zu Funding Acknowledgements, um Geförderten Hilfestellung für die korrekte Nennung ihrer Förderung zu bieten; Erhöhung von Sichtbarkeit und Transparenz für Forschungsergebnisse durch Möglichkeit, dass Projekt-Abschlussberichte auf Repositorien veröffentlicht werden können
	d) Anpassung der Open-Access-Policy der DFG (in Anlehnung an das Positionspapier zu Informationsinfrastrukturen 2018)	2021: Einrichtung des Programms Open-Access-Publikationskosten; Aufforderung statt Empfehlung zur Open-Access-Veröffentlichung; Öffnung des Programms „Publikationsbeihilfe“ für Open-Access-Monographien und E-Books; Neuakzentuierung des Förderprogramms „Infrastrukturen für wissenschaftliches Publizieren“; 2022: Stellungnahme zu Open Science als Teil der Wissenschaftskultur; Unterstützung des Science Europe Action Plan on Diamond Open Access; Beteiligung der DFG als Vertretung der Allianz an der EOSC Association; Unterstützung des DEAL-Projekts in der Finanzierungs-/ Transformationsphase; 2023: Vorbereitung Ausschreibung "Neue Dynamik für Diamond Open Access"; DEAL: Vorsitz der MPDLS gGmbH, Mitwirkung an Verhandlung neuer DEAL-Verträge, Kapital-Einlage; 2024: Ausschreibung und Förderung einer Servicestelle zur Weiterentwicklung und Konsolidierung der Diamond Open Access-Landschaft in Deutschland; 2025: Kooperation mit Directory of Open Access Journals (DOAJ): dreijähriges Service-Level-Agreement, um die Sichtbarkeit deutscher Open-Access-Zeitschriften zu verbessern;
	e) Berücksichtigung der Erkenntnisse zum Publikationswesen bei der Überarbeitung der Denkschrift zur Guten Wissenschaftlichen Praxis (GWP)	Verabschiedung des Kodex „Leitlinien für Gute Wissenschaftliche Praxis“; Erkenntnisse des Positionspapiers zum wissenschaftlichen Publizieren darin berücksichtigt (siehe <i>PFI-Monitoring-Bericht 2021</i>)
	Weiterentwicklung der GWP-Denkschrift auf der 3. Ebene	Kontinuierliche Weiterentwicklung und fachliche Konkretisierung des Kodex auf 3. Ebene; 2024: "Ombudsgremium für die wissenschaftliche Integrität": Gründung des Trägervereins des gleichzeitig umbenannten „Ombudsgremiums für die wissenschaftliche Integrität in Deutschland“ und Umstellung auf eine dauerhaft angelegte institutionelle Förderung; dadurch Intensivierung der Standardsetzung und des Engagements wichtiger Akteure (u.a. Allianz) in der deutschen Wissenschaftslandschaft (<i>Details s. Monitoring-Bericht 2025</i>)

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Weiterentwicklung der Verfahrensordnung zum Umgang mit wissenschaftlichem Fehlverhalten (VerfOwF)	Verabschiedung der weiterentwickelten VerfOwF (siehe <i>PFI-Monitoring-Bericht 2021</i>); Ergänzung der VerfOwF um eine 3. Ebene analog zu den Leitlinien für Gute Wissenschaftliche Praxis in Vorbereitung; 2023 : Überarbeitung der VerfOwF (siehe <i>PFI-Monitoring-Bericht 2024</i>); Abgleich der neu erstellten Inhalte mit der HRK-Mustersatzung, juristische Kommentierung der VerfOwF und dadurch übergeordnete Standardsetzung in diesem Bereich; 2024 : Inkrafttreten der überarbeiteten VerfOwF
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken		
Stärkung der Attraktivität der vorhandenen Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten im Bereich Transfer	a) Fortführung des Konzepts „Erkenntnis-transfer“	Konzept „Erkenntnistransfer“ wird fortgeführt; 2021 : Ausweitung der Antragsvoraussetzungen für Transferprojekte; 2022 : Überarbeitung der Richtlinien für Abschlussberichte für eine noch bessere Eignung für den Wissenstransfer
	b) Pilotinitiative mit der Fraunhofer-Gesellschaft: Fortsetzung der Ausschreibungen, Evaluation der Initiative, ggf. Ausweitung	2021 : Verlängerung der Pilotinitiative; 2022 : erneute Ausschreibung; Evaluation der Initiative im Anschluss an den Abschluss dieser Initiative geplant; 2023 : Verlängerung der Pilotinitiative mit der Fraunhofer-Gesellschaft für fünf weitere Ausschreibungen
	c) Wissenschaftskommunikation als Transferleistung: Optimierung des Moduls „Öffentlichkeitsarbeit“, bessere Zuschneidung auf die Bedarfe der Wissenschaft, besondere Prüfung von Hindernissen für eine Antragstellung im Bereich der Einzelförderung	Verabschiedung von Leitlinien zur Motivation und Zielsetzung der DFG bei der Förderung von Wissenschaftskommunikation; Optimierung des Moduls Wissenschaftskommunikation (Umsetzung einer Pauschale; Möglichkeit von Zusatzanträgen; Vorüberlegungen zur Erarbeitung eines Kommunikationskonzepts)
	d) Politikberatung als Transferleistung (Senatskommissionen): Aufbereitung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse, Empfehlungen für gesetzlichen Regelungsbedarf, Einsatz für Forschungsgebiete mit hohem Koordinations- und Strukturierungsbedarf	2021 : Etablierung der Kommission für Pandemieforschung in der Coronavirus-Pandemie; 2022 : Verlängerung ihres Mandats; Allianz-Federführung durch die DFG; konkrete Politikberatung 2022 u.a.: Stellungnahmen zu Pandemic Preparedness, Sicherung leistungsfähiger biomedizinischer Forschung, Aktualisierung der Empfehlungen für sicherheitsrelevante Forschung; 2023 : Mandatverlängerung der Senatskommission Grundatzfragen in der Klinischen Forschung; Einrichtung einer ständigen Senatskommission Transformation von Agrar- und Ernährungssystemen; konkrete Politikberatung 2023 u.a.: Forschungsdatengesetz, Neue Züchtungstechniken, Empfehlungen zur Hinterlegung biologischen Belegmaterials, WHO-Pandemieabkommen; Abschluss der Arbeit der Pandemiekommission nach 26 Sitzungen, Abschlussbericht in Vorbereitung; 2024 : Veröffentlichung des Abschlussberichts der Pandemiekommission; Mandatsverlängerung der Senatskommission (SK) für Grundatzfragen der biologischen Vielfalt; Stellungnahme der SK für Grundatzfragen der Genforschung zu Entbürokratisierung des Gentechnikrechts; Empfehlungen der SK für Grundatzfragen der klinischen Forschung zu Zielpositionen für Clinician Scientists; Positionspapier der SK zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln zur Lebensmittel- und Ernährungsforschung; 2025 : Veröffentlichung Impulspapier zur neuen Legislaturperiode, in dem die wichtigsten wissenschaftspolitischen Weichenstellungen für die neue Legislaturperiode benannt werden; Stellungnahme der SK für tierexperimentelle Forschung zur Justierung der Genehmigungsverfahren für Tierversuche; Stellungnahmen der SK für Grundatzfragen der biologischen Vielfalt zur möglichen Fortentwicklung des multilateralen Mechanismus sowie im Rahmen der Verbändeanhörung zum UN-Hochseeschutzabkommen; Beschluss zur Beendigung des Mandats der SK zur gesundheitlichen Bewertung von Lebensmitteln mit Auslaufen der aktuellen Mandatsperiode;

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	e) Unterstützungsmaßnahmen für FH/HAW: Überprüfung der „Projektakademien“ zur Ermittlung von Gründen für die zurückhaltende Inanspruchnahme	Maßnahmenbündel zur Erschließung der Forschungspotenziale der HAW/FH: alle Maßnahmen in Umsetzung überführt; 2023: Begutachtung und Entscheidung 1. Runde Forschungsimpulse; 2. Ausschreibung Forschungsimpulse; 3. Ausschreibung Großgeräteaktion-HAW, 2. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe, Förderung der Internationalisierung (USA/Kanada) (siehe PFI-Monitoring-Bericht 2024); Antragsberechtigung im Programm Graduiertenkollegs für HAW/FH mit Promotionsrecht; 2024: Begutachtung 2. Runde Forschungsimpulse; 3. Ausschreibungsrunde Forschungsimpulse; 3. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe; Delegationsreise nach Schottland zum Themenfeld Health and Environment; Status Workshop mit Jordanien; regelmäßige Durchführung von Informationsveranstaltungen für HAW-Professor*innen zu Fördermöglichkeiten; 2025: Beschluss zur Förderung von fünf neuen Forschungsimpulsen (2. Ausschreibungsrunde); Förderung der Netzerkennung von Forschenden an HAW mit Forschenden der Länder Usbekistan und Kasachstan in den Feldern "Digitalisation and Smart Technologies", "Sustainable Urban Development and Smart Cities" und "Renewable Energy and Resource Management"
3. Vernetzung vertiefen		
	Angebot von Förderinstrumenten für die gezielte organisationsübergreifende Kooperation und institutionelle Vernetzung	Angebot von Koordinierten Programmen für die Vernetzung: Vernetzungsinstrumente (z.B. Wissenschaftliche Netzwerke), strategische Förderinitiativen (2022: Verstärkung der Förderinitiative "Next Generation Sequencing"), Infrastrukturprogramme (z.B. NFDI, Gerätezentren, Großgeräteinitiativen, VIGO); 2021: Neue Vernetzungsangebote im Rahmen der Coronavirus-Pandemie (Fokus-Förderung COVID-19, Pandemie-Ausschreibung); 2022: Einrichtung eines neuen Infrastruktur-Schwerpunktprogramms in den Sozialwissenschaften; 2023: Erste Entscheidungen im Programm "Verantwortung für Informationsinfrastrukturen gemeinsam organisieren (VIGO)"; Förderung der internationalen Vernetzung der HAW; 2024: Förderung der internationalen Vernetzung der HAW; neues Infrastruktur-Schwerpunktprogramm "Forschungsschiffe"
	Moderate finanzielle Zuwächse der Programmbudgets für die Vernetzungsinstrumente, Neukonzeption der SPP	Modifizierung des Programms "Schwerpunktprogramme" (Beschreibung der Förderziele; Begutachtungsprozess; Rolle der Koordinator:innen); 2024: Umsetzung der Modifikationen der SPP
	Überprüfung der Ausgestaltung des Europa-Engagements, insb. Prüfung einer abgestimmten Strategie zum gezielten Ausbau von Kooperationen mit Partnerorganisationen durch das Präsidium	Entwicklung einer Europastrategie zur Ausgestaltung des Europa-Engagements in Vorbereitung; strategische Schwerpunkte 2022 u.a.: Teilnehmende Organisation bei der Gründung der Coalition of Advancing Research Assessment (CoARA) und Beteiligung im Rahmen der European Open Science Cloud Association; 2023: Europastrategie in den Gremien; strategische Schwerpunkte 2023 u.a.: Aktive Beteiligung an CoARA (Steering Board, AGs), Ausgestaltung des Nationalen Aktionsplans für den Europäischen Forschungsraum; gemeinsame Stellungnahmen mit Leopoldina zu Neuen Genomischen Verfahren; 2024: Verabschiedung der Europastrategie; Veröffentlichung eines Positionspapier zum künftigen EU-Forschungsrahmenprogramm (FP10); weiterhin aktive Beteiligung in CoARA-AGs und Gründung des National Chapters; 2025: Gemeinsame Empfehlungen (mit HRK, Leibniz-Gemeinschaft) zur Ausgestaltung des 10. EU-Forschungsrahmenprogramms; Stellungnahme gemeinsam mit Allianz der Wissenschaftsorganisationen: Empfehlungen für die Zukunft der europäischen Forschungs- und Innovationspolitik 2028-34;

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Ausbau und Weiterentwicklung gemeinsamer Ausschreibungen, europäischer Kooperationsnetzwerke und Lead-Agency-Verfahren in Europa	Förderung von Forschungsprojekten im Rahmen der Weave-Initiative (2021-22 : Ausweitung auf Forschungsk Kooperationen mit Belgien, Polen und Tschechien); 2021 : Kooperationsabkommen mit der spanischen Agencia Estatal de Investigación; 2022 : Verlängerung der Kooperationsvereinbarung mit Südtirol; Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen des ERANETs biodivERsA+; 2023 : Memorandum of Understanding mit UKRI; Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von biodivERsA+, QuantERA, NORFACE; 2024 : Beteiligung an Ausschreibungen im Rahmen von biodivERsA+, ERA-NET NEURON; gemeinsame Ausschreibungen u.a. mit NWO, AHRC, AIE; Beteiligung am Wiederaufbauplan Ukraine der Allianz der Wissenschaftsorganisationen; Lead-Agency-Verfahren mit Israel Science Foundation; 2025 : Beteiligung an Ausschreibungen u.a. im Rahmen von ERA-NET NEURON, biodivERsA+, QuantERA; Fortführung des Lead Agency Verfahrens mit der Israel Science Foundation; Ausschreibungen u.a. mit ANR, AHRC, UKRI-EPSRC;
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten		
	Etablierung des Walter-Benjamin-Programms	Etablierung schreitet fort, sichtbar an der Zunahme der Antragszahlen; 2021 : Ausweitung des Programms auf geflüchtete Personen; 2024 : Einräumung der Möglichkeit der verkürzten Antragsbearbeitung im Walter Benjamin-Programm (<i>Details s. Monitoring-Bericht 2025</i>)
	Beleuchtung des Förderangebots der DFG im Kontext anderer Förderprogramme und Identifikation von Schnittstellen / Übergängen (Tenure Track)	2022 : Durchführung einer Vergleichsstudie der Karrierewege von Antragstellenden im Emmy-Noether- und Heisenberg-Programm; Neuausrichtung des Heinz Maier Leibnitz-Preises; Analysen zur Rolle von Postdocs im Wissenschaftssystem und in DFG-Projekten sowie zur Entwicklung des Heisenberg-Programms; 2023 : Update der Studie zu Karrierewegen; Übernahme des Heinz Maier Leibnitz-Preises in die institutionelle Förderung der DFG;
	Intensive Beschäftigung mit den Themen Promotion, Funktion der Promotion, Promotionsdauer, Betreuung, Qualitätssicherung	2021 : Erweiterung der Finanzierungsdauer im Programm Graduiertenkollegs von 3 auf 3+1 Jahre; Verabschiedung von Prinzipien wirksamer Karriereunterstützung; 2022 : Durchführung des 1. Promovierendenaustauschs von in Graduiertenkollegs geförderten Promovierenden mit Alumni und Gremienmitgliedern; Einstellung der Antragsoption von Stipendienmitteln für die Finanzierung von Doktorand:innen für Neuanträge bei Graduiertenkollegs, Vereinheitlichung des monatlichen Stipendiengrundbetrags; 2023 : Abschluss der AG zur Vergütung von Promovierenden, Aktualisierung des Merkblatts; Öffnung der Antragsberechtigung im Programm Graduiertenkollegs für HAW/FH mit Promotionsrecht; 2024 : Informationsveranstaltung für HAW/FH zum Programm GRK (Antragsberechtigung für HAW/FH mit Promotionsrecht in diesem Programm seit Sommer 2024)

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Weiterentwicklung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards; Verschlankung, Modifizierung der Berichte, wechselnde Schwerpunktthemen	Umstellung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards auf ein qualitatives Berichtswesen (<i>siehe PFI-Monitoring-Bericht 2021</i>); 2022: Verabschiedung von Empfehlungen zu den Schwerpunktthemen "Erhöhung des Frauenanteils in der Postdoc-Phase" sowie "Umgang mit Vielfaltigkeit / Diversität"; Erweiterung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards um den Aspekt Diversität zusammen mit einer erneuten Anpassung des Umsetzungskonzepts (Berichtsschwerpunkte hochschuleigener strategischer Pläne; Berichtszeitraum: 3 Jahre); 2023: Forschungsorientierte Gleichstellungs- und Diversitätsstandards (FOG-D): Veröffentlichung des Leitfadens für den integrierten Bericht; 2024: Integrierte Berichte der Hochschulen gehen ein, Aufarbeitung für den Workshop der Hochschulleitungen in 2025; 2025: Abschluss des ersten Berichtszyklus durch einen Workshop der Hochschulleitungen in Frankfurt/M (Juni 2025)
	Festhalten an der Zielquote von 30% Frauenbeteiligung in allen Entscheidungsprozessen	Neue und ehrgeizigere Zielwerte für den PFI IV (Repräsentanz in Gremien und Fachkollegien; Beteiligung an schriftlichen / Vor-Ort/Panel-Begutachtungen; <i>Zielerreichung siehe Monitoring-Bericht 2025</i>); Fortsetzung des Austausches mit Mitgliedern des Senats zu Erfolgsfaktoren und Herausforderungen der Zielquoten in Form eines regelmäßigen TOPs im Senat
	Prüfung der Wirkung und ggf. Anpassung der im Rahmen des Qualitativen Gleichstellungskonzepts beschlossenen Maßnahmen im Hinblick auf strukturelle Hemmnisse in den Förderverfahren, -instrumenten, auf die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter sowie auf die Aspekte Karriere und Personalentwicklung, Vereinbarkeit von Beruf, Partnerschaft und Familie	Umsetzung der Maßnahmen schreitet fort (<i>für Details siehe Monitoring-Bericht 2023</i>); verbliebene Maßnahmen werden in das neue Gleichstellungs- und Diversitätskonzept überführt, 2022: Einführung der einheitlichen Lebenslauf-Vorlage für alle Antragstellenden; 2024: Umstellung der Systematik des Sprecher*innenbudgets; Zugrundelegung der DFG-Fachsystematik anstelle der Destatis Lehr- und Forschungsbereiche; Wirksamkeitsstudie zum neuen CV-Format mit ersten Eindrücken erstellt und veröffentlicht; 2025: Bestandsaufnahme zu Geschlecht und Diversität im Forschungsinhalt
	Systematischere und umfassendere Adressierung anderer Vielfältigkeitsdimensionen (Diversity); darauf basierend Entwicklung von Handlungsoptionen	2022: Erweiterung der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards um den Aspekt Diversität (FOG-D) zusammen mit einer erneuten Anpassung des Umsetzungskonzepts (Berichtsschwerpunkte hochschuleigener strategischer Pläne; Berichtszeitraum: 3 Jahre); Verabschiedung eines integrierten Gleichstellungs- und Diversitätskonzepts; 2023: FOG-D: Veröffentlichung des Leitfadens für den integrierten Bericht; Informationen (Kurzfilm) zu Bias in Begutachtungsprozessen; 2024: Neue Maßnahmen zur Förderung der Diversität, u.a. Erweiterung der Zweckbindung der Pauschale für Chancengleichheitsmaßnahmen auf den Zweck Förderung der Diversität sowie Integration des Aspekts Diversität in die Antragsleitfäden; regelmäßige Informationsveranstaltungen zu Geschlecht und Vielfaltigkeit in der Forschung; Beitritt Bündnis gegen Sexismus; (Beginn der) Erarbeitung eines Online-Schulungsmoduls zur Sensibilisierung gegen Bias in Begutachtungsprozessen; 2025: Veröffentlichung des E-Learnings zu Bias in wissenschaftlichen Urteilsprozessen; nähere Befassung mit der Diversitätsdimension der sozialen Herkunft und deren Auswirkungen in Bezug auf das Wissenschaftssystem und das Förderhandeln der DFG, u.a. durch Beteiligung an mehreren Veranstaltungen von ArbeiterKind.de

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Ausarbeitung und Umsetzung eines „Qualitativen Vielfältigkeitskonzepts“	Bei der Erarbeitung des Qualitativen Vielfältigkeitskonzepts zum Entschluss gekommen, künftig ein gemeinsames "Gleichstellungs- und Diversitätskonzept" fortzuführen, das u.a. Intersektionalitäten besser berücksichtigen kann. Zugleich soll der Bereich "Gleichstellung der Geschlechter" weiterhin als ein Arbeitsschwerpunkt "ausgeflaggt" sein (für Details siehe Monitoring-Bericht 2023)
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
	Gerätebezogene Infrastrukturen	a) Investitionsmöglichkeiten für Forschungsgroßgeräte an Hochschulen; Empfehlungen für Großgeräte; Übernahme deutscher Beiträge in Infrastruktur-SPP
		Finanzierung von Forschungsgroßgeräten; Begutachtung von Anträgen für Großgeräte im Rahmen landesfinanzierter Forschungsbauten sowie von Anträgen im Programm Großgeräte der Länder; Förderung der Forschung an spezifischen Infrastrukturen (2022 : Ausschreibungen zu HALO, HALO-Instruments); Verstärkung der Förderinitiative "Next Generation Sequencing"; 2023 : Ideenwettbewerb zu ressourcenschonenden Forschungsinfrastrukturen; Erweiterung der Reparatur-Antragsmöglichkeit für Geräte; 2024 : Appell für nachhaltige Gerätenutzung; Vorbereitung einer Fördermaßnahme in Reaktion auf den Ideenwettbewerb aus dem Vorjahr; Entwicklung eines Konzepts für Betriebs- und Expeditionskostenfinanzierung der deutschen Forschungsschiffe gemeinsam mit BMBF, Ländern und schiffbetreibenden Forschungseinrichtungen; 2025 : Pilotmaßnahme bis Ende 2025: Möglichkeit zusätzlicher Anträge im Programm Forschungsgroßgeräte, um vorhandene Großgeräte für einen verlängerten Einsatz in der Forschung zu erneuern bzw. zu ertüchtigen; Förderung von 9 projektförmigen Vorschlägen aus Ideenwettbewerb für ressourceneffiziente Gerätenutzung (2023);
		b) Eigene Förderprogramme und Ausschreibungen
		Programme Gerätezentren, Neue Geräte für die Forschung fortgesetzt; neue Großgeräteinitiativen im Bereich der Quantentechnologien; Entwicklung neuer Programme Großgeräteaktion für HAW und Großgeräte-Sachbeihilfe im Rahmen des Maßnahmenbündels zur Erschließung der Forschungspotenziale an FH /HAW; 2022 : Evaluationsbericht zu den Programmen der gerätebezogenen Forschungsinfrastrukturförderung der DFG; 2023 : Aufruf zu Vorschlägen für neue Großgeräteinitiative; Umsetzung der Maßnahmen im Rahmen des Maßnahmenbündels für HAW/FH: 3. Ausschreibung Großgeräteaktion-HAW, 2. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe; 2024 : Aufruf zu Vorschlägen für Großgeräte-Initiative 2025; 3. Ausschreibung Großgeräte-Sachbeihilfe; 2025 : Aufruf zu Vorschlägen für Großgeräteinitiative 2026;
		c) Austausch mit europäischen / internationalen Partnern
		Beteiligung am European Strategy Forum on Research Infrastructures (ESFRI) und an einer Science Europe / OECD Global Science Forum-Arbeitsgruppe zur Optimierung der Nutzung von Forschungsinfrastrukturen
	Informationsinfrastrukturen	a) Förderschwerpunkt: „Erwerbung und Bereitstellung“, Förderung der Fachinformationssdienste (FID)
		Förderung von derzeit 40 FID; Prüfung einer Ergänzung der Projektförderung für FID um längere Förderperioden ohne Förderhöchstdauer initiiert; 2024 : Ergänzung der Projektförderung für FID um längere Förderperioden und die Möglichkeit einer fortgesetzten Antragstellung (FIDplus); Veröffentlichung Positionspapier zu Informationsinfrastrukturen; 2025 : Veröffentlichung der Programmunterlagen zu FIDplus, Antragsannahme ab 1. März 2026
		b) Förderschwerpunkt: „Erschließung und Digitalisierung“
		2021 : Öffnung des Programms für alle potenziell für die Forschung relevanten Objekte; Ausweitung der Förderung auf Bestände in ausländischen Einrichtungen und Privatsammlungen; Initiierung der Weiterentwicklung der DFG-Praxisregeln „Digitalisierung“; Erörterung einer Förderung der Digitalisierung rechtlich

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			geschützter Materialien; 2024: Ausschreibung von Pilotprojekten zur Erarbeitung von Konzepten für die Digitalisierung und Bereitstellung (noch) rechtlich bewehrter Objekte
		c) Förderschwerpunkt: „Digitale Wissenschaftskommunikation, Forschungsdaten, e-Research“, Aufbau von Strukturen zur möglichst offenen Nachnutzung von Forschungsdaten und Publikationen	Förderung von Informationsinfrastrukturen im Programm e-Research-Technologien und eines verbesserten Umgangs mit Forschungsdaten und -repositorien im Programm Informationsinfrastrukturen für Forschungsdaten; 2021: Einrichtung des Förderprogramms Verantwortung für Informationsinfrastrukturen gemeinsam organisieren (VIGO); 2023: Förderprogramm "Forschungssoftwareinfrastrukturen"; Förderung von Projekten zur Verstetigung von Forschungssoftware; Erste Förderentscheidungen in VIGO; 2024: Vorbereitung eines Workshops zu Forschungsdatenkooperationen; 2025: Durchführung Workshop Forschungsdatenkooperationen und anschließende Ausschreibung; Förderinitiative zur Sicherung gefährdeter Datenbestände und zur Stärkung der Resilienz von Dateninfrastrukturen
	Umsetzung der Exzellenzstrategie	a) Optimierung des Begutachtungsverfahrens für Exzellenzcluster (EXC)	Entwicklung eines Begutachtungsformats für die Skizzenphase; Anpassung auf ein rein digitales Format; Erweiterung der Beteiligungsmöglichkeiten von mehreren Universitäten an einem Cluster / stärkere Betonung von Interdisziplinarität; 2023: Durchführung der Begutachtung der Antragsskizzen der zweiten Wettbewerbsrunde der ExStra; 2024: Begutachtung der Anträge der zweiten Wettbewerbsrunde der ExStra; Durchführung einer Antragstellendenbefragung; 2025: Organisation der Sitzungen der Exzellenzkommission (Förderung von 70 Exzellenzclustern); Veröffentlichung einer Data Story zur Fächerbeteiligung an den Exzellenzclustern;
		b) Entwicklung eines Begutachtungsverfahrens für die Fortsetzungsanträge der EXC	Entwicklung eines Begutachtungsformats für die Skizzenphase, Schaffung von Möglichkeiten der Interaktion mit Antragstellung in der Skizzenphase; Durchführung zum ersten mal virtuell
	Umsetzung der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI)		2022: Abschluss der 3. NFDI-Ausschreibungsrunde (7 Förderungen) und der Ausschreibung für Basisdienst-Initiativen (1 Förderung) und damit der 1. NFDI-Phase; Ausbau der Kooperation mit dem NFDI-Direktorat; 2023: Veröffentlichung von Eckpunkten für die zweite Förderphase der NFDI-Konsortien; regelmäßige Vernetzungs- und Austauschformate (CORDI, NFDI-Verein, etc.); 2024: Ausschreibung für Fortsetzungsanträge der Konsortien der 1. Ausschreibungsrunde; Unterstützung des NFDI-Expertengremiums in Stellungnahme zur Zukunft der NFDI nach Auslaufen der Bund-Länder-Vereinbarung 2028; 2025: Ausschreibung für Fortsetzungsanträge der 2. Ausschreibungsrunde der NFDI; Förderung der Beschaffung von Datenspeichersystemen an deutschen Hochschulen, die für die Aufgaben der NFDI genutzt werden sollen (im Rahmen des Programms "Forschungsgroßgeräte")

Fraunhofer-Gesellschaft		
Ziele	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
1.1 Systemrelevante Herausforderungen anpacken	Einzelne <i>Prioritäre Strategische Initiativen (PSI)</i> werden abgeschlossen, das Konzept auf Wirksamkeit evaluiert und thematisch fortgeschrieben	Die <i>Fraunhofer Strategischen Forschungsfelder (FSF)</i> , Nachfolgeformat der PSI, verbleiben weiterhin in der Verantwortung der Verbünde. Im Rückblick war die Entscheidung, passfähig zu wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bedarfen strategische Themen durch interdisziplinäre Konsortien zu stärken, richtig und erfolgreich. Sie trug dazu bei, das Fraunhofer-Forschungsportfolio in den strategischen Forschungsfeldern nach innen kohärent zu organisieren und nach außen abgestimmt und zielgerichtet aufzutreten. Abgeleitet aus den Erfahrungen werden die bestehenden Strukturen im Sinne einer agilen Anpassung weiterentwickelt, um flexibel auf wiederkehrende und neu entstehende Bedarfe reagieren zu können. Dabei wird sichergestellt, dass die Fraunhofer-Kompetenzen koordiniert vertreten und Chancen verbundübergreifend wahrgenommen werden können.
	Aus zwei <i>Prioritären Strategischen Initiativen (PSI)</i> entwickeln sich international sichtbare Großinitiativen	Bereits in den vergangenen Jahren sind aus mehreren PSI erfolgreiche Initiativen entstanden. Strategisch wichtige Themen werden weiter interdisziplinär und verbundübergreifend vorangetrieben, derzeit insbesondere mit Blick auf Technologiesouveränität, Resilienz und Verteidigungsfähigkeit.
1.2 Schlüsselkompetenzen institutsübergreifend bündeln	Das Format der <i>Cluster of Excellence</i> wird evaluiert und um ein langfristiges Finanzierungs- und Governancemodell fortentwickelt	Die zweite vierjährige Förderphase für die sechs Clusters of Excellence ist bis Ende 2026 angelegt. Im Rahmen der in den Bewilligungen festgelegten Meilensteine berichteten die Cluster 2025 über die erfolgreiche Umsetzung von Maßnahmen zur Steigerung der wirtschaftlichen Erträge und zur Einwerbung externer Fördermittel.
1.3 Zukünftige Bedarfe früh antizipieren	Nachhaltige Etablierung des <i>Technology-Intelligence-Process</i> und verstärkte Aufnahme organisationsübergreifender Elemente in diesen. Der <i>Technology-Intelligence-Process</i> wird zum Standardprozess für die strategische Themenpriorisierung	Umfeldanalysen und Trendmonitoring unter Hinzunahme KI-gestützter Methoden werden weiterhin erprobt und ausgebaut. Die Ergebnisse kamen in Expertisen für den Vorstand sowie zur Unterstützung der strategischen Neuausrichtung von Instituten zum Einsatz. Das weltweite Technologiesgeschehen zu verfolgen, Entwicklungen in Markt und Gesellschaft zu analysieren, mit dem eigenen Portfolio abzugleichen und hierfür die Methodik stetig weiterzuentwickeln, ist in einer wissensgetriebenen und lernenden Organisation alternativlos und bleibt eine kontinuierliche Aufgabe.
1.4 Kohärentes und lückenloses internes Förderportfolio vorhalten	Durch Monitoring der Zielerreichung der Forschungsprogramme erfolgt eine ständige Fortentwicklung des Förderportfolios	Im Rahmen eines Projektes wurde ein Entwurf für eine langfristige Förderstrategie für die internen Förderformate an den Vorstand geliefert.
1.5 Alle ERP- und Forschungsdaten sowie externe Daten mit einer leistungsfähigen <i>Business Intelligence Engine</i> verknüpfen, aggregieren und analysieren	Einführung von SAP im Rahmen von <i>Fraunhofer-Digital</i>	Die Einführung von SAP ist abgeschlossen. Das System wird stabil betrieben und erfährt kontinuierliche Weiterentwicklung. Mitte dieses Jahres wurde die gesamte SAP-Umgebung auf die neueste Releaseversion gehoben und ist somit auf dem neuesten Stand und innovationsfähig.
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken		
2.1 Leistungszentren als Infrastruktur für den Forschungstransfer in Deutschland weiterentwickeln	Angepasste Weiterführung der Leistungszentren als Infrastruktur für den Forschungstransfer mit Mitteln i. H. v. ca. 1 Mio € p.a. pro Leistungszentrum	Planmäßig und erfolgreich umgesetzt: 2025 wurde der 2. Wettbewerbsdurchlauf (1.1.2025-31.12.2027) der Leistungszentren im Omnibus-Modell gestartet, die Leistungszentren sind als Programm etabliert.
	Darüber hinaus ist Fraunhofer bestrebt, zusätzliche Mittel einzuwerben, die einerseits die komplementären Forschungsprojekte der universitären und außeruniversitären Kooperationspartner und andererseits die Fortset-	Jedes Leistungszentrum erhält auch zukünftig 1 Mio. €/a interne Förderung und muss im Konsortium min. 1 Mio. €/a öffentliche Projekte sowie min. 2 Mio. €/a Wirtschaftserträge einwerben.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	zung der besonderen Transferaktivitäten der Leistungszentren ermöglichen.	
2.2 Kooperationen mit der Industrie, insbesondere mit KMU, ausbauen	Bis 2025 Realisierung eines Wirtschaftsertragsanteils von mind. 33 % an der Fraunhofer-Vertragsforschung im jährlichen Durchschnitt	Der Wirtschaftsertragsanteil betrug im Zeitraum 2021–2025 durchschnittlich rund 30 % und stieg 2025 leicht an.
	Im PFI-IV-Zeitraum ist das Ziel, jährlich rund 700 KMU neu als Kunde zu gewinnen	Die Zusammenarbeit mit kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) bleibt für die Institute weiterhin ein wichtiger Teil ihrer Aktivitäten. Allerdings zeigen sich bereits seit einigen Jahren größer werdende Herausforderungen. So gestaltet sich die Ansprache und Gewinnung neuer Kunden aus dem Bereich der KMU, vor dem Hintergrund der insgesamt schwachen konjunkturellen Situation, strukturellen Herausforderungen und geopolitischen Unwägbarkeiten schwierig. Dennoch konnten im Jahr 2025 ca. 830 KMU als neue Auftraggeber (Kunden ohne ein Auftragsverhältnis in den letzten fünf Jahren und mit einem Auftrag oberhalb der „Bagatellgrenze“ von 4T€) gewonnen werden. Somit wurde das Ziel der Selbstverpflichtung (700 neue KMU) wiederum übertroffen . Dabei wurde ein Volumen von ca. 28 Mio. € durch die neuen KMU umgesetzt – die mittlere Beauftragungshöhe beträgt demnach rd. 34 T€.
	Aufbau sowie Evaluation der Pilotinitiative <i>DFG-Kooperationsprogramm</i> und Fortsetzung als Schnittstelle zur Grundlagenforschung für KMU nach positiver Evaluation (Fortsetzung im PFI IV mit einem max. Fraunhofer-Förderanteil von 3 Mio. € und max. 5 Förderprojekten pro Jahr)	In der 7. Ausschreibung wurden 7 Projekte zur Förderung ausgewählt. Die 8. Ausschreibung verzeichnete mit 56 eingereichten Skizzen sogar eine noch höhere Beteiligung (im Vorjahr waren es 47). Die Transfererfolge der ersten abgeschlossenen Projekte bestätigten sich auch im Jahr 2025. Eine gemeinsame Evaluation des Programms mit der DFG ist für das Jahr 2026 geplant. Die Industriebeteiligung im Programm besteht zu 59 % aus KMUs.
	Ausbau spezifischer Transfermodelle mit KMU einschließlich der im <i>Venture-Connect-Projekt</i> entwickelten KMU-Kooperationsformate mit High-Tech-Start-ups	Das ehemalige Venture-Connect Projekt ist ausgelaufen. Elemente davon sind in das Fraunhofer Venture CoLab Programm (Zusammenarbeit mit externen Start-Ups) sowie Fraunhofer Match eingeflossen. Fraunhofer Match ist eine digitale Plattform, die Unternehmen einfach und schnell Forschungspartner und passende Lösungen aus der Fraunhofer Welt vermittelt. Das Angebot erleichtert so die Kontaktaufnahme für Unternehmen und stellt einen zentralen digitalen Kanal dar, über den man mehr als 20 000 Forschende an insgesamt 75 Fraunhofer-Instituten erreichen kann. Die Plattform wird in der Zentrale der Fraunhofer Gesellschaft konzipiert und stetig weiterentwickelt und ging im Juni 2023 live. In das Match-Making sind verschiedene Fraunhofer Strukturen (Allianzen, einige Verbünde) eingebunden. Im Jahr 2025 gingen bis Mitte Dezember insgesamt 264 Forschungsanfragen ein, davon 141 (53%) von KMU. Für über 90 Prozent aller Anfragen konnten mithilfe der Plattform passende Gesprächspartnerinnen und -partner aus den Fraunhofer-Instituten identifiziert und vermittelt werden.
2.3 Gründungsaktivitäten im Hightech-Bereich steigern	Umsetzung der <i>Gründungsfreundlichen Start-up-Strategie</i> : Fraunhofer gehört zu den weltweit besten staatlichen Forschungsorganisationen bzgl. der Ausgründungen	Fraunhofer baut seine Angebote kontinuierlich aus. Der Investment Hub von Fraunhofer Venture – das Netzwerk für Gründer, Investoren und Innovationsinteressierte – wurde 2025 weiterentwickelt und zählt über 500 aktive Nutzer, mehr als 60 Spin-offs und 70 Projekte präsentieren ihre Technologien. Damit festigt Fraunhofer seine Rolle als führende Innovationsplattform in Deutschland.
	Verstetigung und Ausbau von <i>AHead</i> als marktorientiertes Transferprogramm (mit einem Finanzvolumen von bis zu 9 Mio. € p.a.)	Fraunhofer unterstützt mit dem Acceleratorprogramm AHEAD und dem Coachingangebot von Fraunhofer Venture die Entwicklung von Spin-offs aus den Fraunhofer-Instituten. Mit dem Fraunhofer Venture COLAB wurde ein Betreuungsangebot für externe Start-Ups geschaffen. Das Bootcamp, der Einstieg in das Transferprogramm, bereitet Teams auf Gründung oder Lizenzierung vor. 2025 erreichte die Zahl mit 119 Bewerbungen (Steigerung von +37% ggü. 2024) einen Rekord. Davon wurden 60 Teams in die Phase 1 aufgenommen (65% Ausgründungsprojekte). Seit 2019 haben 292 Teams das Programm abgeschlossen, wobei 200 Projekte den Transferpfad Ausgründungen wählten. Bisher sind daraus 61 Ausgründungen hervorgegangen.
	Incentivierung im Ausgründungsbereich mit jährlich rund 6 Mio €	Seit der Einführung der Ausgründungsprämie im Jahr 2015 sicherten sich über 60 Fraunhofer-Institute für insgesamt über 245 Ausgründungen die Prämie in einer Gesamthöhe von über 47 Millionen Euro. 2025 ging der vom High-Tech

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Ausgründungsprämie und Fortsetzung des <i>Fraunhofer-Gründerpreises</i>	Gründerfonds mitgesponserte Fraunhofer-Gründerpreis i. H. v. 50.000 Euro an Fusion Bionic GmbH, ein Spin-off des Fraunhofer IWS, das bioinspirierte Oberflächen per Hochgeschwindigkeitslaser erzeugt.
2.4 Weiterbildungsangebote in technologischen Schlüsselfeldern konsequent weiterentwickeln	Verankerung der Weiterbildungsangebote in technologischen Schlüsselfeldern, insbesondere in zwei strategischen Initiativen von europäischer Reichweite	Weiterbildung in technologischen Schlüsselfeldern ist leitend für die Entwicklung des Academy-Portfolios. Insbesondere für die Batterieproduktion sind durch Initiativen des "European Institut of Technology and Innovation" Programme entstanden, die Transformationsprozesse in der europäischen Industrie adressieren: Der EIT geförderte Battery Business Club hat sich in den Themfeldern Materialien, Zellfertigung und Recycling etabliert und in einer Weiterbildungscommunity Batteriezelle bei Fraunhofer verstetigt. Gemeinsam mit EIT InnoEnergy soll zukünftig das Thema Wasserstoff, zu dem Fraunhofer ein umfassendes Weiterbildungsportfolio für den deutschen Markt entwickelt hat, auch auf europäischer Ebene angeboten werden. Hier finden aktuell Verhandlungen statt.
	Ausbau der Weiterbildungsangebote in digitalen Technologien	Die Auswirkungen der Digitalisierung und KI-Entwicklung auf Berufsbilder und Jobanforderungen prägen das Weiterbildungsangebot der Academy. Neue Angebote im Kontext künstlicher Intelligenz und maschinellem Lernen tragen den rasanten Entwicklungen im technologischem Bereich ebenso Rechnung wie aktuelle Qualifizierungen in der IT-Sicherheit und in der Quantentechnologie. - Neue Qualifizierungsangebote fanden sich 2025 besonders im Kontext generativer KI, u.a. GenAI for Data Science, GenAI Ops, AI4SE – KI-gestützte Softwareentwicklung oder der Chief Digital Officer. - Im Bereich IT-Sicherheit wurden in diesem Jahr durch das Lernlabor Cybersicherheit neue Weiterbildungsangebote im Themenfeld Cyberresilienz und Technologiesouveränität (v.a. hinsichtlich Cloud) entwickelt und angeboten, um die Fähigkeiten von Fach- und Führungskräften in der IT-Sicherheit zu erhöhen. - Desweiteren sind drei zertifizierte Angebote im Bereich Quantentechnologie (Quantum Computing Professional, Data Scientist specialized in Quantum Machine Learning, High-Level Quantencomputing für Entscheider) im Portfolio der Fraunhofer Academy etabliert worden, um hier den europäischen Vorsprung auf dem Gebiet der Quantentechnologie weiter voranzutreiben.
	FuE im Bereich der digitalen Bildungstechnologien und Einsatz der Ergebnisse in <i>Blended Learning</i> -Lernangeboten und einem digitalen Lernausweis	Digitalisierung verändert Lernszenarien. Die Integration und Nutzung verschiedener Technologien für Lernkontexte, die Potenziale künstlicher Intelligenz und die Dokumentation von Kompetenzen beschreiben drei zentrale Herausforderungen, denen sich Fraunhofer widmet. Zur digitalen Dokumentation von Kompetenzen trägt die Fraunhofer Personenzertifizierungsstelle mit der ISO-17024-konformen Zertifizierung und Ausstellung von Micro-Credentials bei. Alle Zertifikate werden über die eigens entwickelte Blockchain4Education sicher und manipulationsgeschützt gespeichert. Konkrete Blockchainzertifikate wurden dieses Jahr beispielsweise für den "Professional for Hydrogen Production" vergeben. Neu entwickelt wurde die Möglichkeit, Zertifikate in einem persönlichen Wallet zu speichern – im Sinne eines lebenslangen digitalen Lernausweises. Seit diesem Jahr können zusätzlich zu den Blockchain-Zertifikaten auch LinkedIn-Badges ausgestellt werden, um die Sichtbarkeit und Anerkennung der Lernenden und ihrer Kompetenzen zu erhöhen. Damit wurde durch FuE Aktivitäten ein wichtiger Mehrwert für die Sichtbarkeit und Dokumentation von Kompetenzen geschaffen. Im nächsten Jahr ist die Weiterentwicklung der Technologie geplant, um die Konformität und Passung mit EUDI-Wallets sicherzustellen und damit den europäischen Interoperabilitätsstandards zu entsprechen.
2.5 Forschung mit gesellschaftlichen Akteuren und Akteurinnen	Interne Vernetzung der im Bereich <i>Citizen Science</i> aktiven Akteurinnen und Akteuren in einem <i>Citizen-Science-Netzwerk</i> zur Ausweitung der Aktivitäten im Pakt-IV-Horizont	Im November 2025 fand zum vierten Mal "PartWiss", die Konferenz zur Vernetzung und Stärkung von Partizipation in der Wissenschaft, statt. PartWiss ist ein Verbundprojekt der Technischen Universität Chemnitz, des CeRRI, Fraunhofer IAO, der Technischen Universität Berlin, des Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung und des Deutschen Zentrums für integrative Biodiversitätsforschung. 400 Teilnehmende waren auf der Konferenz. Schwerpunktthema 2025 war Citizen Science.
2.6 Bürger/in-nen/kommunikation intensivieren	Weitere Intensivierung des Dialogs mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus Wirtschaft und Gesellschaft	Die Stabsstelle „Bürgerformate“ bespielte das Wissenschaftsjahr 2025 mit dem interaktiven Exponat H2 – The Journey auf der MS Wissenschaft, dem Festival der Zukunft in München und der Berlin Science Week. Seit 2022 nutzt Fraunhofer regelmäßig Wissenschaftsfestivals, um die Aufmerksamkeit auf ihre Forschung zu lenken. Ein besonderes Highlight war das Space Camp auf dem Wacken-Festival mit über 18.000 Besuchenden, ausgebuchten Vorträgen und

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		nachhaltig neuen Netzwerkkontakten – ein voller Erfolg der Fraunhofer-Allianz Aviation und Space, der Stabsstelle Bürgerformate gemeinsam mit DGLR, BDLI und weiteren Partnern. Das Fraunhofer-Netzwerk "Wissenschaft, Kunst und Design (WKD)" fördert interdisziplinäre Projekte wie "Speculative Futures" zur biobasierten Wertschöpfung und "FungiFacturingArt" zu Pilzwerkstoffen. Fünf nachhaltige Projekte waren Teil der Ausstellung "ZUKÜNFT. Material und Design von Morgen" im GRASSI Museum Leipzig (21.11.2024-24.08.2025). Das jährliche Summercamp 2025 am Fraunhofer IAO behandelte unter dem Thema »RECL:AI:MING THE CITY« digitale Lösungen für die Stadt von morgen. Mit der Stabsstelle Bürgerformate und dem Fraunhofer-Netzwerk WKD konnten sich zwei zentrale Einrichtungen etablieren, die die Sichtbarkeit von Fraunhofer als kompetenter Partner für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft kontinuierlich vorangetrieben haben.
3. Vernetzung vertiefen		
3.1 Nationale Vernetzung vertiefen	Weiterführung des <i>Fraunhofer-Max-Planck-Kooperationsprogramms</i>	Auch 2025 wird das Fraunhofer-Max-Planck-Kooperationsprogramms fortgeführt und es wurden 3 wissenschaftlich herausragende Projekte zur Förderung ausgewählt.
	Das gemeinsam mit der Helmholtz-Gemeinschaft und der Hochschulmedizin initiierte <i>Proof-of-Concept-Pilotprogramm (PoC)</i> soll weiter ausgebaut und erweitert werden. Hierfür wird ein Finanzierungsmix aus internen Mitteln, zusätzlichen öffentlichen Mitteln und einer Beteiligung der Gesundheitswirtschaft angestrebt, um langfristig wirksame Translationsfonds zu etablieren.	2024 ist das letzte der vier im Rahmen der PoC-Initiative geförderten Projekte abgeschlossen. Eine Anschlussfinanzierung für das Programm konnte bisher nicht wie geplant realisiert werden. Entsprechendes Agendasetting wird weiterhin betrieben.
	Übergreifende Kooperationsvereinbarungen und Standortkonzepte zur abgestimmten Zukunftsplanung mit Universitäten an ≥ 4 Fraunhofer-Standorten	Gemeinsame Standortentwicklungen wurden mit den Universitäten in Freiburg, Dresden, Braunschweig, Saarbrücken und Jena erstellt. Im Rahmen von Stakeholder-Dialogen in Vorbereitung auf Berufungsverfahren haben Abstimmungen zur Entwicklung der Standorte München (TUM), Magdeburg und Bremen stattgefunden. Die Hürden zur Zusammenarbeit aufgrund der Trennung von bundes- und ländergetragener Finanzierung sind in einem Grundsatzpapier benannt und werden in den politischen Diskurs eingebracht.
	Entwicklung eines Programms zur gemeinsamen Nachwuchsförderung mit den Universitäten in der anwendungsorientierten Forschung	Fraunhofer hat mit dem Joint Innovation Track und dem Konzept Network4Career Formate für Entwicklungsmöglichkeiten innerhalb verlässlicher und systemoffener Karrierewege im Netzwerk geschaffen. Es konnte keine Finanzierung zur Umsetzung der Konzeptionen gefunden werden, der Ansatz wird bei Vorliegen der finanziellen Möglichkeiten wieder aufgegriffen.
	Die Initiativen zur Vernetzung mit FH werden strukturell unterstützt und sollen strategisch profiliert und ausgebaut werden	Das Kooperationsprogramm Fachhochschulen besteht seit 2013. Innerhalb der Paktlaufzeit konnten 7 neue Gruppen unter Leitung eines Professors/einer Professorin der HAW gefördert werden. Der Vorstand hat das Programm 2024 einer Zwischenevaluation unterzogen, die den nachhaltigen Aufbau und die erfolgreiche Verstetigung von rd. zwei Drittel der geförderten Gruppen aufgezeigt hat. Im seit 2016 bestehenden Programm Lernlabor Cybersicherheit sind inzwischen acht Fraunhofer-Institute mit zehn Hochschulen der angewandten Wissenschaften in acht Konsortien für den gemeinsamen Transfer anwendungsorientierter IT-Sicherheitsforschung vernetzt. Hierzu nutzen sie primär Weiterbildung, um Fach- und Führungskräfte in Cybersicherheit zu qualifizieren. Eine Programmevaluation ist für 2026 geplant, deren Ergebnisse für eine Feinjustierung der folgenden vier Jahre dient. Der Einbezug der HAW erfolgt zudem weiterhin in bewährter Weise in den Fraunhofer-Leistungszentren.
3.2 Internationale Vernetzung profilieren	Bis zu drei Auslandsaktivitäten zwischen der Fraunhofer-Gesellschaft und mindestens einer weiteren deutschen Wissenschaftsorganisation bis zum Ende des Pakt-IV-Zeitraums	Neben der Fortführung der 2021 aufgesetzten Kooperation iCAIR (s. Monitoringbericht 2024) wurden 2025 zwei Forschungsaufenthalte bei Fraunhofer im Rahmen des Fraunhofer-Bessel-Forschungspreisprogramms absolviert (s. Monitoringbericht 2025). Im 4. Quartal 2025 wurde das von der National Research Foundation (NRF) geförderte Projekt „QUASAR-CREATE“ gestartet. Das Projekt widmet sich dem Thema Quantensicherheit und steht unter der Leitung des gemeinsamen

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Fraunhofer-NTU Centre (FSR@NTU) an der Nanyang Technological University (NTU) in Singapur. Die Laufzeit beträgt 3,5 Jahre. Zu den Projektpartnern zählen neben der National University of Singapore (NUS) auch die Technische Universität München (TUM). Fraunhofer Singapur übernimmt im Auftrag der NTU die Koordinationsrolle und Forschungsaufgaben in enger Abstimmung mit den Fraunhofer-Instituten ENAS und AISEC.
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten		
4.1 Attraktive Rahmenbedingungen gestalten	Entwicklung und Implementierung eines Radars »New Work«	1. Fortführung der Initiative »New Work @ Fraunhofer«, positive Bilanz: Über 85 Prozent der Institute gestalten aktiv die institutsspezifischen Rahmenbedingung der Arbeit. Die Fraunhofer-New Work-Community zum praktischen Erfahrungs- und Wissensaustausch stieg auf knapp 260 Mitglieder, die an Modulreihen, Drop-in, Co-Creation- und Deep-Dive-Sessions (insgesamt über 1000 Teilnehmende in 37 Formaten) partizipieren. 2. Das Workshopkonzept »New Work Monitor« zur selbstgesteuerten Einschätzung des Ausgestaltungs-Grades attraktiver Rahmenbedingungen an Fraunhofer Instituten ist erstellt. Die notwendigen Materialien zur Durchführung (Moderationsleitfaden, Canvase zum ausdrucken - inkl. aller Materialien) stehen bereit und können ab 2026 verwendet werden. 3. Eine erste Reihe von Praxis-Leitfäden rund um die Themen Zusammenarbeit und Meetinggestaltung, Onboarding und Lernen sowie Technologie und Raumgestaltung im hybriden Arbeitsumfeld wurde erfolgreich intern zur Nutzung für die Fraunhofer-Institute veröffentlicht. Diese Reihe wird in Q1 2026 um das Thema hybride Führung ergänzt.
4.2 Gesamtkonzept zur Personalentwicklung weiterentwickeln	Weiterentwicklung des Personalentwicklungskonzepts von der Nachwuchsgewinnung, der individuellen Qualifizierung für eine Karriere bei Fraunhofer oder außerhalb der Fraunhofer-Gesellschaft (Wissenschaft, Wirtschaft, Selbstständigkeit) bis zur Vernetzung mit den Alumni/ae	- Fortführung der etablierten Entwicklungsprogramme (Talenta/ 148 TN, Leadership@Fraunhofer (Start: 205 TN, leading into the future: 70 TN), Advanced management class/ 19 TN, vintage class/ 22 TN, Business Management Programm, Forschungsmanager/ 21 TN) - Einführung und Start des einjährigen Entwicklungsprogrammes für Verwaltungsleitungen: Fraunhofer Administrative Management Executive (FAME) – Masterclass (12 TN im Pilotjahr 2025, 18 TN geplant in 2026) zur Kompetenzerweiterung und Stärkung der Verwaltungsleitungen in dieser spezifischen und herausfordernden C36Führungsrolle - Erweiterung des Angebotes von Academic Essentials (Seminar- und Beratungsangebot zur wissenschaftlichen Basisqualifizierung) um weitere Seminar und E-Learningangebote, das Angebot wurde 2024 ausgerollt und wurde bisher sehr gut angenommen; Ziel: Forschende aller Fachrichtungen unterstützen, ihre methodischen Kompetenzen zu erweitern und ihre Effektivität im Rahmen wissenschaftlichen Arbeitens zu steigern - Förderung der Einführung und harmonisierten Ausgestaltung von Fachlaufbahnen im ws. Bereich an Fraunhofer-Instituten im Projekt „ExpertCareers@Fraunhofer“, basierend auf einer Analyse bestehender Modelle; Überarbeitung des zentralen Laufbahn-Rahmenmodells, Entwicklung eines einheitlichen Implementierungsprozesses und Start der Erprobung der Umsetzung in 2 ausgewählten Leuchtturmprojekten inklusive Anwendung des neuen Leitfadens und zugehöriger Unterstützungsmaterialien. - Entwicklung und Start Rollout einer BTC-Datenbank zur Qualitätssicherung der Leistung von Berater*innen, Coaches und Trainer*innen - Standardisierte Prozesseinführung zu Mehrfachspitzen mit dem Ziel die reibungslose Umsetzung von Mehrfachspitzen zu gewährleisten, da Mehrfachspitzen ein adäquates Instrument darstellt, komplementäre Kompetenzen in Führungspositionen zu ermöglichen und damit schnelle Anpassungsfähigkeit und Innovationskraft im Umgang mit Paradoxien, hohem Tempo und Entscheidungen unter Unsicherheiten zu fördern. - Aktualisierung und Erweiterung des Fraunhofer-Führungsnavigators als Toolbox sowie Handlungshilfe für Führungskräfte, das Orientierung über die verschiedenen Aufgabenfelder von Führung bietet und dabei hilft, ein einheitliches Verständnis von Führung bei Fraunhofer zu vermitteln - Vervollständigung der digitalen Prozesse im Bildungsprogramm (Genehmigungsprozess und automatisierte Betriebsratsinformation) zur Effizienzsteigerung

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		rung der operative Prozesse und Verbesserung des Nutzungserlebnis der Mitarbeitenden - Ausbau des Schulungsangebots zu Transfer und Verwertung um das Onboarding "Takeoff Transfer" als kompakter Einstieg in zentrale Aspekte von Transfer und Verwertung für neue Mitarbeitende (2 E-Learnings, 2 optionale E-Learnings und 2 Fachimpulse) zur Förderung einer der wichtigsten Kernkompetenzen von Wissenschaftler:innen bei Fraunhofer - Weiterentwicklung des Mentoring-Programms (auf Basis des vorherigen Programms Stepforward) zur Förderung der systematischen beruflichen Weiterentwicklung von Fraunhofer-Mitarbeitenden, d.h. Ermöglichung von Mentoring für eine größere Zahl an interessierten Mitarbeitenden und niederschweligen Zugang zu Mentoring auf Basis der Implementierung einer digitalen Plattform und eines digitalen Begleitprogramms sowie Erweiterung des Mentor-/Mentorinnen-Pools um externe Personen (bspw. Alumnae/Alumni); Pilotierung in 2026 geplant Promovieren mit Fraunhofer - Verstetigung des Unterstützungsangebot für die Promotionskoordination im Rahmen regelmäßiger Netzwerkveranstaltungen (2x pro Jahr, jeweils ca. 45 TN) - Rollout eines Betreuungsleitfaden für Betreuungspersonen und Promko - Umsetzung & Rollout E-Learning Code of Conduct „Promovieren mit Fraunhofer“ für unterschiedliche Zielgruppen - Verstetigung des Qualifizierungsprogramms für Betreuungspersonen (24 TN)
4.3 Verantwortungsvoll mit Befristung umgehen	Entwicklung und Implementierung eines Monitoring-Systems zur Umsetzung der Regelungen aus der Leitlinie Befristung	Aufgrund der Rahmenbedingungen wurde noch kein Monitoring eingeführt. Voraussetzung für das Monitoring ist der Fortschritt hierzu im SAP System.
4.5.1 Berufliche Chancengleichheit von Frauen und Männern gewährleisten	Steigerung des Anteils an Wissenschaftlerinnen insbes. auf der obersten Führungsebene	Insbesondere folgende Schwerpunkte in 2025: - institutsspezifische Zielquoten Neueinstellungsquote Wissenschaftlerinnen mit Kopplung der Zielerreichung an variable IL-Vergütung: 2021 wurden institutsspezifische Zielzahlen für die Institute entwickelt. Diese wurden in diesem Jahr über das Monitoring Chancengleichheit regelmäßig an die Institute kommuniziert, damit diese ein Bild vom Status-Quo der Geschlechterverteilung bei Neueinstellungen und im Personalbestand erhalten, um passende Maßnahmen zur Förderung von Chancengleichheit abzuleiten - Begleitprogramm Chancengleichheit zur Qualifizierung der Institute: Es wurden Workshops und Peeraustausch u.a. zur Verankerung von Chancengleichheit, Gewinnung von Wissenschaftlerinnen sowie zur Messung von Wirkungen durch Chancengleichheitsmaßnahmen durchgeführt. Ziel ist, Institute durch die Vermittlung von Fachwissen, Austausch von Good Practices bei der Entwicklung eines Zielbildes für Chancengleichheit und der Weiterentwicklung chancengerechter Rahmenbedingungen zu unterstützen. - Start der Weiterentwicklung des Kennzahlensystems zur Chancengleichheit: Mit der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten, Beauftragten für Chancengleichheit und Personen aus der Forschungscoordination haben zwei Workshops (Durchführung CEWS, Mannheim) stattgefunden, um durch die Reflexion von notwendigen Themenfeldern und Kennzahlen Vorarbeiten zur Entwicklung eines Kennzahlensystems für Chancengleichheit vorzunehmen. - De-Biasing Ansatz: 2025 wurde der De-Biasing-Ansatz weitergeführt. Ein E-Learning für Führungskräfte, das 2024 eingeführt wurde, wurde Instituten in verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt. Darüber wurden Recruiter*innen in einem interaktiven Vortrag zu den Wirkungen von Unconscious Bias und konkreten Tipps im Umgang mit Biases geschult. - Themenwoche Diversity: Um die Sichtbarkeit für Chancengleichheit und Vielfalt zu stärken und Kompetenzen im Umgang damit auf organisationaler und individueller Ebene weiterzuentwickeln, wurde 2025 erstmals die Themenwoche Diversity durchgeführt. In virtuellen Workshops konnten Tipps, Strategien und Best Practices rund um die Förderung von Chancengleichheit, Vielfalt und Inklusion gegeben werden. Schwerpunkte waren die Förderung von Chancengleichheit durch Führungskräfte und die Vorstellung von Good Practices aus Instituten, die Chancengleichheit und Vielfalt durch systematische Gesamtkonzepte gestalten. - Förderprogramm Diversity: 2025 wurde das Programm fortgeführt, das

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		die finanzielle Förderung von Pilotmaßnahmen an Instituten in den Bereichen Chancengleichheit, Inklusion, Vereinbarkeit und Internationalität übernimmt. In diesem Jahr wurden 21 Anträge von 17 Instituten mit einem Gesamtvolumen von 195 T€ bewilligt. Dazu zählen beispielsweise das Training „(Verbale) sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ (IOF), „MINT-for-Women (IESE). - Kontinuierliches Sourcing für weibliche Institutsleitungen im Rahmen der Berufungsverfahren: Das Sourcing-Team betreute im Jahr 2025 insgesamt 14 Berufungsverfahren in unterschiedlichen Fortschrittsstufen. Ein Verfahren konnte bereits erfolgreich abgeschlossen werden; Die neue Institutsleiterin hat ihr Amt bereits angetreten. In den 8 aktuell laufenden Verfahren wurden rund 100 potenzielle Kandidatinnen kontaktiert. Daraus resultierten 11 Bewerbungen, von denen 9 Personen zu Vorträgen eingeladen wurden. Weitere fünf Berufungsverfahren befinden sich noch in der Ausschreibungsphase bzw. stehen kurz davor. - Handlungsleitfaden gegen sexuelle Belästigung: Um Mitarbeitende zu schützen, Betroffenen konkrete Informationen zur Prävention und dem Umgang mit sexueller Belästigung und Handlungshilfen zu bieten, haben die Zentrale Gleichstellungsbeauftragte und das zentrale Diversity Management einen Handlungsleitfaden zur Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz in der Fraunhofer-Gesellschaft entwickelt und allen Instituten zur Verfügung gestellt. Der Handlungsleitfaden und die darauf basierenden Intranetseiten sollen eine schnelle Orientierung, Wissen und konkrete Handlungsmöglichkeiten geben – für Betroffene, Führungskräfte und alle Mitarbeitenden. Ziel ist es, Aufmerksamkeit zu schaffen, konsequentes Handeln zu ermöglichen und eine Kultur zu fördern, in der Grenzüberschreitungen ernst genommen werden.
	Das Karriereprogramm <i>TALENTA</i> wird auf Basis der Evaluationsergebnisse weiterentwickelt und fortgesetzt.	TALENTA ist als Programm ab 2023 verstetigt mit inhaltlichen Anpassungen: - Fördersummen sind differenziert nach Anlass: die Regelförderung der Personalmittel wurde von 100% auf 50% reduziert, für , - Förderlinie "Speed up" ist konzeptionell überarbeitet und startet in 2026 mit zwei Teil-Förderlinien: Leadership für MA, die bereits in Führungsfunktion sind sowie Leadership Potential für MA, die Potential zur Führung zeigen und die auf eine Führungsposition vorbereitet werden sollen, für die aber am Institut noch keine Führungsposition verfügbar ist (diese Differenzierung schärft die Kriterien im Rahmen des Auswahlverfahrens und gibt Instituten, die aktuell keine Führungspositionen verfügbar haben, stimmige Möglichkeiten am Programm zu partizipieren) - Mentoring-Angebot für die Programmlinien SpeedUp und Excellence wurde nach erfolgreicher Pilotierung ab dem Jahr 2025 verstetigt - die Qualifizierungsangebote für alle drei Programmlinien wurden konzeptionell überarbeitet und ab 2026 um die Selbstführung und Resilienz ergänzt
	33% Frauenanteil in den Kuratorien der Institute	Institute werden durch das SourcingTeam bei der Suche nach weiblichen Kuratoriumsmitgliedern weiterhin unterstützt. Eine Ernennung männlicher Kuratoriumsmitglieder darf nur erfolgen, wenn im Kuratorium ein Frauenanteil von mindestens 33 % erreicht ist oder trotz intensiver Suche des Instituts und Unterstützung durch das Sourcing-Team oder der Forschungscoordination kein geeignetes weibliches Kuratoriumsmitglied gefunden werden konnte.
4.5.2 Inklusion erleichtern und fördern	Steigerung der Beschäftigungsquote von Schwerbehinderten auf über 3,1% bis Ende des PFI IV	Durchführung des Analyseprojekts Barrierefreiheit in der Zentrale sowie Fortführung durch die Etablierung eines Steuerungskreises Barrierefreiheit: Ziel ist es, die strukturelle Verankerung von Barrierefreiheit bei Fraunhofer schrittweise auszubauen. Das durchgeführte Analyseprojekt hat einen ersten Überblick über den Status quo ermöglicht: Durch Testungen von Systemen, Tools und Gebäuden wurden zentrale Handlungsfelder identifiziert und Empfehlungen für konkrete Maßnahmen formuliert. Aufbauend darauf hat der Steuerungskreis Barrierefreiheit, unter Beteiligung verschiedener Direktor*innen, die prioritären Produkte definiert, erste Schnittstellen für die abteilungsübergreifende Zusammenarbeit eruiert und daraus Themenfelder sowie einen Fahrplan für die weitere Planung und Umsetzung abgeleitet. Diese Maßnahmen sollen ab 2026 in die vertiefte Ausgestaltung und Umsetzung überführt werden. Umsetzung des Begleitprogramms Inklusion zur Förderung der Inklusion: 10 Institute wurden durch verschiedene Module wie z.B. Simulation von Bewerbungsgesprächen, Disability Awareness unterstützt, inklusive Rahmenbedingungen vor Ort aufzubauen. Der erste Programmdurchlauf endete im

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		November 2025. Anschließend erhalten die Institute eine Anschlussunterstützung in Form von institutsübergreifenden Workshops sowie institutspezifischen Coachings, um das neue Wissen und die entwickelten Produkte, wie z. B. inklusiv gestaltete Stellenanzeigen, in den Prozessen und Strukturen vor Ort nachhaltig zu verankern.
4.5.3 Internationale Personalarbeit verstetigen und bedarfsgerecht ausbauen	Kontinuierliche Qualifizierung für den dauerhaften Erhalt des <i>HR-Logos</i> durch Fortschreibung der <i>HR Strategy for Researchers</i>	Die Rahmenbedingungen für Auslandsaufenthalte und für die vorübergehende mobile Arbeit im EU-Ausland befinden sich in der Finalisierung. Die Vorschläge für Kennzahlen-Kategorien liegen bereits vor: - Anzahl Dienstreisen > 4 Wochen - Anzahl Auslandsaufenthalte i.R.v. FIM - Anzahl Auslandsabordnungen (d.h. > 3 Monate) (Auswertung auch institutsfein und länderbezogen)
4.5.4 Vereinbarkeit von Beruf und Familie gewährleisten	Implementierung des Fraunhofer-weiten Standards zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Die Rezertifizierung für das FamilienLogo ist im Jahr 2025 erfolgt. Die Auswertung dieser Rezertifizierung ist für das Frühjahr 2026 geplant. Alle (24) Institute, die 2019 an der Erstzertifizierung teilgenommen haben, wurden zur Teilnahme eingeladen. Auch die Institute (51), die noch nicht zertifiziert sind, hatten die Möglichkeit, am Zertifizierungsverfahren teilzunehmen. Durch die Weiterentwicklung des Zertifizierungsverfahrens wurden messbare Orientierungswerte etabliert. Der Austausch von Best Practices soll dadurch intensiviert werden, um dem Ziel eines Fraunhofer-weiten Standards zur Familienfreundlichkeit näherzukommen.
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
5.1 Instandhaltung und Sanierung der baulichen Infrastrukturen	Einführung eines kontinuierlichen Monitorings der Bausubstanz	Die im Rahmen der Bewertungen des Gebäudebestands 2017/2019 sowie der Ermittlung des Sanierungsbedarfs gewonnenen Daten wurden in ein Bauzustandsmonitoring überführt und bilden dort eine zentrale Datengrundlage. Das Software-Upgrade konnte im Jahr 2024 erfolgreich abgeschlossen werden. Damit steht künftig eine modernisierte Systemlandschaft zur Verfügung, die sowohl neue Erhebungen als auch differenzierte Auswertungen ermöglicht. Perspektivisch stehen durch die erweiterte Softwarefunktion CO ₂ -Analysefunktionen bereit. Diese erlauben fundierte Rückschlüsse auf die energetische Performance der Gebäude und unterstützen die zielgerichtete Planung notwendiger energetischer Sanierungsmaßnahmen. Neues Ziel der Weiterentwicklung des Bauzustandsmonitorings ist es, eine verlässliche und einheitliche Datengrundlage als strategisches Steuerungsinstrument für den Gebäudebestand zu etablieren. Das Monitoring soll die Entscheidungs- und Planungssicherheit für Investitions-, Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen erhöhen und die Entwicklung einer langfristigen, bedarfsorientierten Sanierungsstrategie unterstützen. Darüber hinaus trägt das Bauzustandsmonitoring zur Transparenz über den baulichen Zustand und den Werterhalt der Immobilien bei und ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung von Bauzustand, Nutzung und Wirtschaftlichkeit. Auf dieser Basis sollen Investitionsmittel gezielt eingesetzt, Risiken frühzeitig erkannt und Maßnahmen priorisiert werden, um den Gebäudebestand nachhaltig, wirtschaftlich und zukunftsfähig zu entwickeln.
5.2 Open Science stärken: Open Data, Open Access, Forschungsdaten und Forschungsdateninfrastrukturen	Deutliche Steigerung des Anteils der Open Access-Publikationen auf 75% bis 2025	Der Open-Access-(OA-)Anteil der Publikationen in Zeitschriften liegt auf einem konstant hohen Niveau und beträgt für das Publikationsjahr 2024 68,1%. Endgültige Zahlen für das Publikationsjahr 2025 sind noch nicht ermittelbar. Seit dem Publikationsjahr 2019, in dem der OA-Anteil bei 38,1% lag, konnte somit eine signifikante Steigerung der OA-Rate erzielt werden. Neben zahlreicher zentral abgeschlossener Publish-and-Read-Verträge und der Teilnahme an den DEAL-Verträgen mit den wissenschaftlichen Großverlagen Wiley, Springer Nature und Elsevier, trugen weitere Maßnahmen zur Stärkung von Open Science bei. So wurde z. B. durch die Einrichtung einer neuen zentralen Servicestelle Fraunhofer-Publikationsservices ein umfangreiches Schulungs- und Beratungsangebot eingeführt und etabliert, das Mitarbeitende zu allen Aspekten des wissenschaftlichen Publizierens informiert. Zentral implementierte Prozesse ermöglichen zudem die optimale Nutzung bestehender OA-Publikationsoptionen und der bei Fraunhofer vorhandenen Infrastruktur. Die Servicestelle verfolgt aktuelle Weiterentwicklungen im Bereich Open Science und stellt somit eine nachhaltige Verankerung dieses Themas bei Fraunhofer sicher.
	Regelbetrieb aufnehmen: - der neuen <i>Fraunhofer-Publica</i> als zentrales Repository für den umfassenden, einheitlichen und freien Zugang zu allen offenen Forschungsergebnissen und -	Die neue Fraunhofer-Publica als zentrales Repository der Fraunhofer-Gesellschaft und das Forschungsdaten-Repository Fordatis wurden im Fraunhofer-Digital-Projekt realisiert und dauerhaft in die IT-Servicelandschaft überführt. Beide Repositorien laufen stabil im Regelbetrieb, stehen dauerhaft zur Verfügung und werden kontinuierlich weiterentwickelt. Durch den Systemumstieg auf die Software DSpace-CRIS werden sämtliche Anforderungen an Lang-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	publikations-arten - des Forschungsdaten-Repositorys <i>Fordatis</i> sowie Einbindung dessen in das <i>Fraunhofer-Digital</i> -Projekt	zeitarchivierung, Nachnutzung der Forschungsergebnisse, Einhaltung internationaler Open-Science-Standards sowie Compliance mit Fördervorgaben erfüllt. Der Betrieb auf der Basis anerkannter Standards gewährleistet ein zukunftssicheres zentrales System, welches als "Single Point of Truth" die internen Geschäftsprozesse der Fraunhofer-Gesellschaft durch verlässliche Daten maßgeblich unterstützt. Als öffentlich zugängliches Repository gewinnt die Widerstandsfähigkeit gegenüber sicherheitsrelevanten externen Bedrohungen zunehmend an Bedeutung. Die Resilienz der Software wird daher durch fortlaufende und ganzheitlich implementierte Sicherheitsaktualisierungen gesteigert.
	Fraunhofer wird im Rahmen der rechtlichen und tatsächlichen Möglichkeiten eigene Daten in die NFDI einbringen und v. a. auch Kompetenzen zum Umgang mit schutzwürdigen Daten entwickeln sowie beisteuern.	Fraunhofer-Institute beteiligt sich an der NFDI aktiv als Sprecher, Mittragssteller oder Teilnehmer erfolgreich an einer Reihe von Konsortien in unterschiedlichen Disziplinen: NFDI4Ing, NFDI4Matwerk, NFDI4DataScience (jeweils Sprecher) sowie NFDI4Health, NFDI4Cat, MaRDI und NFDI4Energy. Weiterhin wirkt Fraunhofer in den Sektionen der NFDI mit, die wie rechtlich unselbstständige Abteilungen des NFDI-Vereins agieren und Querschnittsthemen bearbeiten: Common Infrastructures (section-infra), Ethical, Legal and Social Aspects (section-ELSA), (Meta)daten, Terminologien, Provenienz (section-metadata), Training & Education (section-edutrain), Industry Engagement.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Helmholtz-Gemeinschaft			
Ziele	Maßnahmen	Nr.	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern			
Weitere Steigerung der wissenschaftlichen Exzellenz und Vorantreiben der Erneuerung des Forschungsportfolios	Stärkung und Weiterentwicklung der Programme durch das Aufgreifen von Zukunftsthemen	M1.1	In Vorbereitung auf die fünften Runde der Programmorientierten Förderung (PoF V) wurden von Januar bis Juni 2025 32 wissenschaftlichen Begutachtungen an den Helmholtz-Zentren durchgeführt. Dabei stellten die Zentren die wissenschaftliche Leistung der letzten Jahre dar und stellten ihre Zukunftspläne vor. Insgesamt nahmen mehr als 600 Gutachter:innen aus 28 Ländern teil. Die Gutachtergruppen bescheinigten der Helmholtz-Forschung ein sehr hohes Niveau – zumeist ‚world-class‘ und vielfach auch ‚world-leading‘ – und bestätigten die vorgestellte Zukunftsplanung. Alle Gutachterberichte enthalten zahlreiche wertvolle Empfehlungen und Anregungen, die in den Gremien der Zentren und der Forschungsbereiche intensiv beraten wurden und in die Diskussionen zur Aufstellung für die nächste Programmperiode eingeflossen sind. Die zweite Stufe der Begutachtung ist die strategische Bewertung, die im Mai 2026 starten wird. Die Weiterentwicklung der Forschungsagenda steht im Fokus der Strategiediskussionen in den Forschungsbereichen und Helmholtz insgesamt. Intensiv diskutierte übergreifende Themen beinhalten Klima, Quantum, Technologien für Kernfusion und Materialien sowie Themen des Helmholtz Information & Data Science Framework. Neue bzw. verstärkte Schwerpunkte (auch mit Bezug zu M1.4) sind: Nachhaltiges und resilientes Energiesystem, Urban Transformation; Digital Health, (Präzisions-)Prävention, Biomedical Engineering, Digitalisierte Materialforschung, Sicherheit und Resilienz von Raumfahrtinfrastrukturen sowie ‚Technologies for Fusion Energy and Frontiers of Optics‘. Im Zuge der Verhandlungen für die Verwendung der Paktmittel 2026–2030 wurden, im Einklang mit den obigen Schwerpunktsetzungen, Mittel für folgende Schwerpunkte vereinbart: Ausbau der Kerninformatik, Stärkung des ‚Catalysis Discovery and Development Lab‘ (CatLab), Stärkung der Meeres-, Klima- und Nachhaltigkeitsforschung durch Aufbau des ‚Ocean Centre of Excellence‘, Aufbau einer ‚High Energy Density Initiative‘ (HEDI), Ausbau der Forschung zu vertrauenswürdiger KI, Stärkung der Fusions- und Gesundheitsforschung sowie Einrichtung eines ‚Helmholtz High Tech Innovation Fund‘. In die Forschungsagenda und damit die Programme für PoF V bringen sich auch die „neuen“ Institute in Helmholtz ein: das Forschungsinstitut für Nachhaltigkeit (RIFS) und die mit Mitteln aus dem Kohleausstieg geförderten CA-SUS und Wasserstoff-Cluster.
	Weiterentwicklung der Säule Strategische Zukunftsfelder des Impuls- und Vernetzungsfonds	M1.2	Das 2020 von Mitgliedern, Helmholtz-Senat und Zuwendungsgebern verabschiedete Förderkonzept des Impuls- und Vernetzungsfonds (IVF) für die Jahre 2021–2025 sah als größtes Segment die Förderung sog. Wegbereiter-Projekte („Kampagnen“) vor. Zunächst wurden mit 3 Ausschreibungen in einem offenen Themenfindungsprozess aktuelle Herausforderungen identifiziert und erforderliche Kompetenzen zusammengeführt, um diese Felder mit interdisziplinären Forschungsansätzen zu bearbeiten. Diese Kampagnen widmen sich den Themenfeldern COVID-19-Pandemie (4 Projekte im Umfang von 34 Mio. Euro), Nachhaltige Wertschöpfungsketten und Kreislaufwirtschaft (3 Kernprojekte und 4 Satelliten-Projekte im Umfang von 36 Mio. Euro) sowie Querschnittsaspekten des Technologie- und Wissenstransfers (Förderung von 26 Helmholtz-Validierungsprojekten, 5 Helmholtz Transfer Academies und 10 Co-Creation-Projekte im Umfang von 45 Mio. Euro). 2025 wurden 3 weitere Kampagnen für eine dreijährige Förderung ab 2026 mit einem geplanten Fördervolumen von insgesamt 28,6 Mio. Euro ausgewählt. Übergeordnete Zielsetzung der neuen Kampagnen ist es, insbesondere den Anwendungsbezug und die Integration der Querschnittsbereiche (1) Water Safety and Security Initia-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			tive, (2) Biomedical Engineering und (3) Quantum Use Cases zentren- und forschungsbereichsübergreifend zu stärken. Im Themenportfolio terrestrische Wasserkreisläufe, urbane Wassersysteme, Wasserqualität und schadstofffreier Kreislauf werden 8 Projekte und 1 Pilot-Demonstrator innerhalb von 3 Solution Labs im Umfang von 9,3 Mio. Euro gefördert. Bei der Förderung von Projekten an der Schnittstelle zwischen Life Science, Biomedizin, Chemie, Materialforschung, Engineering und KI wurden 10 Joint Projects mit insgesamt 32 Postdocs sowie einer Coordination Unit für Networking-Aktivitäten und Outreach ausgewählt. Die Demonstration des Transfers von Quantentechnologien in Applikationsfelder bislang weniger beteiligter Forschungsbereiche (Erde & Umwelt, Energie und Gesundheit) wird mit der Förderung von 4 Projekten im Umfang von 9,8 Mio. Euro unterstützt. Der Transfer von der Forschung in die Anwendung ist integraler Bestandteil der 3 Kampagnen.
Erschließung der enormen Möglichkeiten der Informationstechnologien und Informationsverarbeitung für jedes Helmholtz-Forschungsgebiet sowie ihrer Partner im Wissenschaftssystem	Ausbau der Aktivitäten im Bereich <i>Information & Data Science</i>: KI-Kompetenznetzwerk, Technologieplattformen entlang der Datenwertschöpfungskette und Engagement in der NFDI	M1.3	Seit 2019 baut Helmholtz 5 Plattformen im Bereich Information & Data Science auf. Ihre Evaluation 2022/2023 zeigte eindrucksvoll, dass sie ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot für den Bereich Information & Data Science etabliert haben. Die Schools stellen eine einmalige Kombination aus fachwissenschaftlicher, datenwissenschaftlicher und KI-Methodenausbildung dar. Durch Projektförderungen wurde die Bildung einer zentrumsinternen und zentrenübergreifenden Community sowie die Kollaboration mit externen Partnern katalysiert. Aktuellste Ergebnisse des lebendigen Inkubator-Prozesses und des intensiven Austauschs zwischen Plattformen und Communities stellen die beiden Ausschreibungen „Helmholtz Benchmark Projects – Call UNLOCK 2025“ (KI-Benchmarking-Datensätze) und „ScienceServe: Boosting Research Software at Helmholtz“ dar. Beide Ausschreibungen adressieren drängende Bedarfe der Forschung und dienen der Schaffung von konkreten Ressourcen und dem strategischen Aufbau von Kompetenzen. Die 2024 gestartete Helmholtz Foundation Model Initiative wurde 2025 um weitere 3 Projekte erweitert (nun insgesamt 7 geförderte Projekte). Sie hat über regelmäßige Workshops weitere Foundation Model-Projekte eingebunden und eine aktive Community innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft geschaffen. Highlight im Jahr 2025 bildete der internationale „Helmholtz-ELLIS Workshop on Foundation Models“ (März 2025) mit rund 20 internationalen Speakern aus Industrie und Wissenschaft und etwa 200 Teilnehmer:innen. Mit dem kontinuierlichen Ausbau gemeinschaftsweiter Infrastrukturen und Tech-Sharing-Angeboten schaffen die Plattformen ein einmaliges, leistungsstarkes Ökosystem für die Forschung. Die HAICORE Compute Infrastructure wurde ausgebaut und um 2 weitere Standorte erweitert. Mit dem „Helmholtz Model Zoo“ wurde eine Infrastruktur zur nachhaltigen Nutzung von KI-Modellen geschaffen (Beta-Testphase), die perspektivisch innerhalb Helmholtz trainierte Modelle der globalen Wissenschaftsgemeinschaft zugänglich und nutzbar machen soll. Die Informationsstruktur für die Meeresforschung und Integrierte Erdsystemforschung baut Forschungsdatenplattformen für Zugriff und Vernetzung von Daten aus unterschiedlichsten Disziplinen, räumlichen und zeitlichen Skalen. Die Informationsstruktur ist essenzieller Bestandteil der NFDI für die Erdwissenschaften und bettet die Daten in internationalen Dateninfrastrukturen (EOSC) ein.
	Entwicklung und Umsetzung einer Digitalisierungsstrategie in allen Forschungsbereichen	M1.4	Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Digitalisierungsstrategie findet zum einen in den Forschungsbereichen statt. Die Ziele in Forschung und den damit verbundenen Infrastrukturen ebenso wie digitale Werkzeuge, Talente und Transfer wurden in den forschungspolitischen Zielen, den Strategiepapieren der Forschungsbereiche sowie den Programmanträgen für PoF V verankert, beispielhaft Digital Twins, Electronic Labbooks und Self-driving Labs. Zum anderen hat Helmholtz das Helmholtz Information & Data Science Framework durch den Ausbau der Plattformen und das Einrichten einer weiteren HIDS School in Sachsen gestärkt (siehe M1.7). Im Zuge der Verhandlungen für die Verwendung der Paktmittel 2026–2030 wurden auch in diesem Feld weitere Schwerpunkte vereinbart (siehe M1.1): der Aufbau einer Infrastruktur für „Digital Twins“ und der

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Aufbau von „AI Base Camps“ in den Forschungsbereichen, die zentrale Grundlage für KI-basierte Forschung auf der Basis hochwertiger Daten aus Helmholtz und von externen Partnern bilden werden. Als konkretes Beispiel hat HIDA als eine der 5 HIDS-Plattformen mit dem Aufkommen von ChatGPT etc. sofort für alle Zentren Einführungskurse etabliert. Aktivitäten wie die Helmholtz Foundation Model Initiative (siehe M1.3) bringen ebenso wichtige Impulse wie der Aufbau und Betrieb von JUPITER (siehe M1.5) und der weitere Ausbau von CISPA und der Kerninformatik (siehe M1.1 und M1.6).
	Weiterentwicklung des bisherigen Forschungsbereichs Schlüsseltechnologien zum Forschungsbereich Information	M1.5	Die Transformation des Forschungsbereichs „Schlüsseltechnologien“ zu „Helmholtz Information“ wurde erfolgreich umgesetzt und erhielt eine sehr positive Bewertung durch den Strategischen Beirat. Der Fokus liegt u.a. auf der Entwicklung disruptiver digitaler, Quanten- und neuromorpher Technologien und Infrastrukturen, wobei die Neurowissenschaften und Materialwissenschaften auf der Basis von Digital Twins in die Forschung integriert sind. Das Design neuartiger Materialien mit spezifischen Eigenschaften schreitet ebenfalls rasant voran. Alle Aktivitäten von Helmholtz Information wurden 2025 durch die wissenschaftlichen Evaluationen von internationalen Panels begutachtet. Die Gutachtenden bestätigten die erfolgreiche Transformation des Forschungsbereichs, der die Prinzipien der Informationsdarstellung, -übertragung, -speicherung und -verarbeitung in allen 3 Programmen in den Vordergrund stellt. Helmholtz Information ist international wettbewerbsfähig, strategisch ausgerichtet und erbringt gesellschaftlich relevante Forschung, so das Votum der Panels. Ein Highlight im Jahr 2025 war die feierliche Einweihung von JUPITER, dem ersten europäischen Exascale-Rechner, in Anwesenheit des Bundeskanzlers. Nur wenige Wochen nach Inbetriebnahme wurde das auf JUPITER gerechnete ICON-Modell zur Klimasimulation mit dem „Gordon Bell Prize for Climate Modelling“ ausgezeichnet. Überzeugt hat ein neuartiger Ansatz, mit dem sich das Erdsystem mit bisher unerreichter räumlicher Genauigkeit simulieren lässt. Ein weiterer durch JUPITER ermöglichter Erfolg war die Simulation eines 50-Qubit-Quantencomputers im November 2025. Dieser Rekord gelang durch die enge Kopplung von Hauptprozessor (CPU) und Grafikprozessor (GPU) in den NVIDIA GH200-Superchips, die im JUPITER-Superrechner zum Einsatz kommen. So können selbst Datenmengen, die den Grafikspeicher übersteigen, mit minimalem Leistungsverlust im CPU-Speicher zwischengelagert werden. Um dieses hybride Speicherprinzip optimal zu nutzen, haben Fachleute im NVIDIA Application Lab – einer Einrichtung des Jülich Supercomputing Centre und NVIDIA – das Simulationstool Jülich Universal Quantum Computer Simulator (JUQCS) weiterentwickelt. Es führt nun auch dann Quantenoperationen effizient aus, wenn Teile der Daten auf die CPU ausgelagert werden.
	Ausbau des CISPA – Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit, des Kompetenzzentrums für angewandte Sicherheitstechnologie (KASTEL) am KIT und neue Institute für Sicherheitsforschung am DLR	M1.6	<u>Neues Helmholtz-Zentrum für Informationssicherheit – CISPA:</u> Seit Aufnahme des CISPA – Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit in die Gemeinschaft zum 1. Januar 2019 ist der Personalbestand auf 705 Mitarbeitende, davon 552 im wissenschaftlichen Bereich (Stand: 12/2025) angewachsen. CISPA-Forschende haben im Jahr 2025 insgesamt 262 Konferenzpapiere veröffentlicht, wovon 177 Publikationen mit A* bewertet wurden. Davon wurden 81 auf den 4 führenden internationalen Konferenzen im Bereich der Informationssicherheit (IEEE S&P, ACM CCS, USENIX Security, NDSS) und den beiden entsprechenden Konferenzen im Bereich der Kryptographie (Crypto, Eurocrypt) veröffentlicht. Zahlreiche Auszeichnungen und Spitzenpositionen in internationalen Ranglisten verdeutlichen darüber hinaus die Exzellenz der Forschung am CISPA. Seit Zentrumsgründung konnten 18 ERC Grants am CISPA angesiedelt und 3 davon im Jahr 2025 eingeworben werden. <u>Kompetenzzentrum für angewandte Sicherheitstechnologie (KASTEL) am KIT:</u> Das Topic „Engineering Secure Systems“ (ESS), das den Kern der KASTEL Security Research Labs am KIT ausmacht, erforscht ein breites Spektrum an technischen, menschlichen und ökonomischen Faktoren der Entwicklung sicherer Systeme. Darüber hinaus betreibt das Zentrum umfangreiche Forschung in Anwen-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		dungsfeldern mit hoher gesellschaftlicher Relevanz, etwa industriellen Steuerungssystemen (Operational Technology), Mobilität, Energie und elektronischen Wahlen. Durch diese Arbeiten treibt das KIT die Wissenschaft voran, entwickelt Softwareartefakte und Prototypen und betreibt aktiven Technologietransfer. Bspw. wurde ein neuer Fuzzing-Ansatz, der es erlaubte, 8 neue Schwachstellen in der Google-V8-JavaScript-Engine zu identifizieren, mit dem Distinguished Paper Award auf dem 32. Network and Distributed System Security (NDSS) Symposium ausgezeichnet. Im Jahr 2025 konnte das KASTEL 118 Konferenzbeiträge, 48 Zeitschriftenaufsätze und 13 Beiträge zu Dialogformaten/Politikberatung vorweisen. 2025 wuchs das Topic ESS auf über 120 Wissenschaftler:innen an, darunter 26 PIs. <u>Neue Institute für Sicherheitsforschung am DLR:</u> Sicherheits- und Verteidigungsforschung ist eine Querschnittsaufgabe, welche die in der Luftfahrt-, Raumfahrt-, Energie- und Verkehrsforschung des DLR existierenden Kompetenzen und Infrastrukturen bündelt, synergetisch hinsichtlich der sicherheitsrelevanten Themengebieten zusammenführt und auf die Verwertbarkeit ihrer Ergebnisse – sei es für öffentliche Stakeholder oder die Industrie – in genau diesen Anwendungsbereichen hin abstimmt. Dazu liefern derzeit mehr als 30 DLR-Institute Beiträge zur Entwicklung, Erprobung und Bewertung von Technologien, Systemen und Konzepten sowie zur Analyse- und Bewertungsfähigkeit hinsichtlich sicherheitsrelevanter Anwendungen. Die 3 in den Jahren 2020–2022 gegründeten neuen DLR-Institute liefern für die Forschung des DLR in Luftfahrt, Raumfahrt, Verkehr und Energie spezifische Beiträge im Bereich sichere KI-Systeme sowie für den Schutz terrestrischer und maritimer Infrastrukturen. Die Institute sind vollständig aufgebaut und entwickeln sich entsprechend der von den Gremien des DLR beschlossenen Forschungsstrategien weiter. Durch die Akquise zahlreicher neuer Drittmittelprojekte und vor allem die Zusammenarbeit im Bereich des Wissensaustauschs mit öffentlichen Stakeholdern ist hier jedoch immer noch weiter steigender Personalbedarf absehbar.
Aufbau der <i>Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA)</i> mit 6 leistungsfähigen <i>Research Schools</i> in Kooperation mit Universitäten	M1.7 (=M4.9)	Eine tragende Säule der Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Informations- und Datenwissenschaften, KI und verwandten Methoden ist seit 2018 ein System aus lokalen Research Schools zur interdisziplinären Ausbildung von Promovierenden und einer zentralen Akademie zur Stärkung dieser Kompetenzen in der Helmholtz-Gemeinschaft. Die Helmholtz Information & Data Science Schools (HIDSS) qualifizieren Promovierende an der Schnittstelle von Data Science und einer wissenschaftlichen Domäne. Die Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA) agiert als koordinierendes und verbindendes Element des HIDSS-Systems, bietet gezielte Weiterbildungen an und bündelt Schulungsangebote aus der Gemeinschaft. Dadurch fördert sie Methodenaustausch und Kompetenzaufbau innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft. Für die bisher 6 HIDSS bedeutete das Jahr 2025 die Überführung des HIDSS-Systems von der Projektfinanzierung über den Impuls- und Vernetzungsfonds in die Grundfinanzierung. Gleichzeitig wurde der systemische Ansatz der HIDSS gemeinsam mit der HIDA als koordinierendes und verbindendes Element gestärkt. Dazu wurden übergreifende Formate geschaffen und die gemeinsame Weiterentwicklung vorangetrieben. Insbesondere beim Recruiting herausragender internationaler Kandidaten zeigt sich der Mehrwert. Nach erfolgreicher Begutachtung durch ein internationales Expertenpanel im Jahr 2025 wird ab 2026 eine siebte HIDSS etabliert. Die Helmholtz School for Integrated Data Science in Environmental and Life Science (IDEAS) wird von UFZ und HZDR getragen und ist im Wissenschaftscluster Dresden/Leipzig angesiedelt. Bis Ende 2025 haben sich 453 Promovierende an den HIDSS qualifiziert, darunter 185 assoziierte Promovierende, die über Drittmittel oder andere Programme gefördert werden. Ihre Arbeiten führten allein im Jahr 2025 zu 428 wissenschaftlichen Publikationen. Bislang haben 109 Doctoral Researcher ihre Promotionen abgeschlossen. Die HIDA erweiterte 2025 ihre Ausbildungsaktivitäten. Ein wesent-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			licher Baustein war die Etablierung einer Schulungsreihe zum Umgang mit LLM-Tools im Arbeitsalltag in Verwaltung und Management der Helmholtz-Gemeinschaft, wodurch die systematische Erweiterung der Zielgruppe der Academy weiter vorangetrieben wurde. Die Projektförderung wurde 2025 strukturell und strategisch neu positioniert. Hierbei spielt das Mobilitätsprogramm eine wichtige Rolle. Es wurde konsequenter auf die Unterstützung des Kompetenzerwerbs ausgerichtet und baut auf einem breiten Netzwerk internationaler Partnerorganisationen auf, das 2025 deutlich erweitert wurde.
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken			
Ausbau der Wissens-transfer-Initiativen	Verankerung einer strategischen, reflektiven Entwicklung von Wissens-transfer und einer Anerkennungskultur	M2.1	Die Weiterentwicklung des Wissen- und Technologietransfers und die regelmäßige Adjustierung von Zielstellungen und Indikatoren des Transfers an neue Herausforderungen sind zentrale Anliegen von Helmholtz. Hierbei orientiert sich Helmholtz am mit dem Stifterverband gemeinsam entwickelten Transferbarometer (siehe M2.17) und an aktuellen Entwicklungen (u.a. BMFTR, Transferallianz, GPTF). In den Jahren 2020–2021 hat die Gemeinschaft eine eigene Helmholtz-Transferstrategie entwickelt und hierin konkrete Umsetzungskorridore und Indikatoren für den Transfer festgelegt. Die Strategie wurde seitdem an den Zentren umgesetzt, wobei schrittweise auch neue Transferbonussysteme implementiert wurden, mit denen die Anerkennungskultur für transferaktive Mitarbeitende gestärkt wird. Die Anerkennung des Transfers ist auch durch die entsprechende interne Kommunikation der Zentren inzwischen fest etabliert (u.a. regelmäßige Transfer-Newsletter am DLR, FZJ, HZDR, KIT). Wichtig war in diesem Kontext der sukzessive Aufbau von Innovationsfonds an den Zentren, da hierdurch Transfer als institutionelle Aufgabe strukturell untersetzt wird und neue, transferrelevante Innovationsthemen gefördert werden (siehe M2.13). Über den Impuls- und Vernetzungsfonds (IVF) konnten immer wieder incentivierende Maßnahmen umgesetzt werden, wodurch in der Gemeinschaft das Bewusstsein für den Wissens- und Technologietransfer nachhaltig gestärkt wurde. So wurden 2025 erstmals ein ergänzender Karrierepfad für transferaffine Nachwuchsgruppenleiter:innen etabliert und das Helmholtz Enterprise-Programm ausgebaut (siehe M2.6). Stand 2025 ist die Verankerung von Wissens- und Technologietransfer und die Etablierung einer Anerkennungskultur innerhalb von Helmholtz erfolgreich umgesetzt.
	Informationsdienste an weiteren Helmholtz-Zentren: Wissenschaftsbasierter Informationsservice und passgenaue Transferformate für dezidierte Zielgruppen (Wirtschaft, Politik, Öffentlichkeit, NGOs)	M2.2	Die Helmholtz-Gemeinschaft betreibt Ende 2025 mind. 94 Informationsdienst-Plattformen (2025: 81 in Betrieb; 13 in Aufbau/geplant), die persönliche Beratung durch Expert:innen und ein auf konkrete Zielgruppen (d.h. nicht die allgemeine interessierte Öffentlichkeit) zugeschnittenes Informationsangebot mit Datenprodukten darstellen. Ziel ist es, Entscheidungsprozesse in Politik und Gesellschaft evidenzbasiert und dialogisch zu unterstützen und Erkenntnisfortschritte aus der Forschung in einem stetigen Prozess in Entscheidungsfindungen einzubringen. Die Helmholtz-Gemeinschaft widmet dem Aufbau derartiger Dienste große Beachtung und hat u.a. durch Förderungen aus dem IVF-Programm allein seit 2018 13 Vorhaben gefördert. Inzwischen haben viele Dienste nationale Reichweite und gelten als Referenz, insbesondere der Krebsinformationsdienst des DKFZ, der Erdbebenservice des GFZ, der Dürremonitor des UFZ sowie der Kriseninformationsdienst des DLR. Überdies nehmen die Helmholtz-Zentren eine aktive Rolle in der wissenschaftlichen Politikberatung ein. Zahlreiche Helmholtz-Wissenschaftler:innen engagieren sich intensiv bspw. in nationalen und internationalen Ausschüssen, Gremien oder Arbeitskreisen, erstellen Gutachten, Stellungnahmen und Studien und beteiligen sich somit an den relevanten Diskursen.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Formate des Bürgerdialogs und der Bürgerbeteiligung an der Forschung (Citizen Science)	M2.3	Mit aktuell 192 Projekten der Bürgerbeteiligung in der Forschung haben sich Formate der Citizen Science innerhalb der Helmholtz-Zentren fest etabliert. Aktivitäten werden in der Gemeinschaft weiterhin federführend über das interne Kompetenznetzwerk Citizen Science@Helmholtz koordiniert und nach Möglichkeit in die Forschungsprogramme der PoF integriert. Helmholtz unterstützt die Entwicklung von Citizen Science aktiv: 2019–2022 wurden 3 Citizen Science-Projekte (SMARAGD, TeQfor1 und Nachtlicht-BÜHNE) aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds gefördert. Diese Projekte tragen wesentlich zum Erkenntnisgewinnung bei und liefern wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung partizipativer Wissenschaft über die Helmholtz-Zentren hinaus. Andere Projekte, wie das Projekt CiFly (HZI), erhielten eine Finanzierung durch das BMBF (jetzt BMFTR) bzw. anderer Fördermittelgeber (insbesondere EU: BlueDOT-Projekt für internationale Taucherdaten). Auf nationaler Ebene wirkten Helmholtz-Expert:innen intensiv bei der strategischen Ausarbeitung neuer Initiativen der (Bürger-)Partizipation mit, insbesondere an der Partizipationsstrategie Forschung des BMBF (heute BMFTR) (u.a. Mitwirkung von KIT, UFZ), im Forum für Gesundheitsforschung mit aktiver Beteiligung von Patientinnen und Patienten (u.a. DKFZ, HMGU) oder in Bürgerformaten zur Energiewende (u.a. DLR, FZJ). Das von Helmholtz in Federführung erstellte Weißbuch „Citizen Science-Strategie für Deutschland 2030“ stellt weiterhin einen wesentlichen Leitfaden für Citizen Science dar.
	Förderformate für mind. 10 neue Wissenstransfer-Initiativen in der Paktperiode	M2.4	Die Anzahl der Wissenstransfer-Initiativen hat sich 2025 auf einem sehr hohen Niveau stabilisiert (2022: 130 Projekte; 2024: 146 Projekte; 2025: 141 Projekte). Dies belegt das Engagement der Helmholtz-Gemeinschaft in diesem Segment des Wissens- und Technologietransfers, bei dem die Helmholtz-Zentren partizipative Untersuchungsformate nutzen, um gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Fragestellung co-kreativ zu erforschen. Die Helmholtz-Gemeinschaft hat hierfür vielfältige Formate des bidirektionalen und partizipativen Austauschs (u.a. Begegnungscafés, Stadtteillabore, Reallabor-Settings) etabliert und regional verankert. Helmholtz fungiert dadurch zunehmend als regionaler Partner des konkreten Wissenstransfers, welcher sowohl Bedürfnisse und Expertisen von Nicht-Wissenschaftler:innen aufnimmt, aber auch konkret anwendbare Lösungsansätze für lokale Fragestellungen liefert. Helmholtz engagiert sich aktiv an der weiteren Verbesserung partizipativer Forschungs- und Dialogformate – u.a. durch Mitarbeit in der Gesellschaft für transdisziplinäre und partizipative Forschung (GTPF). Das UFZ trug im November 2025 gemeinsam mit dem Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung (iDiv) die Jahrestagung „PartWiss!“ aus. Die rund 400 Teilnehmenden erarbeiteten hier gemeinsam Perspektiven für die Zukunft von Citizen Science, partizipativer und transdisziplinärer Forschung.
	Weiterqualifizierung der beteiligten Akteure an den Helmholtz-Zentren	M2.5	Der Aufbau fachspezifischer Angebote und Maßnahmen zur Weiterqualifizierung von Mitarbeitenden mit transferrelevantem Know-how wurde 2025 konsequent weiterverfolgt. Die seit 2023 an 12 Zentren (DESY, DKFZ, DLR, DZNE, FZJ, GFZ, GSI, HZI, HZDR, HMGU, KIT und MDC) etablierten Helmholtz Transfer Academies (siehe M2.14) leisten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung der Transferekultur bei Helmholtz. Dabei hervorzuheben ist das Gemeinschaftsprojekt „InnoSuper“ von FZJ, GFZ, HZDR und KIT, das auf die Zielgruppe der Betreuenden von Nachwuchswissenschaftler:innen und anderen Fachkräften fokussiert ist. 2025 haben so über 28 Betreuende Grundkenntnisse und Innovationsmethoden vermittelt bekommen, um Transferaktivitäten ihrer Forschenden in den Arbeitsalltag zu integrieren. Auch die mittels der Innovationsfonds-Förderung (siehe M2.13) entwickelten Weiterbildungsmodule dienen transferrelevantem Know-how. Ein Beispiel hierfür ist die in 2025 durchgeführte Patentportfoliooptimierung am GEOMAR mit der Firma Tutech Innovation. Dabei wurden neuartige „Term Sheets“ für Lizenzverträge/Rechteübertragungen erarbeitet und Prozesse weiter professionalisiert. Zusätzlich wurde das Angebot der Zentren an internen Formaten im Be-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			reich Entrepreneurship & Innovation 2025 über die gemeinschaftsweiten Weiterbildungsangebote der Helmholtz School for Entrepreneurship and Innovation (HeSIE) weiter ausgebaut (siehe M2.14). Darüber hinaus bilden sich die Mitarbeitenden der Transferstellen an den Zentren kontinuierlich über externe Weiterbildungsformate (bspw. der TransferAllianz) fort.
Breiteres Ausschöpfen des Potentials an Transferaktivitäten in die Wirtschaft	Fortführung von <i>Helmholtz Enterprise (HE)</i> und des Moduls <i>Helmholtz Enterprise Plus (HE Plus)</i>; Zielmarke: Förderung von 50 zusätzlichen Ausgründungen innerhalb der nächsten Paktperiode im Rahmen der Impulsfondsförderung	M2.6	Die Förderung von Ausgründungen und die Stärkung unternehmerischer Aktivitäten aus der Forschung heraus stellen einen zentralen Schwerpunkt der Transferstrategie der Helmholtz-Gemeinschaft dar. Im Rahmen des Programms Helmholtz Enterprise (HE) werden seit der Neukonzeption im Jahr 2019 gezielt Vorhaben unterstützt, die wissenschaftliche Erkenntnisse in marktfähige Anwendungen überführen und den Aufbau wissenschaftsbasierter Start-ups aus Helmholtz heraus ermöglichen. Insgesamt wurden seit 2019 gemeinschaftsweit 195 Förderprojekte bewilligt, darunter 60 Spin-off-Projekte sowie 135 Field Study Fellowships. Letztere dienen insbesondere der systematischen Analyse von Kundenbedarfen und Marktpotenzialen und bilden häufig eine Vorstufe für spätere Ausgründungen. Parallel zur zentralen Förderung zeigt sich auch eine hohe Dynamik an den Zentren selbst: Unabhängig von einer Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds wurden seit 2019 insgesamt 224 Gründungen vollzogen. 2025 wurden in Summe 65 Ausgründungen realisiert. Damit wird deutlich, dass Helmholtz Enterprise nicht nur als Förderinstrument wirkt, sondern Teil einer zunehmend strukturierten Transfer- und Gründungs-Pipeline ist, die Entrepreneurship als Karriereoption stärkt und den Transfer wissenschaftlicher Innovationen in Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig beschleunigt.
	Etablierung eines systematischen Austauschs von Gründungswilligen bei Helmholtz mit der internationalen Start-up-Szene – insbesondere in Israel – über die Nutzung der internationalen Kontakte und Büros; Erarbeitung konkreter Angebote durch das Helmholtz-Büro in Tel Aviv	M2.7	Die Helmholtz-Gemeinschaft verfolgt das Ziel eines systematischen Austauschs von Gründungswilligen mit der israelischen Start-up-Szene weiter. Obwohl die erfolgreich etablierte Reihe des Entrepreneurship-Workshops „Mind The Gap & Innovate“ aufgrund der geopolitischen Lage im Jahr 2025 pausieren musste, wurden die strategischen Partnerschaften im deutsch-israelischen Innovations- und Gründungskontext weiter ausgebaut. Im März 2025 unterzeichneten das Helmholtz-Büro Israel und KIT-Präsident Jan Hesthaven mit dem arabisch-israelischen Innovationszentrum Hasoub ein ‚Memorandum of Understanding‘ (MoU). Die Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung fand in Anwesenheit des deutschen Botschafters Steffen Seibert und des HRK-Präsidenten Walter Rosenthal in der Deutschen Botschaft in Tel Aviv statt. Ziel des MoU ist es, die arabische Tech-Community in Israel nachhaltig zu stärken, gezielte bilaterale Austausch- sowie Qualifizierungsformate im Bereich Entrepreneurship langfristig auszubauen sowie frühzeitig Kontakte in Innovations- und Start-up-Ökosysteme beider Länder zu ermöglichen. Schirmherr der Initiative ist der deutsche Botschafter Steffen Seibert. Ein erstes Accelerator-Programm ist für 2026 geplant.
	Fortführung des <i>Helmholtz-Validierungsfonds (HVF)</i>	M2.8	Mit dem Helmholtz-Validierungsfonds werden bereits seit 2013 besonders aussichtsreiche Projekte gefördert, die das Ziel haben, Neuentwicklungen aus der Forschung in eine Marktreife zu überführen bzw. einen TRL von 6–7 (oder höher) zu erreichen. Bis 2023 wurden mehr als 50 Projekte mit einem Gesamtvolumen von über 25 Mio. Euro aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds gefördert, zwischen 2023–2025 nochmals weitere 26 Vorhaben im Rahmen der Transferkampagne (siehe M1.2, dort: Wegbereiter-Projekte). Zusätzlich werden jährlich individuell eingeworbene Projekte der Zentren (u.a. VIP+, KMU-innovativ) in einer Größenordnung von mind. 50 Mio. Euro durchgeführt. Einige geförderte Vorhaben werden inzwischen als aussichtsreiche Projekte im Rahmen der SPRIND oder seitens EU weiter unterstützt (seit 2021 ca. 155 Mio. Euro für Helmholtz-Initiativen). Andere Vorhaben konnten erfolgreich ausgegründet werden – u.a. die Start-ups INERATEC GmbH und Agile Robots AG. Validierungsprojekte leisten damit einen wesentlichen Beitrag, um Ideen aus der anwendungsorientierten Grundlagenforschung in die Anwendung zu über-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			führen. Die Validierungsprojekte gehören damit zu den erfolgreichsten transferunterstützenden Maßnahmen der Helmholtz-Gemeinschaft.
Ausbau der biomedizinischen Proof of Concept-Initiative mit Partnern aus der Fraunhofer-Gesellschaft, der Universitätsmedizin und der Industrie	M2.9		Die Proof-of-Concept-Initiative in Kooperation mit Fraunhofer und der Universitätsmedizin wurde seit 2018 genutzt, um medizinische Innovationsideen in robusten, klinischen Testreihen zu validieren. Im Rahmen der partnerschaftlichen Förderung wurden ab 2018 insgesamt 4 Projekte (aus 82 Anträgen) mit je bis zu 3,0 Mio. Euro gefördert. Alle Vorhaben sind 2024/2025 ausgelaufen. Der Ansatz, Forschungsexpertisen zu bündeln und Ressourcen institutionsübergreifend stärker gemeinsam zu nutzen wurde insgesamt positiv evaluiert.
Ausbau des Programms zur Förderung von weiteren Entwicklungspartnerschaften zwischen Helmholtz-Zentren und komplementären Unternehmen; Zielmarke: neue Entwicklungspartnerschaften in allen sechs Forschungsbereichen	M2.10		Den Zentren der Helmholtz-Gemeinschaft ist es in den letzten Jahren gelungen, neue strategische Partnerschaften mit Unternehmen aufzubauen. Helmholtz wird sich auch zukünftig stärker auf die Aspekte der frühzeitigen Einbindung von externen Stakeholdern in die Ideengenerierung und das Co-Design neuer Lösungsansätze fokussieren. Neben zentreneigenen Strategien (u.a. HZDR, FZJ, KIT) wird die Anbahnung von Unternehmenspartnerschaften aus Pakt-Mitteln seit 2023 im Rahmen der Helmholtz-Innovationsplattformen gefördert (2023–2026; ca. 40,0 Mio. Euro). Zusätzlich werden bis Ende 2026 noch 10 Maßnahmen im Rahmen der IVF-Fördermaßnahme Helmholtz Co-Creation Projects unterstützt. Ziel der Programme ist es, gemeinsame Forschungsumgebungen zwischen Forschung und Wirtschaft zu entwickeln und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit Helmholtz-Technologien in die Anwendung zu bringen. Erfreulich ist, dass auch 2025 neue strategische Kooperationen auf Zentrumssebene vereinbart werden konnten – u.a. eine Kooperation des DLR mit der Deutschen Bahn oder die Kooperation von DESY mit NVIDIA oder GSI mit Rittal. Im Rahmen dieser Kooperationen werden wiederholt auch FuE-Infrastrukturen etabliert, z.B. sog. Joint Labs (DKFZ-Beiersdorf, MDC-Bruker, HZB-BASF). Das HZDR kooperiert seit 2024 mit Amplitude (Laser-Technologien), das HZB und die Firmen Meyer-Burger sowie Qcells koordinieren die europäische Pilotlinie PEPPERONI für innovative Tandem-Solarzellen.
Fortführung der Helmholtz Innovation Labs; Zielmarke: mindestens Verdoppelung der Anzahl gegenüber dem aktuellen Stand bis zum Ende der Paktperiode	M2.11		Seit 2016 wurden im Rahmen des IVF-Förderprogramms Helmholtz Innovation Labs (HIL) neue „physische Ermöglichungsräume“ als eine Schnittstelle zwischen Industrieforschung und außeruniversitärer Forschung mit einem Fördervolumen von 29 Mio. Euro etabliert. 10 der ehemals 16 geförderten HIL wurden an den Zentren zwischenzeitlich fest etabliert und verstetigt. Hierdurch sind zusätzliche 30 neue Stellen im Wissens- und Technologietransfer entstanden. Die HIL sind bereits heute ein exzellentes Beispiel für die Öffnung der Helmholtz-Kapazitäten für externe Anwender:innen (siehe M2.12), die hier über die Mitnutzung von Infrastruktur in definierten Experimentierumgebungen zu neuen FuE-Projekten gelangen. Im letzten Jahr der Datenerhebung (2024) lagen die kumulierten erwirtschafteten Erlöse aus FuE-Projekten mit externen Partnern in den HIL bereits bei rund 22,0 Mio. Euro. Durch die HIL wurde ein lebendiges Netzwerk lokaler und überregionaler Anwenderkontakte geschaffen (2024: mehr als 600 Partner aus Wirtschaft und Behörden).
Erhöhung der Nutzung bestehender Anlagen für Industriepartner im Bereich der Forschungsinfrastrukturen durch flächendeckende Einrichtung von „Industrial Liaison Officers“ (ILO) sowie bedarfsgerechten Zugang	M2.12 (=M5.5)		Die Forschungsinfrastrukturen und Großforschungsanlagen (z.B. beschleunigerbasierte Licht-, Ionen- und Neutronenquellen sowie Hochfeldmagnetlabore im Forschungsbereich Materie, aber auch Labore oder Laborsysteme in anderen Forschungsbereichen) stehen grundsätzlich auch der Wirtschaft offen, um Innovationen zu beschleunigen und Technologietransfer zu fördern. Dies erfolgt entweder im Rahmen von Kooperationen, die von bilateralen Projekten bis hin zu gemeinsamen Plattformen reichen und einen wirtschaftlichen Mehrwert generieren, oder durch direkte Messzeiten an den Anlagen, die den strategischen Partnern der Industrie zur Verfügung gestellt werden.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	mit „Plug & Play“-Service		Neben der Klärung notwendiger regulatorischer Rahmenbedingungen wurden inzwischen an allen Zentren Industrial Liaison Officers etabliert, die als zentrale Ansprechpersonen für Anfragen aus der Wirtschaft fungieren. Diese sind auch im Rahmen der Helmholtz-Innovationsplattformen (siehe M2.10), Helmholtz Innovation Labs (siehe M2.11) und Helmholtz-Innovationsfonds (siehe M2.13) tätig. Die Wirkung der Industrial Liaison Officers kann explizit an den Helmholtz-Innovationsplattformen bzw. Helmholtz Innovation Labs gezeigt werden, in denen durch gezielte Vernetzungsaktivitäten eine erfreulich hohe Zahl an Industriepartnerschaften und/oder neue Vernetzungskonzepte entstanden sind (bspw. Solar-TAP und Hi-Acts: u.a. regelmäßige Industry Days, Präsenz auf Messen, niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten über Websites etc.). Die im Zuge der Pandemie eingeführten automatisierten Zugänge (Mail-in- und Remote-Zugänge) können inzwischen im Wissenschaftsbetrieb weitgehend als etabliert gelten. Überdies gibt es seit der Berufung des neuen Präsidenten Martin Keller im Jahr 2025 eine deutlich verstärkte Fokussierung auf „Impact“-Maßnahmen, auch in Verbindung mit Betrieb der großen Forschungsinfrastrukturen in Kooperation aus Wirtschaft und universitärem Raum.
	Etablierung von Innovationsfonds an allen Helmholtz-Zentren	M2.13	Die Etablierung transferbezogener Innovationsfonds an allen Helmholtz-Zentren wurde 2025 konsequent weitergeführt und stellt einen zentralen strukturellen Baustein zur Stärkung des Wissens- und Technologietransfers dar. Die Innovationsfonds tragen wesentlich dazu bei, Transfer als institutionelle Aufgabe nachhaltig zu verankern, indem sie den Zentren dezidierte Budgets für innovations- und transferorientierte Projekte sowie spezifisches Transferpersonal bereitstellen. Aus den Mitteln werden insbesondere Validierungs- und Ausgründungsvorhaben, der Ausbau strategischer Unternehmenspartnerschaften sowie Sensibilisierungs- und Qualifizierungsmaßnahmen im Transfer finanziert. Nach erfolgreicher Abschlussevaluation erster Fonds an mehreren Zentren sind inzwischen gemeinschaftsweit insgesamt 336 Personen (VZÄ) für transferbezogene Aufgaben zuständig (Stand 12/2025). Insgesamt stellen die Zentren jährlich rund 83,5 Mio. Euro an Eigenmitteln (zzgl. Drittmitteln) für transferunterstützende Maßnahmen bereit. Damit verfügen alle Helmholtz-Zentren über tragfähige und dauerhaft angelegte Strukturen, um Innovationspotenziale systematisch zu heben und den Transfer wissenschaftlicher Ergebnisse in Wirtschaft und Gesellschaft weiter zu beschleunigen.
	Etablierung von Entrepreneurship Education als neuer Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern; Erweiterung der Angebote aller Graduiertenschulen um Entrepreneurship-Trainings	M2.14 (=M4.2)	Die Etablierung von Entrepreneurship Education als integraler Bestandteil der Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftler:innen wurde 2025 konsequent weiter ausgebaut. Ziel ist es, unternehmerisches Denken und Handeln frühzeitig in wissenschaftlichen Karrierewegen zu verankern und Forschende systematisch für Transfer-, Innovations- und Gründungsaktivitäten zu qualifizieren. Hierfür entwickeln die Helmholtz-Zentren gemeinsam mit regionalen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft vielfältige Weiterbildungsangebote entlang einer strukturierten Transfer-Pipeline – von Sensibilisierung und Kompetenzaufbau bis hin zur konkreten Unterstützung von Innovations- und Ausgründungsvorhaben. 2025 nahmen insgesamt 8.219 Personen an 428 Qualifizierungsformaten im Bereich Entrepreneurship & Innovation Education teil. Dies entspricht einem erneuten Zuwachs von 26% bei den Teilnehmenden gegenüber dem Vorjahr und unterstreicht die wachsende Bedeutung dieser Angebote innerhalb der Gemeinschaft. Maßgeblich getragen wird diese Entwicklung durch neue Initiativen wie die seit 2023 etablierten Helmholtz Transfer Academies (siehe M1.2), die Helmholtz-weit Kompetenzen und Methoden zur Entwicklung unternehmerischer Denkweisen vermitteln. Ergänzend besuchten 2025 weitere 364 Teilnehmende die kostenfreien Weiterbildungsmodule der Helmholtz School for Innovation and Entrepreneurship (HeSIE), um ihre Innovationsprojekte gezielt weiterzuentwickeln. Damit leistet Entrepreneurship Education einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Transferkultur und zur nachhaltigen Erhöhung des Innovations- und Gründungspotenzials innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Etablierung von Karriereberatung für Postdoktorand:innen in den <i>Career Development Centers for Researchers</i> als festes Angebot zur Orientierung über Unternehmerkarrieren	M2.15	Helmholtz Career Development Centers sind an 13 Helmholtz-Zentren und am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) dauerhaft etabliert. Alle Center wurden durch den Impuls- und Vernetzungsfonds angeschoben und haben in den Jahren 2020–2022 erfolgreich eine externe Evaluierung durchlaufen. Im aktuellen finalen Ausbauzustand 2025 bieten diese außerwissenschaftlichen Karriereberatungseinheiten rund 2.000 Fortbildungen und 900 individuelle Beratungsgespräche pro Jahr an. Im Unterschied zum wissenschaftlichen Umfeld der Postdocs beraten die Career Development Center auch gezielt zu Karriereoptionen in der Wirtschaft. Darüber hinaus bieten sie eigenständig oder in Kooperation mit bspw. Transferstellen Kurse zur Entrepreneurship Education an.
	Etablierung von <i>Entrepreneurship Education</i> für Führungskräfte im Rahmen der <i>Helmholtz-Akademie</i>	M2.16	Die Helmholtz-Akademie für Führungskräfte integriert seit 2021 Dialogformate zur Fragestellung „Wie fördere ich Unternehmertegeist und Wissenstransferinitiativen meiner Mitarbeitenden?“ in ihre Curricula. Dialogpartner für diese Einheiten sind entsprechende „Role Models“ aus dem Helmholtz-Kontext. 2022 wurde zudem ein Online-Modul zum Thema Ambidextrie und Entrepreneurship konzipiert und nach Pilotierung im Jahr 2023 im Curriculum verstetigt. Gebündelt werden die Helmholtz-Aktivitäten im Bereich Entrepreneurship Education in der Helmholtz School for Innovation & Entrepreneurship (siehe M2.14).
	Etablierung eines eigenständigen Monitoring auf der Basis einer weiterentwickelten Indikatorik im Sinne eines ‚Transferbarometers‘	M2.17	Das im Zeitraum Oktober 2020 bis Januar 2022 gemeinsam mit dem Stifterverband entwickelte Transferbarometer befindet sich in Umsetzung bei diversen Zentren (siehe https://transferbarometer.de/). Das Monitoring-Instrument dient inzwischen deutschlandweit (insbesondere an Hochschulen) als wichtige Orientierungshilfe für den Aufbau effizienter Transferstrukturen. Helmholtz hat seine interne Indikatorik stetig weiterentwickelt und spätestens ab 2025 auch stärker den Faktor „Impact“ eingezogen. Hier wurde ein Austausch mit der Transferallianz initiiert und eine interne Task Force etabliert. Ziel ist, stärker die Wirkung jenseits von Outputs und Outcomes zu bewerten, wobei explizit auch die Wirkung des Wissenstransfers stärker gewürdigt werden wird. Für 2026 ist eine Abschlussevaluierung der bisherigen Transferstrategie und ab 2027 die Neuformulierung einer Helmholtz-weiten Transferstrategie geplant. Hierbei wird der AK TTGR eng mit der Helmholtz-Geschäftsstelle zusammenwirken.
3. Vernetzung vertiefen			
Weiterverfolgung von Initiativen zur Bildung von strategischen Partnerschaften („Campus-Masterpläne“)	Strategische Zusammenarbeit mit einschlägigen und leistungsstarken Hochschulen; aktuell: Exzellenzcluster	M3.1	Die Helmholtz-Beteiligung an den durch die DFG geförderten Exzellenzclustern an Universitäten wurde in der Konzeptions- und Aufbauphase des Exzellenzwettbewerbs durch den Impuls- und Vernetzungsfonds über das Instrument Helmholtz-Exzellenznetzwerke i. H. v. 32 Mio. Euro gefördert. Die Helmholtz-Zentren konnten wesentlich zur Stärkung von 25 seit 2019 neu geförderten Exzellenzclustern beitragen, wodurch die Bedeutung der Helmholtz-Gemeinschaft für die Profilierung der universitären Spitzenforschung im Rahmen der Exzellenzstrategie gestärkt wurde. Im Hinblick auf die 36 Exzellenzcluster (von insgesamt 57), die einen thematischen Bezug zum Helmholtz-Forschungsportfolio haben, liegt die Beteiligungsquote der Gemeinschaft sogar bei 70%. Insgesamt sind rund 560 Helmholtz-Wissenschaftler:innen sowie wissenschaftsunterstützendes Personal – finanziert aus Helmholtz- oder DFG-Ressourcen – in den Exzellenzclustern aktiv. Sie vertiefen dadurch den direkten Austausch zwischen Arbeitsgruppen und Labors sowie den Infrastrukturen von Universitäten und Zentren. Im Ergebnis haben die Helmholtz-Beteiligungen eine international hohe Sichtbarkeit und eine Impact-Steigerung der Clusterthemen und beteiligten Institutionen befördert. Sie führt zur nachhaltigen Vertiefung der Kooperation und des Aufbaus von neuen institutionellen Kooperationsformaten bis hin zum Bau und zur Inbetriebnahme neuer gemeinsamer Forschungsinfrastrukturen. Mit Blick auf die nächste Runde der Exzellenzstrategie ab 2026 hat Helmholtz eine Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds aufgelegt, um die Zentrenbeteiligung an der Beantragung neuer Exzellenzcluster zu fördern. 2024 wurden von Helmholtz 20 Exzellenzcluster-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Neuanträge mit einem Gesamtfördervolumen von 2,0 Mio. Euro unterstützt. Mit der Auswahlentscheidung der DFG im Mai 2025 haben Helmholtz-Zentren 10 erfolgreiche Beteiligungen an neuen Exzellenzclustern der zweiten Förderperiode (2026–2032) erreicht. Unter Berücksichtigung der Fortsetzungen bereits geförderter Cluster sind Helmholtz-Zentren an insgesamt 33 der 70 geförderten Exzellenzclustern beteiligt (47%). Darunter wirken an 7 Exzellenzclustern jeweils 2 Helmholtz-Zentren mit.
	Etablierung neuer und Weiterentwicklung bestehender Helmholtz-Institute und Translationszentren wo möglich	M3.2	<u>Helmholtz-Institute</u> sind Standorte der Zentren, die gemeinsam mit Universitäten gegründet und auf deren Campus angesiedelt sind. Sie konzentrieren sich auf spezifische Forschungsfelder und entwickeln sich vielfach zu Schwerpunktzentren ihrer Disziplin. Derzeit existieren 15 Helmholtz-Institute. Die letzten Neugründungen waren das HIPOLE Jena – Helmholtz-Institut für Polymere in Energieanwendungen (HZB/Universität Jena) und das Helmholtz Institute for Translational AngioCardioScience (HI-TAC) (MDC/Universität Heidelberg), deren Errichtung 2023 vom Senat beschlossen worden war. Diese beiden neuen Helmholtz-Institute befinden sich weiterhin in der Ausbauphase. HIPOLE Jena beschäftigte Ende 2025 bereits 45 Mitarbeitende (davon 4 Professor:innen). U.a. der Einsatz von KI ist ein übergreifendes Thema über die 5 Forschungsbereiche von HIPOLE Jena, so auch die Nutzung von Large Language Models (LLMs) (Nature Chemistry 2025, 17, 1027). Im Falle von HI-TAC wurden ein Grundstück für das neue Forschungsgebäude ausgewählt, 15 Mitarbeitende eingestellt und der erste W3-Ruf an die Universität Heidelberg vergeben. Der Neubau des Helmholtz-Instituts für Translationale Onkologie (HI-TRON, DKFZ, 2018 gegründet) erreichte nach Baubeginn im Februar 2025 planmäßig den Rohbau. Beim Helmholtz-Institut für One Health (HIOH, HZI, 2022 gegründet) in Greifswald erfolgte am 11. September 2025 die Grundsteinlegung, während für das Helmholtz-Institut für RNA-basierte Infektionsforschung (HIRI, HZI, 2017 gegründet) in Würzburg am 24. September 2025 das Richtfest stattfand. Seit dem Ausbaubeschluss durch Bund und Land im Jahr 2021 befindet sich ebenfalls das Helmholtz-Institut für Pharmazeutische Forschung Saarland (HIPS, 2009 gegründet) in einer Phase kontinuierlichen Wachstums. Das HIPS wird mit zusätzlichen Forschungsgruppen und einem Erweiterungsbau auf dem Campus der Universität des Saarlandes ausgebaut. <u>Translationszentren</u> sind langfristige Partnerschaften zwischen Helmholtz-Health-Zentren, Universitätsmedizin-Partnern und anderen Forschungseinrichtungen. Ihr Ziel ist die schnelle Umsetzung biomedizinischer Forschungsergebnisse in die klinische Praxis. Beispiele sind das NCT (DKFZ/ 27 weitere Partner), das ECRC (MDC/Charité Berlin), OncoRay (HZDR/TU Dresden/Universitätsklinikum Dresden), TWINCORE (HZI/Medizinische Hochschule Hannover), das bereits oben erwähnte HI-TRON sowie die Deutschen Zentren der Gesundheitsforschung. Das DKFZ setzte 2025 wichtige Impulse für das NCT, darunter der Einschluss erster Studienpatient:innen in eine OCT2-Studie sowie zentrale Aktivitäten zur Vernetzung und Nachwuchsförderung. Zudem wurden die digitale Pathologieplattform und eine Vorstufe des Patientenportals weiterentwickelt. Die Hector Stiftung II verlängerte die Förderung des DKFZ-Hector Krebsinstituts bis 2036. Helmholtz Munich startete gemeinsam mit LMU, TUM und den Münchner Universitätsklinika die M1 Munich Medicine Alliance, unterstützt mit jährlich 10 Mio. Euro durch den Freistaat Bayern, und veröffentlichte erste Förderformate. Beim DZNE ermöglicht eine zusätzliche Förderung den Ausbau der Clinical Trial Units; 2025 wurden der strukturelle Aufbau weitergeführt und der Umbau am Standort Bonn begonnen.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Unterstützung der organisatorischen Weiterentwicklung des KIT (KIT 2.0) als Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft	M3.3	Seit 1. Januar 2023 sind die Neuerungen auf Basis des 2. KIT-Weiterentwicklungsgesetzes (2. KIT-WG) vom Februar 2021 in vollem Umfang gültig. Die erforderlichen Entwicklungs- und Umsetzungsschritte wurden in konstruktiver Zusammenarbeit von Bund, Land und KIT implementiert, und das KIT agiert seither unter den neuen Vorzeichen. Damit ist „KIT – die Forschungsuniversität in der Helmholtz-Gemeinschaft“ Realität geworden: eine Wissenschaftseinrichtung, die die beiden Aufgaben „Großforschungsaufgabe“ und „Universitätsaufgabe“ innerhalb eines einheitlichen Rechtsrahmens mit einem integrierten Personalkörper erfüllt. Dies hilft nicht nur dabei, die Komplexität im Administrativen zu reduzieren, die durch die zuvor oftmals erforderliche parallele Anwendung von Bundes- und Landesrecht gegeben war. Die Komplementarität, Verschränkung und gegenseitige Befruchtung von universitärer und Großforschung verschafft dem KIT ein einzigartiges Forschungsprofil. Zugleich wird im Sinne der KIT-spezifischen Ausprägung von „forschungsorientierter Lehre“ die Möglichkeit des Einfließens der in der Großforschung gewonnenen Erkenntnisse in die akademische Lehre und des Zugangs der Studierenden zur Infrastruktur einer Großforschungseinrichtung gestärkt. Das Jahr 2024 brachte schließlich den derzeit letzten Schritt in den Bemühungen zur Etablierung von Großforschungs- und Universitätsaufgabe übergreifenden Vorgehensweisen im Kontext von „KIT 2.0“: Die geplante vollständige Übernahme der Bauherreneigenschaft durch das KIT auch für die Landesliegenschaften, die im Rahmen der Universitätsaufgabe genutzt werden, ist am 9. April 2024 vom Ministerrat des Landes Baden-Württemberg rückwirkend zum 1. Januar 2024 beschlossen worden. Das KIT hat sich dieser Aufgabe mit Blick auf Personalkapazitäten und Kompetenzen, Anpassung und Skalierung der internen Prozesse sowie eine übergreifende Steuerung mit vollem Engagement angenommen. Mit der formalen Umsetzung von „KIT 2.0“ am KIT ist eine wichtige Etappe abgeschlossen.
Mitwirkung beim Aufbau von Nationalen Forschungskonsortien	Unterstützung der ersten Schritte zur Etablierung der Deutschen Allianz für Meeresforschung und der Deutschen ErdSystem Allianz	M3.4	<u>Gründung & Aufbau der DAM:</u> AWI, GEOMAR und Hereon waren 2019 Gründungsmitglieder der Deutschen Allianz Meeresforschung (DAM) und sind bis heute an der Entwicklung der DAM beteiligt. Leitungsmitglieder verschiedener Helmholtz-Zentren unterstützen von Beginn an Aufbau und Weiterentwicklung der DAM durch ihr Engagement im DAM-Vorstand (Peter Herzig, Karin Lochte, Katja Matthes). Auch 2025 wurden zahlreiche Daten der DAM-Mitgliedereinrichtungen auf dem zentralen Datenportal marine-data.de zusammengeführt und teils als thematische Viewer visualisiert. AWI und GEOMAR haben als Partner das Projekt entscheidend mit vorangetrieben. Die Datenintegration in der DAM wird durch substantielle Helmholtz-Mittel unterstützt. <u>Mitwirkung an DAM-Forschungsmissionen:</u> Wissenschaftler:innen von Helmholtz-Einrichtungen beteiligen sich seit deren Beginn 2021 an den DAM-Forschungsmissionen CDRmare und sustainMare. 2024 startete die dritte DAM-Forschungsmission mareXtremem, an der ebenfalls Wissenschaftler:innen von Helmholtz-Einrichtungen beteiligt sind. Einige der in den DAM-Forschungsmissionen eingebundenen Helmholtz-Wissenschaftler:innen fungieren zusätzlich als Missionssprecher:innen und/oder haben die Leitung der Verbundprojekte der Forschungsmissionen übernommen. <u>Wissenstransfer und politische Kommunikation:</u> Helmholtz-Wissenschaftler:innen unterstützen seit 2022 den Wissenstransfer zwischen DAM und Politik durch Einbringen ihrer Expertise (Keynotes, Podiumsdiskussionen etc.) bei verschiedenen Veranstaltungen mit wissenschaftspolitischem Bezug. Im Jahr 2025 waren das in Deutschland insbesondere die erste nationale Meereskonferenz in Berlin, in deren Rahmen sich Helmholtz-Forschende an verschiedenen Formaten beteiligten, sowie der parlamentarische Abend der DAM in Mecklenburg-Vorpommern mit Themenschwerpunkt Ostsee im November. Auf internationaler Ebene beteiligten sich Helmholtz-Forschende maßgeblich an Formaten zur internationalen Meereskonferenz UNOC25, u.a. dem von Katja Matthes moderierten Round Table „lösungsorientierte Meeresforschung: globale Perspektiven“ mit namhaften Forschenden der ganzen Welt auf der ME-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			TEOR, aus dem das Ergebnispapier „Lösungsorientierte Meeresforschung: globale Perspektiven“ entstanden ist. Helmholtz-Wissenschaftler:innen beteiligten sich zudem federführend an der Erstellung des wissenschaftlichen Factsheets „Munition im Meer“ für politische Entscheider:innen, das 2022 veröffentlicht wurde. Die Idee einer Deutschen Erdsystemallianz (DESA) wird nach einem Vorstandswechsel am koordinierenden GFZ derzeit nicht weiterverfolgt.
Stärkung der europäischen und der internationalen Vernetzung	Förderung langfristiger, institutioneller Partnerschaften der Helmholtz-Zentren mit führenden internationalen Wissenschaftseinrichtungen (u.a. durch 5–6 Helmholtz International Labs)	M3.5	Die Helmholtz International Labs dienen der Intensivierung von Kooperationen mit renommierten, komplementär aufgestellten Partnern im Ausland zu für Helmholtz strategisch relevanten Forschungsthemen. Die Nutzung von Forschungsinfrastrukturen spielt dabei eine wichtige Rolle. In den Jahren 2018–2021 wurden im Rahmen von 3 Ausschreibungsrunden 9 Helmholtz International Labs zur Förderung ausgewählt – mit Partnerinstitutionen u.a. in Israel, den USA, Kanada und Australien. Die Fördersumme aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds beträgt 300.000 Euro pro Jahr für insgesamt 5 Jahre. Die letzte Kohorte durchlief 2024 die Zwischenevaluierung, die anderen Vorhaben waren bereits in den Vorjahren erfolgreich zwischenbegutachtet worden. Bestätigt wurde u.a. die Vernetzung zwischen und die Förderung von Nachwuchsforschenden als essenzielle Elemente des Programms. Die evaluierten Vorhaben zeigen allesamt eine klare Perspektive zur Verstetigung und institutionellen Verankerung nach Ende der Förderlaufzeit. Derzeit sind noch 3 Helmholtz International Labs in Förderung, die jeweils im Verlauf des Jahres 2026 endet.
	Weitere Unterstützung der Helmholtz-Zentren bei der Antragstellung in der EU-Forschungsförderung	M3.6	Das Helmholtz-Büro Brüssel unterstützt die Forschenden und die Zentren bei der Antragstellung von EU-Projekten mit einer hohen Bandbreite an Aktivitäten. Auch 2025 war geprägt von der Forcierung strategischer Themen (KI, Materialforschung, Erd- und Umweltforschung, Forschungssicherheit). Im G6-Netzwerk wurde zusammen mit dem STOA-Panel des Europäischen Parlaments ein Gipfel zur Zukunft von EU-Forschung und Innovation unter Teilnahme von Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen veranstaltet. Wegen der besonderen Bedeutung der Infrastrukturen wurde eine Veranstaltung zur Rolle von Infrastrukturen als „Innovationslink“ sowie ein Online-Erfahrungsaustausch zum Thema Best Practices bei der Nutzung von Synergien zwischen dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und dem Europäischen Rahmenprogramm für Forschung und Innovation (FRP) organisiert. Die Einzelberatungen und Erfahrungsaustausche mit Zentrenvertreter:innen zu den Fördermöglichkeiten von Horizon Europe und den politischen Rahmenbedingungen spielten auch 2025 eine zentrale Rolle. Das vom Büro Brüssel angebotene ERC-Interview-Coaching für Helmholtz-Antragstellende wird nach wie vor stark nachgefragt (2025: 43 Coachings). Das Büro Brüssel organisierte zudem einen Helmholtz ERC Day für die Multiplikator:innen an den Zentren. 2025 wurde in Zusammenarbeit mit Partnern eine erweiterte Version des EU-Musterkonsortialvertrags DESCA (DESCA Horizon Europe 2.0 AP – zur Einbindung assoziierter Partner) veröffentlicht, der die Teilnahme an komplexen Projektformen im Rahmen von Horizon Europe erleichtert. Das Büro Brüssel koordiniert gemeinsam mit Fraunhofer die Kernarbeitsgruppe.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Fortsetzung des Programms <i>Helmholtz European Partnering</i> als ein Instrument zur Stärkung der Kohäsion des Europäischen Forschungsraums mit mind. 10 Förderungen über die Paktlaufzeit	M3.7	Die Helmholtz-Gemeinschaft hat sich zum Ziel gesetzt, einen expliziten Beitrag zu Zusammenhalt, Gestaltung und Weiterentwicklung des europäischen Forschungsraums zu leisten. Um dies zu realisieren, wurde zwischen 2018–2020 das Programm Helmholtz European Partnering für die Kooperation mit Partnereinrichtungen in Mittel-, Ost- und Südeuropa im Rahmen von 3 Auswahlrunden ausgeschrieben. Die 10 zur Förderung ausgewählten Projekte wurden bzw. werden gemeinsam mit Partnerinstitutionen in Bulgarien, Griechenland, Italien, Kroatien, Malta, Slowenien und Spanien umgesetzt. Die auf 5 Jahre angelegten Vorhaben leisten einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der jeweiligen Wissenschaftssysteme und haben einen deutlichen Impact auf die Ausbildung von Forschenden in frühen Karrierephasen vor Ort. Dies belegen die Ergebnisse der durchgeführten Zwischenevaluationen der geförderten Projekte sehr deutlich. 2024 fand die letzte Zwischenbegutachtung von 3 Projekten statt, die vom Gutachterpanel durchweg ein positives Votum und somit eine Verlängerung der Förderung um 2 weitere Jahre erhielten. Derzeit sind noch 3 Partnering-Projekte in Förderung, die jeweils im Verlauf des Jahres 2026 endet. Auch über diese Förderlinie hinaus leisten die Helmholtz-Zentren im Rahmen von diversen bilateralen, z. T. aus Brüsseler Fördergeldern finanzierten Initiativen Beiträge zur Stärkung der Kohäsion des europäischen Forschungsraums.
	Aufbau von mind. 5 weiteren <i>Helmholtz International Research Schools</i>, um die internationale Interaktion auf der Ebene des wissenschaftlichen Nachwuchses zu stärken	M3.8 (=M4.3)	Bei den Helmholtz International Research Schools (HIRS) handelt es sich um thematisch fokussierte Doktorandenkollegs, die von jeweils einem Helmholtz-Zentrum und einer internationalen Partnerinstitution gemeinsam betrieben werden. Nach Abschluss der Pakt-Ziele wurden zusätzlich zu 3 bestehenden 6 weitere HIRS etabliert. Die HIRS betreiben Talententwicklung auf höchstem Niveau auf für Helmholtz einschlägigen Forschungsgebieten wie z.B. Krebsforschung, Astroteilchenphysik oder Solarenergie. Integraler Bestandteil sind feste Austauschformate mit der internationalen Partnerinstitution. Im Zeitraum 2021–2024 wurden alle HIRS erfolgreich zwischenevaluert. Die 6 ersten geförderten HIRS wurden inzwischen abgeschlossen. In den 3 noch geförderten Schools werden derzeit mögliche Perspektiven einer Anschlussförderung ausgelotet.
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten			
Optimale Unterstützung aller Phasen der wissenschaftlichen Karriere	Entwicklung eines Konzepts zur flächendeckenden Verankerung von <i>Supervisor Trainings</i> an den Helmholtz-Zentren	M4.1	Die überwiegende Mehrheit der Promovierenden an unseren Zentren verfügt über die in den Helmholtz-Promotionsleitlinien festgelegten Betreuungsstrukturen mit einer Betreuungsvereinbarung, einem Projektplan und einem Promotionskomitee. Ein regelmäßiger Austausch unter den Koordinator:innen der Graduierteneinrichtungen und Career Development Centers zu zentrumspezifischen Schulungsangeboten für Betreuende (in Ergänzung zu ebenfalls genutzten Trainings der Universitäten) ermöglicht die Weiterentwicklung und Ausweitung von Qualifizierungsmaßnahmen. 2025 haben nahezu alle Zentren (17 Zentren) Supervisor Trainings durchgeführt. Insgesamt wurden 93 Veranstaltungen mit ca. 500 Teilnehmenden durchgeführt.
	Entwicklung eines Konzepts zur flächendeckenden Verankerung der <i>Entrepreneurship Education</i> in den Graduiertenschulen (z.B. über die Zusammenarbeit mit der Initiative <i>YES – Young Entrepreneurs in Science</i>)	M4.2 (=M2.14)	Die Etablierung von Entrepreneurship Education als integraler Bestandteil der Aus- und Weiterbildung von Wissenschaftler:innen wurde 2025 konsequent weiter ausgebaut. Ziel ist es, unternehmerisches Denken und Handeln frühzeitig in wissenschaftlichen Karrierewegen zu verankern und Forschende systematisch für Transfer-, Innovations- und Gründungsaktivitäten zu qualifizieren. Hierfür entwickeln die Helmholtz-Zentren gemeinsam mit regionalen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft vielfältige Weiterbildungsangebote entlang einer strukturierten Transfer-Pipeline – von Sensibilisierung und Kompetenzaufbau bis hin zur konkreten Unterstützung von Innovations- und Ausgründungsvorhaben. 2025 nahmen insgesamt 8.219 Personen an 428 Qualifizierungsformaten im Bereich Entrepreneurship & Innovation Education teil. Dies entspricht einem erneuten Zuwachs von 26% bei den Teilnehmenden gegenüber dem Vorjahr und unterstreicht die wachsende Bedeutung dieser Angebote innerhalb der Gemeinschaft. Maßgeblich getragen wird diese Entwicklung durch neue Initiativen wie die seit 2023 etablierten Helmholtz Transfer Academies (siehe M1.2), die Helmholtz-weit

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Kompetenzen und Methoden zur Entwicklung unternehmerischer Denkweisen vermitteln. Ergänzend besuchten 2025 weitere 364 Teilnehmende die kostenfreien Weiterbildungsmodule der Helmholtz School for Innovation and Entrepreneurship (HeSIE), um ihre Innovationsprojekte gezielt weiterzuentwickeln. Damit leistet Entrepreneurship Education einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Transferkultur und zur nachhaltigen Erhöhung des Innovations- und Gründungspotenzials innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft.
	Weitere Internationalisierung der Graduiertenausbildung, z.B. durch mind. 5 weitere <i>International Research Schools</i>	M4.3 (=M3.8)	Bei den Helmholtz International Research Schools (HIRS) handelt es sich um thematisch fokussierte Doktorandenkollegs, die von jeweils einem Helmholtz-Zentrum und einer internationalen Partnerinstitution gemeinsam betrieben werden. Nach Abschluss der Pakt-Ziele wurden zusätzlich zu 3 bestehenden 6 weitere HIRS etabliert. Die HIRS betreiben Talententwicklung auf höchstem Niveau auf für Helmholtz einschlägigen Forschungsgebieten wie z.B. Krebsforschung, Astroteilchenphysik oder Solarenergie. Integraler Bestandteil sind feste Austauschformate mit der internationalen Partnerinstitution. Im Zeitraum 2021–2024 wurden alle HIRS erfolgreich zwischenewaluiert. Die 6 ersten geförderten HIRS wurden inzwischen abgeschlossen. In den 3 noch geförderten Schools werden derzeit mögliche Perspektiven einer Anschlussförderung ausgelotet.
	Für Postdoktorandinnen und Postdoktoranden: flächendeckende Etablierung von Career Development Centers und Verbreiterung ihres Angebotsspektrums	M4.4	Helmholtz Career Development Center sind an 13 Helmholtz-Zentren und am Max-Planck-Institut für Plasmaphysik (IPP) dauerhaft etabliert. Alle Career Center wurden in den Jahren 2020–2022 erfolgreich evaluiert. Diese Karriereberatungseinheiten boten im Jahr 2025 knapp 2.000 Fortbildungen und 900 individuelle Beratungsgespräche an. Sie beraten dabei auch gezielt zu Karriereoptionen in der Wirtschaft. Damit werden die Helmholtz-Postdoc-Leitlinien umgesetzt, die eine Karriereorientierung bis spätestens zum Ende des vierten Jahres nach Promotion empfehlen.
	Akzentuierung des Nachwuchsgruppenleiterprogramms als internationales Rekrutierungsinstrument und Aufnahme von mind. 70 Gruppen in die Förderung während der Paktlaufzeit	M4.5	Nachwuchsgruppenleitungen sind erste Führungspositionen für erfahrene Postdocs und steigern die Durchschlagskraft ihrer Forschung erheblich. Es gibt sie bei Helmholtz sowohl mit zentraler Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds (IVF) als auch als rein zentrumsfinanzierte oder drittmittelfinanzierte Einheiten. Die intensiven Debatten um das WissZeitVG haben den Terminus „wissenschaftlicher Nachwuchs“ kritisch hinterfragt. Die Helmholtz-Gemeinschaft hat das Programm deshalb von „Helmholtz Young Investigator Program“ in „Helmholtz Investigator Program“ umbenannt. Seit Abschluss der Pakt-Ziele wurde 61 Personen die Förderung aus dem Impuls- und Vernetzungsfonds zugesagt. Ende 2025 befanden sich 54 IVF-finanzierte und 75 zentrumsfinanzierte Nachwuchsgruppen in Förderung. Externe Rekrutierung und internationale Erfahrung sind Förderkriterien. Für weibliche Talente gibt es eine mögliche Anschlussförderung durch das Erstberufungsprogramm (siehe M4.6).
	Fortführung des W2/W3-Programms als Förderung der Erstberufung von mind. 25 hervorragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen über die Paktlaufzeit	M4.6	Die Förderung der Erstberufung steht sowohl Helmholtz-externen rekrutierten Wissenschaftlerinnen als auch hervorragenden Talenten aus den Helmholtz-Zentren offen, insbesondere im Anschluss an die Nachwuchsgruppe. Mit Unterstützung aus zentralen Mitteln (IVF/ Pakt-Aufwuchs) konnten seit Vereinbarung der Pakt-Ziele 28 Förderzusagen auf der Basis jährlicher Ausschreibungen gemacht werden. Im selben Zeitraum erfolgten 26 Berufungen mit Förderung aus dem Programm, davon 8 im Jahr 2025. Aktuell profitieren 24 Wissenschaftlerinnen von der Förderung (aus IVF-Mitteln bzw. Pakt-Aufwuchs). Jenseits des Förderprogramms erfolgten im Zeitraum 2021–2025 in Summe 75 weitere Erstberufungen von Wissenschaftlerinnen auf W2- bzw. W3-Positionen.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Nach Möglichkeit: Fortsetzung der internationalen Rekrutierungsinitiative für ca. 15–20 herausragende Wissenschaftlerinnen bis 2025	M4.7	Die Rekrutierungsinitiative, ab 2019 abgelöst vom Programm Helmholtz Distinguished Professorship, fördert die Rekrutierung von herausragenden erfahrenen Wissenschaftlerinnen aus dem internationalen Raum. Das Programm ist hoch selektiv und hat Award-Charakter. Seit Abschluss der Pakt-Ziele wurden 7 Calls für die Förderung aus zentralen Mitteln durchgeführt. 2025 wurde der „Standing Open Call“ erstmals genutzt, d.h. es wurden unterjährig laufend Bewerbungen eingereicht und es fand bedarfsorientiert eine Auswahl-sitzung statt. Seit 2019 wurden 19 Förderzusagen gemacht. Aktuell profitieren 42 Wissenschaftlerinnen von der Förderung. 2022 wurde das Programm um ein Dual-Career-Modul ergänzt, welches 2025 zum ersten Mal in Anspruch genommen wurde.
Gewährleistung von Chancengleichheit und Diversität	Unterlegung aller Talentmanagement-Aktivitäten mit einer Diversity-Strategie	M4.8	2020 haben sich die Mitglieder der Helmholtz-Gemeinschaft eine Leitlinie zu Diversität und Inklusion gegeben. Die Umsetzung wird seit 2021 unterstützt durch das Förderprogramm „Diversitätssensible Prozesse in der Personalgewinnung“, mit dem aktuell 11 Helmholtz-Zentren ihr Personalmarketing und Recruiting weiterentwickeln. Ziel ist es, das Interesse an Helmholtz bei bis dato unterrepräsentierten Zielgruppen zu erhöhen und Auswahlprozesse zu optimieren. 2025 fand die Zwischenevaluation von 5 geförderten Projekten statt. Alle Interessierten aus der Helmholtz-Gemeinschaft waren eingeladen, die Präsentationen der geförderten Zentren online zu verfolgen. Auf diese Weise konnten sie sich über die Inhalte der Projekte und deren Fortschritte informieren und die Community of Practice zu Diversität und Inklusion wurde weiter gefestigt. Auf Gemeinschaftsebene findet durch das Helmholtz Network for Diversity, Equity and Inclusion ein zentrumsübergreifender Austausch statt, an dem sich alle Helmholtz-Zentren beteiligen. So wird das gemeinsame Von- und Miteinander-Lernen über Zentrums-grenzen hinweg sichergestellt. Im Juni 2025 fand erstmals ein anderthalbtägiges Netzwerktreffen in Präsenz statt, bei dem sich das Netzwerk weiter professionalisierte. Inhalte des Treffens waren u.a. die Zielbestimmung, die Ausgestaltung von Rollen innerhalb des Netzwerks sowie thematische Inputs und ein Erfahrungsaustausch zu Benchmarking und Mitarbeitendennetzwerken.
Aufbau eines breit aufgestellten Netzwerks der Graduierten-Aus- und Weiterbildung im Bereich Information & Data Science	Aufbau der Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA) mit 6 leistungsfähigen Research Schools in Kooperation mit Universitäten	M4.9 (=M1.7)	Eine tragende Säule der Aus- und Weiterbildung in den Bereichen Informations- und Datenwissenschaften, KI und verwandten Methoden ist seit 2018 ein System aus lokalen Research Schools zur interdisziplinären Ausbildung von Promovierenden und einer zentralen Akademie zur Stärkung dieser Kompetenzen in der Helmholtz-Gemeinschaft. Die Helmholtz Information & Data Science Schools (HIDSS) qualifizieren Promovierende an der Schnittstelle von Data Science und einer wissenschaftlichen Domäne. Die Helmholtz Information & Data Science Academy (HIDA) agiert als koordinierendes und verbindendes Element des HIDSS-Systems, bietet gezielte Weiterbildungen an und bündelt Schulungsangebote aus der Gemeinschaft. Dadurch fördert sie Methodenaustausch und Kompetenzaufbau innerhalb der Helmholtz-Gemeinschaft. Für die bisher 6 HIDSS bedeutete das Jahr 2025 die Überführung des HIDSS-Systems von der Projektfinanzierung über den Impuls- und Vernetzungsfonds in die Grundfinanzierung. Gleichzeitig wurde der systemische Ansatz der HIDSS gemeinsam mit der HIDA als koordinierendes und verbindendes Element gestärkt. Dazu wurden übergreifende Formate geschaffen und die gemeinsame Weiterentwicklung vorangetrieben. Insbesondere beim Recruiting herausragender internationaler Kandidaten zeigt sich der Mehrwert. Nach erfolgreicher Begutachtung durch ein internationales Expertenpanel im Jahr 2025 wird ab 2026 eine siebte HIDSS etabliert. Die Helmholtz School for Integrated Data Science in Environmental and Life Science (IDEAS) wird von UFZ und HZDR getragen und ist im Wissenschaftscluster Dresden/Leipzig angesiedelt. Bis Ende 2025 haben sich 453 Promovierende an den HIDSS qualifiziert, darunter 185 assoziierte Promovierende, die über Drittmittel oder andere Programme gefördert werden. Ihre Arbeiten führten allein im Jahr 2025 zu 428 wissenschaftlichen Publikationen. Bislang haben 109 Doctoral Researcher ihre Promotionen abgeschlossen.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			Die HIDA erweiterte 2025 ihre Ausbildungsaktivitäten. Ein wesentlicher Baustein war die Etablierung einer Schulungsreihe zum Umgang mit LLM-Tools im Arbeitsalltag in Verwaltung und Management der Helmholtz-Gemeinschaft, wodurch die systematische Erweiterung der Zielgruppe der Academy weiter vorangetrieben wurde. Die Projektförderung wurde 2025 strukturell und strategisch neu positioniert. Hierbei spielt das Mobilitätsprogramm eine wichtige Rolle. Es wurde konsequenter auf die Unterstützung des Kompetenzerwerbs ausgerichtet und baut auf einem breiten Netzwerk internationaler Partnerorganisationen auf, das 2025 deutlich erweitert wurde.
Führungskräfteentwicklung	Ausrichtung der Inhalte der <i>Helmholtz-Akademie für Führungskräfte</i> an den Pakt-Zielen und Erweiterung ihres Angebotsspektrums (Plan: Trainings für rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmer pro Jahr)	M4.10	Die Helmholtz-Akademie für Führungskräfte hat seit Abschluss der Pakt-Ziele ihr Angebot um englischsprachige Programme, ein Programm mit Fokus auf laterale Führung sowie Executive-Development-Formate (Helmholtz Circle) erweitert und die Themen Diversität und Entrepreneurial Mindset aufgenommen. Im Jahr 2025 wurde darüber hinaus erstmals ein Pilot zum Thema „KI und Führung“ erprobt. Insgesamt haben im Jahr 2025 119 Teilnehmende erfolgreich die Akademie durchlaufen. Die sehr gute Auslastung der Programme konnte damit im Vergleich zum Vorjahr noch einmal gesteigert werden. Die 71 weiblichen und 48 männlichen Teilnehmenden kamen aus den Bereichen Wissenschaft (64 Personen), Administration (37 Personen) und Infrastruktur (8 Personen) bzw. ordnen sich Überschneidungen jeweils zweier Bereiche zu (insgesamt 10 Personen). Neben dem Kerncurriculum bietet die Helmholtz-Akademie ihren mittlerweile rund 1.200 Alumni weiterhin exklusive Netzwerkformate, die eine nachhaltige Vernetzung mit anderen Helmholtz-Führungskräften über den Akademiebesuch hinaus ermöglichen, um neue Impulse für die eigene Führungsarbeit zu gewinnen. Besonderes Highlight im Jahr 2025 war das Leadership Lab der Akademie, das im September erstmals außerhalb von Berlin, am Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) in Bonn, stattfand. 120 Alumni gingen dort unter dem Motto „Alles in Bewegung – Resilienz & Führung in unruhigen Zeiten“ u.a. der Frage nach, was Führungskräfte in der Wissenschaft vom Leistungssport lernen können. Fortgeführt wurde darüber hinaus die seit 2024 in Kooperation mit der Leibniz-Akademie für Führungskräfte regelmäßig stattfindende Reihe digitaler Leadership Lunches in deutscher und englischer Sprache, die den Teilnehmenden und Alumni beider Akademien offenstehen.
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken			
Steigerung des Mehrwerts von großen Forschungsinfrastrukturen der Helmholtz-Gemeinschaft	Fortentwicklung der Strategieprozesse insbesondere zu Photonen und Neutronen im nationalen und internationalen Rahmen	M5.1	Die Helmholtz-Gemeinschaft hat ihre Planung zu großen strategischen Ausbauvorhaben in einer Helmholtz-Roadmap zusammengefasst. Voraussetzung hierfür war eine Abstimmung innerhalb der Forschungsbereiche. Die Roadmap wurde 2021 im Rahmen eines Symposiums gemeinsam mit den strategischen Partnern aus Industrie und universitärer Seite vorgestellt. Diese lange und intensive Vorbereitungsphase kann als ein Grund gesehen werden, weshalb die Helmholtz-Gemeinschaft mit 6 von 10 Maßnahmen (3 in Federführung und weitere als starker Partner) in die Shortlist der Nationalen Roadmap des BMFTR aufgenommen wurde. Die 3 Maßnahmen in Federführung (PETRA IV und DALI für die Forschung mit Photonen und HBS-I für die Forschung mit Neutronen), die insgesamt auch die finanzstärksten Planungsvorhaben der Nationalen Roadmap markieren, wurden im Herbst 2025 durch den Wissenschaftsrat im Rahmen von Vor-Ort-Begutachtungen an den Zentren DESY, HZDR und FZJ erfolgreich begutachtet. Derweil wird die interne Planung zu großen Vorhaben der Helmholtz-Gemeinschaft aktualisiert.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Weitere Integration der großen Forschungsinfrastrukturen in internationale Netzwerke	M5.2	Die unter intensiver Mitwirkung der Helmholtz-Gemeinschaft initiierten europäischen Konsortien LEAPS, LENS sowie u.a. ARIE haben sich als feste Plattformen in Europa etabliert, in denen Forschungsinfrastrukturen der Helmholtz-Gemeinschaft wesentliche Elemente des jeweiligen Forschungsverbunds darstellen. Dies zählte sich auch 2025 erneut bei der Einwerbung von EU-Drittmittelprojekten aus. Gleiches gilt mit Blick auf die NFDI im Bereich der forschungsbereichsübergreifenden Data Science oder der Einrichtung von Kooperationen zur Beförderung transnationaler Zugänge in der Erde- und Umweltforschung. Beispiele wie das Energy Lab am KIT als aktives Mitglied in der Open Direct Current Alliance (ODCA), die das Ziel verfolgt, die industriennahe Forschung im Bereich von Gleichstromtechnologien zu stärken, zeugt von der Integrationsleistung der Helmholtz-Forschungsinfrastrukturen. Selbstverständlich reagiert die Helmholtz-Gemeinschaft als zentraler Betreiber großer Forschungsinfrastrukturen in Europa auch auf die geopolitischen Herausforderungen, die eine noch engere Abstimmung und Vernetzung mit den Partnern Deutschlands im europäischen Raum einfordern.
	Weiterentwicklung der Verfahren für die Planung, den Bau, den Betrieb, die Finanzierung und das <i>Life Cycle Management</i> von Forschungsinfrastrukturen mit allen Stakeholdern	M5.3	Durch die FIS-Kommission der Helmholtz-Gemeinschaft und den Roadmap-Prozess erfolgt eine konsolidierte Abstimmung bei Planung und Bau von strategischen Ausbauvorhaben. In Anbetracht der erfolgreichen Präsentation der neuen Ausbauvorhaben (PETRA IV und DALI für die Forschung mit Photonen und HBS-I für die Forschung mit Neutronen) im Rahmen des nationalen Priorisierungsverfahrens für umfangreiche Forschungsinfrastrukturen des BMFT wird überdies die Erweiterung der FIS-Kommission bzw. eine mit allen Beteiligten abgestimmte Projektbegleitung der großen Vorhaben geplant, um Transparenz, Standards und optimale Nutzung von Synergien beim Bau der großen Vorhaben sicherzustellen. Ein entsprechender, mit den Zuwendungsgebern und Projektbeteiligten abgestimmter Beschluss wird für das Frühjahr 2026 angestrebt. Die Übernahme der bisher universitär betriebenen Massenspeicher beim Grid Computing für den Large Hadron Collider (LHC) konnte zwischen DESY, KIT und GSI und den universitären Partnern geklärt werden; die Umsetzung ist bereits angelaufen. Ferner erweist sich die gemeinsame Koordination des wissenschaftlichen Begutachtungsverfahrens der Fahrtanträge für die deutschen Forschungsschiffe durch Helmholtz und DFG als sehr erfolgreich. Im Helmholtz-internen Verfahren wurden 2025 die beiden Ausbaumaßnahmen CeRI2 („Center for Resource Process Intensification and Interface Studies“ des HZDR im Forschungsbereich Energie) und AI2M („Artificial Intelligence and Innovation in Medicine“ des MDC im Forschungsbereich Gesundheit) bewertet und zur Förderung empfohlen. Schließlich wurde das Whole-Genome-Sequencing (WGS) der NAKO gemeinsam von den Genome Core Facilities am DKFZ, Helmholtz München, HZI und MDC durchgeführt und wird 2026 fortgesetzt. Die Daten und Bioproben der NAKO-Gesundheitsstudie stellen eine wichtige Ressource für die Forschungsprogramme der Helmholtz-Health-Zentren dar und ermöglichen es, einen wesentlichen Beitrag zur Nationalen Dekade gegen postinfektiöse Erkrankungen zu leisten.
	Implementierung von Strategien im Umgang mit den Chancen und Risiken der digitalen Transformation direkt an den Infrastrukturen	M5.4	Die digitale Transformation an den Infrastrukturen der Helmholtz-Gemeinschaft ist stark motiviert durch innovative Entwicklungen wie auch durch die geopolitische Lage. Dies einmal mehr im Jahr 2025. Bereits die COVID-19-Pandemie zeigte die großen Bedarfe an automatisierten Zugängen sowie der Implementierung der FAIR-Prinzipien im Bereich des Remote Access. Der automatisierte Messbetrieb der Demonstrator-Beamline ROCK-IT (remote, operando controlled, knowledge-driven, IT-based), in welchen die Zentren DESY, HZB, HZDR und KIT seit 2023 ihre Expertise auf diesem Gebiet bündeln, hat in diesem Zusammenhang eine Vorreiterrolle eingenommen. Die Einführung von „Foundation Models“ und „Generative AI“ im Alltagsgebrauch zeigt die Brisanz der dahinterstehenden Innovation auch für den Wissenschaftsbetrieb. Nicht zuletzt die globalpolitische Situation drängt die europäischen Partner auch auf dem Gebiet von Datensicherheit und digitaler Sicherheit immer stärker zusammen. Die Helmholtz Foundation Model Initiative ist auch

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

			vor diesem Hintergrund zu sehen. Flankiert werden die Aktivitäten durch Realisierung und Verbesserung des FuE- sowie Serviceangebots der IT auf verschiedenen Ebenen durch die zentrenübergreifenden Plattformen des Inkubators (HIDA, HIFIS, HMC, HIP, Helmholtz AI). Nach dem Aufbau des Data Hubs für den Forschungsbereich Erde und Umwelt wurden 2025 Konzepte für AI Base Camps (ehemals Data Hubs) für Helmholtz Health sowie für einen gemeinsamen Data Hub der Forschungsbereiche Helmholtz Energy, Information und Matter entwickelt. Die AI Base Camps bilden die zentrale Grundlage für KI-basierte Forschung auf der Basis hochwertiger Daten aus der Helmholtz-Gemeinschaft und von externen Partnern. Sie entwickeln und betreiben Lösungen, die es ermöglichen, Forschungsdaten über standardisierte Schnittstellen abzurufen, zu analysieren und zu visualisieren. Dabei setzen sie auf gemeinsam entwickelte Daten- und Metadatenstandards und schaffen so eine offene, sichere, souveräne und föderierte Infrastruktur für datenintensive Anwendungen.
	Erhöhung der Nutzung bestehender Anlagen für Industriepartner durch flächendeckende Einrichtung von Industrial Liaison Officers (ILO) sowie bedarfsgerechten Zugang mit Plug & Play-Service, flankiert von gezielten öffentlichkeitswirksamen Werbekampagnen (wie Industrietagen usw.)	M5.5 (=M2.12)	Die Forschungsinfrastrukturen und Großforschungsanlagen (z.B. beschleunigerbasierte Licht-, Ionen- und Neutronenquellen sowie Hochfeldmagnetlabore im Forschungsbereich Materie, aber auch Labore oder Laborsysteme in anderen Forschungsbereichen) stehen grundsätzlich auch der Wirtschaft offen, um Innovationen zu beschleunigen und Technologietransfer zu fördern. Dies erfolgt entweder im Rahmen von Kooperationen, die von bilateralen Projekten bis hin zu gemeinsamen Plattformen reichen und einen wirtschaftlichen Mehrwert generieren, oder durch direkte Messzeiten an den Anlagen, die den strategischen Partnern der Industrie zur Verfügung gestellt werden. Neben der Klärung notwendiger regulatorischer Rahmenbedingungen wurden inzwischen an allen Zentren Industrial Liaison Officers etabliert, die als zentrale Ansprechpersonen für Anfragen aus der Wirtschaft fungieren. Diese sind auch im Rahmen der Helmholtz-Innovationsplattformen (siehe M2.10), Helmholtz Innovation Labs (siehe M2.11) und Helmholtz-Innovationsfonds (siehe M2.13) tätig. Die Wirkung der Industrial Liaison Officers kann explizit an den Helmholtz-Innovationsplattformen bzw. Helmholtz Innovation Labs gezeigt werden, in denen durch gezielte Vernetzungsaktivitäten eine erfreulich hohe Zahl an Industriepartnerschaften und/oder neue Vernetzungskonzepte entstanden sind (bspw. Solar-TAP und Hi-Acts: u.a. regelmäßige Industry Days, Präsenz auf Messen, niedrigschwellige Kontaktmöglichkeiten über Websites etc.). Die im Zuge der Pandemie eingeführten automatisierten Zugänge (Mail-in- und Remote-Zugänge) können inzwischen im Wissenschaftsbetrieb weitgehend als etabliert gelten. Überdies gibt es seit der Berufung des neuen Präsidenten Martin Keller im Jahr 2025 eine deutlich verstärkte Fokussierung auf „Impact“-Maßnahmen, auch in Verbindung mit Betrieb der großen Forschungsinfrastrukturen in Kooperation aus Wirtschaft und universitärem Raum.
	Verstärkte Einbindung der Öffentlichkeit vor Ort und über soziale Medien durch gezielte Outreach- und Kommunikationsstrategien	M5.6	Auch 2025 fanden an Helmholtz-Zentren zahlreiche Outreach-Aktivitäten zur Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer statt, die den Dialog zwischen Wissenschaft und Gesellschaft stärken. Diese Formate umfassen öffentliche Festivals, Workshops und Konferenzen mit ausgeprägter Bürgernähe, häufig kombiniert mit Networking für Wissenschaftler:innen. Beispielhaft können die folgenden öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen für das Jahr 2025 genannt werden: Das DLR veranstaltete im März den „Tag der Raumfahrt 2025“ mit über 12.000 Besucher:innen an mehreren Standorten in ganz Deutschland und im Oktober hieß es „Türen auf mit der Maus“ am Standort Ulm, wo Kinder und Jugendliche unter dem Motto „Spiel-Zeit!“ beim bundesweiten Aktionstag des WDR selbst entdecken konnten, was künstliche Intelligenz, Quantenphysik, Raumfahrt und Mobilität miteinander zu tun haben. Im Juni präsentierte sich das Team des Helmholtz Institute for One Health (HIOH) mit einer Standpräsenz auf dem größten Landesfest Mecklenburg-Vorpommerns in Greifswald, was einen regen Austausch mit zahlreichen Besucher:innen zu Themen wie One Health, Antibiotikaresistenz oder Handdesinfektion ermöglichte.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Das HZDR lud im August zum „Tag der offenen Labore“ ein, bei dem rund 5.000 Besucher:innen Einblicke in Forschung zu Energie, Gesundheit und Materie erhielten. Ein großer Erfolg war auch der „Tag der Neugier“ des FZJ im September: Über 22.000 Besucher:innen erkundeten den Jülicher Campus, konnten die Wissenschaft vor Ort erleben und sich über Karriere-möglichkeiten am FZJ informieren. Im Oktober veranstaltete Helmholtz Munich die GSCN Conference 2025, die 13. Jahrestagung des German Stem Cell Network, die in München mit über 400 Teilnehmenden stattfand. Diese Konferenz schloss mit einer Podiumsdiskussion für die Öffentlichkeit zum Thema „Stammzellforschung bei Diabetes, Altern und seltenen Krankheiten“, die im Presseclub München stattfand. Weitere Aktivitäten betreffen öffentliche Veranstaltungen wie Open-Science-Seminare, Reproducibility Workshops und Stakeholder-Workshops (z.B. SynCom CuLiWell zu Kupfer- und Lithiumvorkommen). Nicht zuletzt hat die Helmholtz-Gemeinschaft auf ihrer Website eine kleine Reihe zu dem von der UNESCO ausgerufenen Quantenjahr 2025 bespielt, um Beispiele aus der Forschung der Gemeinschaft im Zusammenhang mit der Quantenphysik öffentlichkeitswirksam darzustellen.
--	--	--

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

Max-Planck-Gesellschaft		
Ziel	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
1.1) Neue Themenfelder		
1.1) Bis 2030 emeritieren ca. zwei Drittel der Max-Planck-Direktor*innen (Stand 2018). Die MPG nutzt diese Hausforderung zur steten thematischen und personellen Selbsterneuerung.	1.1.1) Künftig werden bis zu 40 Prozent der Neuberufungen zu Veränderungen im Forschungsprofil der MPG führen.	2025 nahmen neun neuberufene Direktor*innen ihre Arbeit auf. Mehr als 40% dieser Berufungen führten zu Veränderungen im Forschungsprofil. Damit konnte u.a. der Institutsaufbau des MPI für Sicherheit und Privatsphäre erfolgreich abgeschlossen und die Neuausrichtung des MPI für Geoanthropologie fortgesetzt werden. Darüber hinaus wurden auch Abteilungsprofile neu ausgerichtet, nachdem Direktor*innen in den Ruhestand getreten sind, z.B. am MPI für molekulare Biomedizin, Münster, oder am MPI für Mathematik, Bonn. Außerdem begann in 2025 die Neuausrichtung des MPI zur Erforschung multireligiöser und multiethnischer Gesellschaften in Göttingen zu einem neuen sozialwissenschaftlichen Institut mit den Themenfeldern Ungleichheit, Transformation und Konflikt. Mit den damit einhergehenden thematischen Neuaufstellungen wird sichergestellt, dass die MPI auch künftig als Zentren hochinnovativer Forschung wirken.
	1.1.2) Der interne Prozess der Umwidmung bzw. Neuausrichtung von Instituten wird optimiert. Sofern es innerhalb eines vergleichsweise kurzen Zeitraums zu Neubesetzungen einer erheblichen Zahl an Abteilungen eines Instituts kommt, soll es ein geregeltes, transparentes Verfahren geben, das optimal Chancen eröffnet, neue Wissenschaftler*innen zu gewinnen, neue Themen schnell aufzugreifen und Institute entsprechend (ggf. neu) auszurichten.	Das MPI zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern, Bonn, wurde mit Senatsbeschluss vom 21.11.2025 umgewidmet zum MPI für Verhaltensökonomik, um die Schwerpunktsetzung auf wirtschaftswissenschaftliche Forschung mit Fokus auf Verhaltensökonomik auch im Institutsnamen zum Ausdruck zu bringen. Weiterhin hat der Senat der MPG am 14.03.2025 beschlossen, das „Ernst Strüngmann Institute (ESI) for Neuroscience in Cooperation with Max Planck Society“ unter dem Namen "Ernst-Strüngmann-Institut der Max-Planck-Gesellschaft" zum 01.01.2026 in die MPG einzugliedern. Damit werden künftig die Verfahren und Prozesse der MPG-Governance angewandt.
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken		
2.1) Politikberatung und Dialog mit Stakeholdern		
2.1) Im Bereich Politikberatung und Dialog mit Stakeholdern liegen die Schwerpunkte auf der Beratung von Expert*innen sowie der Positionierung zu großen Fragen der Wissenschaft.	2.1.1) <u>Ausbau von Beratungsleistungen</u> : Wissenschaftler*innen der Max-Planck-Institute werden auch zukünftig wissenschaftsbasierte Beratungsleistungen in nationalen und internationalen, politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gremien bereitstellen sowie gutachterliche oder ähnliche Tätigkeiten übernehmen.	Die Wissenschaftler*innen der MPG sind weiterhin sehr aktiv in der Beratung von Politik und Gesellschaft. 2025 waren sie an über 137 Gutachten, 96 Positionspapieren, 9 Studien und 154 sonstigen Dialogformaten beteiligt. Ferner engagierten sich Wissenschaftler*innen der MPG in 154 Beratungsgremien und waren 88-mal an politik- und gesellschaftsberatenden Aktivitäten von wissenschaftlichen Akademien beteiligt. Die thematische Vielfalt reicht über das ganze Spektrum der Themen der 84 MPI und Einrichtungen.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	2.1.2) <u>Positionierung zu großen Fragen der Wissenschaft</u>: Die MPG wird sich noch stärker als bisher in aktuelle gesellschaftliche Debatten einbringen, u.a. auch durch Max-Planck-Expert*innen in der Datenbank des Science Media Center sowie durch dessen finanzielle Unterstützung als Förderin. Sie wird vor diesem Hintergrund und im Bewusstsein des eigenen historischen Erbes ihre Wissenschaftler*innen intern stärker anregen, sich auch mit ethischen Fragestellungen zu befassen.	Der Präsident der MPG hat sich 2025 mehrfach nachdrücklich zur Freiheit der Wissenschaft bekannt, u.a. in seiner Rede „Freie Forschung und Innovation“ bei der Festversammlung der MPG in Magdeburg am 25. Juni 2025, wo er den Schutz unabhängiger Forschung als zentrale Voraussetzung für wissenschaftlichen Fortschritt betonte. Außerdem sprach Cramer bei der Veranstaltung Falling Walls „Academia under Attack - Action against Antidemocratic Threats“ im November 2025 darüber, dass Wissenschaftsfreiheit und wissenschaftliche Autonomie verteidigt werden müssen, und rief dazu auf, diese Freiheit aktiv zu schützen. Ebenso zum Thema Wissenschaftsfreiheit eröffnete der Präsident die Veranstaltung "Wissenswerte" in Berlin mit einer Keynote Speech. Am 23. Oktober 2025 fand in Berlin das neue Format "Hahn Meitner Forum" statt, bei dem auch mit externen Gästen über das Thema „Zur Rolle der Wissenschaft 80 Jahre nach Hiroshima“ und die Frage „Wie gehen wir verantwortungsvoll mit Wissen um?“ diskutiert wurde. Im Rahmen der Brasilien-Reise des Präsidenten, die im Vorfeld der UN-Klimakonferenz COP 30 in Belém stattfand, legte der Präsident mit einem Vortrag in Brasília zum Thema "Klimawandel" zehn wissenschaftliche Fakten zum Klimawandel dar. Mit enormem Medieninteresse wurde im August 2025 die Online-Datenbank zu Opfern medizinischer Zwangsforschung im Nationalsozialismus vorgestellt. Sie ist Ergebnis des Forschungsprojekts „Hirnforschung an Instituten der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft im Kontext nationalsozialistischer Unrechtstaten“ und die weltweit erste Online-Datenbank, die Opfer unethischer medizinischer Forschung im Nationalsozialismus systematisch erfasst und ihre Schicksale für Forschung und Recherchen dokumentiert. 2025 positionierte sich die MPG ebenfalls im Rahmen der Allianz der Wissenschaftsorganisationen für den Schutz der wissenschaftlichen Freiheit und der grundlagenorientierten Forschung und betont, dass Tierversuche bis zur Verfügbarkeit vollwertiger Alternativen weiterhin unverzichtbar sind. Zugleich betonte sie ihre Verantwortung für höchste ethische Standards, Transparenz und den konsequenten Einsatz des 3R-Prinzips (Replace, Reduce, Refine).
2.2) Transfer über Köpfe		
2.2) Durch Rekrutierung exzellenter Persönlichkeiten auf allen Karriereebenen ist die MPG ein Sprungbrett für Karrieren in Wissenschaft, Wirtschaft und anderen Gesellschaftsbereichen. Ziel der MPG hierbei ist es, den Transfer über Köpfe zu stärken.	<u>Ausbildung von Doktorand*innen aus dem In- und Ausland (Max Planck Schools, IMPRS)</u> zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Nachwuchsförderung: Gerade die Max Planck Schools sind ein Beispiel gelungener institutioneller Kooperation zwischen Universitäten, außeruniversitären Forschungsorganisationen und der Max-Planck-Gesellschaft. Die Zwischenevaluation 2021/22 sowie die abschließende Evaluation, deren Ergebnisse voraussichtlich 2023 vorliegen, werden Ausgangspunkt weiterer Überlegungen bzw. Planungen zur Stärkung der Nachwuchsförderung einschließlich einer möglichen dauerhaften Etablierung der Max Planck Schools sein.	Auch 2025 war die MPG ein international sichtbares Sprungbrett für wissenschaftliche Karrieren. Der Fokus lag einerseits auf der Einrichtung dauerhafter IMPRS sowie auf Qualitätssicherung, internationaler Sichtbarkeit und nachhaltiger Finanzierung. Andererseits gelang es der MPG gemeinsam mit ihren Partnern, eine langjährige Förderung der Max Planck Schools über private Mittel zu sichern. Mit der Förderung ist es möglich, die drei bestehenden Schools fortzusetzen und das Konzept insgesamt weiterzuentwickeln. Zudem wurde 2025 eine vierte School im Bereich KI kompetitiv ausgeschrieben, die bis zu 25 Promovierende pro Jahr aufnehmen wird. Ziel der neuen School wird es, neuartige KI-Modelle, -Methoden und -Werkzeuge in einer zentralen wissenschaftlichen Disziplin außerhalb der Informatik zu entwickeln und dabei enge Synergien mit den bestehenden Schools zu schaffen. Desweiteren wurde das Max Planck Artificial Intelligence Network gegründet, das als stark interdisziplinäres Programm bis zu 50 PhD Studierende jährlich aufnehmen wird und die Strukturen des ELLIS Netzwerk nutzt. Mit ihrer strukturierten Nachwuchsförderung möchte die MPG den

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Transfer über Köpfe systematisch stärken und die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Wissenschaftssystems langfristig absichern.
	2.2.2.1) Etablierung einer professionellen Karriere-Navigation für Schritte innerhalb und außerhalb der Wissenschaft.	Das Angebot an Coaching, Schulungen und Workshops zur Karriereorientierung für Doktorand*innen und Postdoktorand*innen wurde auch 2025 weiter ausgebaut und deckt alle Phasen der Karriereplanung ab. 2025 wurden 24 Workshops zur Karriereentwicklung angeboten, sieben zur Karriereorientierung, sechs Workshops innerhalb der Academia und elf Workshops außerhalb der Academia. Um das Angebot zur Karriereentwicklung übersichtlicher zu gestalten, wurde es durch die Etablierung von drei Kategorien stärker strukturiert: Career orientation workshops, Workshops on academic career paths, Workshops on non-academic career paths.
	2.2.2.2) Auf- und Ausbau der Planck Academy (Start 2020/21)	2025 lag der Fokus beim weiteren Ausbau der Planck Academy zum einen auf der Entwicklung von Zertifikatsprogrammen für Postdocs und Führungskräfte aus dem wissenschaftsstützenden Bereich. Zum anderen wurden die bestehenden sechs Handlungsfelder um ein siebtes Handlungsfeld „KI & Datenkompetenz“ erweitert. Den Grundstein für dieses neue Handlungsfeld legte die Einführung einer MPG-weiten KI-Basiserschulung, die auf sehr positive Resonanz stieß.
	2.2.3) Die MPG will ihre Rolle als Talent-Inkubatorin für die Wissenschaft weiter ausbauen: Forschungsgruppenleiter*innen werden zu Professor*innen.	Im Rahmen des weiterentwickelten LME-Programms wurden auch 2025 gezielt professorable Kandidatinnen gefördert. Von Februar bis April 2025 fand die siebte Ausschreibungsrunde des Programms statt, bei der bisher neun Gruppenleitungspositionen vergeben wurden. Fünf Lise-Meitner-Gruppenleiterinnen (LMFGL) erhielten 2025 verstetigte W2-Positionen. Insgesamt konnten bereits 14 LMFGL verstetigt werden, davon zwei auf W3-Ebene. 2025 gab es außerdem zwei weitere Verstetigungen von themenoffenen Max Planck Forschungsgruppenleitung (MPFGL) in eine W3-Position sowie eine W2-Position. Insgesamt konnten bereits acht themenoffene MPFGL verstetigt werden, davon fünf auf W3-Ebene. Bei Betrachtung aller MPFGL fanden seit 2005 79% einen Übertritt in eine W2/W3-äquivalente Position.
	2.2.4) Förderung von beruflicher Navigation und Transfer von Nachwuchswissenschaftler*innen in alternative Karrierewege, durch:	
	2.2.4.1) Verstärkte Kooperationen mit Abteilungen für Human Resources von Organisationen außerhalb der Wissenschaft.	Bei der Vernetzung mit der Wirtschaft setzt die MPG verstärkt auf die bereits vorhandenen sehr guten Kontakte in die Alumni Community und den Interessentenkreis rund um den Falling Walls Science Summit.
	2.2.4.2) Entwicklung eines Industry Tracks in der Planck Academy.	Das Programm ist konsolidiert für PhDs, Postdocs und FGLs. Die Angebote bieten Karriereorientierung, industrierelevantes Skill Training, Vernetzung und Unterstützung beim Offboarden sowie Sensibilisierung und Initiierung von Entrepreneurship, das im Sinne von unternehmerischem Denken und Handeln als Handlungsorientierung und Zukunftskompetenz verstanden wird.
	2.2.4.3) Aufbau eines Netzwerks mit mind. 20 Unternehmenspartnern.	Das Netzwerk mit den HR-Verantwortlichen verkleinerte sich aufgrund der Personalfuktuation in den Unternehmen. Nach wie vor sind diverse Branchen vertreten, insbesondere Pharma und Consulting. Insbesondere wo Alumni der MPG als Brückenbauer*innen agieren, sind die Kontakte stabil geblieben. Neue Kontakte haben sich hingegen im Bereich Start-ups und Investor*innen ergeben, was maßgeblich auf die Aktivitäten von Maxpreneurs zurückzuführen ist.
	2.2.5) Alumni-Arbeit der MPG:	
	2.2.5.1) Aufbau einer Alumni Datenbank, die eine Quelle für das geplante Career Tracking-Konzept sein soll. Aber nicht nur: Das neue Management-Tool bietet viele Möglichkeiten	Die im November 2024 erfolgreich abgeschlossene Vorstudie wurde von der Leitung der MPG gebilligt. Die weiteren Schritte, wie Einkauf und Implementierung eines geeigneten Tools, sind fristgerecht durchgeführt worden. Die MPG hat

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	der Vernetzung sowie ein modernes Mentor*innen-Mentee-Matching.	Connact App (https://connact.app/) eingekauft und befindet sich wie geplant in der Politphase. Der Rollout ist für Herbst 2026 vorgesehen.
	2.2.5.2) Entwicklung und Implementierung eines Career Tracking-Systems bis zum Ende des PFI IV.	Die Standardisierung und retrospektive Erhebung von Career-Tracking-Daten im W2-Bereich wurde abgeschlossen. Die Daten werden quartalsweise aktualisiert. Für wissenschaftliches Personal im TVöD, Postdocs und Doktorand*innen befindet sich eine technische Lösung zur Durchführung von Exit-Interviews in der Entwicklung, die deren breite Nutzung befördern wird. 2025 wurde mit der Implementierung der Lösung an vier Pilot-Instituten begonnen. Ferner wurde 2025 ein Projekt mit Auszubildenden abgeschlossen, in dem Career-Tracking-Daten für mehr als 2000 ehemalige IMPRS-Doktorand*innen digitalisiert wurden, welche nun integriert ausgewertet werden können.
2.3) Technologietransfer		
2.3) Der Technologietransfer wird weiter verbessert – ohne die grundsätzliche Mission der MPG in Frage zu stellen, erstklassige erkenntnisorientierte Grundlagenforschung zu betreiben.	2.3.1) Stärkere Präsenz und Beratungsleistungen der Max-Planck-Innovation für Erfinder*innen wie Gründer*innen an den Max-Planck-Instituten durch zusätzliche Veranstaltungen und persönliche Gespräche. Neben dem <i>income</i> soll bei Ausgründungen mehr auf den <i>impact</i> des Technologietransfers geachtet werden.	Das Informations- und Beratungsangebot für die Forschenden wurde auch 2025 weiterhin verstärkt, z.B. durch die Intensivierung von MAX!mize-Roadshows und die Produktion von TechTransfer-Videos. Zusätzlich wurden systematische Aktivitäten für die Validierung von frühen wissenschaftlichen Ergebnissen zur besseren Verwertung durch Etablierung eines Validierungstools begonnen. Das Programm verfolgt einen aktiven, meilensteinbasierten Ansatz und verfügt über ein Volumen von 4 Mio. Euro pro Jahr. Ziel ist es, mehr Ausgründungen und Lizenzereignisse zu erzielen. Erste Pilotprojekte wurden 2025 bereits gestartet. Um den Impact zu intensivieren, hat die MPG einen neuen Schwerpunkt auf Social Innovation gelegt. Über das MAX!mize-Programm wird nun auch das Transferpotenzial in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereichen aktiv und maßgeschneidert adressiert.
	2.3.2) Weiterführung vorhandener Technologietransfer-Instrumente (u.a. <i>Expertise Meets Innovation (EMI)</i> , <i>Start Up Days</i> , Unterstützung von <i>BioVaria</i>). 2.3.3) Modifizierung der vom international erfolgreichen Lead Discovery Centers realisierten Projekte durch geplante Kooperation bei Projektfinanzierungen mit dem Europäischen Investitionsfonds sowie bei anderen Investoren.	Auch 2025 wurden die bestehenden und erfolgreichen Technologietransfer-Instrumente und Formate, wie das EMI-Programm, die Start-up Days und die aktive Präsenz auf Veranstaltungen, wie z.B. BioVaria, Bits&Pretzels, HTGF Day, weiter fortgeführt. Zusammen mit den anderen Paktorganisationen wurde erneut der Investor Day in Berlin organisiert. Hier konnten sich insgesamt 40 Ausgründungen aus den Paktorganisationen vor Investoren präsentieren. Für die Mehrzahl der MPG Start-ups ergaben sich vielversprechende Follow-up Gespräche für konkrete Finanzierungsoptionen durch interessierte Venture Capital-Geber. 2025 sind die ersten Investments aus dem Finanzierungsfonds KHAN II für LDC Projekte erfolgreich durchgeführt worden. Das Portfolio an neuen Projekten am LDC wurde durch aktives Scouting an den MPIs weiter ausgebaut. Konkrete Ausgründungen aus LDC-Projekten sind für Beginn 2026 in Vorbereitung.
	2.3.4) Ein neues Maßnahmen-Paket zur Förderung von Gründungsvorhaben soll geschnürt werden:	
	2.3.4.1) Vereinfachung der Etablierung von Ausgründungen durch pauschalierte Beteiligungs- und gründerfreundliche Lizenzmodelle.	MPG-Ausgründungen profitieren vom gründerfreundlichen Lizenzmodell in Kombination mit standardisierter Beteiligung. Die Umsetzung bei den Ausgründungen 2025 zeigt dies deutlich (acht neue Beteiligungen bei IP basierten Ausgründungen; 14 Ausgründungen insgesamt). Sowohl die Rückmel-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		dung von Investoren als auch der Teams bezüglich Transparenz und Effizienz ist durchweg positiv. Bestätigt wurde der Ansatz 2025 auch von (inter-)nationalen Evaluatoren (u.a. Helmut Schönenberger) im Rahmen der MAX!mize/MAX-preneurs Evaluierung.
	2.3.4.2) Konzeptionierung eines Co-Investmentfonds ohne Einsatz der institutionellen Mittel der MPG, der sich gemeinsam mit qualifizierten Lead-Investoren an Ausgründungen aus der MPG als Kapitalgeber beteiligen kann.	Das Akzellerator-Angebot der Max-Planck-Förderstiftung wurde 2025 mit einem Batch 2 weitergeführt. MPG-Ausgründungen erhalten weiterhin eine Option auf eine erste Finanzierung direkt nach Gründung. Bei einigen Ausgründungen war dies tatsächlich ausschlaggebend für das Einwerben von Venture Capital. Der angedachte Co-Investment-Fonds bleibt nach wie vor in Planung und bekommt angesichts der gestiegenen Zahl an MPG-Ausgründungen höhere Realisierungschancen im Fundraising.
	2.3.4.3) Koordination von in der Regel mindestens zwei laufenden Ausgründungsvorhaben ohne gründungswillige Wissenschaftler*innen als treibender Kraft auf der Basis von MPG-Technologien direkt durch <i>Max-Planck-Innovation</i> mit externen Management und Partner*innen („Gründen ohne Gründer“).	Die Projekte im "Gründen ohne Gründer" Bereich konnten 2025 noch nicht in eine Ausgründung überführt werden. Ursächlich hierfür sind u.a. die Dauer der technischen Validierung, Wechsel im Management oder Verfügbarkeit von Non-dilutive funding Optionen, die dazu führen, dass Gründungstermine sich verschieben. Basierend auf den gewonnenen Erfahrungen und Erkenntnisse im Projekt wurde das Programm neu konzeptioniert: aktuell wird ein "Company Building" Ansatz u.a. mit Entrepreneurs in Residence entwickelt.
	2.3.4.4) Ausweitung der Expertise und Unterstützungsleistungen im IT-Bereich (vor allem in Abstimmung mit dem CyberValley).	Im IT- und KI-Umfeld wurden 2025 neue Schritte gegangen. Konkret wurde der IT-Inkubator in Saarbrücken ins lokale Konzept für die erfolgreich beantragte Start-up Factory Southwest-X integriert. Zusätzlich startete die Max-Planck Innovation eine "KI4MI" Initiative mit der sie die Transferprozesse in Zukunft KI-basiert weiterentwickeln wird (u.a. Chatbots für Erfindungsmeldung, Scouting).
	2.3.4.5) Etablierung des Programms MAX!mize zur effizienten Geschäftsmodellierung und frühzeitigen Marktvalidierung sowie Vorbereitung des operativen Starts von Gründungsvorhaben.	Das MAX!mize-Programm wurde Ende 2025 durch eine externe Evaluierungskommission (Cheryl Martin (DARPA, US), Helmut Schoenenberger (UnternehmerTUM) und Koenraad Debackere (KU Leuven)) evaluiert und im Ergebnis sehr positiv bewertet. Der MPG wurde ein weiterer Ausbau des Programms empfohlen. MAX!mize hat 2025 zwei neue Batches begonnen (jeweils zehn neue Gründungsteams), aus vorherigen Batches folgten vier Ausgründungen im vergangenen Jahr. Die positive Resonanz für das Programm an den Instituten nahm weiter zu (Anzahl an Teilnehmern der Roadshows, Webinare und eingereichte Bewerbungen).
2.3) Der Technologietransfer wird weiter verbessert – ohne die grundsätzliche Mission der MPG in Frage zu stellen, erstklassige erkenntnisorientierte Grundlagenforschung zu betreiben.	2.3.1) Stärkere Präsenz und Beratungsleistungen der Max-Planck-Innovation für Erfinder*innen wie Gründer*innen an den Max-Planck-Instituten durch zusätzliche Veranstaltungen und persönliche Gespräche. Neben dem <i>income</i> soll bei Ausgründungen mehr auf den <i>impact</i> des Technologietransfers geachtet werden.	Das Informations- und Beratungsangebot für die Forschenden wurde auch 2025 weiterhin verstärkt, z.B. durch die Intensivierung von MAX!mize-Roadshows und die Produktion von TechTransfer-Videos. Zusätzlich wurden systematische Aktivitäten für die Validierung von frühen wissenschaftlichen Ergebnissen zur besseren Verwertung durch Etablierung eines Validierungstools begonnen. Das Programm verfolgt einen aktiven, meilensteinbasierten Ansatz und verfügt über ein Volumen von 4 Mio. Euro pro Jahr. Ziel ist es, mehr Ausgründungen und Lizenzereignisse zu erzielen. Erste Pilotprojekte wurden 2025 bereits gestartet. Um den Impact zu intensivieren, hat die MPG einen neuen Schwerpunkt auf Social Innovation gelegt. Über das MAX!mize-Programm wird nun auch das Transferpotenzial in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Bereichen aktiv und maßgeschneidert adressiert.
2.4) Moderne Wissenschaftskommunikation		

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

2.4) Im Hinblick auf moderne Wissenschaftskommunikation wird die MPG ihr zentrales Kommunikationsportfolio mit Blick auf die Einbindung sozialer Medien sowie verschiedener Zielgruppen weiterentwickeln. Sie wird dabei insbesondere nach Wegen suchen, um den Dialog mit der Öffentlichkeit zu befördern.	2.4.1) <u>Verstärkung des Dialogs mit der Öffentlichkeit:</u>	
	2.4.1.1) Die MPG wird verstärkt mit der Öffentlichkeit in den Dialog treten.	Neues Dialogformat "Heimspiel Wissenschaft": 91% der Fläche Deutschlands sind ländlich geprägt, 57% der Bevölkerung leben dort, und Wissenschaftskommunikation erreicht sie kaum. Bei diesem neuen Format (ursprünglich von der HRK entwickelt) kehren Forschende oder in der Forschung Tätige in ihre ländlichen Heimatorte zurück, um ihre Forschung und ihren Beruf vorzustellen. Dort sprechen sie darüber, was, wie und warum sie forschen und was das mit dem alltäglichen Leben zu tun hat. 2025 fanden fünf Veranstaltungen mit bis zu 100 Teilnehmenden in Wilhelmsdorf (Thüringen), Holzhausen (Hessen), Wengen (Allgäu/Bayern), Bad Schönborn (Baden-Württemberg) sowie Schaafheim (Hessen) statt. Die Max-Planck-Edition Nr. 1 - Heimspiel läuft von Oktober 2025 bis April 2026 (insgesamt 10 Ausgaben). Die Bewerbungsphase für Edition Nr. 2 von Herbst 2026 bis Frühjahr 2027 läuft aktuell. Die Resonanz bei den MPI ist sehr hoch. Für die ersten 10 Heimspiele liegen 20 Bewerbungen vor.
	2.4.1.2) Die MPG wird zudem das gut besuchte Veranstaltungsformat der Max-Planck-Foren künftig nicht nur in Berlin und München durchführen, sondern verstärkt in Kooperation mit den Max-Planck-Instituten auch an wechselnden Institutsstandorten. Während der Paktlaufzeit will die MPG in jedem der deutschen Länder mindestens ein Max-Planck-Forum veranstalten.	Die Ressourcen in der zentralen Kommunikation wurden zugunsten des Veranstaltungsformats "Heimspiel Wissenschaft" umgeschichtet, da es wichtiger erscheint, wirklich neue Zielgruppen zu erschließen.
	2.4.2) <u>Ausbau des Angebots für Schulen:</u> Die MPG wird darüber hinaus ihr Engagement verstärken, um aktuelle Forschung an Schulen heranzutragen - sei es über Angebote wie maxwissen oder außerschulische Lernorte, ggf. in Kooperation mit Universitäten. Gleiches gilt für die Weiterführung mit dem Profil der MPG übereinstimmender, erfolgreicher Beispiele für Citizen Science Projekte.	2025 entstanden MAX-Hefte zu den Themen Stress, Klimapuffer, Demokratie und Social Media, Quantenkryptografie, KI in der Wissenschaft, Kunststoffe im Kreislauf und Exoplaneten. Von den sieben neuen MAX-Ausgaben wurden 224.000 Print-Exemplare bestellt, weitere 25.000 Hefte wurden über maxwissen als PDF heruntergeladen, knapp 4.000 über Mundo, den bundesweiten Bildungsserver. Zum Internationalen Quantenjahr wurde ein spezifisches Medienpaket für die Schulen zusammengestellt. Darüber hinaus wurde das Begleitangebot zu den MAX-Heften mit dem neuen Format des Video-Interviews ergänzt, das auf Anhieb über 1000 Downloads erreichte. An den drei mit Jugend forscht veranstalteten Online-Vorlesungen „Wissenschaft LIVE“ haben rund 300 Lehrkräfte teilgenommen.
	2.4.3) <u>Ausbau des Auslandsmarketings:</u> Die Kooperation mit dem Goethe-Institut bei Entwicklung von Ausstellungsformaten soll fortgeführt werden.	Die in Kooperation mit dem Goethe-Institut entwickelte Wanderausstellung „Universum. Mensch. Intelligenz“ (U. M.I.) wurde im Frühjahr 2025 in Südafrika gezeigt, bevor sie dann weiter nach Südamerika ging. Im September 2025 war die Deutsche Schule in Rio de Janeiro Gastgeberin der UMI-Ausstellung, im Oktober das Alameda Haus in der Escola Barão do Rio Branco in Blumenau und schließlich Espaço Mais Cultura in Nova Petrópolis. Das vierte Exemplar der Ausstellung war von April bis Juni 2025 in Palangkaraya in Indonesien/Borneo.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	2.4.4) <u>Schulungsangebote für Wissenschaftler*innen</u> : Vor dem Hintergrund von Glaubwürdigkeit und Authentizität sollen Max-Planck-Forscher*innen verstärkt selber kommunizieren. Das gilt insbesondere für jene Themen, die von gesellschaftlicher Relevanz sind.	
	2.4.4.1) Zu diesem Zweck sollen Schulungen angeboten werden zu grundlegenden Fertigkeiten der Wissenschaftskommunikation sowie zum Umgang mit sozialen Medien, besonders für Studierende in International Max Planck Research Schools (IMPRS) und der Max Planck Schools (MPS).	Die Planck Academy hat im Bereich Wissenschaftskommunikation sowohl Basis- als auch Aufbaukurse (z.B. zu Storytelling, Medientraining und Social Media) im Angebot. Insgesamt konnten sieben Kurse, darunter drei Grundlagenkurse Wissenschaftskommunikation sowie vier Kurse zum Thema Storytelling, Medientraining und Social Media angeboten werden.
	2.4.4.2) Mindestens ein Kommunikationskurs pro Jahr für alle Beschäftigten sollen im regulären Weiterbildungsangebot der MPG aufgenommen werden.	Die Planck Academy veranstaltet mehrfach jährlich Basis-kurse zu Wissenschaftskommunikation ("Grundlagen der Wissenschaftskommunikation" bzw. "Basics of Science Communication").
	2.4.5) <u>Neue Maßnahmen für Kommunikation</u> : Um eine „Kultur der Wissenschaftskommunikation“ an den Max-Planck-Instituten zu befördern, wird die MPG Initiativen an den MPI fördern, die zu dieser Transformation in besonderem Maße beitragen, indem sie ihre (Nachwuchs-) Wissenschaftler*innen nicht nur in geeigneter Weise aus- und weiterbilden, sondern ganz besonders zu mehr Engagement in der Wissenschaftskommunikation ermuntern.	2025 ist der "Max-Planck-Chronotruck" des MPI für biologische Kybernetik, Tübingen, als neues Element der Kommunikation mit interaktiven Exponaten durch Deutschland gefahren. Zentral war dabei die Erhebung neuer Primärdaten anhand chronobiologischer Parameter von Probanden für einen Referenzdatensatz sowie die Erprobung eines neuen Citizen-Science-Projekts, in dem Individuen selbst per Smartphone-App ihre eigene innere Uhr über längere Zeit dokumentieren konnten. Das Projekt brachte so innovative Forschung mit Wissenschaftskommunikation in einem evidenzbasierten Gesamtkonzept zusammen (https://www.kyb.tuebingen.mpg.de/roadshow).
	2.4.6) <u>Entwicklung von Angeboten zur wissenschaftlichen Beratung für Filmschaffende</u> : Die MPG sieht ein noch nicht gehobenes Potenzial, Rollen und Methoden von Wissenschaft auch in fiktionalen Formaten zu verankern und damit jene Personengruppen zu erreichen, die bisher wenig bis gar nicht an Wissenschaft interessiert sind. Daher will sie zukünftig verstärkt in Zusammenarbeit mit den anderen Allianzorganisationen wissenschaftliche Beratung für Filmschaffende anbieten.	Die MPG ist weiterhin aktiv in der Beratung Filmschaffender: Mit Unterstützung des MPI für Festkörperforschung, Stuttgart, für DIE FORSCHENDEN (Nahom Mihretu, DE • 2025 • 39 Min.): Ein Wissenschaftsdrama über einen Physikstudenten und einen ausgebrannten Professor, die sich gemeinsam auf ein gewagtes Projekt einlassen: die Entwicklung eines Raumtemperatur-Supraleiters – eines Materials, das in der Physik als „heiliger Gral“ gilt. Das Projekt mit der Stiftung MINTEEE ist nach 10 Jahren ausgelaufen.
3. Vernetzung vertiefen		
3.1) Kooperation national		
3.1) Vertiefung der nationalen Kooperationen	3.1.1) <u>Forschungsk Kooperationen mit Universitäten</u> : Die Max Planck Institute beteiligen sich weiterhin erheblich an der Exzellenz-Strategie von Bund und Ländern.	MPI wirken an 42 der in 2025 von der Exzellenzkommission ausgewählten EXC mit Förderbeginn 01.01.2026 mit. Neun Verträge sind aktuell in Verhandlung. Unterzeichnet wurden in 2025 Vereinbarungen für die Exzellenzcluster „Balance of the Microverse“ und „Physik des Lebens“.
	3.1.2) <u>Neue Formen der Zusammenarbeit (Art. 91b GG) bei der Nachwuchsförderung</u> : Im Falle einer erfolgreichen Evaluation der Max Planck Schools 2023 und damit einhergehend einer möglichen Verstetigung dieses orts- und organisationsübergreifenden Programms wird die MPG weiterhin ihre Kompetenz für die Planung, Entwicklung und Betreuung der Schools zur Verfügung stellen. Die MPG steuert in der laufenden Pilotphase (mit Ende im Herbst 2025) zur Ermöglichung der drei Pilot-Schools erhebliche Mittel zentral und dezentral über die beteiligten MPIs bei und begleitet dabei federführend	2025 wurde die Finanzierung der Max Planck Schools durch die Einwerbung von Stiftungsmitteln der Dieter Schwarz Stiftung gesichert. Maßgeblich dafür waren u.a. die hervorragenden Ergebnisse der Abschlussevaluation der Pilotphase, die eine dauerhafte Einrichtung der ortsverteilten Exzellenzzentren empfahl sowie Vorschläge zur strategischen Weiterentwicklung des Programms. Im Berichtszeitraum sind zudem drei neue Partneruniversitäten dem Netzwerk der Max Planck Schools beigetreten: die Universität Münster, die Universität Stuttgart sowie die Universität Freiburg.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	den institutionell übergreifenden Prozess zur Etablierung neuer Formate in der Graduiertenförderung.	
	<u>3.1.3) Stärkung der individuellen Zusammenarbeit:</u> Für die Paktperiode PFI IV strebt die MPG eine Erhöhung der Max Planck Fellows, insbesondere auch (nicht-universitäre) Fellows of the Max Planck Schools, um 30 Wissenschaftler*innen an. Ziel ist die Förderung der Zusammenarbeit zwischen einzelnen Wissenschaftler*innen universitärer wie außeruniversitärer Forschungsorganisationen.	Die MPG hat 2025 die individuelle Zusammenarbeit mit Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen gezielt intensiviert. Durch den weiteren Ausbau der Fellows der Max Planck Schools wird der wissenschaftliche Austausch gestärkt, die gemeinsame Betreuung von Nachwuchswissenschaftler*innen vertieft und das Netzwerk exzellenter Forschender nachhaltig erweitert. Die Anzahl der Fellows of the Max Planck Schools, die an den drei bestehenden Schools Cognition, Matter to Life und Photonics aktiv in Lehre und Betreuung der PhDs eingebunden sind, liegt auch nach dem Fellow Call stabil bei 144. Zusätzlich wurden unter dem Label "Associated Fellows" etablierte Forscher*innen ad personam in die Max Planck Schools aufgenommen, deren Forschungsinstitutionen kein regulärer Kooperationspartner der jeweiligen School sind. Diese Associated Fellows tragen ebenfalls zu den Inhalten und Curricula bei und erweitern das Netzwerk herausragender Köpfe.
	<u>3.1.4) Entwicklung exzellenter Campus-Strukturen:</u>	
	3.1.4.1) Die MPG strebt eine verstärkte Kooperationen mit Universitäten und außeruniversitären Forschungsorganisationen an.	2025 wurden mehrere Kooperationsvereinbarungen mit Universitäten abgeschlossen, u.a. Vereinbarungen mit der Universität Bonn für das MPI für Radioastronomie, mit der Technischen Universität München für das MPI für Physik, mit der Universität Rostock für das MPI für demografische Forschung. Weitere Kooperationsvereinbarungen mit Universitäten sind in Verhandlung bzw. kurz vor dem Abschluss.
	3.1.4.2) Die MPG wird sich in Campus-Entwicklungspläne der Universitäten einbringen, sofern dies aus der MPG-Mission heraus wissenschaftlich sinnvoll und Gewinn bringend ist.	Ein Beispiel für das Engagement der MPG in Campus-Entwicklungsplänen ist das Munich Quantum Valley (MQV). Im fünften Jahr nach seiner Gründung - im Jahr der Quantenphysik - bringt das MQV als führende bayerische Initiative ein vielfältiges Team von rund 400 Wissenschaftler*innen, Ingenieuren, Technikern und Projektmanager*innen aus verschiedenen Einrichtungen in Bayern zusammen, um Innovationen und wirtschaftliche Auswirkungen im Bereich der Quantentechnologien voranzutreiben. Neben den wissenschaftlichen Fortschritten war 2025 geprägt von einer umfassenden Umstrukturierung des MQV mit dem Ziel, es in eine effiziente Organisation zu verwandeln, die als System-Enabler für Quantencomputing, als Anbieter eines breiten Zugangs zu Quantencomputern und als zentraler Treiber des Ökosystems der Quantentechnologien fungieren kann. Als wichtiges Ergebnis dieser Umstrukturierung wurde im September 2025 die MQV gGmbH gegründet, deren alleiniger Gesellschafter der Munich Quantum Valley e.V. ist.
	3.1.4.3) Die MPG strebt an, acht strategischen Kooperationen mit deutschen Universitäten während der Paktlaufzeit PFI IV inklusive der Max Planck Schools abzuschließen.	Für die drei, nach Beendigung der Pilotphase weitergeführten, Max Planck Schools wurden 2025 neue Kooperationsvereinbarungen abgeschlossen. Zudem hat das MPI für evolutionäre Anthropologie eine strategische Kooperationsvereinbarung mit der Universität Leipzig abgeschlossen, die u.a. die Etablierung eines gemeinsam getragenen Studiengangs „Evolutionäre Anthropologie“ beinhaltet. Des Weiteren hat die MPG eine Rahmenvereinbarung für Kooperationen (für das MPI für Chemische Energiekonversion, dem MPI für Eisenforschung GmbH, dem MPI für Nachhaltige Materialien) mit der Universität Duisburg-Essen geschlossen.
	3.1.5) Die MPG strebt die Fortführung des FhG-MPG-Kooperationsprogramms während der Paktlaufzeit des PFI IV an.	Das FhG-MPG-Kooperationsprogramm setzt seine Erfolgsgeschichte fort. Seit Programmbeginn im Jahre 2005 bewilligten die Präsidenten von MPG und FhG bereits 67 Projekte. Ende 2024 wurden drei Kooperationsanträge genehmigt, die 2025 an den Start gingen. Bei einem dieser Projekte ist das MPI für Plasmaphysik in Garching beteiligt, das aus dem Haushalt B finanziert wird. In der Begutachtungssitzung vom 26.11.2025 wurden drei Kooperationsanträge zur Förderung empfohlen, die 2026 mit ihrer Forschungsarbeit beginnen

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		sollen. Seitens der MPG wird ein Projekt von der Dieter Schwarz Stiftung gefördert. Für die im Berichtsjahr 2025 laufenden 14 Vorhaben stellte die MPG Fördermittel von mehr als 2 Mio. Euro bereit.
3.2. Kooperation international		
3.2) Vertiefung der internationalen Kooperationen	3.2.1) <u>Verstärkte Aktivitäten der MPG im Europäischen Forschungsraum:</u>	
	3.2.1.1) Ausbau des Max Planck Center-Programms: Pro Jahr sollen bis zu zwei neue internationale Max Planck Center etabliert werden.	Neben der jährlichen Ausschreibung wurde 2024 eine Sonderausschreibung für Max Planck Center mit Partnern in asiatischen Ländern gestartet, im Rahmen derer neun Anträge eingereicht und acht Anträge 2025 bewilligt wurden. Die Verträge hierzu finden sich teilweise noch in der Verhandlungsphase. Zusätzlich gab es im Rahmen des Transatlantik Programms eine Sonderausschreibung mit Partnerinstitutionen in den USA. Die Auswahl läuft derzeit noch. Im November 2025 wurde das neue Max Planck Center for Democracy, Security and Human Rights in Kooperation mit der Hebrew University of Jerusalem in Israel eröffnet.
	3.2.1.2) Ausbau des Partnergruppen-Programms.	Als Ergebnis der Ausschreibungsrunde 2024 wurden 2025 25 neue Partnergruppen bewilligt. Aus der Ausschreibungsrunde 2025 werden 20 neue Partnergruppen von den Vizepräsident*innen zur Einrichtung empfohlen. Die Entscheidung über die endgültige Bewilligung der neu einzurichtenden Gruppen wird für Ende Februar/März 2026 erwartet.
	3.2.2) <u>Dioscuri-Programm:</u> Während der Paktlaufzeit PFI IV soll das von der MPG federführend betreute Dioscuri-Programm neben auf weitere mittel- und osteuropäische Länder ausgeweitet werden. Die MPG wird hierzu, wie bisher, ihre Kompetenz in der Auswahl geeigneter Partnerorganisationen und Standorte sowie in der Qualitätssicherung zur Verfügung stellen.	Der MPG gelang es 2025, das Fortbestehen der Förderung der zehn bestehenden Dioscuri-Zentren in Polen (7) und der Tschechischen Republik (3) durch den Bund sicherzustellen. Damit kann allen Dioscuri-Zentren die maximale Laufzeit von zehn Jahren (5+5) angeboten werden. Darüber hinaus hat Polen sich entschieden, zwei neue Dioscuri-Centren selbst zu finanzieren, diese werden in das Programm integriert. Die MPG stellt auch für die vollständig polnisch finanzierten Dioscuri-Zentren, wie bisher, ihre Kompetenz in der Auswahl geeigneter Partnerorganisationen und Standorte sowie in der Qualitätssicherung zur Verfügung. Verhandlungen mit zusätzlichen internationalen Partnern erscheinen wieder möglich.
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten		
4.1. Gewinnung der Besten		
4.1) Gewinnung der Besten	4.1.1) Proaktives, professionelles Scouting: Zur Sicherstellung der quantitativen und qualitativen Versorgung der MPG und ihrer Institute mit besten wissenschaftlichen Talenten wird ein Scientific Scouting Office etabliert. Drei sektions-spezifischen Scouting Officer unterstützen die Institute sowie die Gremien der MPG bei der proaktiven, systematischen Identifizierung und weltweiten Akquise von herausragenden Wissenschaftler*innen aus verschiedenen Disziplinen. Das Career-tracking von MPG-Alumni sowie jungen Talenten innerhalb und außerhalb der MPG, aber auch die langfristige und umfassende Beobachtung der Wissenschaftslandschaft sind wichtige Elemente der systematischen und frühzeitigen Identifizierung und Gewinnung von Talenten.	Die drei Scouting Officer wurden 2019 für eine fünfjährige Pilotphase eingestellt. Nach einer positiven Evaluierung wurden ihre Verträge 2021 entfristet und sind damit langfristiger Bestandteil sektionsspezifischer Scouting Aktivitäten. Proaktives, professionelles Scouting ist dabei ein zentraler Baustein im Bestreben, die besten Köpfe zu gewinnen. Zu weiteren Maßnahmen siehe auch Transfer über Köpfe (v.a. 2.2) sowie Die besten Köpfe (v.a. 4.1.3.2).
	4.1.2) Verstetigung der Max Planck Schools: Zur gezielten Rekrutierung künftiger Direktor*innen sollen die Nachwuchsprogramme der MPG ausgebaut werden – dazu gehört auch die weitere zentrale Koordination der Max Planck Schools durch die MPG nach erfolgreichem Probelauf der drei Piloten als Nachwuchsförderprogramm.	Im Berichtsjahr 2025 konnte die Fortsetzung der Max Planck Schools durch die Einwerbung substanzieller Stiftungsmittel nachhaltig gesichert werden. Auf dieser Grundlage richtet die MPG den Blick nun auf die strategische Weiterentwicklung des Programms: Neben dem weiteren Ausbau der bestehenden Schools wurde eine vierte Max Planck School im Bereich "Künstliche Intelligenz" kompetitiv ausgeschrieben. Parallel dazu werden die Max Planck Schools konsequent zu einem

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		integrierten Karriereprogramm weiterentwickelt. Die zentrale Koordination der Max Planck Schools durch die MPG wird dabei weiter gestärkt, um Qualitätssicherung, strategische Steuerung und internationale Sichtbarkeit dauerhaft zu gewährleisten.
	4.1.3.) <u>Verbesserung von Chancengleichheit:</u> 4.1.3.1) Ziel der MPG ist es, auf der Grundlage der bis 2020 geltenden Selbstverpflichtung und unter Berücksichtigung der spezifischen internationalen Bewerbungssituation der drei Sektionen der MPG, die Frauenanteile auf allen Karriere-Ebenen während der Paktlaufzeit PFI IV weiter zu erhöhen.	- Die Erfüllung der MPG-Selbstverpflichtungsziele schreitet auch 2025 weiter voran. Die selbst gesetzten Ziele über einen Prozentpunkt Aufwuchs pro Jahr konnten 2025 auf allen drei Führungsebenen übertroffen werden. Auf der W3-Ebene ist der Anteil der Direktorinnen im Jahr 2025 um 1,5 Prozentpunkte auf einen Frauenanteil von 26% gestiegen. Auf der W2-Ebene kann die MPG sogar einen Anstieg um zwei Prozentpunkte auf einen Frauenanteil von insgesamt 44% erreichen. Damit verzeichnet die MPG auf W2-Ebene den höchsten Frauenanteil im Vergleich zu allen wissenschaftlichen Positionen innerhalb der MPG. Auch auf der Gruppenleitungsebene konnte ein Zuwachs von 1,2 Prozentpunkten erreicht werden. Insgesamt zeigt sich, dass die Kombination aus ambitionierten Besetzungsquoten, Scouting, zentralen Programmen sowie Fortbildungsmaßnahmen für inklusive Einstellungsverfahren und vielfaltsorientierte Kulturmaßnahmen Wirksamkeit zeigen.
	4.1.3.2) Ein besonderer Fokus der MPG liegt auf der Gewinnung und Förderung weiblicher Nachwuchstalente. Dazu soll u.a. die Etablierung und Fortentwicklung des Lise Meitner Exzellenzprogramms oder vergleichbare Programme als möglicher MPG-Tenure Track dienen. Das umfasst einerseits die Bereitstellung eines W2-Tenure Track sowie andererseits die Sichtung der Lise-Meitner-Kandidatinnen für Direktor*innenpositionen.	Um die Attraktivität des Programms weiter zu erhöhen, wurde das Lise-Meitner-Exzellenzprogramm (LME) im Berichtsjahr weiterentwickelt. Zwischen Februar und April 2025 fand die siebte Ausschreibungsrunde des LME statt, in der bisher acht Gruppenleitungspositionen besetzt wurden. In der Bilanz des Programms konnten bislang zwei Max-Planck-Direktorinnen berufen sowie sieben Gruppenleiterinnen nach positiver Tenure Track-Evaluation auf W2-Ebene verstetigt werden.
	4.1.3.3) Im Rahmen eines Talent Gender & Diversity Boards werden ab sofort und sukzessive weitere konkrete Maßnahmen geplant und in ein übergreifendes Konzept integriert, um die Zielerreichung auch mit ganz neuen Maßnahmen der Chancengleichheit zu befördern.	Derzeit befindet sich das Talent, Gender & Diversity Board in der Konsolidierung. Konkrete Konzepte rund um die Förderung von Chancengleichheit, Diversität und Inklusion werden derzeit zentral durch die Präsidentenkommission Chancen gesteuert, wie u.a. die zweite Ausschreibungsrunde des MPG Diversity Excellence Funds 2025.
	4.1.3.4) Auf der Grundlage der AV Gleit werden auch in der neuen Paktphase konkrete Ziele festgelegt, die auf der Basis des organisationsspezifischen Kaskadenmodells der MPG entwickelt werden.	Die AV Gleit bleibt weiter bestehen und bildet einen zentralen organisatorischen Anker für die Verankerung des Themas Chancengleichheit und Gleichstellung in der MPG sowie die Rolle der Gleichstellungsbeauftragten.
	4.1.4) <u>Weitere Initiativen für einen Kulturwandel von unten:</u> Die MPG wird ein systematisches Karriereentwicklungsprogramm an den Max-Planck-Instituten etablieren, um den Anteil von Frauen in entsprechenden Führungspositionen des TVöD-Bereichs (insbesondere EG15) zu erhöhen.	2019 wurde das BOOST-Programm ins Leben gerufen, welches die Beförderung von qualifizierten Wissenschaftlerinnen auf lokale E15-Positionen incentivierte. Bis Ende 2025 wurden 52 Wissenschaftlerinnen über das Programm gefördert. 2026 steht eine Evaluation des Programms an.
	4.1.5) <u>Leadership Support:</u> Ein Schwerpunkt in den kommenden Jahren liegt auf der professionellen Vermittlung einer neuen Leadership-Kultur für wissenschaftliche und nicht-wissenschaftliche Führungskräfte unter dem Dach der Planck Academy. Beispiele hierfür sind das Max-Planck-Leaders-Programm für Wissenschaftler*innen und ein Führungskräfte-Entwicklungs-Programm für Nicht-Wissenschaftler*innen mit Personalverantwortung.	Im Bereich Leadership-Support wurde 2025 im Rahmen des MP Leaders Programme das LEAD-Seminar für Direktor*innen neu konzipiert und stärker auf die spezifische Führungsrolle der Zielgruppe in der MPG ausgerichtet. Das GD-Seminar für Geschäftsführende Direktor*innen und Verwaltungsleiter*innen wurde zweimal in neuem interaktiven Format durchgeführt und auf der Basis des Feedbacks weiterentwickelt. Für Führungskräfte aus dem wissenschaftsstützenden Bereich wurde ein modulares Zertifikatsprogramm entwickelt.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	4.1.6) <u>Etablierung des Sabbatical Award</u>: Angebote für einen Gast-Aufenthalt sollen künftig potentielle neue Direktor*innen mit den Forschungsmöglichkeiten der MPG vertraut machen, etwa in Form eines Sabbatical Award.	Der Sabbatical Award wurde als Preis der Sektionen mit zentraler Finanzierung erstmals 2018 vergeben. Bisher wurden 23 Wissenschaftler*innen ausgezeichnet. Ziel des Awards ist die Steigerung der Sichtbarkeit der MPG für potentiell berufbare Wissenschaftler*innen aus dem Ausland und die gezielte Suche nach diesen unter Einbezug der Erfahrung der wissenschaftlichen Mitglieder der MPG. Da der Preis das Ziel, längere Forschungsaufenthalte zu ermöglichen, nicht optimal – z.B. bzgl. einer familienfreundlichen Umsetzung – erfüllt hat, ist er seit 2021 sistiert. Derzeit wird geprüft, ob das Programm mit überarbeiteter Konzeption wieder aufgelegt wird.
4.2) Attraktive Rahmenbedingungen		
4.2) Attraktive Rahmenbedingungen bieten	4.2.1) Bereitstellung moderner, auf den Forschungsgegenstand zugeschnittene MPI-Gebäude.	Die Bauabteilung der MPG verfolgt ihr PFI IV-Ziel, moderne und auf den Forschungsgegenstand zugeschnittene MPI-Gebäude bereitzustellen, konsequent weiter. Auch 2025 spielen Nachhaltigkeit sowie das Energieeffizienzgesetz unverändert eine große Rolle. Die Leitlinien "Nachhaltigkeit" Teil A wurden auf der offiziellen Website der MPG (Climate Action Plan) veröffentlicht. Die Abteilung Forschungsbau und Infrastruktur baut seit Oktober 2025 ein neues, regionales Referat in Berlin auf. Das Referat übernimmt sukzessive die Aufgaben des Bauens und der Regionalbetreuung der bisherigen Mitarbeiter*innen. Dadurch frei werdende Kapazitäten können damit an anderen Standorten eingesetzt werden und die Effizienz der MPG erhöhen. Aufgrund der großen Emeritierungswelle wurden Lösungen gesucht, schneller und wirtschaftlich berufungsfähig zu werden. Mit der GWK konnte dazu die Möglichkeit eines "Landeplatzes" im Rahmen einer KBM vereinbart werden. Bei einem „Landeplatz“ handelt es sich um eine Fläche von max. ca. 30% der Labor- und Büroflächen im Bereich des/der ausscheidenden Direktor*in, die zukünftig drei Jahre vor Emeritierung für den/die neue Direktor*in freigezogen und in einer Kleinen Baumaßnahme (KBM) generisch saniert werden soll.
	4.2.2) Auf- und Ausbau familienpolitischer Unterstützungsleistungen, die international kompetitiv sind.	Bestehende Unterstützungsleistungen wurden 2025 konsolidiert bzw. weiter ausgebaut: dies umfasst die Evaluierung und Durchführung des Vergabeverfahrens des Familienservice-Rahmenvertrags mit aktualisiertem Maßnahmenportfolio, u.a. mit neuem Angebot für Beratung Mutterschutz und Elternzeit/-geld für international Beschäftigte (Vertrag ab 2026); die Einführung des digitalen Vertragsmanagementsystems für Kita-Verträge und den Familienservice-Rahmenvertrag zur Vereinfachung der Zusammenarbeit mit den Instituten bzw. zwischen den Fachabteilungen; weiterhin starker Zugriff auf die Vorschrift „Erstattung zusätzlicher Kinderbetreuungs-/Pflegekosten bei Dienst- und Fortbildungsreisen“ insbesondere durch Wissenschaftler*innen (weil gerade am Beginn der Karriere sehr häufig Forschungs- und Dienstreisen wahrgenommen werden müssen, wobei wegen häufiger Internationalität nicht auf bestehende Familienstrukturen zur Betreuung zurückgegriffen werden kann, sondern Kinder mitgenommen werden müssen); die Identifikation weiterer digitaler Verfahrensmöglichkeiten in spezifischen Familienmaßnahmen zur Entbürokratisierung der Antragstellung/Bearbeitung sowie den weiteren virtuellen Ausbau des Schulungsangebotes als Service für Institutsverwaltungen und Beschäftigte sowie der entsprechenden Vernetzungsangebote (monatliche Sprechstunde & Jahrestagung Vereinbarkeit für MPI Verwaltungen).

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	4.2.3) Ausbau von Welcome & Onboarding Services und gezieltes nationales sowie internationales Employer-Branding.	Die Welcome Days für neue Direktor*innen wurden 2025 im bewährten Format erfolgreich weitergeführt. Die Welcome-Angebote konnten u.a. durch einen neu konzipierten Online-Kurs für internationale Wissenschaftler*innen mit dem Titel „Welcome to Germany“ noch weiter ausgebaut werden und somit Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung und eine wertschätzende Willkommenskultur verstärken. Auch die Instrumente zur Gewinnung der besten Köpfe wurden weiterentwickelt: Ein Dual Career Handbuch (in deutscher und englischer Sprache) mit umfassenden Informationen zum Arbeitsmarkt in Deutschland, zu Bewerbungsstrategien und beruflicher Neuorientierung liegt zur Veröffentlichung vor. Für Postdocs wurde der erste Dual Career Workshop angeboten. Zudem war die MPG 2025 MitausrichterIn der Jahrestagung des Dual Career Netzwerks Deutschland, die unter dem Fokusthema „Dual Career und Employer Branding“ lief.
	4.2.4) Evaluierung möglicher Modelle, wie steuerliche Probleme bei der infrastrukturellen Kooperation gelöst werden können; ggf. wird ein Konzept hierzu erarbeitet.	Der Themenbereich wirft derzeit bei anderen außeruniversitären Forschungsorganisationen durch Prüfungen des BZSt einige Fragen und Probleme auf – es bleibt abzuwarten, wie das Ergebnis ausfällt. Das BMFTR ist informiert und unterstützt in der Kommunikation mit dem BMF soweit wie möglich.
	4.2.5) Systematische Bündelung von Förder- und Personalentwicklungsmaßnahmen für alle Zielgruppen der MPG (z.B. wissenschaftliche Führungskräfte, Nachwuchswissenschaftler*innen und wissenschaftsstützender Bereich) unter dem Dach der Planck-Academy während der Laufzeit des Paktes PFI IV:	Die systematische Bündelung von Förder- und Personalentwicklungsmaßnahmen für alle Zielgruppen der MPG unter dem Dach der Planck Academy wurde 2025 durch eine gemeinsame, alle Zielgruppen übergreifende Programmplanung gestärkt. Dadurch konnten Synergien genutzt und mehr zielgruppenübergreifende Angebote entwickelt werden.
	4.2.5.1) Einführung eines <i>Leadership-Development</i> und <i>Support</i> – u.a. Max-Planck-Leaders Programm, inklusive <i>Packages</i> für geschäftsführende Direktor*innen.	Das bewährte MP Leaders Programme für die W3- und W2-Ebene wurde weiterentwickelt, beispielsweise durch die Neukonzipierung des LEAD-Seminars. Für Führungskräfte aus dem wissenschaftsstützenden Bereich wurde ein modulares Zertifikatsprogramm entwickelt, erste Module dieses Programms wurden bereits erfolgreich pilotiert. Auch für Postdoktorand*innen und Gruppenleitungen (außerhalb von W2) gibt es Trainings zu Führung und Betreuung.
	4.2.5.2) Personal- und Kompetenzentwicklung im wissenschaftsstützenden Bereich – zur Gewinnung und Bindung hochqualifizierten Personals im Wissenschaftsmanagement, „klassische“ Administration mit strategischen Zielen zur Internationalisierung, Modernisierung/Digitalisierung der Verwaltung und gesicherte Compliance-Kompetenzen.	Im wissenschaftsstützenden Bereich wurde das Angebot der Planck Academy in den Bereichen Kommunikation und Zusammenarbeit ausgebaut, so z.B. durch das Seminar „Herausfordernde Gespräche gelassen meistern“. Im Rahmen der Ausbildungsinitiative wurden die Sichtbarkeit und das externe Marketing für die betriebliche Ausbildung vorangetrieben. Die Pilotprojekte der Fachkräftestrategie zielten u.a. auf die Verbesserung der Markenkommunikation, des Onboardings sowie der Vernetzung zwischen Generalverwaltung und MPI.
	4.2.5.3) Etablierung durchgehender programmatischer Rahmenbedingungen (Karrieretracks und entsprechende Entwicklungsprogramme) für alle Karrierestufen.	Die strukturierte Ausbildung in der Promotionsphase – angestoßen durch die IMPRS-Reform 2021 – konsolidierte sich 2025 weiter. Es wurden 21 IMPRS entsprechend der neuen Kriterien verstetigt. Für die Postdoc-Phase wurde das Konzept eines strukturierten Postdoc-Programms erarbeitet und im Frühjahr 2025 erstmals ausgeschrieben. Im Übergang von der R2- zur R3-Phase konnten erstmals Minerva Fast Track-Gruppen mit einer verlängerten Gruppenlaufzeit von nun vier Jahren ausgeschrieben werden. Sechs dieser neuen Gruppen werden derzeit aus dem Call 2024 besetzt. In der R3-Phase wurden insbesondere die Förderparameter des Lise-Meitner-Exzellenz-Programms 2024 weiterentwickelt. Es konnten zwölf neue LME-Gruppen mit Wissenschaftlerinnen besetzt werden. Sie forschen zu Themen wie „Solving the puzzle of planet formation“, „Postpartum (re)shaping of neural circuits“ oder „ADP-ribosylation signalling in conflicts between phages and the bacterial host“.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	4.2.5.4) Einführung von Personalentwicklungsmaßnahmen zur Vorbereitung und Begleitung exzellenter Talente für Aufgaben innerhalb und außerhalb der Wissenschaft (Planck Academy mit Industry Track).	Basierend auf der Kooperation mit Falling Walls und dem Young Entrepreneurs in Science Programm fand Anfang November ein Workshop zum Thema Social Entrepreneurship für early career researcher der MPG statt. Die jährlich stattfindende Career Evolution Games Week konnte aufgrund der Mittelkürzung des Stifterverbands nicht stattfinden, ist jedoch für 2026 geplant als zentrales Training für selbige Zielgruppe im Bereich Entrepreneurship und business accumen.
	4.2.6) Etablierung eines systematischen Welcome & Onboarding-Prozesses für alle neu berufenen Wissenschaftlichen Mitglieder.	BMS: Das Welcome Guide-Programm wird seit 2020 umgesetzt und soll zur Stärkung des Onboardings weitergeführt werden. Seitdem werden Direktor*innen, die einen Ruf angenommen haben, mit einem Welcome Guide durch VP Akhtar in Verbindung gebracht. CPTS: Seit 2022 wird neuberufenen Direktor*innen auf freiwilliger Basis ein erfahrenes Sektionsmitglied als Mentor*in zur Seite gestellt. Das „Mentoring Program for new Directors“ hat bereits bewiesen, dass es hervorragend geeignet ist, neuen Sektionsmitgliedern die internen Strukturen und Prozesse der MPG näher zu bringen und so das Onboarding und das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Sektion zu verbessern. GSHS: Die Vermittlung eines persönlichen Welcome Guides wird als Teil des Onboarding-Prozesses von Neuberufenen seit Beginn 2022 umgesetzt. Inzwischen nutzen nahezu drei Viertel der neuberufenen Direktor*innen das Angebot.
	4.2.7) Erarbeitung einer vereinheitlichten Verfahrensordnung zum Umgang mit Verdacht auf nichtwissenschaftliches Fehlverhalten zur Erreichung eines umfassenden Compliance-Ansatzes für Fehlverhalten soweit dies aus betriebsverfassungsrechtlichen Gründen möglich ist.	Das Ziel wurde bereits 2024 erreicht. Die Präsidentenkommission Governance hat seit Frühjahr 2022 einen einheitlichen Ansatz für alle Fälle des Fehlverhaltens von Direktor*innen in der MPG erarbeitet mit dem Ziel eines Untersuchungsverfahrens, das wissenschaftliches wie nicht-wissenschaftliches Fehlverhalten gleichermaßen umfasst. Dieser Vorschlag wurde vom Senat der MPG im Juni 2023 wirksam beschlossen. Die damit verbundene Änderung der Satzung der MPG ist mit Jahresanfang 2024 ins Vereinsregister eingetragen worden und damit rechtswirksam.
	4.2.8) Neuabgrenzung administrativer Aufgaben zwischen Geschäftsführenden Direktor*innen, Verwaltungsleiter*innen und der Generalverwaltung.	Es wurden zwischenzeitlich zwei differenzierte Prozesse etabliert: In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe zwischen dem Sprecherkreis der Verwaltungsleiter*innen und der Generalverwaltung wurde ein Modell einer abgestuften Verantwortungsübertragung an die Verwaltungsleitungen im Institutsaufbau ausgearbeitet. Derzeit wird an einzelnen Instituten gemeinsam mit der Generalverwaltung geprüft, ob sich dieses Modell vor Ort übernommen in der Praxis bewährt. Zum anderen werden weiterhin in einschlägigen Compliance-Feldern (z.B. Zoll oder Exportkontrolle) Modelle untersucht, die eine operative Verankerung von (teilweise) zentralisierten Prozessen mit einschließen. Dieser Ansatz geht in der Regel einher mit der notwendigen Etablierung geeigneter IT-Tools, die MPG-weit bereits ausgerollt wurden (wie das MPG-weite Vertragsmanagement-System) bzw. zukünftig noch ausgerollt werden müssen. Im Zollbereich stellt die MPG aktuell auf einen zentral verantworteten, IT-gestützten und MPG-weit einheitlichen Zollabwicklungsansatz um.
	4.2.9) Schaffung einer Regelung zu guter Führung.	Ein MPG-weiter Code of Conduct (Wertekanon) sowie die LeitPLANCKen (Guidelines für verantwortliches Handeln) wurden implementiert.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	4.2.10) Etablierung einer Standing Task Force der Revision.	Die Schaffung einer Standing Task Force der Revision ist im Zuge der Etablierung der Stabstelle Interne Untersuchungen insoweit realisiert worden, dass im Falle von Sonderprüfungssachverhalten, die aus einer internen Untersuchung heraus Relevanz entfalten, eine Verschränkung der Zusammenarbeit mit den Prüfreferaten der Revision sowie weiteren Fachexperten (Recht, Personal, etc.) ad hoc erfolgt.
	4.2.11) Weiterentwicklung der Compliance-Regelungen.	Im Rahmen des Projekts OHB Next Generation konnte das Regelungsmanagement (Identifikation Regelungsbedarf, -erstellung, Qualitätssicherung, Veröffentlichung, Kommunikation, Archivierung) ganzheitlich abgebildet werden.
	4.2.12) Überprüfung von Geschäftsprozessen und Überprüfung der Verteilung von Verantwortlichkeiten.	Die MPG analysiert kontinuierlich prozessintegrierte (MPI, GV) und prozessunabhängige Schwachstellen (über Maßnahmenkataloge im GRC-Tool) und Verbesserungspotenzialen durch die themenverantwortlichen Fachbereiche im Zusammenwirken mit der Revision.
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
	5.1) Die MPG konzentriert sich in aller Regel auf kleinere und mittlere Forschungsinfrastrukturen, welche die MPI selbst bzw. in Kooperation bspw. mit Universitäten nutzen. Im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Schwerpunktsetzung wird sich die MPG aber auch weiterhin an großen internationalen Forschungsinfrastrukturen in den Geistes- und Naturwissenschaften wie im Bereich der Astronomie und Astrophysik beteiligen.	Im Rahmen des Nationalen Priorisierungsverfahren des BMFTR ist LEGEND 1000 erfolgreich auf die Shortlist gekommen. LEGEND-1000 (Large Enriched Germanium Experiment for Neutrinoless double beta Decay) ist ein internationales Forschungsprojekt der Teilchenphysik, das unter federführender Beteiligung des MPI für Kernphysik und der Technischen Universität München den Ursprung der Materie untersucht. Im Zentrum steht dabei ein Schlüsselprozess zur Erforschung der Natur der Neutrinos und des Ursprungs der Materie im Universum. Die Ergebnisse dieses Experiments könnten Verständnis der Materie-Antimaterie-Asymmetrie im Universum grundlegend verändern. Darüber hinaus beteiligen sich die MPI weiterhin an großen internationalen Forschungseinrichtungen, wie etwa dem Square Kilometre Array (SKA) und dem Cherenkov Telescope Array (CTA). Sowohl bei SKA als auch bei CTA ist die MPG mit verschiedenen MPI und deren wissenschaftlichen Beiträgen zu diesen beiden Großprojekten eng in die Ausübung der deutschen Mitgliedschaft eingebunden. Die Bundesrepublik Deutschland ist Gründungsmitglied bei der CTA-Trägerorganisation (CTAO), die seit Januar 2025 in Form eines European Infrastructure Consortium (ERIC) besteht. Neben der formalen Gründung des CTAO ERIC verzeichnete CTA 2025 auch wesentliche Baufortschritte: Am Standort CTAO-North auf La Palma (Spanien) stehen nach erfolgreicher Errichtung unter Beteiligung des MPI für Physik (MPP) inzwischen alle vier Large Size Telescopes (LST) in verschiedenen Bauphasen, die Fertigstellung wird für 2026 erwartet. Für den Standort CTAO-South im Paranal-Observatorium der ESO (Chile) erfolgte im Dezember 2025 die Grundsteinlegung.
5.2) Die MPG engagiert sich in der zuverlässigen Umstellung auf Open Access sowie insgesamt in der Digitalisierung der Wissenschaft.	5.2.1) Bei der Gestaltung und Umsetzung von Open Access als nationaler und internationaler Prozess zur Transformation des wissenschaftlichen Publikationssystems (z.B. OA 2020 und DEAL) wird die MPG weiterhin eine sichtbar hervorgehobene Rolle als verantwortliche und gestaltende Akteurin für die Fortentwicklung des Wissenschaftssystems tragen.	International ausgerichtete Initiativen der MPDL, wie die ESAC oder OA2020 wurden auch im Berichtszeitraum weiterhin vorangetrieben. Die DEAL Open Access Service (DEAS) gGmbH (ehemals MPDL Services gGmbH) bietet die Infrastruktur und das Know-How, um ca. 900 Wissenschaftseinrichtungen in ganz Deutschland eine einfache und gemeinschaftliche Teilhabe an den bundesweiten DEAL-Vereinbarungen zu ermöglichen. Ein neuer Baustein in der Digitalisierungsstrategie der MPG ist die zum 01.01.2026 gestartete neue Einheit MaxIT (Max Planck Innovation and Technology). Sie ist eine zentrale Einrichtung für forschungsunterstützende und verwaltungsbezogene Informations- und IT-Services. Unter dem Dach der MaxIT werden die Forschungs- und Informationsservices der MPDL und die IT-Services der Abteilung Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) unter einem Dach zusammengeführt.
5.3) Die MPG wird weiterhin am Aufbau	5.3.1) Seitens der MPI kann eine Konsortialführerschaft im Rahmen der NFDI denkbar sein.	Die MPG ist im Berichtszeitraum der NFDI beigetreten. Die Mitgliedschaft ermöglicht es, sich nun effektiver einzubringen.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur mitwirken – sofern diese für die Forschung an MPI grundsätzlich attraktive Förder- und Zusammenarbeitsangebote eröffnet.		gen. Darüber hinaus sind weiterhin MPI aus allen drei Sektionen sowie die MPCDF in 20 von 27 Konsortien engagiert, davon in sieben Fällen als (Mit-)Antragsteller. Die MPCDF ist maßgeblich am Querschnittsprojekt Base4NFDI beteiligt.
	5.3.2) Die MPG wird bei der Konzeptionierung sowie Entwicklung bzgl. Digitalisierung, Digitalisierungsstrategie und Qualifikation im Forschungsdatenmanagement missionsgeleitet eine konstruktive Rolle einnehmen. Auf Grundlage wissenschaftlicher Beurteilung wird sie Daten bereitstellen, ihre Kompetenzen in die Ausgestaltung der NFDI und der Digitalstrategie einbringen und mit dafür sorgen, dass Wissenschaftler*innen sich die angesprochenen neuen Qualifikationen aneignen können.	Durch ihre Beteiligung an 20 der 27 NFDI-Konsortien sowie am Projekt Base4NFDI bringt die MPG ihre Expertise ein und prägt die Gestaltung der NFDI mit. Zudem engagiert sie sich weiterhin im Steuerungsgremium des Allianz-Schwerpunkts „Digitalität in der Wissenschaft“ und ist in allen Taskforces und Interessensgruppen des Schwerpunkts vertreten. Qualifizierung im Bereich Forschungsdatenmanagement wird in immer mehr Bereichen wichtig. Entsprechende Veranstaltungen an den MPI wurden auch 2025 durch zentral organisierte Angebote und Veranstaltungen ergänzt.

Leibniz-Gemeinschaft		
Ziele	Maßnahmen	Umsetzungsstand
1. Dynamische Entwicklung fördern		
Die Leibniz-Gemeinschaft sichert ihre hohe Flexibilität in Themensetzung und Kooperationspartnerschaften.	Fortsetzung des kontinuierlichen Strategieprozesses unter Ergänzung um die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen und über die Gemeinschaft hinaus	Die Strategieentwicklung der Leibniz-Gemeinschaft vollzieht sich in einem kontinuierlichen Austausch zwischen den Leibniz-Einrichtungen (individuell, auf Sektionsebene und in Verbundstrukturen), den Organen Senat, Präsidium und Vorstand, mit Hilfe der zentralen Instrumente des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens sowie der großen und kleinen strategischen Erweiterungen. Themensetzungen erfolgen dabei mit Blick auf vorhandene Stärken in der Leibniz-Gemeinschaft, Entwicklungen in der nationalen und internationalen Forschungslandschaft, erkennbare Forschungsdesiderate sowie gesellschaftliche Herausforderungen und setzen auf das große interdisziplinäre Potential der Leibniz-Gemeinschaft auf. Die Institute der Leibniz-Gemeinschaft tragen in vielfältiger Weise zu Forschung und Innovation in Deutschland bei. Die Leibniz-Gemeinschaft bringt sich daher aktiv und auf unterschiedlichen Ebenen in den Stakeholderprozess für die Hightech Agenda (HTAD) der Bundesregierung ein. Das Verfahren der Forschungsfeldbetrachtung nutzt die Leibniz-Gemeinschaft, um ihre strategische Perspektive auf Themen zu schärfen. Auf Grundlage der 2024 erarbeiteten Forschungsfeldbetrachtungen zu zwei Aufnahmevorhaben und drei großen strategischen Erweiterungen entschied die GWK im Frühjahr 2025, die Anträge auf große strategische Erweiterungen durch Leibniz-Gemeinschaft und Wissenschaftsrat im Detail begutachten zu lassen. Im Berichtsjahr veröffentlichte die Leibniz-Gemeinschaft ein Impulspapier für ein kooperatives Wissenschaftssystem, das u. a. Maßnahmen zur Umsetzung des Wissenschaftsfreiheitsgesetzes, der Finanzierung von Forschungsinfrastrukturen, der Förderung von wissenschaftlicher Politikberatung, Wissens- und Technologietransfer sowie zur Gestaltung eines nachhaltigen Wissenschaftsbetriebs aufzeigen. Das im Berichtsjahr neu eingerichtete Leibniz-Forschungsnetzwerk »Evidenzbasierte Wissenschaftskommunikation« wird die Leibniz-Gemeinschaft strategisch als Akteurin in der Wissenschaftskommunikationsforschung positionieren. Wissenschaftspolitische Querschnittsthemen werden sektionsübergreifend und auf Ebene der Allianz der Wissenschaftsorganisationen begleitet. Im Berichtsjahr waren dies insbesondere die Themen transatlantische Wissenschaftskooperation, Digitale Souveränität, Forschungssicherheit und Sicherheitsforschung sowie Hightech Agenda und Künstliche Intelligenz. Die Allianz veröffentlichte im Berichtsjahr zehn gemeinsame Pressemitteilungen und Stellungnahmen zu aktuellen wissenschaftspolitischen und internationalen Themen, u. a. zum Vorschlag für das EU-Rahmenprogramm für Forschung und Innovation 2028-2034. Wichtige Themen waren im Berichtsjahr außerdem Nachhaltigkeit, Open Science sowie die sich verändernde geo- und sicherheitspolitische Lage und deren Auswirkungen auf die Rolle von Forschung und Wissenschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft erarbeitete und beschloss im Berichtsjahr deshalb eine grundlegende Aktualisierung ihres »Leitbilds Nachhaltigkeit der Leibniz-Gemeinschaft«, in die auch die Erfahrungen aus zehn Pilotvorhaben zum »Klimaneutralen Forschungsbetrieb« einfließen. Im März 2025 startete ein zweijähriges Anschlussvorhaben »Leibniz klimaneutral 2035«. Dieses hat zum Ziel, die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in der Leibniz-Gemeinschaft hin zur Klimaneutralität zu beschleunigen, unter anderem durch den Aufbau und die dauerhafte Bereitstellung einer gemeinsamen Wissensbasis zu klimaschutzrelevanten Rahmenbedingungen und Klimaschutzumsetzung, die Arbeit an einer Standardisierung insbesondere der Treibhausgasbilanzierung und die Stärkung der Kommunikation und Sichtbarkeit. In Bezug auf die beiden anderen Themen aktualisierte die Leibniz-Gemeinschaft im Berichtsjahr in Folge umfassender Entwicklungen im Bereich des wissenschaftlichen Open-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Access-Publizieren die »Open-Access-Policy der Leibniz-Gemeinschaft«. Aufgrund der sich verändernden geo- und sicherheitspolitischen Lage und deren Auswirkungen auf die Rolle von Forschung und Wissenschaft wurden zudem die »Leitsätze unseres Handelns in der Leibniz-Gemeinschaft« aktualisiert. Das neu eingerichtete Leibniz-Forschungsnetzwerk »China« erarbeitet Beratungsangebote für Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik, um so die deutsche China-Kompetenz weiter auszubauen. Auch auf europäischer Ebene bringt sich die Leibniz-Gemeinschaft erfolgreich in Kooperationen ein, die sich globalen Herausforderungen widmen. Die Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, eine Einrichtung der Leibniz-Gemeinschaft, ist Partner der Europäischen Partnerschaft »Resilient Cultural Heritage« und leitet eines der Arbeitspakete. Die Partnerschaft befasst sich mit den Auswirkungen des Klimawandels für das kulturelle Erbe und wird innovative Lösungen, Bewertungssysteme, Anpassungs- und Minderungsstrategien sowie Risikomanagementmodelle entwickeln und fördern, damit das kulturelle Erbe an künftige Generationen weitergegeben werden kann. Ziel ist es, Europa widerstandsfähiger und klimaneutraler zu machen. In den Leibniz-Labs arbeitet ein breites Spektrum von Leibniz-Instituten interdisziplinär zusammen, um praxistaugliche Lösungsansätze für große gesellschaftliche Herausforderungen zu entwickeln. Unter Einbindung von Gesellschaft, Politik und Wirtschaft werden daraus resultierende neue Erkenntnisse für die Praxis nutzbar gemacht. Sie wirken so als Katalysator und Wegbereiter für gesellschaftliche Transformationsprozesse. Die Labs »Pandemic Preparedness«, »Systemische Nachhaltigkeit« sowie »Umbrüche und Transformationen« haben im Oktober 2025 dem GWK-Ausschuss ihre Arbeit vorgestellt. Das Leibniz-Lab »Systemische Nachhaltigkeit« war im Berichtsjahr mit zwei Veranstaltungen auf der Weltklimakonferenz COP30 in Belém präsent.
--	--	---

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Ausbau der Austauschformate wie Leibniz-Strategieforen, Rundgespräche und neuer innovativer Formate zur Themenfindung und, wo angezeigt, Öffnung für die Beteiligung aus Hochschulen, Partnerorganisationen aus Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft – auch auf der europäischen Ebene	Die Leibniz-Gemeinschaft konnte 2025 mit ihren Austauschformaten und Netzwerken erneut belegen, wie sie exzellente Forschung und gesellschaftliche Relevanz sichtbar verbindet: Hierzu tragen insbesondere die Aktivitäten der fünf Leibniz-Forschungsverbünde, der 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke, der 15 Leibniz-WissenschaftsCampi und der Leibniz-Labs bei. Im Berichtsjahr wurde auf Beschluss des Präsidiums das neue Leibniz-Forschungsnetzwerk »China« eingerichtet. Schwerpunktthemen sind Geopolitik und Systemwettbewerb; Sicherheit, Handel und Frieden; Innovation, Bildung und Technologiepolitik; Klima, Umwelt und Gerechtigkeit sowie Entwicklung und Infrastruktur. Basierend auf der fächerübergreifenden China-Expertise der Leibniz-Einrichtungen sollen passgenaue Beratungsangebote entwickelt werden. Dazu sind Gesprächsformate und Konsultationen mit Ministerien sowie weiteren Akteuren aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft geplant. Nach innen bündelt das Netzwerk bestehende Expertisen und Erfahrungen und bietet den Rahmen für kritischen Austausch und Synergien, um mit Blick auf die deutschen Forschungsinteressen zu einem verantwortungsbewussten wissenschaftlichen Austausch mit China beizutragen. Das Leibniz-Strategieforum »Nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme« koordinierte die Position der vertretenen Leibniz-Einrichtungen zur verstärkten Forschungszusammenarbeit mit den Ressortforschungseinrichtungen des BMLEH/BMEL und entwickelte ein gemeinsames Systemverständnis für nachhaltige Agrar- und Ernährungssysteme als Grundlage für eine strategische Forschungsagenda auf Basis der 2024 veröffentlichten Ergebnisse der Strukturbegutachtung des Wissenschaftsrats (WR) zu den »Perspektiven der Agrar-, Lebensmittel- und Ernährungswissenschaften«. Das Bildungspolitische Forum fand – mit intensiver Beteiligung aus Forschung, Administration, Praxis und Politik – zum Thema »Bildung in Zeiten von Transformation und beruflichem Wandel«, im Oktober 2025 in Berlin statt. Die Jahrestagung des Leibniz-Forschungsnetzwerks Bildungspotenziale (LERN) befasste sich im Berichtsjahr mit dem Thema »Übergänge im Bildungssystem«. Im Rahmen der EU-Initiative zur Reform der Forschungsbewertung ist die Leibniz-Gemeinschaft seit November 2022 Mitglied der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA). Zwei Leibniz-Einrichtungen (Leibniz-Zentrum für Marine Tropenforschung (ZMT) und Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR)) koordinieren jeweils eine der CoARA Arbeitsgruppen zur Umsetzung des Reformprozesses. Die Koordinierung des Prozesses innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft wird durch das Leibniz-Strategieforum »Research Assessment« geleistet, das auch die Schnittstelle zu den CoARA-Aktivitäten bildet. Im Berichtsjahr erarbeitete das Strategieforum seinen Abschlussbericht mit Empfehlungen für die zentralen Verfahren der Forschungsbewertung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft, in den neben den Erkenntnissen aus der Diskussion innerhalb des Strategieforums auch Ergebnisse aus den zwei von Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern geleiteten CoARA Working Groups sowie Anregungen aus dem Austausch mit anderen Akteuren des Wissenschaftssystems einfließen. Der Bericht wird dem Präsidium im März 2026 vorgelegt. Außerdem aktualisierte die Leibniz-Gemeinschaft im Berichtsjahr ihren 2024 veröffentlichten CoARA Action Plan.
	Nutzung der <i>Leibniz-Forschungsverbünde neuen Typs (LFV 2021)</i> zur Besetzung von für die Leibniz-Gemeinschaft und die Gesellschaft strategisch relevanten Themen und zur Verstärkung des Austauschs mit der Gesellschaft und Stakeholdern. Das geschärfte Format der LFV wird durch Einrichtung	LFV sind ein zentrales Instrument, um die Stärken der interdisziplinären Vernetzung zwischen den Leibniz-Einrichtungen weiter auszubauen. Sie adressieren wissenschaftlich und gesellschaftlich aktuelle Aufgabenkomplexe und zeichnen sich durch hohe wissenschaftliche Qualität und innovative – multiple fachliche Perspektiven einnehmende – Ansätze aus. Gleichzeitig zielen sie auf gesellschaftliche Wirksamkeit ab. Gefördert werden seit 2021 LFV zu folgenden Themen: »Health Technologies«, »Wert der Vergangenheit«, »INFECTIONS in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments«, »Advanced Materials Safety« und »Altern und Resilienz«. Nach einer umfangreichen externen Begutachtung beschloss der Senat der Leibniz-Gemeinschaft im Berichtsjahr die Weiterförderung von drei erfolgreichen LFV:

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	von mindestens fünf LFV 2021 etabliert.	Im LFV »Health Technologies« geht es darum, die wissenschaftliche Exzellenz der Leibniz-Gemeinschaft in der Gesundheitsforschung weiter auszubauen und in die Translation zu überführen, insbesondere um konkrete Technologie-Lösungen für drängende medizinische Fragestellungen. Durch den interdisziplinären Ansatz sollen Prävention, Diagnose, Therapie und Monitoring stärker zusammenwachsen. Im LFV »Wert der Vergangenheit« arbeiten 21 Leibniz-Institute gemeinsam daran, Wertbildungsprozesse und Wertekonkurrenzen in gesellschaftlichen Auseinandersetzungen über die Vergangenheit zu erforschen. Dabei geht es dem Verbund darum, die Deutungsmacht und die historische Wandlung von Wertzuschreibungen zu ergründen. Der LFV »INFECTIONS in an Urbanizing World – Humans, Animals, Environments« untersucht mit einem multidisziplinären Forschungsansatz unter anderem Antibiotikaresistenzen in verschiedenen Organismen und Kontexten. Es sollen Strategien für Frühwarnsysteme und Risikoabschätzungen entwickelt werden, die die schnelle Ausbreitung von Krankheitserregern verhindern und das Management von Infektionsausbrüchen unter dem »One Health«-Aspekt bei Mensch und Tier verbessern können. Nach deren externen Begutachtung im Berichtsjahr entscheidet der Senat im Jahr 2026 über die Weiterförderung der beiden LFV »Advanced Materials Safety« und »Altern und Resilienz«.
Die strukturelle Entwicklung der Gemeinschaft folgt der im Rahmen des kontinuierlichen Strategieprozesses formulierten Gesamtstrategie.	Nutzung der Leibniz-Forschungsnetzwerke, um die Lücke von themenfokussierten Erprobungs- und Entwicklungsplattformen zu füllen	Die 15 Leibniz-Forschungsnetzwerke (LFN) sind außerordentlich wirksam als themenfokussierte Erprobungs- und Entwicklungsplattformen der interdisziplinären Zusammenarbeit und des Austauschs mit Politik und Gesellschaft. Genannt seien exemplarisch: Das im Berichtsjahr neu eingerichtete LFN »Evidenzbasierte Wissenschaftskommunikation« schafft eine Plattform, um Wirkung, Qualität und Weiterentwicklung von Produkten und Prozessen in der Wissenschaftskommunikation theoretisch fundiert, methodisch vielfältig und praxisorientiert zu erforschen. Es bringt Expertise aus Bildungsforschung, Psychologie, Museumsforschung und Kommunikationspraxis zusammen und bündelt damit gezielt Kompetenzen aus Forschung und Anwendung. Ziel ist es, Grundlagen für eine reflektierte, wirksame und vertrauenswürdige Wissenschaftskommunikation weiterzuentwickeln – innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und darüber hinaus. Das LFN »Umweltkrisen - Krisenumwelten« untersucht die Wahrnehmung und Regulierung von Umweltveränderungen als Krise. Im Berichtsjahr starteten drei neue Netzwerkprojekte, die Themen von hoher politischer Relevanz behandeln: In einem Transferprojekt wird untersucht, welche Rolle Meinungsumfragen für politische Entscheidungen im Bereich von Umweltkrisen haben. In einem weiteren Projekt kooperieren Leibniz-Forscherinnen und -Forscher mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Ukraine und erforschen gemeinsam die Grundwasserkrise als Folge der Sprengung des Kachovka-Dammes. Das dritte Vorhaben befasst sich mit lokalen Anpassungsstrategien an den Klimawandel. Das LFN »Grüne Ernährung – Gesunde Gesellschaft« veröffentlichte im Berichtsjahr ein interdisziplinäres Positionspapier über das Konzept der »Sustainable and Resilient Agrifood Systems« (SARAS) – ein neuer systemischer Ansatz für gesunde, nachhaltige und widerstandsfähige Ernährungssysteme.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Strategischer Ausbau und Weiterentwicklung der Themenfelder des Bereichs Leibniz-Integrität: Ombudssystem und gute wissenschaftliche Praxis, Verhaltensgrundsätze und Konfliktbegleitung sowie Ethik der Forschung	Im Berichtsjahr wurde die Position des Präsidiumsbeauftragten für Forschungsethik neu besetzt und ein Arbeitsprogramm für das Jahr 2026 entwickelt. Die virtuelle Schulungsreihe Research Security sowie ein Leibniz-internaler Verteiler zu diesem Thema wurden im Berichtsjahr umfassend genutzt. Zweimal im Jahr finden Vernetzungstreffen »Ethik der Forschung« mit externen Expertinnen und Experten statt. Die Webinar-Reihe zur Nutzung von KI-Systemen in der wissenschaftlichen Arbeit wurde 2025 fortgesetzt. Eine externe Klärungsstelle für Konfliktberatung und -prävention besteht als dauerhaftes Angebot und wird konzeptionell laufend begleitet und weiterentwickelt. Die Leibniz-Gemeinschaft ist seit 2022 Gründungsmitglied im Trägerverein »Ombudsgremium für die wissenschaftliche Integrität in Deutschland e. V.« und hat sich im Berichtsjahr intensiv in die Abstimmungen zur wissenschaftlichen Integrität zwischen den Allianzorganisationen eingebracht. Beim Vernetzungstreffen der Ombudspersonen der Leibniz-Einrichtungen im Mai 2025 bei der Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung, SGN, in Frankfurt am Main wurden die aktuellen Entwicklungen im Bereich der wissenschaftlichen Integrität mit Vorträgen interner und externer Referentinnen und Referenten, Best Practice-Beispielen und Workshops eingehend erörtert. Im Mittelpunkt standen Fragen der Auswirkungen des Einsatzes von KI, Herausforderungen der guten wissenschaftlichen Praxis in Forschungsmuseen und im Umgang mit Forschungsdaten sowie das Training von Gesprächsführung in Ombudsangelegenheiten.
	Überprüfung der Möglichkeiten zur Förderung von risikoreichen Projekten im <i>Leibniz-Wettbewerb</i> sowie den <i>Leibniz-Forschungsverbünden</i> und <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i> und ggf. Anpassung entsprechender Richtlinien und Programmdokumente und Bewerbung durch entsprechende Kommunikationsmaßnahmen in der Gemeinschaft	Im Programm Kooperative Exzellenz können seit 2022 explizit »high risk-high gain«-Projekte mit dem Potential eines besonderen Durchbruchs im Erfolgsfall bzw. eines grundlegenden Perspektivwechsels beantragt werden. Die Förderlinie ermutigt hierdurch zum Beschreiten neuer Wege in der Forschung. Insgesamt 19 solcher Projekte werden seitdem gefördert. Im Jahr 2025 wurde beispielsweise ein Projekt zur Förderung ausgewählt, das ein globales Überwachungssystem zur Verfolgung atmosphärischer Veränderungen aufgrund von Weltraumaktivitäten entwerfen will. Ziel ist, dabei die Notwendigkeit nachhaltiger Praktiken in der wachsenden Weltraumindustrie hervorzuheben. Ein weiteres befasst sich damit, dass Quantenspeicher für den Telekommunikationsbereich benötigt werden. Ziel des Vorhabens ist, einen Quantenspeicher auf Basis von Vanadium-Defektzentren einer photonischen Plattform bestehend aus einer dünnen Schicht aus Siliziumkarbid zu entwickeln. Anwendungsbereich ist beispielsweise die abhörsichere globale Informationsübertragung.
Die <i>Digitalisierungsstrategie</i> der Leibniz-Gemeinschaft definiert ihr Selbstverständnis zum offenen Zugang und zur Nutzbarmachung digitaler Informationen.	Integration der Prinzipien <i>Open Access</i> und <i>Open Data</i> in einem wirksamen <i>Open Science</i> -Konzept	Das Open Science-Konzept liegt in Form des Open-Science-Leitbildes der Leibniz-Gemeinschaft seit 2022 vor. Es integriert die Selbstverpflichtungen, die sich die Gemeinschaft bereits für die Bereiche Open Access und Open Data gegeben hat, und erweitert diese um weitere Open-Science-Dimensionen. Im Verständnis dieses Leitbildes beinhaltet Open Science Maßnahmen zur Förderung von Transparenz, Zugänglichkeit, Nachvollziehbarkeit und Nachnutzbarkeit wissenschaftlicher Ergebnisse und Wissenschaftspraktiken in verschiedenen Dimensionen. Das Leitbild regt die Leibniz-Einrichtungen dazu an, sich mit Open Science umfassend auseinanderzusetzen, sich aus dem vielfältigen Angebot an Dimensionen unter Berücksichtigung der fach- und einrichtungsspezifischen Bedarfe und Anforderungen zu bedienen und eigene Strategien zum Thema Open Science zu entwickeln. 2024 unterstrich die Leibniz-Gemeinschaft ihr Bekenntnis zu Open Science durch die Unterzeichnung der <i>»Barcelona Declaration on Open Research Information«</i> noch einmal. Im Berichtsjahr aktualisierte die Leibniz-Gemeinschaft zudem ihre Open-Access-Policy, um den rasanten Entwicklungen der letzten Jahre (DEAL, Diamond OA, KI etc.) Rechnung zu tragen. Die Leibniz-Gemeinschaft bringt sich aktiv in die Verhandlung der DEAL-Verträge ein. Leibniz-Gemeinschaft und TIB - Leibniz-Informationszentrum Technik und Naturwissenschaften sind Gesellschafter der DEAS gGmbH. Vertreterinnen und Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft brachten sich maß-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		geblich in die Erarbeitung der »Strategie der Allianz für die Weiterentwicklung des wissenschaftlichen Publikationswesens 2026-2030« im Allianz-Schwerpunkt »Digitalität in der Wissenschaft« ein und wirkten an ersten Umsetzungsmaßnahmen mit.
	Entwicklung und Testung von Anreizsystemen zur Unterstützung einer konsequenten Umsetzung des Open Science-Konzepts	Zur Beratung der Leibniz-Gemeinschaft und ihrer Institute bei der strategischen Ausrichtung bezüglich Open Science besteht seit 2021 das Leibniz-Strategieforum »Open Science«. 2024 beteiligte es sich mit der Open Science Conference an der Ausrichtung des EOSC Symposiums in Berlin. 2025 fand die internationale Konferenz erneut statt, in diesem Jahr zum Thema »Open Science and Artificial Intelligence«. Das »Barcamp Open Science« wurde 2025 zum elften Mal durchgeführt mit den Partnern von Wikimedia. Zudem begann das Strategieforum im Berichtsjahr ein Projekt, das die Verbreitung von Open-Science-Richtlinien und -Strategie an den Leibniz-Einrichtungen untersucht. Der Leibniz Open Science Day, der von drei Leibniz-Einrichtungen (ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung und Wissenschaftszentrum für Sozialforschung (WZB)) organisiert wird, fand 2025 zum zweiten Mal statt.
	Etablierung der beiden Leibniz-OA-Publikationsfonds für Zeitschriftenpublikationen und Monografien als wirksame Transformationsinstrumente	Die beiden Open-Access-Publikationsfonds der Leibniz-Gemeinschaft setzten wichtige Impulse bei der Unterstützung der Leibniz-Einrichtungen im Kontext der Open-Access-Transformation . Während der Laufzeit der beiden Fonds konnten über 1.300 qualitätsgesicherte Open-Access-Artikel in Fachzeitschriften von 70 verschiedenen Leibniz-Instituten aller Sektionen publiziert werden sowie 152 Monografien. Über diese bloßen Zahlen hinaus wirkten die Fonds auf organisationsstruktureller Ebene. Viele Leibniz-Institute orientierten sich am Beispiel der Publikationsfonds und ihrer Fördermechanismen und installierten eigene Open-Access-Budgets, Ansprechpersonen und Servicestrukturen. Die Leibniz-Steuerungsgruppe Wissenschaftliches Publizieren empfahl eine Neuausrichtung in Richtung auf wissenschaftsgetragenes Open Access (Diamond Open Access). Dies wird voraussichtlich ab 2026 umgesetzt.
	Ausbau des Wirkradius' des Kompetenznetzwerks LeibnizData, u.a. bei der Prüfung, wie eine breitere, gestärkte Verfügbarmachung von Forschungsdaten, aber auch von Quellcodes wissenschaftlicher Software unterstützt werden kann.	Das LFN »LeibnizData« stimuliert und koordiniert die hohe Leibniz-Beteiligung an der NFDI u.a. durch die jährliche Ausrichtung des NFDI-Symposiums der Leibniz-Gemeinschaft. Disziplinenübergreifend dient das LFN der Vernetzung und Vertretung der Leibniz-Einrichtungen zu strategischen Themen rund um Forschungsdaten und Forschungsdateninfrastrukturen. Zuletzt haben sich Vertreterinnen und Vertreter des Netzwerkes unter anderem in politische Prozesse zum Forschungsdatengesetz und zur Zukunft der NFDI (u. a. in Reaktion auf den Bericht des Wissenschaftsrates zur Strukturevaluation der NFDI) koordiniert und eingebracht.
	Beteiligung am Aufbau von nationalen (Nationale Forschungsdateninfrastruktur – NFDI) und internationalen (European Open Science Cloud – EOSC) Forschungsdateninfrastrukturen; Die Leibniz-Gemeinschaft wird hier weiterhin ihre Expertise in die Politikberatung einbringen, auf ihren Datenressourcen, Infrastrukturen, Diensten und Services aufbauen und sich dabei an den FAIR-Prinzipien orientieren.	An 25 von 26 von der GWK zur Förderung ausgewählten Konsortien sowie dem Basisdienstekonsortium sind insgesamt rund zwei Drittel der Leibniz-Einrichtungen beteiligt. Sieben Konsortien werden von Leibniz-Einrichtungen koordiniert. 2024 veröffentlichte das Leibniz-Präsidium das vom LFN »LeibnizData« vorbereitete Positionspapier »Mit der NFDI die Komplementarität des Forschungsdatenmanagements im Wissenschaftssystem stärken« und positionierte sich hiermit im Kontext der Strukturevaluation der NFDI und der Diskussion zur ihrer Zukunft nach 2028. 2025 verständigte sich »LeibnizData« zu einer Stellungnahme anlässlich des Wissenschaftsratsberichtes nach Abschluss der Strukturevaluation der NFDI. Die Veröffentlichung und ihre Vorstellung auf dem 8. NFDI-Symposium der Leibniz-Gemeinschaft sind für 2026 vorgesehen. Durch die Mitwirkung im Rat für Informationsinfrastrukturen, im Senat der NFDI, in der »European Open Science Cloud Association« (EOSC Association) und in den EOSC Association Task Forces bringt die Leibniz-Gemeinschaft ihre Impulse in nationale und internationale Gremien zum Forschungsdatenmanagement ein. Im Berichtsjahr wurde ein Leibniz-Wissenschaftler zum Präsidenten der EOSC Association gewählt. Die Beteiligung an der Task Force der Allianz der Wissenschaftsorganisationen zum

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Forschungsdatengesetz ist ein weiteres Beispiel für die Beteiligung an politischen Prozessen im Themenfeld Forschungsdaten. Die Leibniz-Gemeinschaft verpflichtet sich in ihrer Leitlinie zum Umgang mit Forschungsdaten zu FAIR Data-Prinzipien und verweist auch in ihrem Open Science-Leitbild darauf. Im Rahmen des Allianz-Schwerpunktes »Digitalität in der Wissenschaft« wirkten Vertreterinnen und Vertreter der Leibniz-Gemeinschaft am Austausch zu und an der Konzeption von ersten Maßnahmen zur Sicherung von US-amerikanischen Datenbeständen und -infrastrukturen mit. Ein weiteres Beispiel der Leibniz-Aktivitäten in diesem Bereich ist der Aufbau eines Dark Archives für die Preprint-Plattform arXiv. Seit 1991 ist arXiv besonders für die Fachbereiche Physik, Mathematik und Informatik ein unverzichtbarer Bestandteil der wissenschaftlichen Kommunikation durch die TIB.
	Ermöglichung des Zugangs zu systematisierten Forschungsinformationen mittels eines Leibniz-CRIS (Current Research Information System)	Im Sinne der in den Leibniz-Zielvereinbarungen zum PFI festgeschriebenen Absicht, den Zugang zu systematisierten Forschungsinformationen zu gewährleisten, unterstützte die von November 2022 bis Dezember 2025 durch den Leibniz-Strategiefonds geförderte Initiative »Stärkung von Forschungsinformationssystemen (CRIS) in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft« die Einrichtungen sowie die Geschäftsstelle darin, über geeignete Schnittstellen standardisierte Informationen schneller und besser zu erheben, zu verarbeiten, auszutauschen und vielfältig bereitzustellen. Einrichtungen, die bislang kein integriertes Forschungsinformationssystem einsetzten, wurden im Rahmen des Förderprogramms im Einführungsprozess (u. a. mit Beratungsleistungen, finanziellen Incentives für die Einführung von Open-Source-CRIS sowie vergleichenden CRIS-Profilen) und beim Kompetenzaufbau mit einer Workshopreihe unterstützt. Im Berichtsjahr wurden acht fachlich ausgerichtete Online-Workshops sowie die CRIS-Tage 2025 in Präsenz durchgeführt. In Zusammenarbeit mit der TIB wurde an einer VIVO-basierten Pilotversion/Proof of Concept eines Forschungsportals mit ausgewählten Drittmittelprojekten der Leibniz-Einrichtungen gearbeitet, über das perspektivisch in Zukunft Forschungsinformationen der Leibniz-Gemeinschaft standardisiert, strukturiert und offen (im Sinne der »Barcelona Declaration on Open Research Information«) bereitgestellt werden könnten.
2. Transfer in Wirtschaft und Gesellschaft stärken		
Das <i>Leitbild Leibniz-Transfer</i> ist strategisch umgesetzt und als integraler Bestandteil der Strategieprozesse auf Einrichtungs- und Gemeinschaftsebene weiterentwickelt.	Konkretisierung des <i>Leitbilds Leibniz-Transfer</i> auf Sektionebene durch Schwerpunktsetzungen	Die Maßnahme ist abgeschlossen: Impulspapiere zu den Schwerpunktsetzungen und spezifischen Stärken der Einrichtungen liegen aus allen Sektionen vor und wurden im Präsidium vorgestellt. Die Impulspapiere der Sektionen A und B reflektieren dabei auch die Besonderheiten des Wissenstransfers in den Geistes- und Bildungswissenschaften sowie in den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, da die vorgegebenen Transferindikatoren die Transferaktivitäten dieser Fachgebiete meist nicht in Gänze erfassen können. Auf der Basis des Leitbilds Leibniz-Transfer erarbeiteten bislang 85 Leibniz-Einrichtungen (89 %) eigene Transfer-Leitlinien.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Entwicklung konkreter Standards für „guten Transfer“	Auf Basis der 2021 veröffentlichten »Leibniz-Leitlinie wissenschaftliche Politik- und Gesellschaftsberatung«, die einen der Standards für »guten Transfer« darstellt, wird die Implementierung und (Weiter-)Entwicklung einer Praxis der guten wissenschaftlichen Politikberatung auf allen Ebenen der Leibniz-Gemeinschaft vorangetrieben. Die Leibniz-Gemeinschaft stellt ihren Einrichtungen Musterverträge im Bereich »Umgang mit Schutzrechten« und »Erfindungsmeldungen« im gemeinschaftsweiten Wiki und auf der Website zur Verfügung. Diese sind als Orientierung und Formulierungshilfe zu verstehen und können als Anregungen für Vertragsvereinbarungen dienen. Außerdem wirkte die Leibniz-Gemeinschaft an den Mustervereinbarungen des BMWK für Forschungs- und Entwicklungskooperationen und in der interministeriellen Arbeitsgruppe zur Evaluierung und Weiterentwicklung der EXIST-Förderprogramme des BMWK mit. Technologietransferstarke Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft schlossen sich im Berichtsjahr zu einer Task Force Technologietransfer zusammen. Ziel ist es, Erfolgskriterien für eine gute Technologietransferpraxis an den Einrichtungen zu bestimmen. Die Erkenntnisse der Task Force sollen für weitere am Technologietransfer interessierte Einrichtungen verfügbar gemacht werden. In insgesamt fünf Sitzungen wurden Vorschläge für die Weiterentwicklung des Programms Transfer im Wettbewerbsverfahren und Ideen für die Sichtbarkeit des Leibniz-Technologietransfers, für den Aufbau effizienterer Strukturen sowie für spezifische Förderprogramme entwickelt.
	Entwicklung von (qualitativen und quantitativen) Transfer-Indikatoren, die auch in der Leibniz-Evaluierung wirksam werden können (Systematik, Honorierung transdisziplinärer Ansätze, Einbettung in multilaterale Kontexte und globale Netzwerke, Wissenschaftskommunikation, Transfer über Köpfe)	Transfer-Indikatoren wurden entlang der Transferpfade entwickelt, mit den übrigen Paktorganisationen abgestimmt und an die PFI-AG der GWK kommuniziert. Die Überlegungen zur Weiterentwicklung der Indikatorik, insbesondere im qualitativen Bereich, werden in den Sektionen, Leibniz-Forschungsmuseen und Infrastruktureinrichtungen intensiv fortgesetzt.
Die Leibniz-Gemeinschaft verfügt über gestärkte gemeinsame Transfer- und transferfördernde Aktivitäten und spezielle Anreizsysteme.	Steigerung der Transferaktivitäten in <i>Leibniz-Forschungsverbünden</i> und <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i>	Transferkonzepte wurden im Auswahlprozess der LFV vorgelegt und bewertet. Die fünf LFV besetzen strategisch und gesellschaftlich relevante Themen und zielen durch ihre Transferaktivitäten auf gesellschaftliche Wirksamkeit ab. Im Berichtsjahr wurde die Weiterförderung von drei der LFV durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft beschlossen, zwei weitere reichten 2025 Anträge zur Fortsetzung ein. Die LFV sind sowohl aktiv im Bereich des Technologietransfers als auch im Bereich von Wissenstransfer in die Gesellschaft und in der Öffentlichkeitsarbeit. Zu den Aktivitäten im Wissenstransfer zählen beispielsweise Podcasts, Audioguides/Audiowalks, Zeitungsartikel und Social Media-Auftritte. Leibniz-WissenschaftsCampi schaffen international sichtbare wissenschaftliche Zentren an regionalen Standorten und zeigen insgesamt eine hohe Aktivität im Bereich Transfer in sehr unterschiedlichen Bereichen: Technologietransfer, Translation, Wissenstransfer (Beratung, Museen, Citizen Science). Im Berichtsjahr wurden zehn Anträge für LWC eingereicht; diese wurden durch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und den Senatsausschuss Strategische Vorhaben begutachtet. Positiv evaluierte Anträge werden 2026 dem Senat zur Förderung empfohlen. LWC sind transferstark, so leistete beispielsweise der LWC »Steuerpolitik der Zukunft (MannheimTaxation) - Leibniz-WissenschaftsCampus Mannheim« durch Anhörungen in Ausschüssen des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestags und der OECD sowie durch Gutachten für verschiedene deutsche Ministerien einen Beitrag zum Wissenstransfer von der Forschung in die Politik.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Evaluierung der Wirksamkeit und ggfs. Schärfung des Förderprogramms <i>Leibniz-Transfer</i> im Rahmen des <i>Leibniz-Wettbewerbs</i>	Das Programm Leibniz-Transfer im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs wurde intern evaluiert und durch Betonung eines mehrdimensionalen Verständnisses von Transfer als wechselwirkendem Prozess zwischen Erkenntnis und Anwendung sowie durch ausdrückliche Einbeziehung von Citizen Science geschärft. Es wird von allen Sektionen der Leibniz-Gemeinschaft bedient. Seit 2018 wurden insgesamt 28 Vorhaben in allen Bereichen des Transfers gefördert. So wurden Ausgründungen vorbereitet, ebenso finden beispielsweise (Politik)Beratung, partizipative Formate (wie z. B. Citizen Science-Projekte) und Ausstellungen statt. Auf Vorschlag der Task Force Technologietransfer wurde vom Präsidium für eine einjährige Pilotphase beschlossen, dass mehrere Institute ihre Transferaktivitäten bündeln können und so im Wettbewerb 2027 die max. Fördersumme pro Antrag im Programm Leibniz Transfer auf 3 Mio. Euro erhöht werden kann.
		Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler sind gemeinsam mit zahlreichen Partnern zu unterschiedlichen Themen in Politik- und Gesellschaftsberatung auf nationalem und europäischem Niveau aktiv. Neben der klassischen Beratungstätigkeit in Medien und politischen Gremien führen Leibniz-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler sowohl etablierte als auch neue Transfer-Aktivitäten auf Gemeinschaftsebene durch. 2025 gehörten dazu z. B. der Leibniz-Wirtschaftsgipfel zum Thema »Neue Bundesregierung - neue Wirtschaftspolitik?« mit mehr als 500 Zuschauerinnen und Zuschauern, 275 vermittelte Gespräche im erfolgreichen Format »Book a Scientist« und 180 gebuchte Termine im Rahmen von »Leibniz im Bundestag«. Das neue Format »Wissen unplugged« brachte im Berichtsjahr gesellschaftlich relevante Themen wie Tierversuche und Erinnerungskultur in die öffentliche Debatte ein. Zahlreiche Leibniz-Einrichtungen gestalten das Veranstaltungsprogramm des Berliner Futuriums und damit die Debatte zur Frage, wie wir zukünftig leben wollen, mit. Im Berichtsjahr organisierte das Europa-Büro erstmalig den Workshop »Knowledge Transfer for Policy Making« in Brüssel, an dem 25 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Mitarbeitende der Kommunikationsabteilungen aus 13 Leibniz-Einrichtungen teilnahmen. Neben der Schulung durch die Gemeinsame Forschungsstelle der Europäischen Kommission konnten sich die Teilnehmer mit Stakeholdern aus EU-Kommission, Europäischem Parlament und beim Netzwerk-Empfang austauschen.
	Förderung strategischer Partnerschaften mit Unternehmen	Im Berichtsjahr bestanden mehr als 1.200 vertraglich fixierte Kooperationen zwischen Leibniz-Einrichtungen und Unternehmen . Die Leibniz-Einrichtungen prägen zusammen mit ihren Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Hochschulen regionale Strukturen und stärken deren Innovationskraft durch die Ausbildung von Fachkräften, die Schaffung von Arbeitsplätzen für hochqualifizierte Arbeitskräfte oder durch die Verwertung der Forschungsergebnisse durch örtliche Unternehmen. Ein Beispiel ist das NIKON Center of Excellence, ein Kooperationsprojekt zwischen dem Leibniz-Institut für Virologie (LIV) und dem Unternehmen Nikon. Ziel dieser Kooperation ist die Unterstützung der Forscherinnen und Forscher mit modernster Lichtmikroskopietechnologie sowie die Entwicklung und Etablierung neuer maßgeschneiderter Präparations- und Transfermethoden für korrelative und integrative Bildgebung.
	Entwicklung und Umsetzung passgenauer Schulungsangebote für die am Wissenstransfer Beteiligten	Die Gründungsberatung der Leibniz-Gemeinschaft für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler umfasst eine kontinuierliche und maßgeschneiderte Begleitung über den gesamten Ausgründungsprozess hinweg, auch bei der detaillierten Geschäfts- und Finanzplanung und bei der Einwerbung von Fördergeldern. Zur organisationsübergreifenden Stärkung der Gründungsaktivitäten veranstaltet die Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam mit den drei anderen großen außeruniversitären Forschungsorganisationen jährlich die »Start-Up Days«, die zuletzt im Oktober 2025 in Berlin durchgeführt wurden. Das neue, ebenfalls gemeinsam mit den anderen Paktorganisationen organisierte Format 4InvestorsDay wurde im Berichtsjahr zum zweiten Mal durchgeführt. Als Mitglied in der Transfer-Allianz, einem Netzwerk von Universitäten, außeruniversitären Forschungseinrichtungen, Patentverwertungsagenturen und weiteren Transferdienstleistern, wirkt die Leibniz-Gemeinschaft am Arbeitskreis Indikatorik und Gründungen mit. Die Leibniz-Gemeinschaft adressiert darüber hinaus auch die in der Gesell-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		schaft am Wissenstransfer Beteiligten. So bieten etwa die Forschungsmuseen regelmäßige Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte an. Außerdem entwickeln Leibniz-Einrichtungen fachspezifische Schulungsangebote und geben Unterrichtsmaterialien zu aktuellen Themen für die Schul- und Erwachsenenbildung heraus. Beispielhaft dafür stehen im Berichtsjahr Projekte des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) und des Leibniz-Zentrums für Marine Tropenforschung (ZMT). Das Projekt QuaMath des IPN unterstützt Lehrkräfte an bis zu 10.000 Schulen durch Fortbildungen und bereitgestellte Materialien. Die Lehrkräfte werden zudem von spezifisch qualifizierten Multiplikatorinnen und Multiplikatoren begleitet. Das ZMT hat ein Escape Game zum Thema Korallenriffe entwickelt. Es richtet sich an Jugendliche ab Sekundarstufe II sowie wissenschaftlich interessierte Erwachsene und vermittelt auf spielerische Weise Wissen über die ökologische Bedeutung, die Leistungen und Bedrohungen von Korallenriffen.
	Bereitstellung von spezifischem Know-how wie insbesondere im Bereich Schutzrechte und Patente, bspw. in Zusammenarbeit mit externen Agenturen und/oder Partnerorganisationen	Ein Recherche-Tool für Patente, das die Informationen aus visuellen Elementen nutzt, wurde im Rahmen des Verbundprojekts »ExpResViP« (Exploitation of Research Results through Visual Patent Retrieval) in Zusammenarbeit mit der TIB und dem Fraunhofer-Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme (IAIS) entwickelt. In diesem Rahmen ist auch die vierteilige Tutorial-Reihe »Geistiges Eigentum, Patentrecherche und EU-Einheitspatent« veröffentlicht worden, die kostenfrei online zugänglich ist. Die Tutorials bieten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Transferstellen mit unterschiedlichem Vorwissen einfachen Zugang zu relevanten Aspekten und Prozessen des Technologietransfers.
	Konzertierter Einsatz von Instrumenten zur Erfassung und Optimierung der Innovationsfähigkeit von Forschungseinrichtungen mit dem Ziel der Sensibilisierung für das Erkennen von Innovationspotenzialen und ihre Umsetzung	Abgeschlossenes Projekt: Der Leitfaden aus dem Projekt »Enabling Innovation« (strategisches Managementinstrument, mit dem außeruniversitäre Forschungseinrichtungen ihre Innovationsfähigkeit analysieren und optimieren können) ist auf der Leibniz-Homepage verfügbar und wird eingesetzt. Damit werden bisher nicht genutzte Innovationspotenziale erkennbar sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Thema Innovation sensibilisiert.
	Integration des Themas Gründung in Angebote zur Karriereplanung für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	Der mit 50.000 Euro dotierte Leibniz-Gründungspreis wird jährlich an Gründungsvorhaben aus Leibniz-Einrichtungen in der Vorbereitungs- und Start-up-Phase vergeben, die sich durch besondere Leistungen bei der Entwicklung von innovativen und tragfähigen Geschäftsideen sowie beim Aufbau neuer Unternehmen auszeichnen und bietet einen großen Anreiz für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, gründerisch tätig zu werden. Das Preisgeld ist zweckgebunden für die Unterstützung der Vorhaben bei der Überprüfung und praktischen Umsetzung ihrer Unternehmenskonzepte, insbesondere für Herausforderungen wie Markteintritt, Einwerbung einer Finanzierung oder Entwicklung von Marketing und Vertrieb. Im Berichtsjahr ging der Preis an die Ausgründung DeepEn aus dem Leibniz-Institut für Photonische Technologien (IPHT). Die Ausgründung entwickelt minimalinvasive Mikroendoskop-Systeme für Neurowissenschaften und Medizin. Die »Start-Up Days« der vier außeruniversitären Forschungsorganisationen wurden 2025 zum 13. Mal ausgerichtet. Für junge Gründerinnen und Gründer gab es Vorträge, Workshops und Einblicke in die Welt des wissenschaftsbasierten Unternehmertums. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten und erfahrenen Gründerinnen und Gründern konnten die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an der Entwicklung Ihrer Idee – von der Forschung bis zur praktischen Umsetzung arbeiten. Der 4Investors Investor Day wird gemeinsam von der Fraunhofer-Gesellschaft, der Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft veranstaltet und ist die Investorenveranstaltung, die Spitzenforschung aus den AUFE in unternehmerische Chancen verwandelt.
	Konzeption und Ausrichtung von regelmäßigen <i>KMU-Tagen</i> und <i>KMU Vernetzungsbörsen</i> in Kooperation mit der <i>Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen AiF</i> und anderen Partnern	Die Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft arbeiten an ihrem regionalen Standort intensiv mit KMU zusammen. Eine Vereinbarung mit der AiF über die Durchführung von KMU-Tagen und Vernetzungsbörsen besteht. Die Maßnahmen, wie etwa die Vernetzungsbörse, waren aufgrund der Pandemie ausgesetzt, da sich rein oder auch weitgehend virtuelle Formate nach Prüfung nicht als zielführend erwiesen haben. Auch mit Blick auf Veränderungen innerhalb der AiF erscheint die Wiederaufnahme dieser Aktivität zurzeit nicht zielführend.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Ergänzung der <i>Leibniz-Citizen-Science-Strategie</i> um zusätzliche Elemente der wechselwirkenden Interaktion mit Bürgerinnen und Bürgern	Die Leibniz-Gemeinschaft gestaltet die Weiterentwicklung von Citizen Science als eine die Wissenschaftskultur prägende Bewegung national und international federführend mit. Als Plattformen für Citizen Science in Deutschland dienen das Online-Portal » mit:forschen! Gemeinsam Wissen schaffen « und das jährliche » Forum Citizen Science «. Beide werden vom Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung (MfN) und von Wissenschaft im Dialog (WiD) organisiert. Am MfN ist außerdem die Geschäftsstelle der »European Citizen Science Association« (ECSA) angesiedelt. Im Berichtsjahr wurden in Leibniz-Einrichtungen 390 partizipative Forschungsformate und 578 Veranstaltungen mit aktiver Bürgerbeteiligung durchgeführt.
Die <i>Leibniz-Forschungsmuseen</i> sind in ihrer Rolle als Orte des Dialogs gestärkt. Sie eröffnen neue Zugänge zu Forschung, Forschungsprozessen und Ergebnissen auch anderer Leibniz-Einrichtungen und weiterer Partner. Sie wirken als Plattformen für Wissenschaftskommunikation und schlagen zusätzliche Brücken zwischen den Leibniz-Einrichtungen und der Gesellschaft.	Entwicklung, Erprobung und Umsetzung neuer Standards und Formate für die Vermittlung von Forschungsergebnissen und Forschungsprozessen in die Gesellschaft und für die Partizipation der Gesellschaft an diesen Prozessen.	In der » Agenda 2030 « formulieren die Leibniz-Forschungsmuseen ein gemeinsames Leitbild sowie gemeinsame Entwicklungsperspektiven und Ziele für ihre Zusammenarbeit im Bereich der Forschung, der Forschungsinfrastrukturen und im Transfer. Seit 2021 arbeiten die Museen kontinuierlich an der Umsetzung dieser Agenda. Zur forschungsbasierten Weiterentwicklung der musealen Transferangebote wurde in Zusammenarbeit mit den bildungswissenschaftlichen Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und externen Partnern das »Leibniz-Kompetenzzentrum Bildung im Museum« (BiM) gegründet. Durch die institutionelle Zusammenführung von Forschung und Praxis im Bereich des informellen Lernens wird einem großen Desiderat der Transferarbeit in Museen begegnet und es werden wichtige Grundlagen geschaffen, um die besonderen Potenziale von Museen für Bildungsprozesse besser zu nutzen. Zu wichtigen Aktivitäten in 2025 gehörten die Entwicklung einer digitalen Plattform zur Besucher*innen- und Wirksamkeitsforschung, die mit Mitteln des Leibniz-Wettbewerbsverfahrens gefördert wird und es zukünftig den mehr als 7.000 Museen und Science Centern in Deutschland ermöglicht, entsprechende Forschung mit qualitätsgeprüften Items durchzuführen und Daten mit anderen zu vergleichen. Eine internationale Tagung des BiM förderte den internationalen Austausch. Das Leibniz-Forschungsnetzwerk Konservierung und Restaurierung intensivierte 2025 seine Zusammenarbeit mit der Fraunhofer-Gesellschaft. Beide AUFs werden 2026 gemeinsam eine größere Fachtagung ausrichten.
3. Vernetzung vertiefen		
Die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Einrichtungen sind präsent in nationalen, europäischen und internationalen Forschungsk Kooperationen und als interdisziplinäre Knoten- und Ausgangspunkte der thematisch bestimmten Zusammenarbeit etabliert. Besonders akzentuiert sind dabei die Partnerschaften mit Hochschulen.	Stärkung und Ausbau der <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i> als zentrales themenorientiertes Instrument zur Kooperation mit den Hochschulen und für die gemeinsame Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses; Einbeziehung internationaler Partner	Zum Ende des Berichtsjahres sind 15 Leibniz-WissenschaftsCampi (LWC) in der Förderung. Sie verteilen sich nahezu flächendeckend auf die Bundesländer. In ihnen erschließen, strukturieren und bearbeiten Leibniz-Einrichtungen innovative Forschungsfelder gemeinsam mit insgesamt mehr als 20 deutschen Hochschulen und über 50 zusätzlichen Partnern (davon etwa 15 internationale). Sie bieten strukturierte Doktorandenprogramme an und ermöglichen neben der regionalen Vernetzung internationale Sichtbarkeit , die Rekrutierung internationaler Forscherinnen und Forscher sowie die Etablierung internationaler Kooperationen . In der ersten Förderphase besteht die Möglichkeit, explorativ Ideen zu entwickeln und Expertise zu bündeln, während in der zweiten Förderphase das entwickelte Potential voll ausgeschöpft wird. Kürzere, projektorientierte Kooperationen im Rahmen des Programms Kooperative Exzellenz komplementieren die Strukturen der LWC. Seit 2018 wurden insgesamt 139 Projekte, im Berichtsjahr 15 dieser Projekte bewilligt. In einer innovativen Kooperation des Herder-Instituts und der TIB mit der TU Braunschweig und der Hochschule Mainz wird beispielsweise untersucht, wie digitale 3D-Tools zur Erhaltung und Erforschung historischer Gebäude beitragen können.
	Entwicklung einer übergreifenden Leibniz-Kommunikationsstrategie, die auf die umfassende Wahrnehmung und Nutzung des Instrumentes <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i> in der kooperativen Hochschullandschaft abzielt	Ergebnisse eines Leibniz-Führungskollegs aus dem Jahr 2022 fließen in die Weiterentwicklung einer übergreifenden Kommunikationsstrategie zur noch besseren Sichtbarmachung der LWC in der Wissenschaftslandschaft ein. Durch zwei Vernetzungstreffen der Koordinatorinnen und Koordinatoren von LWC im Berichtsjahr wurde die Kommunikation zwischen den LWC gestärkt. Unter anderem wurde in diesen Treffen die Außenkommunikation über Printmaterial und Präsentationen geplant und umgesetzt. Ebenfalls wurde ein professionell geleiteter Workshop für die Koordinatorinnen und Koordinatoren verschiedener Instrumente (LWC, LFV, Leibniz-Labs, LFN) zur wirksamen Kommunikation im politischen Raum durchgeführt.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	fortgesetzte strategische Abstimmung zwischen Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen im Vorfeld gemeinsamer Berufungen zur Beförderung standort- und themenspezifischer Entwicklungen von Forschungs- und Wissenschaftsstrategien über die eigene Organisation hinaus	Die Instrumente der strategischen Vernetzung (LWC und LFV) legen einen Fokus auf Standortentwicklung bzw. thematische Schwerpunktbildung, die strukturbildende Wirkung entfalten soll. So hat beispielsweise der LWC »Herausforderungen im Gesundheitswesen - Leibniz-WissenschaftsCampus Ruhr« das RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, die Universität Duisburg-Essen und weitere universitäre Partner erfolgreich zusammengebracht, um Essen als gesundheitsökonomisches Zentrum zu stärken. Darüber hinaus ist die Leibniz-Gemeinschaft deutschlandweit an zahlreichen strategischen Standortentwicklungen beteiligt. Beispielhaft seien die besonders vom Strukturwandel betroffenen Regionen genannt. Mehrere Leibniz-Institute beteiligen sich u. a. über das Projekt Leibniz@Lausitz an der Weiterentwicklung der Brandenburger Lausitz rund um Cottbus, wo ein modulares Büro- und Laborgebäude für rund 100 Beschäftigte aus Wissenschaft und Forschung entstehen wird, das als Reallabor dient und den Transfer von Forschungsergebnissen in Wirtschaft und Gesellschaft unterstützen wird. Insbesondere sollen von dort Einrichtungen und Unternehmen bei der Planung und Bewirtschaftung energieeffizienter und intelligenter Gebäude unterstützt werden. An 20 der 70 im Berichtsjahr neu ausgewählten Exzellenzclustern sind Leibniz-Einrichtungen beteiligt. Wichtiger Anker der vertrauensvollen Kooperationen ist die gemeinsame strategische Zielsetzung unter anderem über gemeinsame Berufungen. Eine im Leibniz-Professorinnenprogramm geförderte Professorin ist Sprecherin des Exzellenzclusters REC²: Responsible Electronics in the Climate Change Era.
	Weiterentwicklung der Berufungsmodelle und -verfahren, gemeinsam mit den verantwortlichen Akteuren auf der Basis der Analyse von Erfolgsfaktoren und Hemmnissen in bestehenden Modellen und Verfahren	Die in der »Handreichung für die Planung und Durchführung gemeinsamer Berufungen« zusammengetragenen Erfahrungen zahlreicher Leibniz-Einrichtungen und Hochschulen sind eine anerkannte Informationsquelle, um Verfahren erfolgreich zu gestalten. Darüber hinaus wurden im Austausch mit den Instituten Hemmnisse und Weiterentwicklungspotenziale für Berufungsverfahren identifiziert. Auf dieser Grundlage werden zum einen ein Pilot-Workshop mit Zuwendungsgebern konzipiert und zum anderen die Erkenntnisse in die Gremien und Netzwerktreffen eingebracht sowie für die Weiterentwicklung der Handreichung genutzt. Darüber hinaus erschwert die Novelle des Umsatzsteuergesetzes Kooperationen zwischen AUF und Hochschulen und kann neue Hemmnisse für Kooperationen darstellen. Die Einbeziehung von Leibniz-Direktorinnen und -Direktoren in Berufungskommissionen für neue Professorinnen und Professoren insbesondere auf erster wissenschaftlicher Leitungsebene in Leibniz-Einrichtungen ist gelebte Praxis und trägt zu erfolgreichen gemeinsamen Berufungsverfahren bei.
	Initiierung von und Mitwirkung in nationalen, europäischen und internationalen Forschungsk Kooperationen	Zentrale Austausch-, Vernetzungs- und Informationsformate werden jährlich auf konstant hohem Niveau (ca. 40 pro Jahr) durchgeführt und richten sich inhaltlich an den Schwerpunktthemen der Leibniz-Gemeinschaft aus. Im Berichtsjahr fand eine Delegationsreise nach Japan mit 13 Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftlern aus 12 Leibniz-Einrichtungen aller Sektionen und mit Fokus auf den Themen globale Gesundheit und KI statt. Im Juni 2025 wurde ein Workshop im Bereich der Agrar- und Ernährungsforschung mit israelischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern durchgeführt. Im Forum.EU unterstützt die Leibniz-Gemeinschaft die thematische Ausgestaltung der neuen EFR-Policy Agenda 2025-2027, mit besonderem Fokus auf die Themen Forschungssicherheit, Wissenschaftsfreiheit, Forschungsinfrastrukturen, Open Science und Forscherkarrieren. Bedarfsorientiert bietet die Geschäftsstelle seit 2023 regelmäßige Informations- und Austauschangebote rund um das Thema Forschungssicherheit an und berät individuell Leibniz-Institute und Sektionen. Im Berichtsjahr wurden zentrale Angebote wie die Informationsserie Forschungssicherheit und ein Praxisworkshop durchgeführt, an denen insgesamt über 160 Personen teilnahmen.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Stärkung der internationalen Zusammenarbeit von <i>Leibniz-Forschungsverbünden</i>, <i>Leibniz-Forschungsmuseen</i> und Kooperationsinitiativen der Leibniz-Gemeinschaft mit geeigneten Institutionen an ihren Schwerpunktthemen. Erprobung von flexiblen, themenorientierten Leibniz-Research-Ventures im Ausland im Rahmen von <i>Leibniz-WissenschaftsCampi</i>, um für einen definierten Zeitraum gemeinsam an konkreten Forschungsprojekten zu arbeiten.	Die Durchführung von internationalen Fachworkshops, Delegationsreisen und Beratungsangeboten sind ein Kernstück der internationalen Aktivitäten der Leibniz-Geschäftsstelle. Delegationsreisen und Fachworkshops leiten sich aus gemeinschaftlichen Interessen der Leibniz-Einrichtungen ab und fungieren insbesondere für die kooperativen Leibniz-Formate und deren Schwerpunktthemen als internationale Türöffner, etwa Leibniz-Forschungsverbünde, Leibniz-WissenschaftsCampi, Leibniz-Forschungsnetzwerke oder die Sektionen. Im Leibniz-Mentoring-Programm wurde 2024 eine besondere Unterstützungskomponente für Mentees aus dem Ausland entwickelt, die 2025 erstmals durchgeführt wurde. Die regelmäßigen Leibniz-internen Vernetzungstreffen wie der Arbeitskreis Internationales und die Vernetzungstreffen zu Forschungssicherheit und -ethik dienen der kollegialen Beratung der Leibniz-Einrichtungen untereinander zu aktuellen Themen. Wichtige Themen des AK Internationales im Berichtsjahr waren beispielsweise Technologietransfer im internationalen Kontext und internationales Recruiting. Im Berichtsjahr wurde erstmalig das WRITE EAST – Stipendien-Programm des Leibniz-Forschungsnetzwerks Östliches Europa – ausgeschrieben. Es ermöglicht Medienschaffenden mit Interesse am östlichen Europa einen intensiven Gastaufenthalt an einer der beteiligten Leibniz-Einrichtungen oder an einem in dem Forschungsnetzwerk organisierten Institut. Ziel des Aufenthalts ist die Entwicklung eines Netzwerks mit versierten und aufstrebenden Expertinnen und Experten, die sich mit dem östlichen Europa aus der Perspektive verschiedenster Disziplinen beschäftigen. Während des Aufenthalts gewinnen die Teilnehmenden Einblicke in Forschungsergebnisse und –methoden, in Arbeitsweisen und -alltag der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die Leibniz-Gemeinschaft nutzt aktiv die Angebote der (DWIH) an ihren sechs Standorten. Beispielsweise wurden im Berichtsjahr mit Unterstützung des DWIH Neu-Delhi sowie des DWIH Sao Paulo mehrere Workshops durchgeführt, darunter ein Workshop des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung (ZALF) zum Thema »Sustainable Agriculture for Food Security« in Pantnagar (Indien).
4. Die besten Köpfe gewinnen und halten		
Die Leibniz-Gemeinschaft und ihre Einrichtungen sind attraktive Arbeitgeber für »Wissen Schaffende« auf den unterschiedlichen Ebenen und Aufgabenfeldern. Die Themen Governance, Führung und Führungskultur sind Leitthemen der Organisationsentwicklung.	Auf- und Ausbau der <i>Leibniz-Führungskräfteakademie</i> und Bündelung bestehender und neuer Angebote zur Entwicklung und Stärkung von Führungskompetenzen unter ihrem Dach als Beitrag zu einer gemeinsamen Leibniz-Führungskultur	Die Themen Governance, Führung und Führungskultur sind wichtige Leitthemen der Organisationsentwicklung in der Leibniz-Gemeinschaft, was sie durch den Aufbau der Leibniz-Akademie für Führungskräfte in den Jahren 2021 bis 2023 unterstrichen hat. Es wurden drei Programme für die verschiedenen Führungsebenen aufgebaut: »Führung reflektieren« für die Direktorinnen und Direktoren, »Führung leben« für die mittlere Führungsebene und »Führung entwickeln« für die Ebene der Nachwuchsgruppenleitungen. 467 Teilnehmende haben eines dieser Programme durchlaufen. Hierdurch wird ein wichtiger Beitrag zur Stärkung der Führungskultur in der Leibniz-Gemeinschaft geleistet. Flankierend bietet die Akademie weitere regelmäßige Formate an. Für Direktorinnen und Direktoren, die neu in die Gemeinschaft oder neu in die Funktion gekommen sind, wurde bislang drei Mal das Format »Neu bei Leibniz« angeboten, es dient dem Kennenlernen und der Vernetzung sowie der Kulturbildung. Seit 2024 nimmt daran auch die zweite Führungsebene teil (Abteilungs- und Bereichsleitungen). Seit Herbst 2022 bietet die Akademie mit den »Leadership Lunches« gemeinsam mit der Helmholtz-Akademie für Führungskräfte ein regelmäßiges Online-Format an. Dieses ist offen für alle Führungskräfte und Personalverantwortliche/Karriereentwicklerinnen und -entwickler. Jährlich nehmen an fünf Terminen etwa 500 Personen teil. Gemeinsam mit den Akademien der anderen außeruniversitären Forschungsorganisationen wurde im Mai 2025 das erste »Forum Wissenschaftsmanagement« durchgeführt, an dem 75 Personen teilnahmen. In diesem Rahmen wurde auch eine Hospitationsbörse veranstaltet, die in acht Hospitationen resultierte. Erstmals wurde im Berichtsjahr der Online-Kurs »Führung starten« für Postdocs und Promovierende angeboten, in dem zum Ende des Jahres 2025 mehr als 600 Personen eingeschrieben waren. In einem partizipativen Prozess mit Teilnehmenden und Alumni wurden »Prinzipien wirksamer Führung« formuliert. Ziel war es, Grundsätze wirksamer Führung fest-

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		zuhalten, an denen sich Leibniz-Führungskräfte gemeinsam orientieren können. Hierzu wurden insgesamt fünf Workshops in den Programmen und Online mit Alumni und Alumnae durchgeführt und anschließend die Ergebnisse in einem iterativen Prozess in einem Dokument festgehalten.
		Die regelmäßig organisierten Leibniz-Führungskollegs richten sich an die wissenschaftlichen und administrativen Leitungen der Leibniz-Einrichtungen. Das erfolgreich gelebte Format widmet sich Leibniz-spezifischen Führungsthemen und ermöglicht den kollegialen Austausch auf Leitungsebene, ergänzt um Perspektiven aus anderen Organisationen oder der Politik. Thema des Leibniz-Führungskollegs war im Berichtsjahr »Translationale Forschung - Potenziale in der Leibniz-Gemeinschaft heben«. Die Dokumentationen der Leibniz-Führungskollegs werden auf der Homepage der Leibniz-Gemeinschaft in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung gestellt.
	Operationalisierung der <i>Leibniz-Besetzungsstandards</i> im jeweils geltenden rechtlichen Rahmen und Ableitung von Anforderungsprofilen für wissenschaftliche und administrative Leitungen, die in Verbindung mit neuen Elementen in Auswahlverfahren eine verbesserte Einschätzung von Führungskompetenzen und ihre gezielte Weiterentwicklung erlauben	Die vom Präsidium eingesetzte Projektgruppe Governance schloss im Berichtsjahr ihre Erarbeitung von »Empfehlungen für die Zusammenarbeit auf Vorstandsebene« von wissenschaftlichen und administrativen Leitungen ab, die im Juni 2025 im Präsidium verabschiedet wurden. Diese beschreiben Verantwortungsbereiche in der Führung einer Leibniz-Einrichtung und Gelin- gungsbedingungen für ein erfolgreiches Zusammenwirken des Vorstands.
	Setzung konkreter Akzente zum Thema Governance in den Bereichen der <i>Leibniz-Evaluierung</i> und bei Aufnahmen sowie Erweiterungen	Das Thema Governance ist in die Evaluierungs- sowie Aufnahme- und Erweiterungsverfahren integriert und dort ein wichtiges Bewertungskriterium. Eine besondere Rolle spielen dabei der Satzungsauftrag, die Gremienstruktur und die innere Aufbau- und Ablauforganisation der Einrichtungen.
Die Maßnahmen zur Personalgewinnung und Personalentwicklung sind untereinander vernetzt und auf die spezifischen Bedingungen des Wissenschaftssystems und der Leibniz-Gemeinschaft ausgerichtet.	Gewinnung besonderer Forschungstalente durch Anreizsetzung in internationaler Rekrutierung, unter anderem durch die Erprobung einer internationalen Open Topic Ausschreibung für Postdocs	Mit den Programmen Leibniz-Junior Research Groups und dem Leibniz-Professorinnenprogramm wird das Ziel verfolgt, exzellente Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für die Leibniz-Gemeinschaft zu gewinnen oder in ihr zu halten. Insgesamt wurden seit 2018 bis Ende 2025 37 Leibniz-Junior Research Groups ausgewählt und 40 Leibniz-Professorinnen berufen, davon haben fast ein Drittel der Nachwuchsgruppenleitungen und fast die Hälfte der Professorinnen (auch) eine ausländische Staatsbürgerschaft. 40 Prozent der bisher geförderten Forschungsgruppenleitungen wurde bereits als Professorin oder Professor oder auf eine unbefristete Stelle berufen. Die Vernetzung der Geförderten im Leibniz-Best Minds Network und Ihre Teilnahme an der Leibniz-Akademie für Führungskräfte sind integraler Bestandteil des Förderkonzepts, um eine systemische Wirkung in der Leibniz-Gemeinschaft zu entfalten.
	Analyse des Umsetzungsstands der <i>Leibniz-Karrierereitlinien</i> , Aktualisierung und weitere Umsetzung unter Berücksichtigung gegenwärtiger Rahmenbedingungen und auf der Grundlage von Erhebungen über den Verbleib ihrer Doktorandinnen und Doktoranden	Entsprechend der Leibniz-Karrierereitlinien fördert die Leibniz-Gemeinschaft die Vernetzung junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in fachwissenschaftlichen Kontexten sowie in überfachlichen Netzwerken wie dem Leibniz PhD Network und dem Leibniz PostDoc Network . Die PhD und PostDoc Netzwerke legen regelmäßig Berichte zur Arbeitssituation und Karriereplanung vor und stellen diese in den Sektionen, dem Verwaltungsausschuss und dem Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft zur Diskussion. Die Auswertungen wurden in den Gremien ausführlich beraten und sind veröffentlicht. Das PostDoc Network hat, aufbauend auf den Erfahrungen mit diesen Berichten, einen Artikel zur Bedeutung und Durchführung von Postdoc Surveys bei Nature Careers veröffentlicht. Ein besonderer Schwerpunkt in der Karriereförderung lag im Berichtsjahr auf der Durchführung von KI-Webinaren für Promovierende und Postdocs, um den Austausch zu ermöglichen und Kompetenzen im Umgang mit generativen KI-Tools zu stärken. Die Webinare verzeichneten jeweils zwischen 100 und 200 Teilnehmende. Themenschwerpunkte waren der Einsatz von generativer KI in der wissenschaftlichen Recherche, der Lehre und im Coding. Weitere Schwerpunktthemen von Vernetzungs- und Qualifizierungsveranstaltungen waren u. a. Zeitmanagement, Patententwicklung, Diversität und mentale Gesundheit.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		Die weitere berufliche Tätigkeit von Alumni erfassen 28 Leibniz-Einrichtungen systematisch. Das Verhältnis von Erkenntniswert und Arbeitsaufwand der Erhebungen zum Verbleib wird in einigen Fällen jedoch kritisch eingeschätzt. Als in diesem Sinne erfolgreicher hat sich die direkte Zusammenarbeit mit Alumni erwiesen. So unterhalten viele Leibniz-Einrichtungen eigene Alumni-Netzwerke, die im regen Austausch mit den Mitarbeitenden stehen und insbesondere für Forschende in frühen Karrierephasen interessante Einblicke und persönliche Beratung zu vielfältigen Karrierewegen ermöglichen. Alumni der Akademie-Programme können sich um Mittel für die Durchführung eines Folgeworkshops bewerben, um Führungsthemen nachhaltig zu verankern, an das Gelernte anzuknüpfen und das eigene Netzwerk zu pflegen. Um sich regelmäßig über gute Praktiken der Karriereförderung und die Umsetzung der Leibniz-Karriereleitlinien auszutauschen, hat sich 2022 ein Vernetzungskreis Karriereförderung Promovierende & Postdocs gegründet, der inzwischen ein Arbeitskreis mit Satzungsstatus ist. Der Arbeitskreis dient den Wissenschaftsmanagerinnen und Wissenschaftsmanagern, die an Leibniz-Instituten mit der Förderung früher Karrierephasen betraut sind, als Plattform, um voneinander zu lernen und Angebote der Karriereförderung weiterzuentwickeln. Die Schwerpunkte der gemeinsamen Arbeit sind die Weiterentwicklung von Betreuungskonzepten, Kompetenzerwerb und strukturierten Karrierewegen.
	Erarbeitung einer Handreichung zur Personalentwicklung in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft und Entwicklung spezifischer Qualifikationsangebote für Karrierewege außerhalb der klassischen Forschungsorientierung (insbesondere in Infrastruktureinrichtungen) und für neue Qualifikationsprofile (etwa im Forschungsdatenmanagement)	Im engen Austausch mit den Expertinnen und Experten in den Mitgliedseinrichtungen und auf Basis der vorhandenen Leitlinien und Maßnahmen wurde eine »Handreichung zur Personalentwicklung« erarbeitet. Die »Ergänzung der Leibniz-Leitlinie Karriereentwicklung zu Karrieren in und an Forschungsinfrastrukturen« wurde 2021 durch die Mitgliederversammlung beschlossen und wird seitdem angewendet. Sie unterstützt die gezielte Ausweitung von Qualifizierungsangeboten in diesem Tätigkeitsfeld. Weitere Karrierewege außerhalb der klassischen Forschungsorientierung werden u. a. im Rahmen von Workshops zur Gründungssensibilisierung und in Veranstaltungen des Leibniz PostDoc Network transparent gemacht und befördert.
	Förderung der bi-direktionalen Mobilität für Kurzaufenthalte in Leibniz-Einrichtungen und in Partnerorganisationen im In- und Ausland und dabei Erprobung eines Leibniz-Sabbaticals für internationale Spitzenforscherinnen und -forscher	Im Leibniz-AA-Hospitationsprogramm konnten im Berichtsjahr sechs Hospitationsplätze in deutschen Auslandsvertretungen (Singapur, Bogotá und Vancouver) besetzt werden.
Die Leibniz-Gemeinschaft steht für Gleichstellung der Geschlechter und eine gemeinsame Arbeitskultur, die auf veränderte Arbeits- und Lebensbedingungen antwortet und durch Diversität und Offenheit geprägt ist.	Erhöhung des Frauenanteils auf den verschiedenen Führungsebenen entsprechend des Kaskadenmodells, wobei die <i>Ausführungsvereinbarung Gleichstellung (AV-Glei)</i> rahmengebend bleibt	Zur Erhöhung des Anteils von Frauen auf allen wissenschaftlichen Karriere-stufen wurden Zielquoten im Sinne des Kaskadenmodells in den einzelnen Einrichtungen sowie auf Gemeinschaftsebene etabliert. Sie werden regelmäßig überprüft. Der Frauenanteil nach Entgeltgruppen hat sich – über alle fünf Gruppen hinweg – 2025 durchschnittlich um knapp drei Prozentpunkte gegenüber dem Ausgangsjahr 2020 erhöht, im W-Bereich sogar um mehr als zehn Prozentpunkte.
	Fortsetzung der kontinuierlichen Analyse der Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards	2024 wurde der » Bericht zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2024 « der Mitgliederversammlung vorgestellt und veröffentlicht. Alle beteiligten Leibniz-Einrichtungen haben von der mit der Umfrage befassten Projektgruppe individuelle Rückmeldungen zu ihrem Stand der Umsetzung erhalten. Außerdem enthält der Bericht Handlungsempfehlungen zur Optimierung der Gleichstellungsbemühungen. Eine der Handlungsempfehlungen des vorangegangenen Berichts war es beispielsweise, die aktive Rekrutierung von Frauen zu intensivieren. Der Anstieg um 21 Prozentpunkte auf mittlerweile 88 % der Einrichtungen, die Frauen aktiv rekrutieren, zeigt, dass die im Bericht gegebenen Handlungsempfehlungen in den Einrichtungen deutliche Wirkungen entfalten. Der Bericht listet auch Hindernisse bei der Rekrutierung

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		von qualifizierten Frauen auf, etwa Fachkräftemangel, mangelnde Vakanzen und auch die Konkurrenz um vielversprechende Kandidatinnen, insbesondere im MINT-Bereich.
	Entwicklung innovativer Maßnahmen zur Förderung von Gleichstellung mit Fokus auf die Führungsebenen	Die durch den Arbeitskreis Chancengleichheit und Diversität 2023 erarbeiteten »Empfehlungen zur Ausstattung der Gleichstellungsbeauftragten« werden von den Leibniz-Einrichtungen angewendet. Im Berichtsjahr fanden drei Veranstaltungen im Rahmen des Professionalisierungsprogramms für die Gleichstellungsbeauftragten statt. Zentrale Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils in wissenschaftlichen Führungspositionen umfassen das Leibniz-Mentoring, das seit 2013 jährlich durchgeführt wird und neben einer strukturierten und begleiteten Mentoring-Partnerschaft ein umfangreiches Seminarprogramm und eine professionelle Prozessbegleitung bietet. Die Sprecherin des Arbeitskreises Chancengleichheit und Diversität ist Mitglied in der Auswahlkommission des Programms. Einmal jährlich trifft sich das Leibniz-Mentoring Alumnae Network zu einem Netzwerktreffen inklusive Weiterbildungsseminaren. Unter Einbindung zahlreicher ehemaliger Mentorinnen und Mentoren sowie Alumnae fand 2025 zum ersten Mal ein Vertiefungsangebot »In-depth programme for mentees from abroad« statt. Knapp 90 % der insgesamt 262 Absolventinnen des Leibniz-Mentorings sind weiterhin in der Wissenschaft tätig, davon etwas über die Hälfte in Instituten der Leibniz-Gemeinschaft. Führungspositionen haben zwei Drittel von ihnen inne, 66 Alumnae sind Professorinnen, ein Anstieg um fast 18 % innerhalb eines Jahres. Die Alumnae, die die Wissenschaft verlassen haben, sind überwiegend in der Forschung in Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen oder Behörden tätig. Mit dem Leibniz-Professorinnenprogramm werden hochqualifizierte Wissenschaftlerinnen aller Disziplinen gefördert, um diese für die Leibniz-Gemeinschaft zu gewinnen oder in ihr zu halten. Außerdem dient das Programm dazu, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen. Um Berufungen zu erleichtern, wird das Programm seit 2021 zweimal jährlich ausgeschrieben. Pro Jahr sollen jeweils etwa fünf Professorinnen gefördert werden. Bereits mehr als jede dritte Leibniz-Einrichtung war im Professorinnenprogramm erfolgreich. Somit erweitert sich stetig die Anzahl der geförderten Professorinnen die als Vorbilder sowohl innerhalb als auch außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft wirken. Ende 2025 sind 39 geförderte Professorinnen an Leibniz-Einrichtungen tätig. Der »Bericht zur Umsetzung der Leibniz-Gleichstellungsstandards in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft 2024« hat gezeigt, dass rund 80 % der Leibniz-Einrichtungen mittlerweile Führung in Teilzeit ermöglichen.
	Entwicklung geeigneter Maßnahmen zur Unterstützung der angestrebten Arbeitskultur	Das Netzwerk Diversität ist fest in der Gemeinschaft etabliert, es umfasst Mitglieder aus knapp 90 % der Einrichtungen. Es bietet ein jährliches Vernetzungstreffen an, an dem 2025 26 Personen teilgenommen haben. »Empfehlungen für diversitätssensible Strukturen und diversitätsfördernde Maßnahmen an Leibniz-Einrichtungen« liegen vor. 2023 wurde durch das Präsidium eine Projektgruppe Diversität eingerichtet, die im Berichtsjahr unter dem Titel »Diversity – Equity – Inclusion« ein gemeinsames Verständnis von Diversität und handlungsleitende Prinzipien vorlegte. In der Absicht, die Arbeitsbedingungen von Menschen mit Behinderungen in den Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft zu verbessern, wurde 2024 eine umfangreiche »Handreichung zur Förderung von Inklusion und Teilhabe« erarbeitet und den Einrichtungen zur Verfügung gestellt, die seitdem angewendet wird. Am jährlichen Fortbildungs- und Vernetzungstreffen des Netzwerks »Leibniz-inklusiv« nahmen 2025 31 Personen teil. Die Gleichstellung von Männern und Frauen und der daraus folgende Kulturwandel ist fest etabliertes strategisches Ziel der Leibniz-Gemeinschaft, das mit zahlenreichen Instrumenten, deren wichtigste Leibniz-Mentoring, Leibniz-Professorinnenprogramm, Leibniz-Gleichstellungsstandards inkl. systematisches Monitoring und Zielquoten sind, nachhaltig verfolgt wird. Gemeinsam mit Einrichtungen der Fraunhofer-Gesellschaft haben Einrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft im Berichtsjahr einen »Experimentierraum

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

		zukunftsfähige Wissenschaftsarbeit« eingerichtet. In je fünf Forschungsinstituten der beteiligten Organisationen werden innovative Flexibilisierungsansätze wie moderne Zeiterfassung, hybrides Arbeiten und Kurzzeit-Sabbaticals erprobt und wissenschaftlich evaluiert, um Innovationsfähigkeit, Arbeitgeberattraktivität und Mitarbeitermotivation zu steigern.
5. Infrastrukturen für die Forschung stärken		
Die Verfügbarmachung von Forschungsinfrastrukturen für breitere Ziel- und Nutzergruppen wird nachhaltig gefördert.	Etablierung von regionalen Roundtables zur Infrastrukturentwicklung als neues Instrument des gegenseitigen Austauschs, die auch dem Kompetenztransfer zu verteilten/vernetzten Forschungsinfrastrukturen dienen werden	Das ursprünglich geplante Konzept der regionalen Roundtables zur Infrastrukturentwicklung wurde inzwischen aufgrund der Pandemie und Entwicklungen insbesondere im Bereich der digitalen Informationsinfrastrukturen noch einmal hinterfragt und überarbeitet. Regionale Konzepte betreffen insbesondere physische Infrastrukturen, etwa Großgeräte, und eignen sich weniger für digitale Informationsinfrastrukturen. Im Berichtsjahr hat die Arbeitsgruppe »Ressourcen teilen« der Ständigen Kommission für wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen und Forschungsmuseen (KIM) ihre Arbeit aufgenommen. Sie befasst sich mit Wegen zur gemeinschaftlichen Nutzung von Infrastrukturen und ist mit einer Umfrage an den Leibniz-Instituten zu entsprechenden Erfahrungen und ungenutzten Potentialen gestartet. Im Berichtsjahr hat die AG auch mit der Konzeption eines Leibniz-weiten Workshops zu dem Thema begonnen. Im Bereich der Dateninfrastrukturen sind Leibniz-Einrichtungen weiterhin in regional orientierten »Datenkompetenzzentren« und als außerwissenschaftliche Partner der Hochschulen an zahlreichen Forschungsdatenmanagement-Landesinitiativen beteiligt, u. a. in Sachsen, Brandenburg und Bayern. Seit 2024 findet das von FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur (FIZ KA) entwickelte Forschungsdaten-Repository RADAR (Research Data Repository) im Verbundprojekt »Institutionalisierung und nachhaltiges Forschungsdatenmanagement in Brandenburg« (IN-FDM-BB) seinen Einsatz und wird an der Universität Potsdam gehostet. Es steht allen staatlichen Hochschulen in Brandenburg zur Verfügung. RADAR ist ein disziplinübergreifendes Repository zur Archivierung und Veröffentlichung von Forschungsdaten aus abgeschlossenen wissenschaftlichen Studien und Projekten. Im Fokus stehen Forschungsdaten aus Fächern, in denen noch keine eigenen, disziplinspezifischen Infrastrukturen für das Forschungsdatenmanagement existieren. RADAR ist als Service bereits deutschlandweit etabliert und vereint zahlreiche, auf die Bedürfnisse der Forschenden zugeschnittene FDM-Funktionalitäten, die ansonsten in oft mühsamer Kleinarbeit entwickelt und betrieben werden mussten. RADAR ist zudem generischer Infrastrukturbaukasten in mehreren NFDI-Konsortien.
	Anstellen einer überjährigen Betrachtung der Bedarfe an geeigneten Finanzierungsverfahren für Forschungsinfrastrukturen in der LG, die sowohl der Langfristigkeit von Infrastrukturplanungen als auch der hohen Dynamik der wissenschaftlichen und technologischen Entwicklungen gerecht werden	Die Überlegungen zur Finanzierung und breiterer Verfügbarmachung von Forschungsinfrastrukturen wurden intensiv fortgesetzt, auch mit Blick auf die Möglichkeit gemeinsamer Anträge von Leibniz-Einrichtungen für kleine strategische Erweiterungen im Rahmen der GWK-Verfahren und im Hinblick auf zukünftige Finanzierungsmodelle der NFDI, in deren Erarbeitung sich die Leibniz-Gemeinschaft aktiv einbringen wird.

8. Anlage: Nachverfolgung der Zielvereinbarungen

	Fortschreibung der Leibniz-Roadmap für Forschungsinfrastrukturen, die in die Rhythmik der nationalen und europäischen Infrastrukturplanungen eingefügt und als Bottom-Up-Prozess inhaltlich und zeitlich mit den Ergebnissen der Strategieprozesse der Sektionen verschränkt und verstetigt wird	Die Leibniz-Gemeinschaft beteiligte sich an dem im Berichtsjahr durchgeführten Priorisierungsverfahren für umfangreiche Forschungsinfrastrukturen des BMFTR mit vier Anträgen. Neben einer wissenschaftlichen Bewertung durch den Wissenschaftsrat, fand auch eine Bewertung des Innovations- und Transferpotentials sowie der Kosten und Risiken der eingereichten Vorhaben statt. Eines der vier Leibniz-Projekte, »Research Infrastructure for Data from Large Online Platforms« (RIDLOP) vom GESIS - Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften (GESIS) hat es als eines von neun erfolgreichen Vorhaben auf die Shortlist geschafft. Es ist das einzigste sozialwissenschaftliche Vorhaben auf der Shortlist. RIDLOP wird sich im Falle einer Förderung mit den beiden zentralen Herausforderungen der Nutzung von Großen Online-Plattformen in der Wissenschaft befassen: dem fehlenden Zugang zu Online-Plattformdaten für die akademische Forschung und der mangelnden Transparenz und Qualität der Datensätze, die für die akademische Forschung verfügbar sind. Ziel von RIDLOP ist es, Online-Plattformdaten zugänglich zu machen, bereitzustellen und zu archivieren. Wissenschaftliche Nutzende sollen in der Lage sein, auf die für ihre Forschung relevanten Daten von Online-Plattformen zuzugreifen, ihre Qualität zu bewerten und sie direkt zu analysieren. Ein solches Infrastrukturprojekt ist in der deutschen und europäischen Wissenschaftslandschaft einzigartig.
Die externe Nutzung der Forschungsinfrastrukturen stetig zu steigern, wird im Pakt IV konsequent fortgesetzt.	Jährliche Erhebung der externen Nutzung der durch die Leibniz-Institute betriebenen Forschungsinfrastrukturen bei der die Leibniz-intern etablierte Indikatorik zugrunde gelegt wird	Die jährliche Abfrage zur externen Nutzung der durch die Leibniz-Einrichtungen betriebenen Forschungsinfrastrukturen wurde in die Erhebungen zur Paktberichterstattung der Leibniz-Gemeinschaft integriert. Leibniz-intern etablierte Indikatoren wurden in Workshops unter Beteiligung der FIS-starken Einrichtungen weiterentwickelt. Die FIS der Leibniz-Gemeinschaft wurden im Berichtsjahr von über 12.300 Nutzerinnen und Nutzern aus den Hochschulen in Anspruch genommen. Hinzu kommen weitere externe Nutzende, die sich allerdings nicht valide erfassen lassen, insbesondere da die Nutzung der virtuellen Infrastrukturen in den letzten Jahren zunehmend durch automatisierte Zugriffe durch Bots oder Crawler gekennzeichnet ist.
Die Leibniz-Gemeinschaft wird mit den Informationsinfrastrukturen, den betreibenden Einrichtungen und den Datenzentren für das integrierte Forschungsdatenmanagement kultur- und standardprägend wirken und bringt diese Kompetenz für das gesamte Wissenschaftssystem ein, beispielsweise beim Aufbau der <i>NFDI</i>.	Bündelung der hohen Expertise der Leibniz-Gemeinschaft im Kompetenznetzwerk <i>LeibnizData</i> und Etablierung des Netzwerks als wirkungsvolle Unterstützungsstruktur für das integrierte Forschungsdatenmanagement innerhalb und außerhalb der Gemeinschaft	Mitglieder des Arbeitskreises Forschungsdaten und des LFN »LeibnizData« vertreten die Leibniz Gemeinschaft in organisationsübergreifenden Gremien, unter anderem in dem Schwerpunkt »Digitalität in der Wissenschaft« der Allianz der Wissenschaftsorganisationen oder auch als Sprecherin in der DINI/nestor AG Forschungsdaten und in der EOSC Association. Außerdem wurden die Workshopreihen zu rechtlichen Fragen rund um Forschungsdaten und zur Einführung ins Forschungsdatenmanagement fortgeführt.
	zielgerichtete Ausrichtung von Personalmaßnahmen und damit Stärkung von Qualifikations- und Kompetenzprofilen; Berücksichtigung der besonderen Anforderungen der Forschungsinfrastrukturen und insbesondere des Forschungsdatenmanagements im Rahmen der weiteren Managementprofessionalisierung innerhalb der Leibniz-Gemeinschaft	Um durch zielgerichtete Personalmaßnahmen die Integration des Forschungsdatenmanagements im Wissenschaftssystem zu fördern und zu sichern, wurde die »Leibniz-Leitlinie Karriereentwicklung« im Jahr 2021 um Karrieremodelle in den Forschungsinfrastrukturen ergänzt. Diese Ergänzung wird seitdem angewendet. Sie formuliert Ansprüche an die Karriereförderung in Forschungsinfrastrukturen auf Augenhöhe mit anderen Bereichen wissenschaftlicher Berufsentwicklungen.

9. Anlage: Stellungnahme von Bund und Ländern zum Bericht der Fraunhofer-Gesellschaft zum Monitoring-Bericht 2026 (Pakt für Forschung und Innovation IV)

Die Zuwendungsgeber von Bund und Ländern der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) nehmen den Entwurf des Monitoring-Berichts 2026 zur Erreichung der forschungspolitischen Ziele des Pakts für Forschung und Innovation (PFI) zur Kenntnis. Der Monitoring-Bericht betrifft das Kalenderjahr 2025. Auf Grund der Entscheidung der Gemeinsamen Wissenskonferenz (GWK), dass das ausführliche Monitoring möglichst im Dreijahresrhythmus erfolgen soll und dementsprechend der Monitoring-Bericht 2026 keinen umfassenden Bericht der FhG enthält, fällt auch die Stellungnahme der Zuwendungsgeber entsprechend verkürzt aus.

Bewertung

Die großen Wissenschaftsorganisationen sind ein wesentlicher Motor der deutschen Forschungs- und Innovationslandschaft. Und dieser Motor wird seit mehr als 20 Jahren vom PFI angetrieben. Die von Bund und Ländern garantierte finanzielle Planungssicherheit des Paktes ermöglicht deutsche Spitzenforschung auf Weltniveau – und das nicht nur an einem Standort, sondern an Dutzenden Zentren und Instituten verteilt über ganz Deutschland. Der PFI ist ein Kernelement unserer internationalen Wettbewerbsfähigkeit in Forschung und Innovation. Durch eine konsequente Marktorientierung im Fraunhofer Modell und ihre anwendungsorientierte Forschung in Zusammenarbeit mit Unternehmen stärkt die FhG branchenübergreifend die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie, insbesondere im Mittelstand.

Im Berichtsjahr ist mit dem Paktforum ein neues Instrument im PFI gestartet, um die Zusammenarbeit zwischen den Paktorganisationen und den Austausch mit Bund und Ländern zu intensivieren. Aus Sicht von Bund und Ländern ist das eine zentrale Weiterentwicklung im PFI. Mit dem Berichtsjahr 2025 geht zudem die erste Hälfte des PFI IV zu Ende. Das bietet die Gelegenheit, kritisch auf die selbstgesteckten Ziele der Zielvereinbarung zu schauen. Die Zuwendungsgeber fördern die FhG sowie den Betrieb und Ausbau ihrer Forschungsinfrastrukturen mit erheblichen Haushaltsmitteln. Mit Blick auf den gesamten Pakt in den Jahren 2021-25 lässt sich festhalten, dass der PFI auch nach mehr als 20 Jahren noch funktioniert und weiter eine dynamische Entwicklung der Paktorganisationen ermöglicht. Missionsspezifisch differenziert, aber mit derselben gemeinsamen Zielrichtung haben alle Paktorganisationen in den vergangenen fünf Jahren wichtige strategische Weichen gestellt. Mit den neuen Zielvereinbarungen für die zweite Hälfte der Paktlaufzeit wurde noch einmal nachgefasst und neue Zielmarken definiert.

Die Zuwendungsgeber begrüßen die Fortentwicklung der FhG, die sich in weit überwiegendem Maße in der Erreichung der im Rahmen der fünf Paktziele selbstgesteckten Ziele im vorliegenden Berichtsjahr widerspiegelt und mit mündlich erläuterten Impact-Beispielen aufgezeigt wurde. Sie erkennen

zudem an, dass im Berichtsjahr die Summe der Wirtschaftserträge trotz der aktuellen konjunkturellen Lage deutlich gesteigert werden konnte. Ebenso wird gewürdigt, dass die Zahl der Ausgründungen nach einem Rückgang im Vorjahr im Berichtsjahr wieder gestiegen ist. Insgesamt stellen die Zuwendungsgeber fest, dass die FhG ihrer Mission entsprechend einen signifikanten Beitrag zur Stärkung der Innovationsfähigkeit der deutschen Wirtschaft geleistet hat.

Deutlicher Bedarf für Verbesserungen besteht dagegen, wie bereits in den Vorjahren, im Paktziel „Die besten Köpfe gewinnen und halten“ mit Blick auf das Erreichen der Kaskadenziele. Die Zuwendungsgeber nehmen die aufgezeigte Entwicklung zur Kenntnis und sehen die erzielten Fortschritte. Insgesamt hat die FhG die selbstgesetzten Ziele zur Steigerung der Frauenanteile für 2025 aber verfehlt. Es wird erwartet, dass weiterhin personalpolitische Anstrengungen zur Verbesserung langfristiger geschlechtergerechter Strukturen und Maßnahmen unternommen werden.

Die Zuwendungsgeber erwarten auch weiterhin, dass die FhG ihr Risikomanagement an der Organisationsgröße entsprechend anpasst. Sie würdigen die Anstrengungen von Fraunhofer zur Implementierung neuer Prozesse zur Krisenprävention und -reaktion sowie eine konsequente Weiterentwicklung und Marktorientierung ihres Forschungsportfolios.

Die Zuwendungsgeber unterstützen die Anstrengungen der FhG, ihre Beschaffungs- und Bauprozesse zu optimieren. Die Umsetzung von Großbaumaßnahmen ist mit hohen technischen Anforderungen verbunden und führt in der Umsetzung oftmals zu Verzögerungen. Die Zuwendungsgeber erwarten mit Blick auf die Höhe der im Berichtsjahr gebildeten Selbstbewirtschaftungsmittel weiterhin größte Anstrengungen, diese insbesondere durch eine konsequente Umsetzung des etablierten Bauportfolios in den nächsten Jahren signifikant abzubauen.

10. Anlage: Stellungnahme des Ausschusses der Zuwendungsgeber zum Monitoring der Helmholtz-Gemeinschaft zum Pakt für Forschung und Innovation IV

Die Helmholtz-Gemeinschaft hat die Unterlagen zum 20. „Pakt-Monitoring“ der Geschäftsstelle der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK) vorgelegt. Der Ausschuss der Zuwendungsgeber (AZG) – als das für die Helmholtz-Gemeinschaft zuständige Bund-Länder-Gremium – gibt hierzu folgende Stellungnahme ab:

- Der AZG kommt zu der Einschätzung, dass die Helmholtz-Gemeinschaft im Jahr 2025 die finanzielle Planungssicherheit und die gemeinsame Zuwendung von Bund und Ländern zur Erreichung der Paktziele zielführend genutzt hat.
- Der AZG begrüßt die erneute Steigerung der Akquise von Drittmitteln, die im Berichtsjahr 2025 mehr als ein Drittel des Gesamtbudgets der Helmholtz-Gemeinschaft ausgemacht haben.
- Der AZG würdigt die positive Entwicklung im Bereich des Transfers in Wirtschaft und Gesellschaft, die sich u.a. in einer Steigerung der Anzahl der Ausgründungen sowie der Patente/Schutzrechtsvereinbarungen/Lizenzen ausdrückt.
- Der AZG begrüßt, dass die Helmholtz-Gemeinschaft ihre enge Vernetzung mit den Hochschulen im Berichtsjahr 2025 weiter gefestigt hat, was sich u.a. in einer erneuten Steigerung bei der Anzahl an gemeinsamen Berufungen (W2/W3) widerspiegelt.
- Der AZG ermuntert die Helmholtz-Gemeinschaft, den Weg zur Gleichstellung von Frauen weiterhin konsequent zu verfolgen.
- Forschungsinfrastrukturen (FIS) sind Bestandteil der Mission der Helmholtz-Gemeinschaft. Der AZG begrüßt daher das erfolgreiche Abschneiden der Helmholtz-Gemeinschaft im Rahmen des nationalen Priorisierungsverfahrens für neue, umfangreiche Forschungsinfrastrukturen sowie die hohe Anzahl der Beteiligungen an ESFRI-Forschungsinfrastrukturen.
- Der AZG würdigt die umfangreichen Aktivitäten der Helmholtz-Gemeinschaft im Übergangsprozess für die nächste Periode der Programmorientierten Förderung (PoF). Er bittet darum, die PoF mit Blick auf die Zukunft zu reformieren, um den Umfang und die Komplexität zu reduzieren.
- Der AZG ermutigt die Helmholtz-Gemeinschaft, ihre Zusammenarbeit mit den anderen Pakt-Organisationen zu stärken, um Kräfte besser zu bündeln. Die Aktivitäten im Rahmen des Paktforums sind hierfür von herausragender Bedeutung und sind konsequent weiterzuverfolgen.
- Der AZG hebt die positive Entwicklung beim Abbau der Selbstbewirtschaftungsmittel (SBM) hervor. Er erwartet weiterhin einen sehr verantwortungsvollen Umgang mit diesem Instrument, um diese positive Entwicklung weiter fortzusetzen.
- Mit Blick auf den Zeitraum 2021-2025 würdigt der AZG die nahezu vollständige Umsetzung der Zielvereinbarung für die erste Hälfte der Paktlaufzeit. Auch bei komplexen Zielstellungen und bei Zielen, deren Erfüllung nicht vollständig in der Hand der Helmholtz-Gemeinschaft e.V. lag (z.B. die Meilensteine M2.10 sowie M4.4 und M5.3), wird das große Engagement und die Tauglichkeit der Initiativen anerkannt.